Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Hauptstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 567. Wiesbaden, Dienstag, 6. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang Dezember. —

Der zu seiner letzten Tagung zusammengetretene Reichstag hat dem deutschen Volke eine herbe Enttäuschung bereitet. Man erwartete von ihm einen starken Druck auf die Regierung zur Linderung der Fleischnot, aber seine Mehrheit hat auch hier versagt, und so wird man eine ausreichende Einfuhr fremden Schlachtviehs oder Fleisches nicht erwarten dürfen, obwohl auch im sächsischen Landeskulturrate vor einigen Tagen zugegeben wurde, daß die Einfuhr aus Frankreich, Holland und Dänemark möglich sei. Die geringe Beachtung der Volksstimmung in den regierenden Kreisen gibt zu manchen Befürchtungen Anlaß. Überhaupt ist der Reichstag vor seinem natürlichen Ende noch vor eine ganze Anzahl großer Aufgaben gestellt, die danach beschaffen sind, ihm ein dauerndes gutes oder böses Andenken, je nach der Lösung, im deutschen Volke zu bewahren. In den letzten Tagen beriet er über das Gesetz zur Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen. Wie er sich zu dieser preußischen Forderung schließlich stellen wird, ist noch nicht abzusehen, aber sicher wird er dem stärksten Bundesstaate zu Willen sein und um die einst in langen Kämpfen von einem weitblickenden und weniger selbstsüchtigen früheren Geschlecht eroberte Freiheit der Ströme wird es geschehen sein. Man wird wahrscheinlich mit Billigung der Reichstagsmehrheit den § 54 der Reichsverfassung derart umredigieren, daß er der Erhebung von Schiffahrtsabgaben nicht mehr im Wege steht. Und sind die Abgaben erst einmal grundsätzlich zugestanden, so sind Hindernisse, die einer kräftigen Erhöhung entgegenstehen, leicht zu überwinden.

Was aus der Privatbeamtenversicherung werden wird, weiß man noch immer nicht. Viel Hoffnung auf ihr Zustandekommen in diesem Reichstag darf man nicht hegen, wenn auch die Regierung in Aussicht stellte, den Entwurf gleich nach den Neujahrsferien vorzulegen. Die Ansichten über die beste Form der Versicherung gehen sowohl im Reichstag wie unter den Privatbeamten selbst sehr weit auseinander. Am schwersten ist sicher die Entscheidung der Streitfrage, ob dieser Zweig der Fürsorge an die Invaliditätsversicherung angegliedert werden soll oder ob Sonderkassen zur Versicherung der Privatbeamten zu errichten sind. Von den im Reich etwa vorhandenen 1 200 000 Angestellten haben sich 800 000 für selbständige Versicherung, 10 000 für Angliederung und die anderen überhaupt noch nicht ausgesprochen. Das Für und Wider ist sehr lebhaft und unter Aufmachung vieler Statistik, die jedoch zunächst schwer zu prüfen ist, erörtert. Ein Urteil ist nicht leicht. Am einfachsten wäre die Angliederung an die bestehende Versicherung in irgend einer den Verhältnissen der Privatbeamten entsprechenden Form. Ob der Reichstag einen derartigen Beschluß faßt, ist jedoch fraglich. Wahrscheinlich wird er überhaupt nicht zu einer endgültigen Entscheidung gelangen, und die Vorlage wird in einer Kommission stecken bleiben, um erst vom nächsten Reichstag erledigt zu werden. Die in letzter Zeit heiß umstrittene Wertzuwachssteuer wird jedoch voraussichtlich Annahme finden. Es ist zu wünschen, daß der Reichstag bei der Bewilligung dieser Steuer Maßregeln gegen ungerechtfertigte Härten trifft.

Endlich hat der Reichstag sich auch mit dem sogenannten Kurpfuschergesetz zu befassen, das den nicht staatlich geprüften Heilbeflissenen den Mißbrauch der Kurierfreiheit erschweren soll. Der Entwurf der Regierung beabsichtigt nicht, den Nichtmedizinern eine Heilbehandlung von Kranken unmöglich zu machen, sondern er will sie nur, soweit das erreichbar ist, unter staatliche Aufsicht stellen. Die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten, Krebs, Geschlechtsleiden und anderen, ist ihnen jedoch künftig verboten, wenn der Reichstag zustimmt, woran wohl kaum zu zweifeln ist. Auch eine Fernbehandlung soll nicht mehr statthaft sein, ebensowenig soll diesen Heilbeflissenen künftig der Verkauf von Arzneien, Geheimmitteln und anderen Gegenständen zur Verhütung oder Heilung der Krankheiten erlaubt werden. Man darf von diesen Bestimmungen nicht zuviel erwarten. Sie werden dazu führen, daß die Krankenbehandlung durch Nichtärzte mehr in die Verborgenheit gedrängt wird. Das sicherste Schutzmittel gegen Kurpfuscherei bleibt immer Aufklärung über den menschlichen Körper und seine Krankheiten, die stets dahin führen wird, bei wirklichen Leiden Hilfe nicht bei Gevatter Schneider und Handschuhmacher oder bei irgend einer „klugen Frau", sondern bei einem erfahrenen Arzt zu suchen.

Was eigentlich aus der Witwen- und Waisenversorgung wird, weiß man heute noch so wenig, wie man über das Schicksal der ganzen neuen Reichsversicherungsordnung aufgeklärt ist. Wird sie noch in diesem Reichstag zu Ende gebracht oder bleibt auch diese Aufgabe für den Nachfolger aufgespart? Auch das Arbeitskammergesetz bedarf noch der Erledigung; dagegen wird voraussichtlich die Frage der Arbeitslosenversicherung den jetzigen Reichstag nicht mehr beschäftigen. Auf diesem Gebiet hat man im Auftrag der preußischen Regierung vor einiger Zeit verschiedene Städteverwaltungen der Rheinprovinz ersucht, mit den beteiligen Kreisen in Besprechungen über die Frage der Arbeislosenversicherung einzutreten. Es handelt sich nur um unverbindliche Erörterungen, deren Ergebnis der Regierung wahrscheinlich mit als Unterlage für eine Behandlung der kommunalen oder staatlichen Arbeitslosenversicherung dienen soll. In absehbarer Zeit ist jedoch an eine Lösung dieses Problems durch den Staat nicht zu denken.

Sehr große Hoffnungen setzt man in manchen Kreisen auf den schutzzollfeindlichen Ausfall der Repräsentantenwahlen in den Vereinigten Staaten. Man ist überzeugt, daß damit das Hochschutzzollsystem dort gebrochen und eine günstige Rückwirkung auf den deutschen Arbeitsmarkt bald zu spüren sein werde. Man sollte sich nicht allzugroßen Erwartungen hingeben. Zwar hat das Volk der Vereinigten Staaten die Überspannung des Schutzzollsystems noch mehr als wir zu spüren bekommen, auch dort ist eine allgemeine Warenteuerung auf dieses System zurückzuführen, und die breite Masse wurde sich immer mehr über dessen wirtschaftliche Folgen klar; aber die Anhänger des herrschenden Prohibitivsystems besitzen gerade in den Vereinigten Staaten nicht nur gewaltige Machtmittel, sondern auch die größte Skrupellosigkeit, sie rücksichtslos zur Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes zu gebrauchen.

Eine bemerkenswerte Maßregel will die Stadt Zürich durch unentgeltliche Geburtshilfe für alle vermögenslosen Wöchnerinnen einführen, die auf ein Einkommen von nicht mehr als 2000 Frank angewiesen sind. — Auf dem Gebiete der Bekämpfung des Alkoholgenusses hat die eindringliche, an die Mürwicker Kadetten gerichtete Mahnung des Kaisers zur Enthaltsamkeit starken Eindruck gemacht. Es ist zu hoffen, daß die weithinklingenden ernsten Worte des Kaisers nicht nur in Militärkreisen, sondern besonders auch im deutschen Bürgertum jene Beachtung finden, die sie beanspruchen dürfen. Das Bürgertum sollte auch auf diesem Gebiete mit dem guten Beispiel vorangehen; es hat sich jedoch in letzter Zeit durch die deutschen Arbeiter weit überflügeln lassen.

Zur Versteigerung des hannoverschen Markenfundes!

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Beim Lesen der neulich veröffentlichten Notiz über die am 9. dieses Monats beim Reichspostamt stattfindende Versteigerung eines Teils des Fundes althannoverscher Briefmarken wird wohl keiner unserer Leser überlegt haben, daß allein die zur Versteigerung kommenden Marken des Fundes einen Katalogwert von über eine Million Mark darstellen, genau: 1 114 747 M., berechnet nach dem unter Mitwirkung der bedeutendsten deutschen und österreichischen Vereine herausgegebenen, daher wohl maßgebenden Normalkatalog 1911. — Der Nennwert dieser Marken betrug 1866 nur etwa 3800 Taler. —

Feuilleton.

Londoner Leben.

Denkmal für König Eduard. — Die steinernen Generale in Washington. — Historisches Museum. — Gedächtnis-Kapelle. — Krystall-Palast. — Zum Studium tropischer Krankheiten. — Neue Themse-Brücke. — Neues Universitäts-Gebäude. — Ein Geschichtchen aus „Punch".

London, Anfang Dezember.

Noch ist das Denkmal der Königin Viktoria vor Buckingham-Palast lange nicht vollendet, da wird schon ein steinernes Bildnis für König Eduard voll Eifers in Aussicht genommen. Das ist nur natürlich. Wenn London mit seinen Denkmälern bislang wenig Glück gehabt hat, nun, so ist das doch um so mehr Grund, sich noch einmal anzustrengen, ein um so vollendeteres Kunstwerk zu schaffen. Natürlich geht es auch bei dem „Friedensstifter" nicht ohne Roß und Feldmarschallsuniform ab. Aber wir haben dann in dem „friedliebenden" London doch noch lange nicht so viele Reiterstatuen wie die Hauptstadt der Vereinigten Staaten, die „allem Militarismus abhold", jedoch eine Bevölkerung aufweist, von der „die Mehrzahl — wie es scheint — Obersten sind". Denn dort wird ja so mancher zum Oberst, der sich einfach selbst dazu ernennt. In Washington stehen an allen Straßenecken militärische Standbilder, und man hat den Eindruck, als ob die aus Bronze gegossenen Obersten und Generale die Aufsicht über den Straßenverkehr hätten. Der ist denn auch darnach.

Indessen, daß König Eduard sein Denkmal bekommt, daran kann nicht wohl jemand, der überhaupt an eine Monarchie glaubt, etwas auszusetzen haben. Aber mit einem Standbild allein ist's nicht getan. Es soll auch ein Denkmal — oder mehrere — eine ganze Masse — von mehr praktischem Nutzen erhalten. Auch das ist gewiß ein löblicher Gedanke, aber nun kommen auch alle, die ein besonderes Steckenpferd reiten und führen es uns vor. Was da nicht alles zum King Edward Memorial werden sollte.

Wenn wir da nun gleich die unsinnigen und undurchführbaren Projekte von vornherein ausscheiden, so bleiben immer noch genügend übrig, eine stattliche Liste mehr oder weniger nutzbringender Neuerungen auf allen möglichen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuweisen; und sie mag immerhin als eine Art Programm von Dingen gelten, die wenigstens in Aussicht genommen und — wenn auch nur teilweise — auch wohl durchgeführt werden, ob sie dann schließlich mit dem Namen des verstorbenen Königs in Verbindung gebracht werden oder nicht.

Da ist zunächst ein neues historisches Museum — nach dem Muster des Carnavalet-Museums in Paris geplant. Ganz wohl! Aber es gibt doch auch bereits eine ganze Anzahl Museen in London. Wenn nur jemand Mittel und Wege entdecken könnte, das Publikum zu einem eifrigeren Besuch solcher Anstalten anzuregen, er würde sich noch größere Verdienste erwerben als durch einen solchen Bau selbst.

Eine ähnliche Einwendung könnte man vielleicht gegen die geplante Errichtung einer Gedächtnis-Kapelle als Anbau zu der Westminster-Abtei machen.

Von anderer Seite ist wieder in Anregung gebracht, den großen Vergnügungs-Palast in der Vorstadt Sydenham, den Krystall-Palast — der sich bislang durch nichts mehr ausgezeichnet hat als seine wiederholten Zahlungseinstellungen — zur Erinnerung an den König käuflich zu erwerben oder doch finanziell sicherzustellen. Das könnte insonderheit den Aktionären und auch den Bewohnern der Nachbarschaft wohl zusagen. Freilich wäre die Sicherung der zugehörigen ausgedehnten Park-Anlagen, die unter den obwaltenden Umständen wohl bald als Bauplätze zum Verkauf kommen müßten, auch für ganz London wohl eine Wohltat.

Und noch weniger läßt sich gegen das Projekt einer Erweiterung des Instituts zum Studium tropischer Krankheiten einwenden.

Recht wünschenswert mag auch der Bau einer neuen Themse-Brücke bei Charing Cross sein.

Schließlich hat aber der Plan, ein neues Universitäts-Gebäude in London zu errichten, viel Aussicht auf Verwirklichung. Die Londoner Universität ist ein eigenartiges Institut, „wo nichts gelernt wird". Das könnte beinahe boshaft klingen, aber es entspricht nur genau den Tatsachen. Manche Studenten lernen auch auf manchen anderen Universitäten nichts. Aber auf der Londoner Universität sollen sie auch gar nichts lernen. Sie hat gar keine Lehrstühle, sondern nimmt nur Prüfungen ab, unbekümmert darum, wo die Kandidaten ihr Wissen erworben haben. Doch auch dafür könnte ein angemessener Bau und insonderheit auch eine Art Aula für größere Versammlungen wohl am Platze sein und dann auch gern den Namen des verstorbenen Königs tragen, der aber auch noch mit zahllosen anderen Projekten in Verbindung gebracht wird.

Welcher Engländer wäre nicht stolz auf seinen „Punch" — ich meine jetzt nicht das Getränk, sondern die „so musterhafte, vornehme" humoristische Zeitschrift. Darin finde ich aber eben ein Geschichtchen, das wohl der Wiedererzählung wert ist. Drei englische Touristen kommen in einem deutschen Gasthof an, worin auch ein deutscher Prinz Wohnung genommen. Er hat ihnen zwar nichts zuleide getan, sie bekommen ihn überhaupt gar nicht zu sehen, aber „drei englische Touristen sind doch mehr wert als dreißig deutsche Prinzen", heißt es da, „und wir ließen abends unsere Stiefel auf den Boden plumpsen, in der eitlen Hoffnung, daß er gerade darunter sein möchte."

Am nächsten Morgen möchten sie ein Bad nehmen. Also bestellen sie sich eins im Hotel? Nicht unsere knickerigen Engländer. Der eine schleicht im Gasthof herum, und siehe da, er findet ein einladendes Bad, das für jemand anders zugerüstet ist, „mit erwärmten Handtüchern — und alles das". Ohne ein Wort zu verlieren, nimmt er davon Besitz — „es war das beste Bad, das er in seinem Leben gehabt" —, und nun kehrt er triumphierend zu seinen Freunden zurück. Bald darauf kommt der zweite herunter und findet wiederum ein Bad bereit. Jetzt wird es ihm klar,

Nun stehen schon seit langem weit im Vordergrund des Sammelns die klassischen Marken der altdeutschen Staaten, deren Wert von Jahr zu Jahr steigt, da sollte man doch nun meinen, daß die Sammler hocherfreut dieser Versteigerung entgegensehen. Nein! Gerade das Gegenteil! Sie sind bitter enttäuscht, weil sie von der Versteigerung einfach ausgeschlossen sind. Die für die Versteigerung gebildeten 43 Lose sind nämlich so groß gemacht, daß ihr Katalogwert zwischen 10 000 und 55 000 Mark beträgt, das ist ein Preis, der bei dem einzelnen Sammler den Gedanken an ein Mitbieten überhaupt gar nicht erst aufkommen läßt. Es kommt also nur der Händler in Betracht, und zwar in Ansehung der großen Summen auch wohl nur Händlerkonsortien, auf welche, nach der Art der Zusammensetzung der Lose aus ein und denselben Marken zu urteilen, auch wohl nur gerechnet zu sein scheint. Daß die Sammler hierüber nicht erbaut sind, ist daher leicht erklärlich.

Aber auch noch eine andere, sehr ernste Seite darf bei dieser Versteigerung nicht außeracht gelassen werden, nämlich die Frage: Wird durch die vorgesehene Art der Versteigerung auch der Erlös erzielt, der mit Rücksicht auf die jetzige Finanzlage des Staates zu erzielen dringend angestrebt werden muß und der auch leicht von den Sammlern direkt für ihre Liebhaberei als eine unerwartete, aber sehr notwendige Steuereinnahme eingezogen werden konnte? Nie und nimmermehr! Der Erlös hängt voraussichtlich von dem guten Willen der G. m. b. H. ab und wird ebenso voraussichtlich verhältnismäßig verschwindend klein ausfallen.

Unsere Leser haben nun aber doch so häufig von den fabelhaft hohen Preisen gelesen, die hier und da unbegreiflicher Weise für Marken bezahlt werden. Ja, ganz recht! Auf den großen Versteigerungen in Paris und London werden häufig Preise bezahlt, die den Katalogwert bei weitem übersteigen, aber dort kommen auch nur möglichst kleine Lose und einzelne Marken zum Ausgebot, so daß jeder einzelne Liebhaber persönlich oder schriftlich mitbieten kann. Warum sollen nun die dort gemachten Erfahrungen nicht auch bei uns verwertet werden können? Warum sollte z. B. die hannoversche 10-Gr.-Marke im Katalogwerte von 50 Mark, eine der begehrtesten altdeutschen Marken, die in den meisten Sammlungen fehlt, waum sollte diese Marke nicht auch einzeln zur Versteigerung kommen können? Dann würden unzählige Liebhaber mitbieten und der Erlös ein ansehnlicher werden, während jetzt auf die 6 Lose zu je 13 000 Mark nur die G. m. b. H. bieten können; und das Ergebnis? . . .

Und gerade so verhält es sich mit den anderen Marken. Die Post hat nun zwar gerade eben nachträglich, möglicherweise auf das Drängen einflußreicher Sammler, aus dem für Zwecke des Reichspostmuseums zurückbehaltenen Teile des Fundes noch weitere 10 Lose mit je 50 Marken mehrere Sorten und im Katalogwert von 886 Mark jedes Los zur Versteigerung gestellt. Aber auch dieser Wert eines Loses ist noch immer viel zu groß, als daß die allein in Deutschland nach vielen Tausenden zählenden Durchschnittssammler auf diese neuen Lose mitbieten könnten.

Daß die Sammlerwelt unter diesen Umständen mit großer Spannung dem Ausgange der Versteigerung entgegensieht, ist selbstverständlich, ebenso selbstverständlich sollte es aber auch sein, daß die Steuerzahler und ihre Vertreter im Reichstag die Augen offen halten, um demnächst beurteilen zu können, ob ihr Interesse als Steuerzahler auch genügend und gerecht gewahrt ist.

Deutscher Sparkassentag.

sh. **Charlottenburg**, 3. Dezember.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Sparkassenverbände und der Einzelsparkassen trat heute im Charlottenburger Rathause der Deutsche Sparkassenverband zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Den Vorsitz führte der neuernannte Oberbürgermeister von Magdeburg, Reimarus. Stadtsyndikus Götting-Hildesheim erstattete den Geschäftsbericht. Danach ist die Zahl der angeschlossenen Sparkassen von 1726 auf 1821 gestiegen. Der Einlagebestand ist abermals ganz bedeutend gewachsen. Wenn die geplante Kommunalbank zustande kommt, wird eine Girozentrale für die öffentlichen Sparkassen und zugleich das von den Sparkassen schon früher gewünschte Zentralgeld-Institut geschaffen werden. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. — Hierauf hielt Oberregierungsrat Everts-Berlin einen Vortrag über „Die soziale Bedeutung der Sparkassen". Er führte u. a. aus, daß man den Eindruck habe, daß etwa ein Drittel der Sparer dem Arbeiterstand angehöre. Ein erheblicher Teil der übrigen Einleger sei Kinder von Arbeitereltern, ein anderer Teil gehöre dem kleinen Gewerbestande an. Richtig sei allerdings, daß, wenn man die Höhe der Einlagen in Betracht ziehe, die Arbeiter nicht die meisten Beiträge zahlen. Die Sparkassen haben bisher große Aufgaben gelöst, es gibt aber noch eine größere Anzahl von sozialen Aufgaben, mit denen sie sich zum Vorteil der beteiligten Kreise beschäftigen können, und zwar allein durch den Anreiz zum Sparen. Dann können die Sparkassen die Spargelegenheit verbessern und auch auf dem Gebiet der Einlagepolitik kann noch manches geleistet werden. — Nach dem Regierungsrat Everts sprach ein zweiter Referent, der Stadtsyndikus Götting-Hildesheim. Der Redner meinte: Die Sparkassen sind die Vorläufer der sozialen Tätigkeit gewesen, sie sind ein wichtiges Aufbewahrungsbassin unseres Volksvermögens, denn sie verwahren etwa zwölf Milliarden der kleinen Vermögen. Der Hauptgedanke der sicheren Verzinsung ist immer festgehalten worden und immer entscheidend geblieben. Die Vorbedingung ihres Blühens und Gedeihens liegt darin, daß sie ihre Hauptgedanken festhalten, die allgemeinen Beifall bei der Bevölkerung gefunden haben. Unsere Sparkassen genießen auch in Arbeiterkreisen volles Vertrauen, und auch die besonnenen Sozialdemokraten werden den Sparkassen nach wie vor treu bleiben. Vielfach wird gesagt, die Sparkassen zahlten zu wenig Zinsen. Das ist nicht richtig bei der fast absoluten Sicherheit der Sparkassen. Zu warnen ist freilich vor einer zu großen Überschußpolitik. Es ist vorgekommen, daß Sparkassen ihre Überschüsse verwendet haben zur Bullenhaltung (Heiterkeit.), zu Theaterbauten; aber man darf solche Mißgriffe nicht verallgemeinern. Wir freuen uns, wenn wir in sozialen Dingen manches, was nicht nötig, aber doch sehr wünschenswert ist, aus unseren Überschüssen leisten können. Ein Schema läßt sich hier nicht aufstellen. Auf jeden Fall stellen sich die erhobenen Vorwürfe zumeist als Übertreibungen heraus. Wir wollen unsere sozialen Einrichtungen vervollkommnen helfen, ohne unsern Hauptzweck aus dem Auge zu verlieren. Der Redner schloß, indem er den Sparkassen empfahl, mehr Reklame zu machen und mehr auf ihre sozialen Leistungen hinzuweisen. — In der Diskussion wurde mehrfach betont, daß die Mehrzahl der Sparkassen jetzt überhaupt keine Überschüsse mehr haben, und zwar infolge des Kursrückganges der Staatspapiere. Der Zeitpunkt, wo wieder Überschüsse zur Verwendung für soziale Zwecke übrig sein würden, scheine noch fern zu liegen. — Landrat v. Kossel-Jüterbog trat für die Stetigkeit des Zinsfußes der Sparkassen ein. — Bankrat Reusch-Wiesbaden wies darauf hin, daß sich im Vorjahr die Spareinlagen um etwa 1100 Millionen Mark, also weit über eine Milliarde vermehrt hätten. Eine so hohe Ziffer sei noch niemals erreicht worden. Erfreulich sei es auch, daß nicht bloß die Kapitalien ungewöhnlich zugenommen haben, sondern auch die Zahl der Sparkassenbücher. In Preußen allein haben die Sparkassenbücher um eine halbe Million zugenommen, eine Zahl, die früher nicht entfernt erreicht worden sei. Es ist auch verhältnismäßig viel von dem Gelde der Sparkassen in Reichs- und preußischen Staatsanleihen angelegt worden. Leider waren auch große Kursverluste im letzten Jahr zu verzeichnen; sie werden wohl bis zum Schluß des Jahres an 200 Millionen Mark ausmachen. Das habe zwar allerdings mehr theoretische Bedeutung, denn die Kurse würden auch wieder steigen. (Zurufe: Na, na!) Falsch sei es, daß der Sparsinn durch höheren Zinsfuß besonders angeregt werde. In den ostelbischen Landesteilen würden im Durchschnitt 3,16 Prozent Zinsen bezahlt, und es kämen dort 30 Sparkassenbücher auf 100 Einwohner. In den westelbischen Landesteilen würde im Durchschnitt ein Drittel mehr bezahlt, und zwar 3,49 Prozent, aber auch dort kämen 30 Bücher auf je 100 Einwohner. Die großen Kapitalien würden durch niedrigen Zinsfuß allerdings ferngehalten, nicht aber die kleinen Sparer. Das sei ein sehr erfreuliches Resultat, wie denn überhaupt die Sparkassen in den letzten Jahren in sehr erfreulicher Weise gearbeitet hätten. (Lebhafter Beifall.) — Hierauf schloß Oberbürgermeister Reimarus-Magdeburg die Versammlung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Heinrich von Preußen beabsichtigt eine Fahrt ins Mittelmeer und hat deshalb auf die Dauer von 2 Monaten die Dampfjacht „Radium" gemietet.

Das Befinden des verunglückten Grafen v. Arnim-Muskau ist immer noch besorgniserregend, wenn auch keine direkte Lebensgefahr vorliegt. Der Kaiser und der Reichskanzler erkundigten sich im Laufe des Tages telephonisch nach dem Befinden. Außerdem sprachen der Reichstagspräsident sowie Parlamentarier persönlich vor.

* **Thron und Altar.** Zu dem gerade jetzt aktuell gewordenen Thema: „Thron und Altar" heißt es in dem Hirtenbrief, den Kardinal Fischer nach seiner Rückkehr aus Rom erlassen hat: „Der Feind ist das offen oder versteckt auftretende und Propaganda machende Antichristentum. Haben wir es nicht erst jüngst erlebt, wie eine Anzahl von Preßorganen — und zwar nicht bloß diejenigen, die ohne Hehl den Umsturz predigen — es gewagt hat, das laute christliche Bekenntnis unseres Kaisers, das er vor kurzem bei einem Besuche im Benediktinerstift zu Beuron zur Freude aller gläubigen Christen ausgesprochen hat, zu kritisieren und anmaßend zu tadeln? Man hat die Mär verbreitet, euer Erzbischof habe in Rom in einer Unterredung den Kaiser als von einer bestimmten politischen Partei, die uns Katholiken nahe steht, abhängig darzustellen versucht. Das ist Torheit. Aber Wahrheit ist es, daß ein gläubiges Volk eine feste Stütze auch für die weltliche Ordnung bildet und ein Bollwerk ist gegenüber dem Anprallen des Umsturzes. Altar und Thron stehen allerdings nahe beieinander. Es ist traurig, daß viele, kurzsichtig und verblendet, es nicht einsehen.

* **Der Reichskanzler und die „Maßnahmen" gegen die Sozialdemokratie.** Bei der ersten Lesung des Reichshaushalts im Reichstag am 5. oder 6. Dezember wird, nach den „Münch. N. N." der Reichskanzler die Gelegenheit ergreifen, um auf die persönliche Apostrophe des konservativen Führers Dr. v. Heydebrand und der Lasa wegen der Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie zu erwidern. Vermutlich werde die Antwort dahin lauten, daß es der Reichskanzler für eine seiner ersten Pflichten hält, die Verfassung und die Ordnung gegen die Sozialdemokratie zu schützen. Wo Lücken in der Abwehr gegen den Umsturz beständen, wo Straftaten mit den gegenwärtigen Handhaben der Gesetzgebung der Verwaltung und Rechtsprechung nicht zu fassen und zu ahnden seien, müsse Remedur geschaffen werden. Solche Lücken aber seien bisher nicht nachgewiesen worden, oder die empfohlenen Mittel seien untauglich für ihren Zweck.

* **Die Taktik der Staatsrettung.** Die „Konservative Korrespondenz" bringt in ihrer letzten Nummer eine Auslassung über „notwendige Maßnahmen gegen die sozialdemokratische Tyrannei" in der größeren Schriftart, die einem solchen Artikel parteioffiziösen Charakter geben soll. Der Inhalt dieser Auslassung stimmt in allem wesentlichen und teilweise sogar wörtlich mit dem Programmartikel der „Kreuzzeitung" und den jüngsten Ausführungen des Herrn v. Heydebrand überein. Daß sich auch die „Konservative Korrespondenz" in dieser Weise der Sache annimmt, zeigt, daß die konservative Partei in der Tat die Absicht hat, mit jenem Programm einen großen oder den größten Teil der kommenden Wahlagitation zu bestreiten.

L. **Falsche Gerüchte.** Von einer im „Figaro" wiedergegebenen Behauptung, wonach ein deutsch-niederländischer Geheimvertrag bestehen soll, der uns zur militärischen Hilfeleistung verpflichtet, wenn die Niederlande angegriffen werden, kann nach Mitteilungen von unterrichteter Seite in

---

„es war das Bad des Prinzen, das ein dienstwilliger Kammerdiener zum zweitenmal für ihn zugerichtet hatte!" Aber auch der zweite Tourist „stellte keine Frage und nahm, was die Götter darboten". Schließlich begeht der dritte dieselbe Heldentat. Er läßt aber auch noch kaltes Wasser zulaufen, und da er die Vorrichtung nicht wieder schließen kann — läßt er es eben laufen, bis es überfließt. Nun halten die drei kühnen Reisenden es aber doch für angebracht, sich zur Abreise anzuschicken. Sie hören eben noch ein heftiges, andauerndes Schellen. Der Wirt stürzt selbst die Treppe hinauf, und das Wasser stürzt die Treppe hinunter, und sie nehmen heldenhaft Reißaus, getragen von dem erhebenden Gefühl, „Deutschland hereingelegt zu haben". Wir wollen aber hoffen, daß sie nicht weit gekommen, bis man sie erwischt und ihnen ungeschmälert das verabreicht worden, was für solche rohe Dumme-Jungenstreiche ihnen gebührte.

Indessen wollen wir uns auf der anderen Seite doch auch hüten, das Ganze nicht als bezeichnend anzusehen, weder für englische Reisende im allgemeinen noch auch für die „Witze" der besagten „vornehmen" Zeitschrift.

Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Die schwierige Lage des norwegischen Theaters.** Zum drittenmal in einem Zeitraum von nur vier Jahren hat ein Wechsel in der Direktion des Nationaltheaters in Christiania stattgefunden. Der erste Darsteller und Regisseur des Nationaltheaters, Halfdan Christensen, hat den Direktionssessel eingenommen. Trotzdem es in ganz Norwegen nur vier Theater gibt, — drei in Christiania und eins in Bergen, — haben die Theater, die die ernstere Kunst pflegen, einen schweren Stand. Die zwei Privatbühnen in Christiania spielen fast ausschließlich Operetten, so daß die dramatische Produktion ausschließlich auf das Nationaltheater in Christiania und auf die „Nationalbühne" in Bergen angewiesen ist. Dabei sind diese beiden Theater Privatunternehmungen, die von der Regierung keinen Pfennig Subvention erhalten, obgleich sie mit großen Kosten arbeiten müssen. Denn sie sind gezwungen, Oper und Schauspiel zu pflegen, und müssen infolgedessen ein doppeltes Künstlerpersonal unterhalten. Aus dieser schwierigen finanziellen Lage erklären sich auch die häufigen Direktionswechsel am Nationaltheater. Als vor vier Jahren Björn-Björnson, der Sohn des großen Björnson, die Leitung des Nationaltheaters übernahm, hatte das Vorjahr mit einem Defizit von 46 000 Kronen abgeschlossen. Björnson entschloß sich alsbald zu einer Konzession an das Publikum und spielte in Christiania 200mal — die „Lustige Witwe". Wie sehr auch dieses Repertoire dem Namen des „Nationaltheaters" widersprach, es hatte doch den Erfolg, die Finanzen in Ordnung zu bringen; das folgende Jahr schloß mit einem Überschuß von 58 000 Kronen ab. Als dann Björnson zurücktrat, übernahm Krag die Leitung, verbannte die Operette, kehrte zur norwegischen Dramatik zurück und erzielte in der Saison 1909—1910 27 582 Kronen — Defizit. Welche Wege der neue Direktor einschlagen wird, ist einstweilen unbestimmt, aber bemerkenswert bleibt doch, daß in der ganzen verflossenen Saison auf der norwegischen Nationalbühne nicht ein einziges Mal ein Stück von Ibsen gespielt worden ist.

Theater und Literatur.

Von Maria Janitschek, der gefeierten Romanschriftstellerin, erscheint demnächst ein Band Gedichte unter dem Titel „Gesammelte Gedichte" im Verlag der „Süddeutschen Illustrations-Zentrale", München.

Birger Schöldström, ein in seiner Heimat hochgeschätzter schwedischer Schriftsteller, ist im Alter von 70 Jahren zu Stockholm gestorben.

Zum Gedächtnis des 150. Todestages der berühmten Schauspielerin Karoline Neuber war in Zwickau am Mittwoch das Stadttheater beflaggt und abends festlich beleuchtet. An dem Hause, wo Karoline Neuber ihre Jugendzeit verlebte, wird eine Gedenktafel angebracht. Im Stadttheater gelangte abends das Schauspiel „Die Neuberin" von Theaterdirektor Grelle zur Uraufführung. Die Novität fand freundliche Aufnahme.

Wissenschaft und Technik.

Das Ehrlichsche Arsenpräparat wird, wie schon gemeldet, unter dem Namen Salvarsan in den Handel kommen. Es wird in Ampullen à 0,6 Gramm abgegeben. Die Ampullen sind außerdem mit einem indifferenten Gas gefüllt, um das Salvarsan vor Oxydationsvorgängen zu schützen.

Die Witwe des vor mehreren Jahren in Meran verstorbenen Völkerpsychologen Moritz Lazarus hat dem Meraner Museumsverein eine Sammlung von Portraits bedeutsamer Persönlichkeiten und 5000 Kronen in bar geschenkt.

Ein interessantes Skelettgrab aus der arabisch-nordischen Epoche fand man beim Sandfahren in einem Hügel bei Gramtschen (im südlichen Westpreußen). Es enthielt vier Menschenskelette. An Eisenbeigaben fand man einen Dolch, einen Teil von einem Schwert und ein kleines Messer. Der Fund ist der erste seiner Art im Süden Westpreußens.

Da nach Verleihung des Promotionsrechts an die Tierärztlichen Hochschulen der Zahnärztestand als einziger akademischer nicht promovieren kann, sind auf Veranlassung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte Schritte unternommen, um die Stellung der deutschen Universitäten in dieser Frage kennen zu lernen. Professor Dr. Walkhoff hat auf seine Eingabe von der Mehrzahl der deutschen Universitäten wohlwollende Antwort erhalten. Verschiedene ursprünglich einem Dr. med. dent. abgeneigte Fakultäten haben sich durch die Denkschrift der Vereinigung umstimmen lassen. Nachdem so das Wohlwollen der Majorität der Fakultäten erreicht ist, soll eine Agitation seitens der Dozenten und aller zahnärztlichen Vereine bei sämtlichen Bundesregierungen des Deutschen Reiches unternommen werden.

Kürze dies gesagt werden: Die vermeintliche Nachricht ist genau so viel wert wie die vor einigen Monaten mit ebensoviel Hartnäckigkeit wie Grundlosigkeit verbreitete, daß ein Brief des Kaisers an die Königin Wilhelmina den ersten Anstoß zur niederländischen Landesverteidigungsvorlage gegeben habe. Wie ein solcher Brief niemals geschrieben worden ist, so ist es auch nicht wahr, daß ein Geheimvertrag besteht.

* **Deutsche Vereinigung.** Die vor einigen Jahren gegründete Deutsche Vereinigung, die eine Sammlung der Parteien und Konfessionen auf gemeinsamem Gebiete bezweckt, hielt unter zahlreicher Beteiligung ihre diesjährige Generalversammlung in Bochum ab. Den Vorsitz führte Graf zu Hoensbroech-Geldern. Mit großem Beifall empfangen sprach dann Geheimrat Exzellenz Dr. Adolf Wagner-Berlin über „Staatsnotwendigkeiten und politische Parteien". Geheimrat Wagner schloß mit einem Appell an alle besseren Elemente zum Zusammenhalt, um den ausgesprochenen republikanischen Anschauungen entgegenzuwirken. Denn die Geschichte unserer ganzen Vergangenheit lehre, daß wir unter der Monarchie gut gefahren sind, und die Geschichte benachbarter Republiken zeigen, daß wir eines starken Staatsruders bedürfen, um in den Wirrnissen und Fährnissen der Politik nicht unterzugehen. Wir müssen alle versuchen, das Möglichste zu tun, damit wir, wenn dereinst unser deutsches Volk vor den Richterstuhl gestellt und gefragt wird, ob es mit seinem Pfund richtig gewuchert habe, antworten können: Wir haben unsere Pflicht getan, wir haben getan, was wir konnten. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.) Die Versammlung nahm nach weiteren Vorträgen einige Resolutionen gegen das Vordrängen der Sozialdemokratie und für den Zusammenschluß der christlichen staatserhaltenden Elemente unseres Volkes durch Beseitigung der konfessionellen Gegensätze an.

* **Der Alldeutsche Verband** hielt am Sonntag eine Sitzung des deutschen Gesamtvorstandes in Dresden ab, in der das Mitglied des Reichsrats und böhmischen Landtags Dr. Urban über die Wirkung der Schiffahrtsabgaben auf Deutsch-Böhmen referierte. Er erklärte, die Parlamente Österreichs und Ungarns würden den Abgaben niemals die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen. Die Gerüchte, zwischen Österreich und Deutschland bestehe bereits ein geheimes Übereinkommen wegen der Abgaben, seien durchaus unzutreffend. Unter dem Beifall eines Teils der Versammlung trat Regierungsrat a. D. v. Strantz-Berlin lebhaft für die Abgaben ein. Das deutsche Volk habe keine Ursache, mit seinen Steuern die Schiffbarkeit der deutschen Ströme für kleine Interessentengruppen zu unterhalten, von denen ein Teil nicht einmal deutsch-national fühle. Diese Kreise zu unterstützen sei deutsches Steuergeld zu gut. Diese merkwürdige Auffassung wurde von mehreren Seiten aus der Versammlung zurückgewiesen. Das Reichsratsmitglied Pacher sprach über den deutsch-böhmischen Ausgleich. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Claß-Mainz sprach über die politische Lage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

* **Hansabund bis in die Südsee.** Dem Hansabund ist der Handelsverein von Deutsch-Samoa in Apia als korporatives Mitglied beigetreten.

* **Die christlich-soziale Partei führt ein Jammerdasein** — nach dem Geständnis eines christlich-sozialen Blattes. Der „Reichsbote" schreibt nämlich: Die christlich-soziale Partei lebt seit zwanzig Jahren von einer Wahl zur anderen von Illusionen, auf die bei jeder Wahl die bittere Enttäuschung erfolgt. Deshalb sind wir der Ansicht, daß sie durch den Anschluß an die konservative Partei stärker sein werde.

* **Zentrumsprinzipien.** „Groben Schwindel und Volksbetrug" nannte der Zentrumsabgeordnete Giesberts im Reichstag die Abonnentenversicherung, und sein Leiborgan, die „Essener Volkszeitung", erklärte, daß er das Kind beim rechten Namen genannt habe. Jetzt teilt (worauf die „Tägl. Rundschau" aufmerksam macht) das Blatt mit, daß es mit dem 1. Dezember die Abonnentenversicherung einführen werde, und bezeichnet diese Einrichtung als „eine soziale Tat".

* **Eine „verständliche" Begnadigung!** Wir teilten mit, daß die gegen die Bonner Borussen Graf Finkenstein und Quistorf verhängte achttägige Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt wurde. — Im Anschluß daran mag folgendes Urteil interessieren. Der Bauhilfsarbeiter Stuppart hatte an einem Sonntag im Juli bei einem Ausflug tüchtig dem Alkohol zugesprochen. Auf einem Bahnhof der von Soest abgehenden Kleinbahn wollte der angetrunkene Mann den Zug besteigen, als er noch rangiert wurde. Die Schaffner zogen den Arbeiter zurück, dieser wollte trotzdem einsteigen, der Stationsbeamte wurde beschimpft, und es wurde ihm Widerstand entgegengesetzt. Später soll der Arbeiter dann drei große Steine auf die Schienen der Kleinbahn gelegt haben. Vor dem Schwurgericht stellten viele Zeugen fest, daß der Angeklagte stark angetrunken war und getaumelt hat. Selbst will er von der Sache gar nichts wissen, da er betrunken gewesen sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Widerstandes, der Beleidigung und der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports schuldig. Das Gericht erkannte auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und 50 M. Geldstrafe. Zwei Monate sollen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — Die Geschworenen wollen ein Gnadengesuch unterstützen. — Dieses Gnadengesuch wird bei der augenblicklich herrschenden gnädigen Stimmung ja wohl nicht ohne Erfolg bleiben.

* **In Labiau-Wehlau** ist der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Bürgermeister Wagner, in aussichtsvolle Stichwahl mit den Konservativen gelangt. Aber nur bei äußerster Anspannung aller Kräfte kann der Sieg der fortschrittlichen Sache zufallen. Dazu jedoch bedarf es in erster Linie weiterer Geldmittel, und deshalb richtet die „Freisinnige Zeitung" an die Parteifreunde im Lande das dringende Ersuchen, ungesäumt ihr Scherflein beitragen zu wollen, damit der in der Hauptwahl errungene große Erfolg auch ausgenützt werden kann. Die Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstraße 8, ist bereit, Beiträge entgegenzunehmen und wird über die eingegangenen Summen quittieren.

* **Die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Bureauangestellten der Rechtsanwälte und Notare** hat der Reichstag seit Jahren gewünscht, und diese Wünsche sind in verschiedenen Resolutionen und Anträgen an die Reichsregierung zum Ausdruck gekommen. Die Reichsregierung wird nunmehr, wie die „Neue Politische Korrespondenz" schreibt, den angeregten Fragen nähertreten. Es werden in den ersten Monaten des Jahres 1911 Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten in der Weise stattfinden, daß gewisse Fragen, die inzwischen in einem Fragebogen einheitlich festgestellt worden sind, von einer großen Anzahl von Rechtsanwälten und von deren Angestellten beantwortet werden. Die Versendung dieser Fragebogen an die verschiedenen Bundesregierungen zur Weitergabe an die interessierten Kreise hat bereits stattgefunden.

Wahlbewegung.

Die Mahnung Bassermanns: keine liberalen Gegenkandidaturen! scheinen die Nationalliberalen durchaus nicht überall befolgen zu wollen. So machen sie jetzt z. B. den Versuch, der Fortschrittlichen Volkspartei das Mandat des Abg. Dr. Wiemer für Nordhausen durch eine eigene Kandidatur zu entreißen. Der nationalliberale Verein Nordhausen beschloß nämlich, zu der kommenden Reichstagswahl den Gymnasialprofessor Trittel als Kandidaten für den Wahlkreis Nordhausen-Grafschaft Hohenstein aufzustellen. Durch diese nationalliberale Zählkandidatur gegen den gegenwärtigen Vertreter, Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Wiemer, wird die beabsichtigte Einigung der Liberalen Thüringens und der Provinz Sachsen in Frage gestellt. Die Fortschrittliche Volkspartei nahm denn auch am Samstag eine Widerspruchskundgebung an, in der sie der nationalliberalen Organisation die Verantwortung für die Rückwirkung ihres Vorgehens auf andere Kreise vorhält. Die Nationalliberalen haben von 1881 bis 1903 niemals einen Kandidaten für Nordhausen aufgestellt.

Das Mandat des Antisemiten Lattmann. Die Casseler nationalliberalen Vereine haben den Landtagsabgeordneten Dr. Schröder als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Cassel-Melsungen aufgestellt. Die Fortschrittliche Volkspartei, der Bauernbund und der Innungsausschuß als Vertreter von 2000 Handwerkern haben ihre Unterstützung für diesen Kandidaten zugesagt.

Ein sicheres Mandat. Die Sozialdemokraten haben als Reichstagskandidaten für den 2. Hamburger Wahlkreis Dietz-Stuttgart, den bisherigen langjährigen Vertreter dieses Wahlkreises, aufgestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Dezember.

Eine „Internationale Hotelordnung".

Der internationale Verband der Gasthofbesitzer, dessen Sitz sich in Cöln a. Rh. befindet und dem die Hoteliers aller Kulturländer angehören, beruft einen internationalen Hotelbesitzerkongreß für den Sommer 1911 nach Berlin ein. Es wird dies nach dem römischen Weltkongreß der Hotelbesitzer der zweite seiner Art sein, und im Mittelpunkt der Verhandlungen soll die Schaffung einer internationalen Hotelordnung stehen. Zweck und Ziel dieser internationalen Hotelordnung ist, die Schaffung von Bestimmungen für den Hotelbetrieb, die für alle Hotels der Welt und die sie besuchenden Gäste Gültigkeit haben sollen. Die ganze Hotelindustrie soll dadurch auf eine höhere Basis gebracht werden. Bisher bestanden keinerlei bindende Abmachungen zwischen dem Hotelier und seinen Gästen, vielmehr mußten Differenzen von Fall zu Fall durch die ordentlichen Gerichte entschieden werden. Dabei kam es zu vielfach abweichenden Entscheidungen, auf Grund deren eine bestimmte Hotelordnung sich nicht entwickeln konnte. Die internationale Hotelordnung soll, nachdem verschiedene andere Vorschläge sich als undurchführbar erwiesen haben, als eine Art Nachschlagebuch ins Leben treten und für Wirt und Gäste geltendes „Gewohnheitsrecht" werden, nach dem sich beide Parteien in Streitfällen zu richten haben. Das „Gewohnheitsrecht" soll dann bei gerichtlichen Austragungen von Streitereien die Basis für die zu treffende Entscheidung bilden. Man hofft dieses Odium der Unreellität, das diesem und jenem Hotelbetrieb heute noch anhaftet, weil den Gästen diese und jene Bedingungen nicht angebracht erscheinen, aus der Welt zu schaffen. Vor allem soll die internationale Hotelordnung genaue Bestimmungen über Zimmer- und Pensionsvereinbarungen und die Art und Dauer der Benutzung der Zimmer und das Verhalten des Wirts und seiner Angestellten gegenüber dem Gast und über das Verhalten des Gastes im Hotel enthalten. Ferner soll dadurch die Gepäck- und vor allem die Trinkgeldfrage geregelt werden. Namentlich der letztere Punkt wird die Berliner Kongreßverhandlung zu sehr wichtigen für die ganze Hotelindustrie und die Reisenden machen. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die deutsche Hotelindustrie besitzt und die Tatsache, daß ihre Vertreter in der ganzen Welt zu sehen sind, werden die deutschen Hoteliers voraussichtlich die Entscheidung in dieser Frage geben. Als Referent zu dem Thema „Internationale Hotelordnung" ist denn auch ein deutscher Hotelier namens Albert Rösler (Baden-Baden) bestellt. Die Vorbereitungen zu dem gewaltigen Kongreß, zu dem über 5000 Hoteliers aus allen Kulturländern erwartet werden, liegen in den Händen des Internationalen Gasthofbesitzerverbands und des Vereins Berliner Hotelbesitzer.

In der Fremdenlegion — eine Warnung.

Die entsetzlichen Enthüllungen über das furchtbare Ende des jungen Elsässers Weißrock, der in der Fremdenlegion diente und auf dem Marsch, als er nicht mehr weiter konnte, auf Befehl seines Offiziers einfach im Wüstensand liegen gelassen und so die Beute wilder Tiere wurde, lenkt aufs neue die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Zustände in der französischen Fremdenlegion, die, wie bekannt, etwa zur Hälfte leider aus Deutschen besteht. Deshalb kommt eine Schilderung über die schändliche Behandlung, der die Legionäre ausgesetzt sind, gerade zu rechter Zeit. Sie rührt von einem Deutschen aus Duisburg her, der in der Legion gedient hat und über Erlebnisse in ihr in den „Niederrheinischen Nachrichten" wie folgt berichtet: Das Schicksal des armen Weißrock steht nicht allein da. Viele andere Drangsalierungen, selbst solche, die den Tod der Betroffenen herbeiführten, habe ich selbst gesehen. Auch ich habe viel unter dem Kommando des Generals Negrier zu leiden gehabt. Dieser Tyrann hat mehr Menschen zu Tode gequält, als Blutstropfen in seinen Adern fließen. Sagen Sie es doch unserer Jugend in Schule und Kaserne, daß in den Kolonien des Landes, in dem Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Losungsworte sind, die armen fremden Soldaten wie Sklaven behandelt werden. In Mecheria, am Fuß des Saharischen Atlas, ließ dieser Negrier Zisternen graben. Die armen Opfer, die diese Arbeiten ausführen mußten, waren durch Hunger und Durst zu matt, um dem Zug zu folgen, und blieben daher zurück. Da ließ Negrier die Ärmsten nach Mecheria zurückbringen und sagte, sie hätten desertieren wollen. Als ob es im Innern des Landes eine Möglichkeit gegeben hätte, die Küste zu erreichen. Die ermatteten Leute wurden darauf zu 10 Mann, nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet, in ein Erdloch, das man gegraben hatte, um Wasser zu suchen, hineingepfercht. Da gab es nichts, als ein wenig Zwieback und Wasser. Und ich mußte draußen als Wache stehen, während innen meine armen deutschen Brüder, die ich kaum durch die vergitterte kleine Öffnung erkannte, beinahe verschmachteten, während in der Ferne das Geheul der hungrigen Schakale und Hyänen zu hören war. Dazu kam noch, daß alle gemeinen Soldaten vor Hunger fast umkamen. Die furchtbarsten Strafen trafen denjenigen, der es wagte, sich heimlich etwas von den aufgestapelten Lebensmitteln aller Art einen Brocken fortzunehmen. Die waren ja nur für die Offiziere, die ständig in Saus und Braus lebten. Ich konnte viel ertragen, aber mit ansehen zu müssen, wie so viele blutjunge Leute zugrunde gerichtet werden und das von Offizieren der „freiheitlichen" Republik, das war zu schrecklich für mich. Fieberkrank kehrte ich nach Paris zurück und suchte Aufnahme in den Krankenhäusern. Alles war vergeblich. Die Regierung kümmerte sich nicht mehr um den kranken, dauernd dienstunfähigen Fremdenlegionär, der 6 Jahre in ihrem Sold gestanden und seine Gesundheit für sie geopfert hatte. Nicht einmal, daß man mir die kleine Pension von 180 Frank im Jahre, auf die ich Anspruch hatte, auszahlte. Eins war mir nie recht verständlich: wenn solche Fälle, wie der des jungen Weißrock, der ebenfalls ein bedauernswertes Opfer der Fremdenlegion geworden ist, vorgekommen sind, warum diesen jungen Leuten kein Schutz seitens des mächtigen Deutschen Reichs zuteil wird. Kann denn nichts dagegen getan werden, daß junge Leute mit Gewalt oder List und falschen Vorspiegelungen ihrem Vaterland entrissen werden, um in der Fremdenlegion zugrunde zu gehen? Auf die letzte Frage des Briefschreibers muß man leider mit Nein antworten; etwas anderes, als dringend vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu warnen, kann man nicht tun.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant Freiherr v. Synattes aus Aachen im „Hotel Nassau und Cecilie".

— **St. Nikolaus,** der Vorbote des Christkinds, hat heute seinen Namenstag, und er soll nicht vergessen sein, obwohl er zu den Erscheinungen einer Kulturperiode gehört, die bereits hinter uns liegt. Denn wo er heute noch zu erscheinen geruht, auf einem Eselein oder zu Fuß, wird er kaum noch recht ernst genommen. Trotzdem: eine volkstümliche Figur ist er immer noch, der heilige Nikolaus, von dem die Sage behauptet, daß er als Bischof von Myra ein großer Kinderfreund gewesen sei. Der St. Nikolaus der orthodoxen Kirche und der Knecht Ruprecht der heidnischen Germanen sind im deutschen Weihnachtsbrauch zu einer Person zusammengeschmolzen: als Schreckgestalt im Gefolge Berchtas hat er noch den Prügel in der Hand, als Bote Christi trägt er den Korb mit Obst und Näschereien.

— **Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend** hatte, wie schon kurz erwähnt, seine Mitglieder auf Freitagabend zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Erschienen waren etwa 400 Genossenschafter. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Verschmelzung des Konsumvereins Wiesbaden mit der Spar- und Produktionsgenossenschaft in Mainz. Referent Gabi (Wiesbaden) führte aus, die Gründe, welche den Aufsichtsrat bewogen, dieser Frage näherzutreten, beständen zunächst darin, daß durch den schnellen Aufschwung der Genossenschaft die Verwaltungsräume nicht mehr ausreichen, und die Frage der Anstellung eines 2. Vorstandsmitglieds vorgenommen werden müsse. Nach Prüfung der Frage, ob die Genossenschaft in der Lage sei, an die Errichtung eines Lagerhauses heranzutreten, kam man aus finanziellen Gründen zur Ablehnung. Inzwischen erfolgte nun ein Angebot eines Grundstücks an der Waldstraße, das jedoch für die hiesige Genossenschaft allein zu teuer sei, weshalb man versuchte, sich mit Biebrich zu verschmelzen. Biebrich lehnte ab, worauf Mainz das Anerbieten der Verschmelzung machte. In einer gemeinsamen Sitzung der Aufsichtsräte stimmte Wiesbaden mit 7 gegen 2, und Mainz mit 7 gegen 3 Stimmen der Verschmelzung zu. Wiesbaden hätte dabei in Liquidation treten müssen. Ferner sollten in jeder Verkaufsstelle in Wiesbaden, sowie auf dem Land je 3 Genossenschafter gewählt werden, welche zusammen den Genossenschaftsrat bilden und eventuelle Wünsche und Beschwerden der Genossenschafter entgegen nehmen sollen. Durch die Reserven, sowie das Lagerhaus und die eigene Bäckerei in Mainz böten sich Wiesbaden ganz besondere Vorteile. — Bei der Besprechung war man allgemein der Ansicht, den Verschmelzungsantrag abzulehnen. Es wurde behauptet, Wiesbaden habe Geld genug, um sich ein Lagerhaus in Dotzheim bauen zu könen. Auch möge man Verkaufsstellen in den Taunusorten bis nach Idstein und Schwalbach und in dem Rheingau bis nach Rüdesheim eröffnen. Der Geschäftsführer des Konsumvereins Frankfurt schilderte die Vorteile einer Verschmelzung und führte als Muster Frankfurt, Offenbach und Fechenheim an. Geschäftsführer Bauer (Mainz) führte aus, daß man durch die Lage von Mainz bei einem Zusammenschluß wegen gemeinsamen Bezugs der Waren günstigere Abschlüsse machen könne, sei selbstverständlich. Wenn nun Mainz kapitalkräftiger sei als Wiesbaden, dann sei hieran der Umstand schuld, daß Mainz von Anfang an bestrebt war, weniger Dividenden auszuzahlen, dagegen aber mehr dem Reservefonds zuzuführen. Biebrich werde von selbst kommen. Auch empfahl er den Verschmelzungsantrag. Bei der schriftlichen Abstimmung wurde der Antrag mit 186 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Man glaubt nicht, daß sich noch einmal eine gleich günstige Verschmelzung bietet.

— **Wiesbadener Tierschutzverein.** Von einem ungenannten Tierfreund ging der Geschäftsstelle des „Tierschutzvereins" ein Zeitungsausschnitt mit der auch von hiesigen Blättern gebrachten „Bitte des Pferdes" zu mit der Frage, ob sich dieselbe nicht auch für Wiesbaden verwerten lasse. Die Anregung ist nicht vergeblich gewesen. Der „Wiesbadener Tierschutzverein" wird demnächst mit einer neuen Fassung jener „Bitte des Pferdes", mit der der New Yorker Polizeipräsident die Herzen der amerikanischen Pferdehalter gerührt hat, hervortreten und wünscht damit allen hiesigen Pferdebesitzern eine Weihnachtsgabe zu bescheren. Möge die im Text des Blattes zum Ausdruck kommende warmherzige Mahnung ihren Weg zum Herzen derer finden, die mit der Pflege und Führung von Pferden betraut sind. Das Blatt, 23 zu 31 Zentimeter groß, aus festem Karton bestehend, ist dazu bestimmt, in Stallungen an gut sichtbarer Stelle angeheftet zu werden. Es wird vom 15. Dezember ab auf der Geschäftsstelle des hiesigen „Tierschutzvereins", Bahnhofstraße 3, 2, unentgeltlich abgegeben. Vorausbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Interesse für die Tätigkeit des Vereins bei der Wiesbadener Bevölkerung in erfreulichem Wachstum begriffen ist, sind doch seit dem Frühjahr weit über 100 neue Mitglieder beigetreten. Möchte das Blatt mit der „Bitte des Pferdes" auch dazu beitragen, dem Verein neue Freunde zu werben.

— **Die Aufforderungen zur Steuererklärung** „zum Zweck der Veranlagung" für das Jahr 1911, umfassend die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, sind unterwegs. Seit gestern gehen sie den „Zensiten", die den Vorzug haben, mehr als 3000 M. jährliches Einkommen zu haben oder doch in diesem „Verdacht" stehen, durch die Post zu. Das unschuldige Papier, dem so manches Geheimnis anvertraut werden soll, das von gar manchen Schicksalsfügungen, erfreulicher und unerfreulicher Art, im verflossenen Jahr Kenntnis geben wird, ist diesmal von gelber Farbe. Gelb ist zwar die Farbe der Falschheit, doch soll das keineswegs etwa bedeuten, daß in der Steuererklärung Falsches behauptet werden dürfe. So etwas ist völlig ausgeschlossen, denn die Angaben sind „nach bestem Wissen und Gewissen" zu machen. Das geschieht natürlich von allen zu diesen Angaben Verpflichteten, schließt aber nicht aus, daß hier und da auch einmal etwas „vergessen" wird. Solche Vergeßlichkeit aber kann sich bitter rächen, denn wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht, und Fälle, in denen beabsichtigte Steuerhinterziehungen außer ganz erheblichen Geldbußen auch weit schwerer wiegende andere Folgen hatten, sind schon oft genug dagewesen. Wer den Staat wissentlich um das zu bringen sucht, was des Staates ist, macht sich eines gemeinen Vergehens, des Betrugs, schuldig. Die Erklärungen sind bis zum 20. Januar 1911 einzusenden, Verspätungen haben unter Umständen erhebliche Nachteile im Gefolge.

— **Eine Gedenkfeier für Ernst v. Leyden,** unseren Ehrenbürger, den kürzlich verstorbenen großen Kliniker, wurde vom Berlin-Brandenburger Heilstättenverein für Lungenkranke in Berlin veranstaltet. Es galt, das Andenken des Mannes zu ehren, auf dessen Initiative der Verein im Jahre 1896 gegründet wurde und dessen Vorsitz der Verstorbene bis zu seinem Tod geführt hat. Freunde und Verehrer des verstorbenen Klinikers werden, wie Professor Nietner mitteilte, aus eigenen Mitteln eine Bronzebüste Leydens stiften, die in der Belziger Heilstätte Aufstellung finden soll.

— **Ein Schaukasteneinbruch** ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auch in der Neugasse versucht worden. Zwischen 4 und 5 Uhr löschten die Diebe die Laternen und begannen an einem Wollwarenladen ihr sauberes Handwerk. Sie wurden indessen gestört und mußten ohne Beute abziehen.

— **Unfall.** Die Feuerwache wurde gestern nachmittag nach der Parkstraße gerufen, wo das Pferd eines hiesigen Bäckermeisters gestürzt und nicht zu bewegen war, sich wieder zu erheben. Erst die Feuerwache brachte das Tier wieder auf die Beine.

— **Ein mysteriöser Vorfall.** In einem hiesigen Hotel verlangte gestern abend ein Reisender, der sich den Tag über in seinem Zimmer aufgehalten hatte, ein Glas Wasser. Der Kellner brachte das Gewünschte und sah, daß der Reisende eine schwere Schußverletzung am Kopfe hatte, die, wie er angab, ihm beigebracht worden sein soll. Dies scheint jedoch nicht richtig zu sein, viel näher liegt die Möglichkeit eines Selbstmordversuches; in dem Hotel ist jedoch kein Schuß gehört worden. Der Reisende, ein Herr namens Bremser aus Coblenz, wurde, nachdem ihm erst ein Arzt Hilfe geleistet hatte, dem städtischen Krankenhause zugeführt. Die Verletzung scheint nicht lebensgefährlich.

— **Turngesellschaft.** Zu einer ordentlichen Hauptversammlung hatte der Vorstand der „Turngesellschaft Wiesbaden" seine Mitglieder auf Samstag, den 3. Dezember, in die Turnhalle des eigenen Vereinshauses, Schwalbacher Straße 8, zur Entgegennahme des Berichtes über das 31. Vereinsjahr eingeladen. Nach dem der Versammlung gedruckt vorgelegten, von dem Schriftführer Jak. Ritzel übersichtlich bearbeiteten Jahresberichte war das bedeutsamste Ereignis der Berichtszeit die Eröffnung des neuen Vereinsheims nebst Turnhalle, wodurch dem Vereinsleben neue Ziele und Bahnen geöffnet wurden. Der Bericht läßt im einzelnen bereits zum Teil die günstigen Wirkungen der neuen Einrichtung erkennen, denn alle Abteilungen weisen eine Belebung des Turnbetriebes aus. Daran beteiligt sind nicht nur die aktiven und Zöglingsriegen, die unter der Führung des Turnwarts Emil Müller wieder manchen schönen Erfolg verzeichnen können, sondern auch die Damen- (Mädchen-) und Knabenabteilungen, von denen erstere unter der Leitung der Turnlehrerin Fräulein Hartmann, letztere unter der des Herrn Chr. Koch stehen. Die Halle wurde von der städtischen höheren Mädchenschule an der Dotzheimer Straße sowie von einer privaten Lehranstalt als Turnsaal benutzt. Die Mitgliederliste weist eine Zunahme von 30 Mitgliedern aus. Zu Ehren der Toten des Jahres, der Herren M. J. Betz und H. Kneipp, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Festsaal des Vereins erfreute sich steigender Beliebtheit, wie die rege Nachfrage beweist, und dürfte sich mit der Zeit als gut rentierende Anlage bewähren. Dank der Arbeitsfreudigkeit einer kleinen Anzahl kann die Turngesellschaft mit berechtigtem Stolze auf ihr neu geschaffenes Vereinsheim blicken. Das begründet aber für die übrigen Mitglieder die Pflicht, sich nunmehr rege im Vereinsleben zu betätigen und in gemeinsamer, von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit geleiteter Arbeit treulich mitzuhelfen, das Geschaffene zu erhalten und mit dem Geiste echt turnerischen Lebens zu erfüllen. In diesem Sinne schloß der Vorsitzende Stadtverordneter Hch. Wolff sein Geleitswort, das er dem Jahresbericht auf den Weg gab. Dem Dank des Vereins für die geleistete Arbeit gab Stadtverordneter M. Müller Ausdruck, indem er betonte, daß der Bericht und die mitgeteilten Sitzungsprotokolle erkennen lassen, mit welchem Ernst der Vorstand stets auf die Wahrung des Vereinsinteresses bedacht gewesen sei, so daß trotz der Größe des Werkes irgendwelche Befürchtungen für die Zukunft nicht gehegt zu werden brauchen. Der vom Rechner Magistratssekretär C. Vogel vorgelegte Vermögensabschluß stellt einen Vermögensüberschuß von ca. 86 000 M. fest. Die Jahresrechnung wird einer Kommission von 4 Mitgliedern zur Prüfung überwiesen. Nach Erledigung der Wahlen für die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, welche sämtlich bestätigt wurden, folgte die Festsetzung des Voranschlags für 1910/11, sowie die Mitgliederbeiträge, die nach Vorschlag des Vorstandes Annahme fanden. Der an die Hauptversammlung gerichtete Antrag des Architekten Blum auf weitere 2000 M. Architektenhonorar wurde mit Rücksicht auf eine bereits früher stattgefundene Nachbewilligung abgelehnt. Nachdem dann noch von den Mitgliedern verschiedene Anregungen und Wünsche, innere Vereinsangelegenheiten betreffend, zur Sprache gebracht worden waren, konnte der Vorsitzende gegen 1½ Uhr die Versammlung schließen.

— **Kleine Notizen.** Während der Nacht auf Sonntag ist an dem Stoßschen Gummiwarengeschäft ein Schaukasten ausgeplündert worden. — In dem Zigarrengeschäft von G. Graser, Rheinstraße 115, sind zwei Exemplare der neuen südafrikanischen Unions-Briefmarken zu sehen.

Theater, Kunst, Vorträge

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6). Vor zahlreichem Publikum fand Samstag, den 3. Dezember, ein Vortragsabend statt von Schülern aus Unter- und Mittelklassen der Damen Fräulein Paula Kleinschmidt, Fräulein Lilly Goebels, Fräulein Else Müller, sowie des Direktors. Es wurde fast allenthalben recht sauber und ausdrucksvoll gespielt, dank einer soliden Grundlage in Technik und Auffassung. Als reich beanlagter Cellist zeigte sich Herr Heinr. Uhrhan in Stücken von Goltermann, Schumann und Simonetti. Großer Beifall wurde den Darbietungen zuteil.

*

* **Königliche Schauspiele.** Heute gelangt im Abonnement B d'Alberts musikalisches Drama „Tiefland" in der bekannten Besetzung zur Aufführung; die „Pepa" singt Fräulein Schoverling vom Opernhaus zu Cöln, die „Antonia" Frau Cordes als Gast. Morgen findet eine Aufführung von Bizets Oper „Carmen" mit Herrn Kurt Sommer von der Königl. Oper in Berlin als „José" statt (Abonnement C). Am Donnerstag, den 7. d. M., geht Richard Wagners „Siegfried" im Abonnement B bei erhöhten Preisen in Szene. Die Titelrolle singt Herr Hensel, während in den übrigen Hauptpartien Frau Kammersängerin Leffler-Burckard, Frau Schröder-Kaminsky, Fräulein Krämer und die Herren Henke, Rehkopf (Alberich), Schütz, Braun beschäftigt sind. — Es ist in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß Abonnenten des Königlichen Theaters ihre Abonnementskarten vergessen hatten. Die Intendantur nimmt daher Veranlassung, auf § 10 der Abonnements-Bestimmungen hinzuweisen, wonach der Eintritt in das Königliche Theater nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarte gestattet ist, und richtet an die Abonnenten die Bitte, diese Bestimmung zukünftig zu beachten. Andernfalls würde sich die Intendantur leider genötigt sehen, diese Vorschrift solchen Abonnenten gegenüber, die hiergegen mehrfach verstoßen, zur Anwendung zu bringen.

* **Volkstheater** (Bürgerliches Schauspielhaus, Dotzheimer Straße). Heute Dienstag findet ein Benefizabend für Herrn Willy Wagler statt. Zur Aufführung gelangt die originelle Posse „Der Stabstrompeter" von W. Mannstaedt. Der talentierte und allgemein beliebte Künstler spielt die Rolle des „Wuppe".

* **Kurhaus.** Der Direktor des Rigaer Sinfonie-Orchesters, Herr Georg Schnéevoigt, wird am Freitag dieser Woche das 5. Kurhaus-Zykluskonzert dirigieren. Der Meister steht noch von seinem letzten hiesigen Gastspiel im Oktober 1907 her, in welchem Jahre er an der Spitze des Münchener Kaim-Orchesters das 5. Konzert des Orchester-Musikfestes ausführte, in bester Erinnerung. In dem Konzerte werden wir ferner Gelegenheit haben, einen Landsmann Schnéevoigts begrüßen zu können, und zwar den größten lebenden skandinavischen Gesangskünstler Herrn John Forsell. Bereits heute gibt sich für dieses Konzert reges Interesse kund.

* **Frauenbewegung und Ehe** ist das Thema, über das Herr Pfarrer Beckmann auf Einladung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium am kommenden Mittwoch, abends 7½ Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule sprechen wird. Herr Pfarrer Beckmann hat schon seit langen Jahren in Schleswig-Holstein, seiner Heimat, in der organisierten Frauenbewegung mitgearbeitet. Viele Fragen über das Verhältnis von Frauenbewegung und Ehe fanden bisher keine befriedigende Antwort, aber es ist schon wertvoll und fördernd, die Frage zu sehen und die Wege zu suchen, auf denen man zur Lösung zu kommen hofft. Aber nicht nur für die, die auf dem Boden der Frauenbewegung stehen, ist die Behandlung des Themas interessant, sondern auch für die, die da meinen, sich um die Frauenbewegung nicht kümmern zu brauchen.

Vereins-Nachrichten.

* Die ordentliche Generalversammlung des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Sektion Wiesbaden", findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, am 15. d. M., abends 8½ Uhr, im oberen Saale des „Frankfurter Hof" statt.

Aus der Umgebung

Zum Mord des Dienstmädchens Diehl.

ö. **Mainz,** 5. Dezember. Der inhaftierte Gelegenheitsarbeiter Legel wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft am Sonntagmorgen 10 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen. Ruhig und gelassen ging er seiner Wege. Bei seiner Inhaftierung hatte er wiederholt erklärt, er könne nichts dagegen machen, er müsse abwarten, bis sich die Sache aufkläre. All die vielen Märchen, die erzählt wurden, so auch, daß Legel das ermordete Mädchen und deren Dienstherrin gekannt habe, weil er öfters Kohlen und Briketts dorthin gebracht, haben sich als unrichtig herausgestellt. Legel ist, wie wir sofort mitteilten, ein energieloser Mensch, dem eine so überlegte Tat nicht zuzutrauen war. Als er noch mit seiner geschiedenen Frau zusammenlebte, wurde er von dieser häufig, wenn er betrunken nach Hause kam, verprügelt, ohne daß er sich dagegen gewehrt hätte. Ob es der Polizei jetzt noch gelingt, den Mörder ausfindig zu machen?

w. **Darmstadt,** 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Regent des Herzogtums Braunschweig Johann Albrecht und Gemahlin sind heute nachmittag 2 Uhr 45 Minuten wieder abgereist und von dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn geleitet worden.

* **Mainz,** 5. Dezember. Rheinpegel: 2 m 35 cm gegen 2 m 54 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. **Späte Sühne.** Anläßlich der Erbauung des hiesigen Hauptbahnhofs befanden sich daselbst die Räumlichkeiten des Kantinenwirts P. Datz. Am 3. September 1906 hatte dort eine größere Anzahl von Arbeitern geneipt. Als in vorgerückter Abendstunde der Alkohol die Köpfe wirr machte, begannen sie die französische Nationalhymne zu singen, was sich der Wirt verbat. Als er mit guten Worten nichts mehr erreichte, weigerte er sich, den Zechkumpanen weiter Bier zu verabfolgen und forderte sie auf, das Wirtslokal zu verlassen. Der Aufforderung kamen sie aber nicht nach, sie rückten vielmehr dem Wirt auf den Leib. Einer der Burschen stieß ihm mit aller Wucht einen auf dem Büfett befindlichen Gegenstand gegen die Brust, so daß er rücklings zu Boden fiel. Da die Lage des Wirts eine immer gefährlichere wurde, benachrichtigte er telephonisch die Polizei. Als dies die Burschen merkten, zogen sie es vor, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Kaum hatten sie die Kantine verlassen, als sie auch schon von allen Seiten ein regelrechtes Steinbombardement auf dieselbe eröffneten. Während vier der Helden von der Polizei verhaftet und später mit erheblichen Freiheitsstrafen belegt werden konnten, gelang es dem Schlosser August Moll, sich der rächenden Nemesis zu entziehen. Nach vier vollen Jahren erst konnte ihm die auch gegen ihn erhobene Anklage zugestellt werden. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen schweren Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 14 Tagen Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. **„Jesus und die Witwe."** So unglaublich das Stücklein klingt, dessen Schauplatz nicht ein weltabgelegener, halbkultivierter Landstrich, sondern der industrielle Westen, das helle Westfalen ist, die hier mitgeteilten Vorgänge sind in der Verhandlung als reine Tatsachen erwiesen worden. In der Gemeinde Epscheid, zur Stadt Breckerfeld im Kreise Hagen gehörig, lebt die Witwe Schaffland, eine Frau mit vier, zum Teil erwachsenen Kindern. Zu ihr kam vor etwa fünf Jahren der Hausierer Friedrich Siegmund aus Hagen, ein unansehnlicher Mensch von 42 Jahren, der verheiratet und Vater von fünf Kindern ist. Der gerissene Händler erkannte bald die schwachen Seiten der Witwe, die eine bigotte Frömmlerin ist und das Reich Gottes nahe wähnt. Siegmund nützte das auf eine originelle Weise aus. Eines Tages vertraute er der Witwe das Geheimnis an, daß er — Jesus sei! Das Ende der Zeiten sei gekommen und die Erfüllung nahe. Zum zweiten Male wandle Gottes Sohn in seiner, Siegmunds, allerdings sehr unscheinbaren Gestalt auf Erden umher, ausgerechnet in Westfalen, wo er — von allen anderen Menschenkindern unerkannt — mit Schuhwichse und Seife hausieren gehe. Ihr, der frommen Witwe, werde die hohe Auszeichnung zuteil, als erste in das Geheimnis der Wiedergeburt des Messias eingeweiht zu werden. — Die Frau glaubte alles und ihre Kinder schlossen sich ihr an. Die ganze Familie trieb mit Jesus-Siegmund, — daß der Hausierer noch dazu Jude ist, ist kein schlechter Witz — einen abgötischen Kult. Man betete ihn buchstäblich auf den Knien an, nahm von ihm das Abendmahl, verehrte ihn als Gottessohn, und was Siegmund die Hauptsache war, die Familie brachte ihm Hab und Gut zum Opfer. Der Frau wurde die besondere Huld dieses sonderbaren Schwärmers zuteil; sie durfte ihm das Haupt salben, die Füße waschen und in verschwiegener Kammer viele andere Huldigungen erweisen, die nur in nichtöffentlicher Sitzung zur Sprache kommen konnten. Dafür versprach „Jesus", seine fromme Witwe am Tage des Weltunterganges zu heiraten! Fünf Jahre lang hat Siegmund seine Erlösertolle in der Familie Schaffland zu spielen verstanden. Diese hat ihm alles, was sie besaß, geopfert. Mehrere tausend Mark hat der Schwindler von ihr bezogen, angeblich für seine „armen Brüder im Geiste"; aber auch leckere Viktualien: Eier, Butter, gebratene Hühner und sonstiges mehr nahm er gnädig an und trug es in seiner Händlerkiepe von dannen. Die Familie hat im wahrsten Sinne des Wortes Hunger gelitten um ihren Erlöser. Mit den Jahren ist schließlich den großen Kindern doch der Verstand gekommen. Als der Gauner auch ihren kargen Wochenlohn noch als Opfer heischte, das Reich Gottes aber und der Weltuntergang ausblieben, ging ihnen ein irdisches Licht auf, und so kam diese Messiasgeschte, von der bis dahin im Orte keiner eine Ahnung hatte, an die Öffentlichkeit. Selbstverständlich griff die Behörde dahinter, und so mußte Jesus-Siegmund vor die Strafkammer. Mit erstaunlicher Unverfrorenheit suchte er seine Jesusrolle auch vor Gericht weiterzuspielen, fand aber dort keine Gläubige. Alles würdevolle Auftreten nützte ihm nichts; er erhielt ein Jahr Gefängnis, wobei das Gericht betonte, daß die haarsträubende Leichtgläubigkeit der frommen Witwe, die dem Betrüger seine Rolle so leicht gemacht habe, noch als eine Art Milderungsgrund angesehen werden müsse. Tränenden Auges sah die Witwe ihren „Heiland" abgeführt werden; sie glaubt immer noch an ihn.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 5. Dezember.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück und Ministerialdirektor des Reichsamts des Innern Dr. Caspar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung eines

Arbeitskammergesetzes.

Abg. Dr. Will-Straßburg (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Die Kommission beantragt in einer Resolution die Schaffung einer ständigen Vertretung für die Handlungsgehilfen im Sinne des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890, sowie eine solche für technische Angestellte.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt an Stelle der Vorlage, wie sie aus der Kommission heraus-

gekommen ist, einen völlig anders gestalteten Entwurf anzunehmen. Ein Antrag verlangt die

Schaffung eines Reichsarbeitsnachweises

für den Bezirk jeder oberen Verwaltungsbehörde, sowie die Schaffung einer Arbeitskammer für den Bezirk eines jeden Arbeitsamtes zur Wahrung der besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer.

Abg. Wiedeberg (Zentr.): Wir werden der Vorlage auch in der Kommissionsfassung zustimmen und auf alle Anträge, die die Vorlage nur aufhalten könnten, verzichten. Wir lehnen den sozialdemokratischen Antrag ab. Wir ziehen paritätische Arbeitskammern den Arbeiterkammern vor, welch letztere heute schon gewissermaßen in den Gewerkschaften bestehen. Trotz mannigfacher Bedenken haben wir uns für die Errichtung von Kammern auf Grund sachlicher und nicht territorialer Zusammensetzung entschieden. Wir stimmen für die Kommissionsfassung. (Bravo! im Zentrum.)

Kleine Chronik.

Ein seltsames Duell auf Degen hat sich in der Ortschaft Ville d'Avray zugetragen. In einer Gesellschaft kam es zwischen dem Theaterschriftsteller Champagne und dem ehemaligen Regisseur Raucourt zu einem Streit, in dessen Verlauf der Regisseur dem Schriftsteller eine Ohrfeige versetzte. Champagne forderte nun Raucourt auf Degen und bestand darauf, daß das Duell sofort ausgefochten werde. Bei Fackelbeleuchtung und im Schein von Automobillaternen gingen die Gegner mit ihren Degen aufeinander los. Beim zweiten Gang erhielt der Theaterdirektor einen Stich in die Lunge, der ihn lebensgefährlich verletzte.

Die Überschwemmung in Frankreich. Die Verheerungen durch die Überschwemmungen in Frankreich dauern fort. Ernste Befürchtungen hegt man für die Stadt Le Mans. Auch im Seinebecken droht die Überschwemmung neuerdings Verheerungen anzurichten. Die Marne ist während der letzten 24 Stunden einen halben Meter gestiegen. Aus Angers wird berichtet, daß die Lage in der Stadt Mesnil eine bedrohliche ist. Mehrere Häuser sind eingestürzt, einige Personen dabei umgekommen. Die Seine hat in der Umgebung von Nantes auf eine Entfernung von 16 Kilometer und einer Breite von 8 Kilometer alles überschwemmt. Die Mehrzahl der Einwohner mußte aus den Häusern flüchten oder sich in die obersten Etagen zurückziehen. Sie wurden entweder in Booten abgeholt oder auf diesem Weg mit Lebensmitteln versehen. In der Ebene von Aramon steht das Wasser der Rhone 2 Meter hoch. Die Truppen beteiligen sich an den Rettungsarbeiten. In Sauveterre kenterte ein Boot, wobei 2 Personen ertranken. Im Departement Var regnet und schneit es unaufhörlich. Im Departement Finistere gehen immer noch sintflutartige Regengüsse nieder. Oberhalb Reims sind die Fluren und Felder meilenweit unter Wasser. Nachts riß oberhalb Nantes infolge des Hochwassers ein als Eisenbahndamm dienender Berg. Sechs Dörfer wurden von den Fluten überschwemmt.

Letzte Nachrichten.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

** **Berlin**, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um über den Arbeitsplan der nächsten Zeit zu beraten. Man einigte sich dahin, daß es im allgemeinen bei den bisherigen Dispositionen bleiben soll. Danach würde die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes heute und morgen durchgeführt werden. Am Mittwoch soll ein Schwerinstag abgehalten und der konservative Mittelstandsantrag weiter beraten werden. Sollte die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes, was man allerdings nicht annimmt, bereits heute abgeschlossen werden, so würde Dienstag und Mittwoch die zweite Lesung der Sprachgesetznovelle durchgeführt werden. Die sonst als erster Gegenstand der Beratung nach der Weihnachtspause punktiert, also auf die Tagesordnung der Sitzung vom 10. Januar des ersten Sitzungstages nach den Weihnachtsferien gesetzt werden würde. Am Donnerstag ist katholischer Feiertag. Die erste Lesung des Etats beginnt Freitag. Der Reichskanzler hat zwar mitteilen lassen, daß er an diesem Tage den Verhandlungen des Reichstags nicht beiwohnen könne, nichtsdestoweniger einigte man sich dahin, die Etatslesung am Freitag zu beginnen, da der Reichskanzler ja an den folgenden Tagen noch Gelegenheit habe, in die Debatten einzugreifen. Am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche dürfte die erste Lesung des Etats schließen, worauf die Weihnachtsferien beginnen.

Landtagsersatzwahlen.

Breslau, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Ziesche erhielten Vogel (Ztr.) 814, Ehlers (Fort. Vpt.) 470 und Löwe (Soz.) 355 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Vogel und Ehlers statt, bei der die Sozialdemokraten nach einem gestern gefaßten Beschlusse Ehlers wählen werden.

** **Hirschberg** (Schlesien), 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Landtagsersatzwahl wurde Wenke (Fortschrittliche Volkspartei) mit 202 gegen 187 Stimmen gewählt.

Die englischen Wahlen.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die liberalen Blätter äußern unumwunden ihre Freude über die Wahlergebnisse am Samstag und erklären: London gab ein glänzendes Beispiel. Die Unionisten hätten keine Aussicht, in Schottland, Irland und Wales Sitze zu gewinnen. Da sie schon über die meisten englischen Grafschaftssitze verfügten, so sei ihre Hoffnung genau genommen auf 242 städtische Wahlkreise beschränkt, von diesen seien über ein Viertel bereits bestritten, und die Unionisten hätten dann über drei Sitze gewonnen. Die Unionisten seien bereits aus dem ersten Kampfe geschlagen und diskreditiert hervorgegangen. Die Sache des Freihandels und des freien Unterhauses sei gerettet. — Die unionistischen Zeitungen triumphieren zwar nicht, zeigen sich aber über die bisherigen Resultate befriedigt. Sie erklären, wenn die Ergebnisse vom Samstag ein Fingerzeig für das Gesamtergebnis sei, so sei das Ministerium Asquith bereits jetzt zur Ohnmacht verurteilt. England bot in nichtzuverstehender Weise den Zerstörern der Konstitution Halt. Die Unionisten betonen besonders die Siege in Lancashire, aber die Enttäuschung, namentlich über London, verrät sich an vielen Beispielen und spiegelt sich auch in dem dringenden Aufruf an die Unionisten Londons wider, sich wieder aufzuraffen und die Situation zu retten.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bis heute mittag 1 Uhr 49 Min. waren 52 Liberale, 65 Unionisten, 8 Mitglieder der Arbeiterpartei und 5 Redmondisten gewählt.

*

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Trauerfeier für den Gesandten Graf v. Goetzen, die heute in der evangelischen Kirche des Invalidenhauses stattfand, wohnten u. a. der Reichskanzler, Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter, Bürgermeister Dr. Burchardt-Hamburg, Mitglieder des Hofs, des diplomatischen Korps und des Bundesrats bei. Der Sarg, auf dem Säbel, Schärpe und der graue Hut der Schutztruppe lagen, wurde nach der Feier nach dem Lehrter Bahnhof geleitet.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die an der Lutherbrücke gefundene Leiche die des 20jährigen Mädchens Martha Schmidt aus Köpenick ist. Ihre Mutter konnte die Leiche wegen der starken Verwesung bisher aber nicht rekognoszieren.

w. **Prag**, 5. Dezember. Die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität ernannte Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung der Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten zum Ehrendoktor.

w. **London**, 5. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus New York, Taft werde eine Botschaft an den Kongreß richten, worin er die sofortige Schaffung eines Gesetzes verlangt, wodurch die auswärtigen Bankiers bezüglich der Baumwollkonnossemente entsprechend geschützt und diejenigen mit Strafe belegt werden, die in Amerika für betrügerische Handlungen verantwortlich zu machen sind.

Die Margarinevergiftungen.

Breslau, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der „Volkszeitung" zufolge sind in Neiße nach dem Genuß von Margarine 11 Personen schwer erkrankt. — Auch in Breslau sollen nach dem Genuß von Margarine 11 Personen erkrankt sein.

Streik eines Hofoperndhors.

Wien, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der Vorkommnisse in der Samstagvorstellung der Hofoper, wo der Herrenchor passive Resistenz ausübte, verfügte die Direktion die sofortige Entlassung der betreffenden Mitglieder. Von der Maßregelung werden 48 Choristen betroffen, unter denen sich Thomas Koschat befindet.

Ein Eisenbahndieb.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Verhaftet wurde in der vergangenen Nacht der 22jährige Arbeiter Pinkus Celokowicz aus Kalowuk (Rußland) wegen Beraubung von Fahrgästen. Es stellte sich heraus, daß er russischer Revolutionär ist.

Ein Bergarbeiterstreik.

hd. **Gleiwitz**, 5. Dezember. Wegen der Erhöhung der Arbeitszeit auf 10 Stunden ohne Lohnerhöhung traten etwa 300 Bergleute der Grube Chalkowitz bei Rybnik in den Ausstand. Der Betrieb liegt still. Die Obersteiger wurden von den Streikenden angegriffen. Eine gestern abgehaltene Grubenarbeiterversammlung fordert den Streik auch für die Nachbarschächte. Die Erregung ist groß.

Studentenunruhen.

hd. **Saragossa**, 5. Dezember. Die hiesigen Studenten verursachten gestern ernste Unruhen, indem sie sich gegen den Rektor der Universität auflehnten. Sie bombardierten die Hörsäle mit Steinen und verlangten die Versetzung des Rektors. Diese Tumulte haben bereits vor einigen Tagen stattgefunden, weshalb die Vorlesungen eingestellt werden mußten. Die Studenten drangen in die Medizinschule ein und zertrümmerten die Fenster und das Mobiliar. Zwischen den demonstrierenden und unbeteiligten Studenten kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Die Überschwemmungen in Frankreich.

hd. **Paris**, 5. Dezember. Infolge der Unterspülung durch das Hochwasser ist auf der Linie der Untergrundbahn nach Auteuil der Bahnkörper gesunken. Die Chaussee hat sich um 25 Zentimeter gesenkt. Die erforderlichen Arbeiten werden unverzüglich vorgenommen. — Aus Nimes wird berichtet: Die Rhone fällt, jedoch nur unbedeutend. Die Ortschaft Cemps mußte durch Boote verproviantiert werden. Die Ortschaft Corelet ist vollständig überschwemmt.

Ein Grubenunglück.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der Kemberton-Grube von der Madelly-Wood-Kohlenbergbaugesellschaft in Chifnal stürzte eine mit 7 Mann besetzte Förderschale in die Tiefe. Alle sieben Personen waren sofort tot.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Zusammenstoß zweier Züge in Willeaden wurden 30 Personen schwer verletzt und eine getötet. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt worden. Man fürchtet aber, daß sie bedeutend ist. Dem Vernehmen nach stand der Zug nach London in der Station, als von rückwärts ein leerer Zug in ihn hineinfuhr. Zahlreiche Verwundete wurden unter den Trümmern hervorgezogen, Ärzte sind zur Stelle.

Ein Medizinschwindler.

hd. **Petersburg**, 5. Dezember. Der Petersburger Hausbesitzer Awrachow wurde wegen Betrugs verhaftet. Er hatte seit Jahren sogenannten Indischen Balsam verkauft und sich damit ein großes Vermögen erworben. Seit einiger Zeit nannte er sein Heilmittel auch „Russisches 606".

Ein Doppelselbstmord.

hd. **Petersburg**, 5. Dezember. Im „Hotel Wiborg" zu Petersburg erschossen sich zwei gut gekleidete junge Leute. Es wurden Browning-Pistolen bei ihnen gefunden, die im Inland gekauft sein müssen. Die Polizei vermutet in den Selbstmördern zwei Anarchisten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Da von auswärtigen Börsen Anregungen von Belang nicht vorlagen und die Geldmarktlage anscheinend weiter erleichtert wurde, begann die Börse in der neuen Woche in abwartender, aber allgemein fester Haltung. Die Beilegung der Bergarbeiterschwierigkeiten im Ruhrrevier vermochte auch nicht die Börse aus ihrer Lustlosigkeit aufzurütteln, da ja den früheren alarmierenden Meldungen eine große Bedeutung nicht beigelegt worden war. Bei der allgemeinen Geschäftsstille, welche die Börse beherrschte, sind nur wenige Marktgebiete bei etwas regeren Umsätzen zu erwähnen. Für Rentenwerte erhielt sich angesichts der gebesserten Geldmarktlage die gute Meinung, welche hauptsächlich den russischen Werten zugute kam. Etwas regere Umsätze waren bei Deutsch-Luxemburger und Phönix zu verzeichnen bei leicht gebesserten Kursen. Warschau-Wiener waren auf Meinungskäufe der in diesem Papier tätigen Spekulationen und in Erwartung eines guten Betriebsausweises für November um 2½ Proz. höher. Sonst entwickelte sich noch geringeres Geschäft in Diskontoanteilen und Kanada. Auf den übrigen Marktgebieten waren gleichfalls leichte Besserungen zu verzeichnen. Der Verkehr schleppte sich auch weiter träge hin bei nur unwesentlichen Kursveränderungen in fester Grundstimmung. Tägliches Geld für 4 Proz. leicht erhältlich. Die Börse schloß sehr still, jedoch Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft sehr fest, angeblich auf Gerüchte vom Eintritt Dernburgs in den Vorstand der Gesellschaft. Industriewerte des Kassamarktes eher fest. Privatdiskont 4⅜ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Erschließung des Nordens. Zu diesem bereits vielerörterten Thema gestatten Sie auch mir einige Worte: Den Betrachtungen des Einsenders in Nr. 555 des „Tagblatts" über die idyllischen Zustände in der Gegend des Lauteinsberg-Idsteiner Straße wird wohl ein jeder beipflichten, der die Strecke auch nur einmal gegangen ist, vielmehr aber noch die dortigen Anwohner. Der Herr Einsender wundert sich, nur wenige Minuten vom Kurhaus eine derartige Wildnis anzutreffen. Und gewiß mit Recht! Leider stehen diese Tatsachen jedoch nicht einzig in unserem Kurviertel da. Den Anwohnern und Passanten der Geisbergstraße ist jedenfalls zur Genüge Gelegenheit geboten, derartige Betrachtungen anzustellen. Denn die Zustände, wie sie in dieser Straße in der Nähe der Bierkeller herrschen, lassen gewiß nicht darauf schließen, daß man sich in den Mauern der Weltkurstadt Wiesbaden, zwei Minuten vom Kochbrunnen, befindet. Es dürfte wohl schwer halten, selbst auf einem entlegenen Dorf unter heutigen Verhältnissen schlimmere Zustände anzutreffen. Wo ist in diesem Falle unsere sonst so rührige Baupolizei? Während anderwärts scharfe Maßnahmen getroffen werden, sieht man hier schon jahrelang zu, daß ein, schon mehr einer Ruine gleichender Bau einer Anzahl Familien Unterkunft gewährt. Hier wäre es sicher doch auch endlich am Platze, daß der Gegend würdigere Zustände geschaffen würden. —r.

Schiffs-Nachrichten.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 222
Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York, 30. Nov. von Cherbourg. „Friedrich der Große" nach New York, 29. Nov. in New York. „Chemnitz" nach Philadelphia und Baltimore, 1. Dez. von Bremerhaven. „Cassel" nach Galveston, 30. Nov. in Philadelphia. „Helgoland" nach La Plata, 30. Nov. in Coruna. „Wittekind" nach La Plata, 28. Nov. von Las Palmas. „Gießen" nach La Plata, 1. Dez. von Antwerpen. „Heidelberg" nach Brasilien, 1. Dez. in Lissabon. „Hessen" nach Australien, 30. Nov. in Adelaide. „Gneisenau" nach Australien, 1. Dez. Gibraltar passiert. „Derfflinger" nach Ostasien, 1. Dez. von Hamburg. „Bülow" nach Ostasien, 29. Nov. in Genua. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 1. Dez. in Hongkong. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 29. Nov. von New York. „Prinz Friedrich Wilhelm" nach Bremen, 30. Nov. in Bremerhaven. „George Washington" nach Bremen, 1. Dez. in Bremen. „Breslau" nach Bremen, 1. Dez. von New York. „Coburg" nach Bremen, 30. Nov. in Bremerhaven. „Javorina" nach Antwerpen, 25. Nov. in Antwerpen. „Sigmaringen" nach Bremen, 20. Nov. von Buenos Aires. „Halle" nach Bremen, 30. Nov. von Las Palmas. „Borkum" nach Antwerpen, 2. Dez. in Bremerhaven. „York" nach Hamburg, 29. Nov. in Genua. „Berlin" nach Genua, 1. Dez. in Genua. „Prinzeß Irene" nach New York, 1. Dez. Ponta Delgada passiert.

Geschäftliches.

Für die Kinder!

Frankfurt a. M., 9. April 1910. Ich habe Biolon für meinen Bruder bei Nervenschwäche verbunden mit Kopfweh und Schlaflosigkeit und für meine beiden Töchter bei Blutarmut verwende. Im Ganzen haben wir 6 Pakete verbraucht. Mein Bruder hat im Zeitraum von 6 Wochen ganz beträchtlich zugenommen und sein Zustand hat sich bedeutend gebessert. Bei meinen Kindern hat sich die Wirkung durch besseres Aussehen bemerkbar gemacht. Mein Bruder und auch die beiden Kinder trinken täglich 2 mal Biolon mit Milch zubereitet. Wir sind mit Ihrem Präparat sehr zufrieden, können es also Jedem, der über derartige oder ähnliche Uebel zu klagen hat, bestens empfehlen. Hochachtend! **Max Matthes**, Stallmeister, Darmstädter Landstraße 224. Unterschrift beglaubigt: **Reichmann**, Notar. Biolon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken, Drogerien. F 12

Das schönste der Feste wird uns verdorben.

wenn ein Glied der Familie krank oder auch nur erkältet ist, und doch ist gerade der Dezember der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß also gerade jetzt besonders vorsichtig sein, und das ist man am besten, wenn man Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen als ein altes Hausmittel immer zur Hand und im Gebrauch hat. Fays ächte Sodener, die man für 85 Pf. in einschlägigen Geschäften kauft, versagen nie und für Kinder besonders sind sie ein Segen. (F. aeto 1388 G.) F 141

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt d. Verlagsbuchhandlg. Hermann Seemann Nachf., Inh. Gebr. Mittag, Berlin SW. 68, Lindenstr. 105, betr. das Werk „Die Frau als Hausärztin", bei

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Eltville-Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Rosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 5. Dez. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◦ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.85
4.	D. R.-Schatz-Anw. »	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.45
3.	» » »	83.90
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	102.15
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	—
3½	Preuss. Consols »	92.40
3.	» » »	83.95
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.50
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.45
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	96.20
3½	» » » ℳ	94.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.40
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.45
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3.	» » » v. 1896 »	84.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
4.	» » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A.	91.20
3.	» E.-B.-Anleihe »	81.75
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3.	Elsass-Lothr. Rente »	82.25
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.70
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amort. 1887 »	91.
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	91.
3.	» » » » 86, 97, 02 »	81.20
4.	Gr. Hess. 1899 »	101.30
4.	» » 1905 »	101.
4.	» » 1908, 1909 »	101.35
3½	» » » (abg.) »	91.10
3½	» » » »	91.10
3.	» » » »	80.25
3.	Sächsische Rente »	83.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4.	Württemb. unk. 1915 »	101.95
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.90
3½	» » 1881-83 »	91.70
3½	» » 1885 u. 87 »	92.70
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.70
3½	» » 1893 »	92.65
3½	» » 1894 »	92.60
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.70
3½	» » 1903 »	91.70
3.	» » 1896 »	83.80

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	93.40
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	84.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.70
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4.	» u. Herzegowina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.90
3.	Französ. Rente Fr.	97.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4.	» Propination » ö. fl.	97.60
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.80
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	49.20
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 ö. fl.	—
4.	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G.	
3¾	» 10000/20000 Le	—
3½	» » 100-4000 »	103.50
	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	97.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	89.
3.	» cv. » v. 1888 »	82.
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	97.20
4.	» Goldrente ö. fl. G.	98.90
4⅕	» Silberrente ö. fl.	—
4.	» einheitl. Rte. cv. Kr.	93.65
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	93.50
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.90
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.60
3.	do. unif. 1902 S. 1410 »	66.65
3.	do. » » S. III »	66.60
3.	do. » S. III (Spec.) »	11.
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.30
4.	» Conv. »	—
4.	» » v. 1890 »	94.60
4.	» » » 1891 »	61.80
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	88.15
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	—
5.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.30
4.	» » » » 1896 »	98.85
4.	» » » » 1898 »	90.40
4.	» » » » 1905 »	91.
4.	» » » » 1908 »	90.20
4.	» » » » 1910 »	90.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.10
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	93.10
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4.	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	94.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4.	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4.	do. » » III v. 90 »	—
4.	do. » » IV v. 90 »	—
4.	do. » » VI v. 94 »	94.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	95.
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	93.75
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	82.90
3½	» Goldanl. » 94 » »	88.20
3.	» » » 96 » »	81.60
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	91.60
3½	» » 1890 »	—
3.	» »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.30
4.	» amort. v. 1895 »	83.90
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	87.
4.	» (Administr.) 1903 »	86.60
4.	» (Bagdad) S. I »	86.20
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	93.65
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.30
4.	» » » 1908 »	86.55
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.60
	» » 1012,50r »	94.60
4.	» Staats-Rente Kr.	92.15
3½	» » 10,000r »	—
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.40
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.30
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» » 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	101.70
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.70
5.	» 1909 tlgb. ab 1910 »	101.40
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.70
4½	» innere von 1888 ℳ	101.
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	98.20
4½	» » » v. 1897 ℳ	96.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	93.90
4½	» » » v. 06 »	92.80
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » v. 1896 »	102.
4½	» » v. 1898 »	98.85
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.30
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.15
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	95.80
4.	Egypt. unificierte Fr.	101.60
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.60
4.	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.60
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.
3.	» cons. inn. [illegible] Pes.	68.10
	» » [illegible] Gr. »	—
5.	Tamaul. (25j. [illegible] Z.) »	98.70
5.	San Paulo v. 08 i. G. £	100.70
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	91.
3½	do. Ausg. [illegible] unk. 09 »	—
3½	do. » [illegible] b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	88.
3.	do. » 9, [illegible] u. 14 »	86.20
4.	Frkf. a. M. v. 08 u. 14 »	101.
4.	do. 1907 untlgb. b. 18 »	101.
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.60
3½	do. » S v. 1886 »	95.10
3½	do. » T » 1891 »	95.10
3½	do. » U » 93, 99 »	95.10
3½	do. » V » 1896 »	95.10
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.60
3½	do. » » A. II, III »	94.70
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.60
3½	do. » 1903 »	93.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	99.50
4.	» v. 09 u. 16 »	99.50
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.30
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4.	do. 09 u. 1914 »	99.50
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	99.60
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.90
3½	do. » 1894 »	90.20
3½	do. » 1903 »	90.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1900 »	100.30
4.	do. » 1906 »	100.40
4.	do. » 1908 uk. 09 »	100.40
3½	Limburg (abg.) »	93.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.90
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.60
4.	do. v. 1900 k. 1906 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	91.70
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	94.60
3½	do. » 1899 »	94.30
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	100.10
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.
4.	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1908 u. 1913 »	100.
4.	do. 1909 uk. 1914 »	100.20
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.60
3½	do. » 1903 k. 1914 »	90.90
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bnk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.
4.	Christiania von 1894 »	100.
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	00.75
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	99.60
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.20
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	98.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	96.90
3½	Zürich von 1889 Fr.	95.30
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.70
5.	do. 1909 i. G. (4/9) ℳ	100.20
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	129.20
7.	5¾	Badische Bank R.	132.10
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.30
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	124.30
8⅝	8⅝	» Handelsbank s. fl.	162.50
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	180.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	129.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.25
9.	9.	Berl. Handelsg. »	170.90
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	128.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	111.40
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	114.50
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	do. M. 1000 ℳ	130.90
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	259.25
8½	3.	» Asiat. B. Taels	145.
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	110.30

Vorl.	Ltzt.		In %
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	145.
9.	9.	» Überseebank »	172.80
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	126.50
9.	9½	Diskonto-Ges. »	193.30
7½	8½	Dresdener Bank »	162.90
8.	8½	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.50
9.	0.	Frankfurter Bank »	202.
9.	9½	do. H.-Bk. »	217.
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	107.10
8.	9.	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
5½	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.10
6½	6.	do. Cr.-Bank »	121.
6.	6¼	Natlbk. f. Dtschl. »	130.70
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	236.50
6¾	6¾	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	134.70
6.	6½	Oest. Länderb. »	134.70
9½	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	211.
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	104.90
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	194.50
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	132.
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	—
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	138.80
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	199.
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	127.90
7.	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.80
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.75
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	140.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	148.30
5.	5.	do. Landesbank »	—
6.	5.	do. Notenb. s. ℳ	115.60
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	149.20

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	10.	Banque Ottomane Fr.	137.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11.	—	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5.	5.	South West Africa C. »	168.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	276.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
8.	8.	» Masch.-Pap. »	137.25
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	186.25
5.	5.	BaugSüdd. I. 60% E. ℳ	87.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	287.
10.	9.	Brauerei Binding »	184.75
9.	8.	» Duisburger »	110.
7.	6.	» Eichbaum »	106.
12½	12	» Eiche, Kiel »	192.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	130.
8.	7.	» » Pr.-Akt »	134.
10.	9.	» Herkules Cassel »	161.
3½	1.	» Holbr. Nicol. »	82
8.	6.	» Kempff »	119.50
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	84.50
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	206.10
8.	8.	» Mannh. Act. »	130.
0.	0.	» Nürnberg »	173.
0.	5.	» Parkbrauereien »	94.50
7.	6.	» Rettenmayer »	113.
6.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	5.	» Schöfferhof »	86.25
4.	5.	» Sonne, Speier. »	85.50
13.	10.	» Stern, Oberrad »	191.80
0.	2.	» Storch, Speier »	73.60
14.	14.	» Tucher »	242.60
7½	6½	» Union (Trier) »	—
4.	4.	» Werger »	73.
		» Worms, Oertge »	
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	136.50
12.	10.	Cem. Heidelb. »	147.
12.	8.	» F. Karlst. »	129.50
9.	0.	» Lothr. Metz »	114.
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	151.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	110
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	502.25
0.	0.	» Blei, Silb. Braub. »	122.50
33.	36.	» D. Gold-, Si.-Sch. »	597.
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	218.10
14.	14.	» » Griesh. El. »	276.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	544.80
0.	0.	» » Mühlheim »	63.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	341.75
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	249.75
32.	32.	» Werke Albert »	500.50
10.	11.	» Holzverkohlgs. »	252.75
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	172.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	222.
9½	10.	» Deut. Uebersee »	183.60
13.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	267.25
18.	18.	» Bergm.-Werke »	245.25
4.	4.	» W. Homb. v. d. H. »	—
5.	5.	» Lahmeyer »	118.60
7.	7.	» Licht u. Kraft »	138.60
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	150.
5.	6.	» Schuckert »	156.75
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	244.25
6.	6.	» Siemens, Betr. »	—
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.30
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	159.
0.	10.	Filzfabrik Fulda »	140.50
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	200.50
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf »	148.
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	131.
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	78.50
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	—
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	102.80
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	226.
3.	7½	» Rothe, Kreuzn. »	113.
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	161.
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	429.25
0.	4.	» Armat. Hilpert »	88.75
12.	12.	» Badenia, Wh. »	211.50
17.	23.	» Bielefeld D., »	417.50
7.	7.	» Faber u. Schl. »	142.50
5.	7½	» Gasm. Deutz »	—
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	265.
14.	14.	» Karlsruher »	180.50
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.30
18.	24.	» Moenus »	381.70
3.	4.	» Mot. Oberurs. »	—
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	257.50
25.	25.	» Witten. St. »	282
	4.	Mehl- u. Br. Hans. »	98.50
10.	10.	MetallGeb. Bing, N. »	196.50
8.	8½	Oelfab. Ver. D. »	155.60
0.	2½	Prz. Stg. Wessel »	94.50
21.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	228.
8.	8.	Pulverf., Pl., St. I. »	135.00
10.	10.	Schuhf. Vr. Frank. »	174.
9.	9.	Schubst. V. Fulda »	158.50
7.	7.	do. Frankl., Herz »	118.50
8.	7.	Seilind. (Wolff) »	131.
26.	15.	Glasind. Siemens »	267.
6.	2½	Spinn. Tric., Bes. »	—
9.	8.	» Westd. Jute »	122.
5.	4.	D. Verlags-Anst. »	116.60
12.	12.	Waggon Fuchs »	185.60
15.	15.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	262.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	224
6.	5.	Buderus Eisenw. »	113.75
10.	0.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. »	204.
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	185.
3.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	132.80
9.	9.	Gelsenkirchen »	211.65
11.	8.	Harpener Bergb. »	184.50
10.	8.	Hibernia Bergw. »	190.
10.	9.	Kaliw. Aschersl. »	187.
10.	10.	do. Westereg.	222.
4½	4½	do. do. P.-A. »	103.25
6.	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	100.29
9.	15.	Phönix Bergbau »	244.05
12.	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	170.75
20.	18.	Östr. Alp. M. ö. fl.	322.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.000

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8.	Lübeck-Büchen ℳ	194.25
5½	6.	Allg. D. Kleinb. »	160.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	160.50
8¼	8¼	Berliner gr. Str.-B. »	188.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	160.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	188.
5.	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.
4¾	6.	Schant. E.-B.-Akt. »	129.90
5½	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.00
0.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	148.50
0.	0.	Nordd. Lloyd »	106.75

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5.	5.	do. St.-A. »	96.
[illegible]	7½	Buschtehr. Lit. A. »	234
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Czakath-Agram »	24.50
5.	5.	do. Pr.-A. (t. O.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6⅔	6⅔	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	161.50
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	21.75
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	21.75
5.	5.	do. St.-Act. »	—
0.	¼	RaabÖd.-Ebenfurt »	27.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6⅔	Orient-E.-B.-Betr.-G	157.50
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll	107.25
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	128.50
6.	6.	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.75
5.	4½	Prince Henri Fr	—
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	191.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	75.
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.40
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	100.10
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	94.50
4.	do. do. » in G. ℳ	94.50
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.
4.	do. do. 86 » i. G »	95.70
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	97.70
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	94.80
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	93.30
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.50
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.40
4.	do. Schles. Centr. »	94.40
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.30
3½	do. do. conv. v. 74 »	85.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.10
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.60
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.80
5.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	99.10
4.	do. do. »	—
2⅗	do. do. Fr.	56.40
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	56.20
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.70
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	81.
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	78.85
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	87.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.10
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.75
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.60
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.50
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	67.70
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	94.45
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	95.20
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.40
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	101.20
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	94.90
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	72.75
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	75.80
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	73.75
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	73.10
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.20
2⅗	Südd.-Ital. S. A.-H. »	72.50
4.	Toscanische Central »	114.50
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5.	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	95.70
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar »	91.20
4.	do. Chark. 89 » »	90.40
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.30
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.30
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	97.40
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.40
4.	do. do. v. 98 stfr. »	90.40
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.25
4½	do. do. Serie II »	—
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.40
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.30
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	89.90
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4.	do. do. S IX stfr. »	—
4.	do. S. X uk. 1911 »	92.40
4.	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	92.25
4.	Wladikawkas stfr. g. »	99.60
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	93.70
5.	Anatolische i. G. »	—
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	95.60
3.	Saloniki-Monastir »	67.
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	91.80
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.30
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	100.20
3½	do. do. »	93.90
3½	do. do. (unverl.) »	91.70
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	95.60
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	95.80
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	95.60
4.	do. do. S. 22, 23 »	95.60
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.50
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 12, 20, 21 »	100.
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100.
4.	do. S. 26-32, unk. 18 »	101
3½	do. »	91.
4.	Berl. Hypb. abg. [illegible] »	99.80
3½	» do. » [illegible] »	90.80
4.	D. Gr.-Cr. Gotha	99.70
4.	do. Ser. 7	99.70
4.	do. » 9 u. 9a »	99.60
4.	do. S. 10, 10a uk. 191[illegible]	99.60
4.	do. S. 12, 12a » 191[illegible] »	99.80
4.	do. S. 13 unk. 191[illegible] »	99.50
4.	do. S. 14 » 19[illegible] »	99.70
4.	do. S. 16 » 19[illegible] »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. [illegible]5 »	90.
3½	do. » 11, » [illegible]913 »	90.30
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.70
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 11 u. 13a uk. 13 »	92.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 11 »	99.50
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.80
4.	do. do. S. 18 kdb. 08 »	99.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.50
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	99.50
4.	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471-540 » 1916 »	100.
4.	do. 541-610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	90.50
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.35
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.20
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.30
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.60
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	100.50
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	92.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do.	93.10
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.60
4.	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.60
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	100.10
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	93.
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	93.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.30
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.20
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.40
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.70
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.90
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	100.30
3½	do. do. v. 1886 »	90.10
3½	do. do. v. 1890 »	90.10
3½	do. do. v. 1894 »	89.70
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.70
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	89.70
4.	do. do. Com. (I kd. 10) »	97.20
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.
3½	do. do. do. 06 » 16 »	92.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
3½	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf 50% abg. »	97.70
4.	do. do. »	97.
3½	do. do. »	89.60
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.10
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.20
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.30
4.	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.80
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.20
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cft) »	99.
3½	do. do. do.	94.30
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.80
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.10
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	99.20
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.20
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.50
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	100.30
3¾	do. do. E. 23 » » 12 »	101.
3¾	do. do. E. 26 » » 14 »	93.10
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	89.60
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. I kb ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	90.60
4.	do. Landsch. Central »	103.
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.20
4.	do. uk. b. 1907 »	99.20
4.	do. » » 1912 »	99.40
4.	do. » » 1917 »	99.50
4.	do. » » 19 »	100.50
3½	do. »	90.
3½	do. » » 1914 »	90.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. 8 u. 8a »	98.75
4.	do. » 9 u. 70a uk. 12 »	99.
4.	do. » 10 uk. 1915 »	99.20
4.	do. » 11 » 1918 »	99.70
4.	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2 4 u. 6 »	91.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	91.20
4.	do. do. S. 8 »	92.20
3½	do. do. S. 4 »	92.80
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.80
3½	do. do. »	92.30

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
	Ld. Hess.-H.-P. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.15
4.	do. S. 18-20 uk. 1918 »	101.
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.70
3½	do. » 3—5, verl. »	91.10
3½	do. » 9—11 uk. 1915 »	91.30
4.	do. Com. Ser. 5—6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7—9 »	100.90
4.	do. do. » 10—12 »	101.40
3½	do. do. » 1—3 »	92.00
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.50
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.20
4.	do. » S. 21 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.20
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	99.
3½	do. do. Lit. J »	94.50
3½	do. do. F, O, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4.	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	98.40
3½	do. »	90.60
5.	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.50
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	99.30
3*	do. do. Gen. Lien	94.60
5*	San Fr. u. Nrth. P. 1M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. 1M.	94.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4.	Bank für industr. U. »	97.10
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altel.) »	84.50
4½	do. do. (Mainz) »	84.
4½	do. Storch Speyer »	101.30
4.	do. Werger »	98.
4.	do. Oertge Worms »	94.
5.	BrüxerKohlenbgb. H. »	101.80
4.	Buderus Eisenwerk »	96.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	104.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.50
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.50
4.	do. Serie I-IV »	98.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.
4.	do. do. do. »	96
4.	Frankfurter HofHypt. »	99.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.30
4.	HarpenerBergb.-Hyp. »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.60
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.30
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	162.60
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.70
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.50
3½	Lübecker von 1863 »	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	154.
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	128.60
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.90
3.	Oldenburger Thlr.	124.50
4.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	480.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	275.
—	Braunschweiger Thlr. 20	219.
—	Finländisch. Thlr. 10	330.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	555.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	450.20
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	285.
—	Venetianer Le 30	42.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.46
20 Francs-St. »	16.16	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	420.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	78.50	76.50
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	4.19¼
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.30	169.20
Ital. Noten p. 100 Le.	80.80	80.70
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.20	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.73	5%
Italien Lire 100	80.60	5½%
London Lstr. 1	20.42	4½%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80.93	
Schweiz Fr. 100	80.92½	4%
St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
Triest Kr. 100	—	4%
Wien Kr. 100	84.95	5%
do. Kr. m. S.	—	

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 568. Wiesbaden. Dienstag, 6. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Der Professorenstreit.

L. Berlin, 5. Dezember.

Die Duellangelegenheit Bernhard-Sering ist durch eine Indiskretion in die Öffentlichkeit gelangt, aber dieser Indiskretion kann man nur dankbar sein. Eine solche Geschichte darf nicht in der Verborgenheit bleiben, in die sie die Nächstbeteiligten zu rücken versucht haben. Sie kann überhaupt nicht so betrachtet werden, wie es Professor Schmoller tut, der auf eine Anfrage erwiderte, diese Sache solle als eine innerakademische behandelt und der Öffentlichkeit vorenthalten werden. Im Gegenteil, die Öffentlichkeit hat jeden Anspruch darauf, über die Vorgänge unterrichtet zu werden, sowohl über diejenigen, aus denen dieser häßliche Professorenstreit hervorgegangen ist, wie über diejenigen, die mit seiner hoffentlich unblutigen Beilegung endigen werden. Was nun aber die Vorgeschichte betrifft, so sind zu den Mitteilungen, die sich heute in einer Reihe von Blättern finden (siehe unten), noch einige nicht unwichtige Ergänzungen hinzuzufügen. Vor allem müssen die Umstände in Betracht gezogen werden, unter denen Bernhards Ernennung zum Berliner Ordinarius erfolgt war. Sie war das Werk des verstorbenen Ministerialdirektors Althoff, und sie wurde von diesem Mann mit der ihm eigen gewesenen Rücksichtslosigkeit beschlossen und vertreten. Althoff selbst war dabei aber nur ein freilich seiner Aufgabe bewußtes Werkzeug jener Richtung im deutschen Wirtschaftsleben, die sich mit steigendem Unmut gegen ein vermeintliches Zuviel an Sozialreformen wendet. Der angeblich kathedersozialistischen Richtung der meisten und namentlich der führenden Volkswirtschaftslehrer an den deutschen Universitäten sollte ein Gegengewicht geschaffen werden durch die Berufung eines Dozenten, der die Lehre vom freien Spiel der Kräfte in freilich gegen früher modifizierter und eingeschränkter Form wieder vertreten wollte und konnte. Was mit der Ernennung Bernhards in Berlin geschah, das war ein Jahr vorher bereits mit der Berufung von Julius Wolf von Zürich nach Breslau versucht worden, nur daß freilich in diesem Fall die wissenschaftliche Qualität und demgemäß die zu erwartende Wirkung weit zurückstanden hinter dem, was damit erstrebt wurde. Auch die Leipziger Universität sollte mit einem Gesinnungsgenossen von Wolf und Bernhard beglückt werden, und zwar war der Kandidat der Großindustriellen für die Leipziger Professur der Rostocker Professor Ehrenberg. Man erinnert sich, daß sich dieser Plan, zu dessen Verwirklichung eine Gruppe von rheinisch-westfälischen Großkapitalisten eine Summe von 30 000 M. der sächsischen Regierung zur Verfügung stellen wollten, infolge der Weigerung der Leipziger Fakultät zerschlug, und jeder Gedanke, auf die Sache etwa zurückzukommen, mußte vollends scheitern, als Professor Bücher in Leipzig auf dem Kongreß für Sozialpolitik diese ganze unerfreuliche Geschichte mit scharfen Worten berichtet und gegeißelt hatte. Nun hat man freilich Professor Ludwig Bernhard als Mann der Wissenschaft um ein Beträchtliches höherzustellen als seine Kollegen Julius Wolf und Ehrenberg. Auch spricht für ihn und gegen das Vorgehen seiner Berliner Kollegen, daß er sich nach seiner Ernennung sehr gut benahm und daß er sogar dem Kultusminister seinen Rücktritt von der Professur anbot. Es muß ferner gesagt werden, daß die Fakultät, da Bernhard nun einmal der gleichberechtigte Kollege von Wagner, Schmoller und Sering ist, kein Recht dazu hatte, ihn gewissermaßen differentiell zu behandeln und ihm die Möglichkeit zur Ausübung seines Lehramts zu verkürzen. Insofern kann man es Herrn Bernhard nicht verdenken, wenn er gegen eine anscheinend über Maß und Ziel hinausgehende und die kollegialen Rücksichten verletzende Behandlung entschieden Front machte. Um allerdings die von ihm gewählte Form einer Pistolenforderung an Professor Max Sering angemessen beurteilen zu können, müßte man genau wissen, was Sering ihm geschrieben hat, sodann auch, worauf Sering seinen angeblichen Vorwurf stützte, daß der Gegner sein Wort gebrochen habe. In jedem Fall aber ist es eine Tatsache, daß Professor Bernhard Gründe genug hatte, sich innerhalb der Fakultät äußerst unbehaglich zu fühlen. Als vor 2½ Jahren seine Ernennung erfolgte, versammelten sich 58 Mitglieder der philosophischen Fakultät im Hause Schmollers und auf Einladung dieses Gelehrten, um Protest zu erheben gegen den neuen Ordinarius. Kam es später zu einer Art von Waffenstillstand, so dauerten Groll und Zwist doch fort. Die Angelegenheit bekäme nun aber eine weit über das Persönliche hinausreichende Bedeutung, wenn es gelingen sollte (und das wird allem Anscheine nach wirklich geschehen), Bernhard und seine Richtung von der ersten deutschen Universität zu verdrängen. Man sieht, daß die alten und hochberühmten Träger des sogenannten Kathedersozialismus, die in stolzen Ehren ergrauten Professoren Wagner, Schmoller und Sering, eine Gefahr in der gegensätzlichen Richtung erblicken. Man muß aber zugleich erwarten, daß die mächtigen Verbände der Großindustrie in ihrer Weise den Kampf aufnehmen werden. So wird die weitere Entwickelung dieser Angelegenheit von selbst dafür sorgen, daß der Wunsch und der Versuch, sie aus der Öffentlichkeit verschwinden zu lassen, vergeblich werden bleiben müssen.

*

Das Berliner Professoren-Duell.

Nach einer Meldung des „Wolffschen Bureaus" über die Duellforderung Bernhards soll Professor Bernhard der Geforderte sein. Dies ist jedoch nach einer Darstellung der „F. Z." ein Irrtum. Vielmehr war Bernhard der Fordernde und Professor Sering war der Geforderte. Die Forderung erfolgte, weil Sering, zugleich im Namen anderer Nationalökonomen, dem Professor Bernhard Wortbruch vorgeworfen und den Abbruch der persönlichen Beziehungen angekündigt hatte. Die Sache liegt übrigens schon eine Zeit zurück und war durch die (schon früher gemeldeten) Differenzen über die Frage der Verteilung der Vorlesungen veranlaßt.

Die Arbeitskammern.

∧ Berlin, 5. Dezember.

Der Reichstag nahm heute die Arbeit der neuen Woche mit der ersten Lesung des Arbeitskammergesetzes auf. In der Kommission ist die Vorlage entgegen dem Willen der Regierung dahin abgeändert worden, daß auch die Eisenbahnarbeiter in die Wahlen zu den Kammern eingezogen werden sollen, und daß auch die Wahl von Arbeitersekretären und von Berufsarbeitern der Arbeitgeber gestattet sein soll. Außer dem hat auch die Sozialdemokratie einen Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes eingebracht. Ferner schlägt sie statt Arbeitskammern Arbeiterkammern vor. Die Debatte der heutigen Sitzung drehte sich denn auch um diese drei Punkte. Für die Anträge der Sozialdemokratie sprachen nur diese selbst, während für die anderen Abänderungen eine Mehrheit aus Zentrum, Volkspartei und Sozialdemokratie zu haben ist. Es kam zu lebhaften Szenen, als die konservativen Abgeordneten Graf Westarp und v. Dirksen ihre Ausführungen mit heftigen Angriffen gegen die Sozialdemokratie verbanden. Ihnen antworteten der Gewerkschaftsführer Legien und der Verbandssekretär Dr. Fleischer vom Zentrum. Den Standpunkt der Volkspartei vertraten der Abgeordnete Manz und vor allem Naumann, der sich mit den Konservativen sehr scharf auseinandersetzte, daß sie sich gegen eine Sozialpolitik sträubten, die den Klassenkampf herab mildern wolle. Von seiten der Regierung ergriff Staatssekretär Delbrück das Wort. Er erklärte die Einbeziehung der Eisenbahner in die Vorlage nach wie vor für unannehmbar, während er sich gegenüber der Wahl von Arbeitersekretären nicht mehr so schroff ablehnend verhielt. Morgen wird die Debatte weiter fortgesetzt.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Im Nassauischen Kunstverein** haben eine Anzahl Wiesbadener Künstler ihren „Weihnachtsmarkt" eröffnet, und der Verein ist ihnen dabei nicht hinderlich gewesen — durch eine Jury. Sonst würde man mit jenem Professor bei Beginn seines Kollegs wohl sagen können: „Ich sehe viele, die nicht da sind." Immerhin haben wir, obgleich Wiesbaden nichts weniger wie eine Stadt und Stätte der bildenden Kunst ist, durch die Gunst des Zufalls einige Künstler als Mitbürger, die in jeder großen Kunststadt nicht nur als voll gelten würden, sondern die auch denen zuzählen, die den Durchschnitt um Haupteslänge überragen. Da begrüßen wir beispielsweise unseren Altmeister Kaspar Kögler in einer Anzahl größerer Aquarelle, die uns reizvolle Ausschnitte aus der Nassauer Heimat vorführen, da sehen wir Alt- und Neu-Weilnau gelagert, da blicken wir in manches idyllische Taunustal. Aber was uns diese Aquarelle so ansprechend macht, das ist nicht allein die geschickte und sorgfältige Art der technischen Behandlung, die auch im Interieur eines Jagdhauses besonders stark zum Ausdruck gelangt, es ist die Intimität in der Auffassung, dies liebevolle Aufgehen im Stoff, es ist das, was den Meister Schwind so groß gemacht hat, der der Lehrer Köglers war. Von Hans Völker finden wir einige Seestücke, die uns gleichsam mitten hinein an Strand und Düne versetzen, so eindringlich predigen diese Bilder die Weite und Größe des Meeres und des Himmels, der darüber ruht. Einen wundervollen Dreiklang — einen Farbendreiklang, schlägt der Künstler in einem Stilleben an: Schwertlilien in einem Glase, an dem ein grünes Seidenband vor grauer Wand niederhängt, ein Motiv, fast gesucht — ungesucht, aber doch von raffiniertestem Kolorit. Auch P. Dahlem (seine breite Technik — oder ist es Manier? — kennzeichnet ihn als Trübnerschüler) bietet ein farbenfeines Stilleben und ein wirksames Seestück, dokumentiert ein nicht gewöhnliches Können. Recht appetitliche Fruchtstücke, sehr stofflich gemalt, stellt uns Karl Gerhard vor Augen. Auch eine stimmungsvolle Landschaft von ihm zeigt sein Können und Empfinden. Karl Watzelhan, dessen ansprechende Kinderköpfchen und anheimelnde Genrebilder wir sonst so gern bei diesen Ausstellungen begrüßen, glänzt diesmal durch Abwesenheit, hingegen finden wir von C. Frankenbach eine schöne Zeichnung von der Ruine Sonnenberg, die uns den Künstler wieder als Meister der Tuschfeder vorstellt. Recht tüchtige Arbeiten landschaftlicher und architektonischer Art stellte Frl. von Hadeln aus. Sie lassen gute Schulung und echt künstlerisches Sehen erkennen, Vorzüge, die auch Frl. E. Labes eigen sind. Von Günther-Schwerin finden wir mehrere Bilder, von denen uns eine Tannenwaldecke in nebliger Frühe durch die Frische der Farbgebung besonders ansprach. Auch ein Waldinterieur hat gleiche Vorzüge, die nur wieder durch harte, schwere Schattenplacken im Vordergrund und allzu derb hingesetztes Geäste etwas beeinträchtigt werden. Frl. J. Gleitsmanns „Lieschen im Omnibus" — ein Kindchen, das in einem primitivem Wägelchen in einem Bauernhaus-Interieur sitzt — heimelt durch sein malerisches Motiv den Beschauer an. Es ist noch eine ganze Anzahl von Bildern hiesiger Künstler ausgestellt, manches darunter, dem man wohl einen Blick gönnen kann, aber auch manches, das qualitativ nicht über dem Kitsch steht, den man heute als „handgemalte" Ölgemälde in Rahmengeschäften für 4, 5 und 6 Mark, fertig gerahmt, kaufen kann. Deshalb wäre es doch vielleicht für die Zukunft besser, wenn auch beim Weihnachtsmarkt des Kunstvereins eine Jury, sie brauchte ja nicht allzustrenge zu sein, ein Wörtchen mitredete. Die Ausgeschalteten könnten dann ja einen „Salon der Zurückgewiesenen" inszenieren, in dem vielleicht noch mancher Beschauer sein Ergötzen fände und der für unsere Weltkurstadt eine neue „Attraktion" bedeuten würde. Sch. v. B.

* **Der Operettenblödsinn.** Ein Sachkundiger schreibt in der „Rh.-Westf.-Ztg.": Das Vollblutpferd, das aus seinen Muskeln das Höchste preßt, ist es nicht herrlicher als die schmierige Routine eines Librettohändlers, der statt in Knoppern, in Liedertexten handelt? O, jener Geist, der uns versichert: „Was ich sah, legt mir nah, hier zu sein nur der Papa!" Immerzu diese Art weltmännischer Kommis, diese grinsenden Zweideutigkeiten nächtlicher Kartenpartien und gar noch die sentimentalen Welterkenntnisse! Bemerkungen über Liebe: „Ein einfaches Stübchen, vierter Stock, Wo ich mit meinem Männchen hock', Und alle Jahre ein — Depot —, Na, ich denke mir die Liebe so!" Dies ist's, so denken sich die Herren die Liebe. Poesie: „Schöne Tage, wo ich ein Springinsfeld! Keine Frage: Ich war ein Weiberheld! Ohne Liebe, das wissen wir genau — Ist die ganze Geschichte sehr flau!" In der Tat, das ist sie. Nun wohl, so sieht augenblicklich der Erfolg aus. Solche Männer beherrschen die Bühne! Denkt nicht, dies seien tückisch herausgegriffene Entgleisungen, nein, man wird in zwei Theaterstunden nicht einen Vers oder ein Wort vernehmen, dessen sich ein kultivierter Mensch nicht schämen müßte. Dennoch: Weltsensation! Heute „Graf von Luxemburg", „Lustige Witwe", morgen „Dollarprinzessin", „Geschiedene Frau", „Puppenmädel", „Wäschermädel" oder „Schöne Risette". Es gibt ja noch so viele Frauennamen, so viele Zusammenstellungen mit „Mädel" sind denkbar; man muß also nicht an der Zukunft unserer Operette verzweifeln. . . .

* **Lehars Interview in Rom.** Wie das „Wiener Extrablatt" schreibt, wurde Lehar kürzlich in Rom interviewt. Er stand den Abgesandten zweier Zeitungen Rede. Hier die beiden Berichte:

„La Tribuna":

Lehar sprach mit unserem Mitarbeiter ein Italienisch, das nicht nur völlig fließend war, sondern auch so korrekt, wie man es bei Ausländern selten hört.

„Giornale d'Italia":

Das Interview fand in deutscher Sprache statt, denn Herr Lehar spricht nicht eine Silbe Italienisch und auch nicht Französisch.

Als Lehar diese beiden Blätter zu Gesicht bekam, soll er auf deutsch, französisch und italienisch sprachlos gewesen sein.

C. K. **Das Ende der Niagarafälle.** Eine kurze Weile noch, und die berühmten Niagarafälle, die alljährlich Tausende von Fremden zur Bewunderung dieses herrlichen Naturschauspiels heranlockten, werden den letzten Rest ihrer imposanten Schönheit verloren haben. Die zahlreichen

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Für den Amtstermin 1911 ist Bürgermeister Predöhl wieder zum ersten und Senator Burchard zum zweiten Bürgermeister von Hamburg gewählt worden.

* **Der Reichskanzler und die Parteien.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Gegen nationalliberale Blätter polemisierend kommt die „Kreuzzeitung" in ihrem Sonntagsartikel auf die „Szene" zurück, in der Abg. v. Heydebrand während der Debatte im Reichstag über die Interpellation Ledebours den Reichskanzler aufforderte, Maßregeln gegen revolutionäre Umtriebe zu ergreifen. Nach der „Kreuzztg." soll sich die Apostrophierung des Reichskanzlers ganz einfach daraus erklären, daß Herr v. Bethmann-Hollweg den „außerparlamentarischen Verkehr mit allen Abgeordneten ohne Ausnahme vermeidet". Diese Erklärung steht mit der tatsächlichen Wahrheit nicht im Einklang. Der Reichskanzler empfing gerade in der letzten Zeit, wie übrigens schon während der Sommerpause, Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, darunter auch v. Heydebrand, bei sich zu Unterredungen.

* **Volkszählungsergebnisse.** Wie das „B. T." erfährt, stellt sich die ortsanwesende Bevölkerung in nachstehenden Groß-Berliner Gemeinden wie folgt: Charlottenburg 1. Dezember 1910: 300 000 (1. Dezember 1905: 239 512); Schöneberg 175 000 (140 000); Wilmersdorf 110 500 (63 500); Rixdorf 238 000 (153 000); Lichtenberg 82 000 (55 400); Potsdam 73 500 (61 500). — Die Volkszählung ergab für Magdeburg eine Einwohnerzahl von 279 600 gegen 263 100 Personen am 1. Dezember 1905. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember betrug die Einwohnerzahl Dresdens 546 882 gegen 516 996 am 1. Dezember 1905. — Die Bevölkerung von Nürnberg stellt sich auf 332 539 gegen 294 426 Personen. — Augsburg ist mit 101 500 gegen 94 923 Personen in die Reihe der Großstädte eingerückt.

* **Zur Schiffahrtsabgabenvorlage.** Das „Dresdener Journal" schreibt: Verschiedene Blätter bringen die Mitteilung, im Jahre 1897 sei zwischen der österreichischen und der sächsischen Regierung über die Einführung der Schiffahrtsabgaben ein Staatsvertrag abgeschlossen worden. Dieser Vertrag sei allerdings nicht zustande gekommen, weil Österreich zurückgetreten sei. Die Abgabenfreiheit habe jedoch mit diesem Rücktritt nichts zu tun gehabt. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die wiedergegebene Mitteilung unzutreffend ist; zwischen der sächsischen und der österreichischen Regierung fanden Verhandlungen über die Einführung der Schiffahrtsabgaben niemals statt.

* **Ein glücklicher Wahlkreis.** Eine aus allen Teilen des Kreises Friedeberg-Arnswalde besuchte Vertrauensmännerversammlung beschloß nach einem Vortrag ihres Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruhn dessen Wiederaufstellung für die nächsten Reichstags- und Landtagswahlen.

* **Bergrat Kleine gegen eine Lohnerhöhung der Bergarbeiter.** Der Bergrat Kleine in Dortmund hat einem Pressevertreter die Forderung einer 15prozentigen Lohnerhöhung für die Ruhrbergleute als einfach undurchführbar bezeichnet. Würde diese Lohnforderung bewilligt werden, so käme nicht nur jede Ausbeute für die Werke ganz in Wegfall, sondern sie würden jedes Jahr noch Zuschüsse zu leisten haben. Er bezeichnet es als nicht ausgeschlossen, daß die Bergarbeiter wegen der Lohnforderung in einen Ausstand treten.

* **Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften,** Berlin, hat in einer Ausschußsitzung beschlossen, den 8. deutschen gewerblichen Genossenschaftstag voraussichtlich im Monat Juni 1911 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

* **Ein Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.** Auf der Donnersmarck-Grube bei Gleiwitz brach ein Streik aus, der anscheinend auch auf die Nachbargruben übergreift. Bis jetzt streiken 270 Mann wegen Lohndifferenzen.

* **Die Vieheinfuhr aus Frankreich.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einfuhr und Durchfuhr von Tieren aus Frankreich.

Deutsche Kolonien.

Die Angriffe auf das kaiserliche Gouvernement in Daressalam durch den Herausgeber der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung", W. v. Roy, macht die „Nordd. Allg. Ztg." zum Gegenstand einer ausführlichen Besprechung, worin sie betont, daß der Kampf sich schon geraume Zeit hindurch in Formen abspiele, die allen Unbefangenen den Beweis lieferten, daß der genannte Publizist jedes Maß für die Grenzen einer, wenn auch noch so scharfen, so doch einigermaßen sachlich begründeten Polemik verloren habe. Das Blatt druckt dann die an amtlicher Stelle eingetroffenen Urteile des kaiserlichen Obergerichts vom 27. Oktober und des kaiserlichen Bezirksgerichts vom 4. November ab, wonach v. Roy und Buchdruckereibesitzer Klein mit Gefängnis bestraft wurden, und schließt: Das in dem letzten Urteil beleuchtete Vorgehen der beiden Angeklagten, Bestechung von Schwarzen zum Zweck der Erzielung von Denunziationen gegen den Gouverneur wegen angeblicher widernatürlicher Vergehen, erfuhr schon auf Grund der ersten telegraphischen Meldungen allerseits schärfste Kritik in der heimischen Presse. Das Vorgehen des Herrn v. Roy wurde namentlich auch in solchen Blättern vernichtend beurteilt, welche sonst den Gouverneur v. Rechenberg wiederholt wegen sachlicher Meinungsverschiedenheiten bekämpft haben.

Heer und Flotte.

Die Bestattung des Generalobersten v. d. Planitz. In Altenburg fand die Beisetzung des früheren Generalinspekteurs der Kavallerie, Generalobersten Edler von der Planitz, statt. Als Vertreter des Kaisers war der kommandierende General des 4. Armeekorps, General v. Beneckendorf und Hindenburg und der Herzog in Begleitung des persönlichen Adjutanten anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Blumenspenden gesandt.

Todesfälle inaktiver Offiziere. Durch Tod hat die preußische Armee im 3. Vierteljahr 1910/97 pensionierte und ausgeschiedene Offiziere verloren, darunter 1 General der Infanterie, 5 General-Leutnants, 7 Generalmajore, 5 Obersten, 10 Oberstleutnants, 25 Majore, 29 Hauptleute oder Rittmeister, 6 Oberleutnants und 11 Leutnants. Ferner sind 13 Sanitätsoffiziere und 4 Militärbeamte a. D. gestorben. Einer der verstorbenen Offiziere war bereits im Jahre 1851 aus dem aktiven Dienst geschieden, 1 im Jahre 1858, 1 im Jahre 1865.

Ausland.

Schweiz.

Die Bundesversammlung ist zusammengetreten. Der Nationalrat hat nahezu einstimmig Kuntschen-Wallis (katholisch-konservativ), der Ständerat ebenfalls nahezu einstimmig Winiger-Luzern (katholisch-konservativ) zu Präsidenten gewählt.

Frankreich.

Der Herzog von Chartres †. Der Herzog von Chartres ist gestern auf Schloß Saint Firmin bei Chantilly gestorben. Robert Philipp, Prinz von Orleans, Herzog von Chartres, war ein Enkel des Königs Ludwig Philipp und am 9. November 1840 in Paris geboren. Sein älterer Bruder war der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans.

England.

Die Wahlen. Gewählt waren bis heute morgen: 87 Liberale, 115 Konservative, 14 Vertreter der Arbeiterpartei und 14 Redmondisten. Die Liberalen gewinnen 6, die Konservativen 11 Sitze.

Vereinigte Staaten.

Neue Marineforderungen. Der Jahresbericht des Marinesekretärs empfiehlt den Bau von zwei Schlachtschiffen und acht Hilfsschiffen und eine Geldbewilligung für Luftschiffversuche.

Der Kongreß. Gestern begann die zweite Session des gegenwärtigen Kongresses. Auf Grund der Wahlen vom 8. November wird das Repräsentantenhaus des am 4. März n. J. beginnenden neuen Kongresses 227 Demokraten, 163 Republikaner und einen Sozialisten zählen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Kongreß in der jetzigen Session sich mit wichtigen Gesetzesvorschlägen befassen wird. Die durch den Wahlausfall in den Vordergrund gerückte Tarifrevisionsfrage wird vielmehr wohl erst im neuen Kongreß angeschnitten. Möglich ist aber auch, daß Präsident Taft eine Extrasession zur Beratung der Tariffrage einberuft. Die Demokraten wollen, da nun ihnen die Verantwortung für die Lösung des Tarifproblems aufgebürdet worden ist, in der Tariffrage sehr vorsichtig vorgehen. Sie werden, wie verlautet, die Revision abschnittweise vornehmen und zunächst die Zölle der Klasse „Wolle" revidieren.

Kuba.

Die amerikanische Vormundschaft. 24 Stunden nach Veröffentlichung des Kontraktes, durch welchen der Bau der neuen kubanischen Kriegsschiffe, zweier Kreuzer von 2000, resp. 1000 Tonnen und einer Anzahl kleinerer Schiffe von der kubanischen Regierung der Werft „Vulkan" in Stettin, die das günstigste Angebot eingereicht hatte, übertragen worden ist, hat die Washingtoner Regierung dagegen protestiert und verlangt, daß die Schiffe in den Staaten gebaut werden. Der Kontrakt ist deshalb annulliert worden. Es wiederholt sich somit der gleiche Vorfall wie im vergangenen Jahre bei der Waffenlieferung.

China.

Zopf ab! Nachdem ältere hervorragende Chinesen mit dem entsprechenden Beispiel vorangegangen sind, schnitten sich 12 000 Chinesen die Zöpfe ab. Die Antizopfbewegung breitet sich immer weiter aus.

Luftschiffe und Aeroplane.

Absturz eines Fliegers.

hd. **Dresden,** 6. Dezember. Der Aviatiker Hermann Reichelt, der erst vor 4 Wochen mit seiner Flugmaschine einen Absturz erlitt, hatte gestern abermals einen Unfall. Nach einem erfolgreichen Fluge bei einer Windstärke von 13 Meter brach bei der Landung ein Rad des Apparates. Die Flugmaschine kam trotzdem wieder hoch, wurde zur Seite gedrückt und Reichelt stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Er wurde erheblich verletzt.

Ein Ballonunglück über der Nordsee.

wb. **London,** 5. Dezember. Aus der Gondel eines über die Nordsee fliegenden Ballons, der, wie es heißt, aus Bayern stammt, ist ein Insasse herausgestürzt. — Weiteren Nachrichten zufolge war der Ballon am letzten Samstag in Gersthofen bei Augsburg mit drei Passagieren aufgestiegen, um nach der Schweiz zu fahren. Der Ballon ist bei Kirkwall (Orkney-Inseln) gestern abend niedergegangen.

*

wb. **München,** 5. Dezember. Der Deutsche Touringklub teilt zu dem Ballonunglück über der Nordsee mit: In dem am Samstagnachmittag bei Gersthofen aufgestiegenen Ballon befanden sich Direktor Distler, Hauptmann a. D. Jördens, Kaufmann Ernst Metzger, nicht wie gemeldet, Direktor Karl Metzger. Der verunglückte Ballonfahrer wurde am Sonntag früh von einer Welle aus dem Korbe gespült.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 5. Dezember.

In der weiteren zweiten Beratung zum

Arbeitskammergesetz

bittet Abg. Legien (Soz.), sich noch in letzter Stunde den sozialdemokratischen Anträgen anzuschließen. Ein besonderes Reichsarbeitsamt sei nötig, da das Reichsamt des Innern überlastet ist.

Abg. Graf Westarp (kons.): Der Gedanke, unter unparteiischer Leitung gemeinsame Angelegenheiten beraten zu lassen, hat etwas Verlockendes. Zur Ausführung des Gedankens gehört aber Sympathie und Verständnis auf beiden beteiligten Seiten. Daran fehlt es aber. Wir würden statt

---

industriellen Anlagen, die diese gewaltige Wasserkraft für ihre Zwecke ausnutzen, haben dem Landschaftsbild ohnehin schon seinen grandiosen Zauber geraubt. Nun sind neue große Arbeiten im Gange, weitere Fabriken erstehen, und nach ihrer Vollendung wird der größte der Fälle, der eine Breite von 900 Meter hatte, auf 487 Meter zusammenschrumpfen. Andere Fälle werden nur noch 150 Meter breit sein, wo früher sich die Wassermassen in mächtigen Kaskaden von 300 Meter Breite ihren Weg bahnten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich nach Kräften bemüht, diesem Vandalismus entgegen zu arbeiten, aber alle Versuche scheiterten an dem Widerstand des Staates Ontario, der praktische Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt und auf die rasche Entwicklung seiner Industrie ein größeres Gewicht legt als auf die landschaftliche Schönheit der Nigarafälle.

Theater und Literatur.

Wie wir früher schon mitteilten, wird unsere frühere Naive, Frau Poffin-Lipski, an der hiesigen Kgl. Bühne, der Stätte ihrer einstigen Triumphe, als Gast auftreten. Das Gastspiel wird nun endgültig, wie wir aus dem Theaterbureau erfahren, am 2. Januar stattfinden. Die Künstlerin wird in einer ihrer alten Glanzrollen, als Toinette in Molières „Eingebildeten Kranken", gastieren.

Bei der vorgestrigen „Lohengrin"-Aufführung in der Wiener Hofoper trat das Chorpersonal wegen unerfüllter Lohnforderungen in die passive Resistenz, indem es die Chorstellen nur markierte, wodurch die Vorstellung gestört wurde. Das Publikum gab seinen Unwillen durch Zischen kund.

Wie der „Leipziger Abendzeitung" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, erklärte sich Professor Nikisch auf Wunsch des Direktoriums des Gewandhauses bereit, den an ihn ergangenen Ruf als Operndirektor an das Wiener Hofburgtheater abzulehnen.

Alexander Girardi, der bekannte Wiener Komiker, vollendete gestern sein sechzigstes Lebensjahr.

Tolstois Sohn Leo, der wegen der Herausgabe der Werke seines Vaters: „Gott ist nicht in der Kraft, sondern in der Wahrheit" und „Wiederherstellung der Hölle" der Gotteslästerung angeklagt war, wurde vom Bezirksgerichte freigesprochen.

Antonio Fogazzaro berührt auch in seinem jüngsten Werke, welches den Titel „Leila" trägt, die Frage des Modernismus, die immer noch die Gemüter der katholischen Welt bewegt, wie sehr sie auch von der Kirche bekämpft wird. Und es darf wohl als charakteristisch für die Gesinnungen Fogazzaros hervorgehoben werden, daß der ideale Priester des Romans modernistische Anschauungen verkündet, und daß die beiden an der Kirche mit starker Orthodoxie festhaltenden Priester in der Handlung des Romanes eine keineswegs schöne Rolle spielen. So kann man jedenfalls mit begreiflicher Spannung der Aufnahme entgegensehen, die das jüngste Werk Fogazzaros im Vatikan finden wird.

Bildende Kunst und Musik.

In Gegenwart des Unterrichtsministers Credaro wurde in Turin die erste internationale Ausstellung für weibliche Kunst eröffnet. Außer Italien sind Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich und die Niederlande auf der Ausstellung vertreten.

„Die schöne Risette", Leo Falls neue Operette, ist bereits von allen Operettenbühnen erworben worden. Das Werk steht in Wien täglich auf dem Spielplan und erntet stürmischen Beifall. In Leipzig wird „Die schöne Risette" am 6. Januar zum ersten Male auf der Bühne des Alten Theaters erscheinen.

Zum „Jungdeutschen Opern-Preisausschreiben", welches die Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin unter Aussetzung von 25 000 M. vor einiger Zeit erlassen hat, sind ca. 100 Opernwerke bis zum Schluß des Einreichungstermins (15. Oktober d. J.) eingesandt worden. Mit der Prüfung durch die Preisrichter, zu denen Richard Strauß, Ernst von Schuch, Leo Blech, Gustav Brecher u. a. gehören, wurde bereits begonnen. Die Verkündung des Resultates erfolgt am 1. Juni 1911. Die Uraufführung der preisgekrönten Werke erfolgt in der ersten Hälfte der Saison 1911 am Hamburger Stadttheater unter Leitung von Gustav Brecher.

Im Carnavaletmuseum in Paris wurde ein neuer Saal eröffnet, in dem ein Saal den Erinnerungen Ludwigs XVI., ein zweiter der Revolution und eine Reihe von Sälen der Belagerung von Paris im Jahre 1870—71 gewidmet sind.

Das Louvre-Museum in Paris hat das große Altargemälde „Der heilige Sebastian von Mantegna" aus einer französischen Provinzialkirche für 200 000 Frank erworben.

Die deutsche Bachgesellschaft gibt bekannt, daß das nächste Bachfest im Frühjahr 1911 wieder in Eisenach veranstaltet wird, und zwar im Anschluß an die Einweihung einer neuen Orgel in der Stadtkirche, vor der das Standbild Bachs steht. Dem Fest werden die bedeutendsten Künstler Deutschlands beiwohnen.

Die Dresdener Hofoper wird in nächster Zeit voraussichtlich zwei ihrer beliebtesten Mitglieder verlieren: Karl Scheidemantel, der Dresden im nächsten Jahre verlassen und sich nach seiner Vaterstadt Weimar begeben will, um dort lediglich gesangspädagogisch noch weiter tätig zu sein, und Karl Perron, der seinen 1911 ablaufenden Vertrag mit der Dresdener Oper nicht erneuern wird, wie es scheint wegen finanzieller Differenzen.

Wissenschaft und Technik.

Der alte Hafen von Karthago wurde von Dr. Carton mit Sicherheit aufgefunden. Er stellte eine Linie von mächtigen Blöcken fest, die sich über 5000 Meter hinzieht, ferner Reste einer Umfassungsmauer, die das Innere der Kais gegen die Angriffe der Römer verteidigten.

eines Friedensinstrumentes nichts weiter schaffen als Gelegenheit zum Kampf. Die Sozialdemokraten benutzen jede Veranstaltung sozialen Charakters dazu, sozialdemokratischen revolutionären Geist in die Massen hineinzubringen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Unsere Bedenken sind durch die Kommissionsbeschlüsse so schwer geworden, daß wir wohl einstimmig dagegen stimmen werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Mantz (Fortschr. Vpt.): Wir werden das Gesetz in der Hauptsache in der vorliegenden Form annehmen, um den berechtigten Forderungen der Arbeiter nachzukommen, die ebenso wie andere Erwerbsgruppen ein Institut haben wollen, in dem sie ihre Interessen vertreten können. Wir hoffen, daß in den Arbeitskammern der Geist des Friedens gepflegt wird, daß die Gegensätze abgeschliffen werden, daß im Interesse des sozialen Friedens ein Ausgleich geschaffen wird. Wir werden die Vorlage aber nur annehmen, wenn einige wesentliche Punkte darin bleiben. Und das sind gerade die Punkte, die der Vorredner für unannehmbar erklärt hat. Wir sind davon überzeugt, daß die Kammern in der vorliegenden Form marschierfähig sind. Der Vorredner wies auf die Gefahr hin, daß die „revolutionären Elemente" die anderen mit fortreißen würden. Das fürchten wir nicht.

Ebenso wie in den Stadtverwaltungen werden sie bei praktischer Arbeit zahm und ruhig werden.

(Beifall links.)

Abg. Horn-Reuß (natl.): Der sozialdemokratische Antrag hat nur agitatorische Bedeutung. Die Arbeitskammern würden nur neue sozialdemokratische Organisationen sein. Was soll ein Reichsarbeitsamt? In der sozialdemokratischen Presse ist ja sein Zweck dahin gekennzeichnet worden, „den Blödsinn der kapitalistischen Produktionsweise nachzuweisen". (Hört! Hört!)

Abg. v. Dirksen (Rpt.): Für uns ist das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen durchaus unannehmbar. Wie stellt sich die Regierung zu der Frage der Arbeitersekretäre? In der Kommission setzte sie der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre ein energisches „Unannehmbar" entgegen. Hoffentlich beharrt die Regierung dabei. Durch die Presse geht ja jetzt die Nachricht von einem Kompromißvorschlag. Ebenso wird berichtet, daß einige Industrielle dem Kaiser gegenüber ihre große Befriedigung über die Reichsversicherungsordnung ausgesprochen hätten. (Hört! Hört! rechts.) Der Kaiser soll darauf den Wunsch geäußert haben, daß sie bald zustande kommt. Unsere ganze soziale Gesetzgebung hat sich nicht als eine Gesetzgebung der Versöhnung erwiesen. Die Verbündeten Regierungen haben vielfach den Wünschen eines sozialpolitisch sehr vorgeschrittenen Reichstages ein offeneres Ohr geschenkt, als wir für richtig gehalten haben. (Sehr richtig! rechts.) Ein aus allgemeinen Wahlen zustande gekommener Reichstag geht in der Nachgiebigkeit an die Wähler oft weiter, als er verantworten kann. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es wäre ja viel dankbarer für uns, die sozialpolitische Hurra-Stimmung mitzumachen. Aber uns leiten ernste Erwägungen. Auf die kaiserliche Botschaft von 1890 darf man sich hier nicht berufen. Arbeiterkammern mögen damals am Platze gewesen sein, heute nicht mehr. Die Arbeitgeber sind heute mehr schutzbedürftig als die Arbeitnehmer.

Die Sozialdemokratie denkt nur an einen Machtkampf und erklärt eine Harmonie zwischen Kapital und Arbeit für unmöglich.

Der Arbeitskreis der Arbeitskammern wird viel zu weit gestellt. Die Parität ist nur scheinbar; auch eine Anzahl Arbeitgeber steht so unter dem Druck der Sozialdemokratie, daß sie vollkommen mit ihr stimmt. Völlig unannehmbar ist uns die Einführung der Arbeitersekretäre in die Kammern. Wir wollen ein sozialpolitisches Experiment machen, ohne zwingenden Grund eine Kammer, über deren Wirksamkeit wir uns ein klares Bild nicht machen können. Fast einmütig lehnt sie die Industrie ab. Die Arbeitskammer ist auch nicht der Abschluß einer Entwicklung, sondern der Anfang einer neuen und abschüssigen. Man macht sich in der Regierung wohl keinen Begriff davon, wie die Stimmung in der deutschen Industrie ist. Herr Delbrück sagte als Minister des Innern einmal: Wir müssen bei allen sozialpolitischen Maßnahmen immer daran denken, daß sie nicht zu politischen Einrichtungen und nicht statt zur Förderung des sozialen Friedens zum sozialen Unfrieden führen. Diese goldenen Worte möchte ich über die Tür dieses Arbeitskammergesetzes schreiben. Ich bin kein industrieller Scharfmacher, aber wir dürfen nicht nur für gewisse Wähler- und Wahlkreise arbeiten, sondern müssen an das ganze Vaterland denken und auch an die Arbeitgeber. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Delbrück: Der sozialdemokratische Antrag ist für uns unannehmbar. Weiter unvereinbar ist er mit der staatsrechtlichen Konstruktion des Reiches und der auf dieser beruhenden Beziehungen des Reiches zu den Bundesstaaten. Eine große Reihe der zu dem Entwurf gemachten Vorschläge ist und bleibt für uns unannehmbar. In letzter Zeit ist auch noch viel geschehen, was den Optimismus gerade nicht stärken konnte, sondern gerade im Gegenteil abschwächen mußte. (Zurufe rechts: Moabit! — Lachen links.) Dennoch würde ein Gesetz zweckmäßig und nützlich sein. Wir haben nicht nur sozialdemokratische Arbeiter und Organisationen, sondern auch andere (Sehr richtig!), und diese bilden sogar die Mehrheit und wollen das Recht haben, ihre Interessen sachgemäß unter Mitarbeit der Arbeitgeber zu vertreten. Man müßte verzweifeln an der Zukunft des Reiches, wenn man glaubte, es würde immer so sein. (Lebhafte Unruhe links; Sehr gut! rechts.) Ich glaube aber an diese Zukunft, und deshalb sollten wir ein solches Gesetz annehmen. Dem Bundesrat fehlt es an einem Organ, um die Ausübung des Gesetzes zu überwachen. Das Alter für das passive Wahlrecht von 30 auf 25 Jahre herabzusetzen, ist abzulehnen. Hinsichtlich der Eisenbahnarbeiter ist die ursprüngliche Vorlage wiederherzustellen. Werden sie in die Organisation einbezogen, so ist für den Bundesrat das Gesetz unannehmbar. (Bravo! rechts.) Arbeitersekretäre zuzulassen, ist bedenklich.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Die nationalgesinnten Arbeiter wünschen das Zustandekommen des Gesetzes. Darauf sollte die Rechte Rücksicht nehmen. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab.

Abg. Kulerski (Pole): Eine besondere Freude haben wir an dem Gesetz nicht. Wir werden ihm aber zustimmen, wenn die Verbesserungen der Kommission beibehalten werden.

Abg. Dr. Naumann (Fortschr. Vpt.): Die Befugnisse der Arbeitskammern sind durch die Kommission ein wenig erweitert worden, leider sind sie aber noch nicht dazu berufen, Ausführungsbestimmungen zu den Verordnungen des Bundesrats über Arbeitsschutz usw. zu geben. Vor lauter Gutachten, Wohlfahrt und Anregungen werden die Kammern gar nicht dazu kommen, ein wirklich funktionierender Körper zu sein. Sie werden ebenso versagen wie so oft die Betriebsausschüsse. Aber freilich,

je schlechter die Kammern sind, desto angenehmer ist es der Rechten.

Die Rede des Grafen Westarp erinnerte an Moabit. (Sehr richtig! links.) Er hat in eine rein sozialpolitische Debatte politische Gesichtspunkte getragen. (Ledebour: Angstpolitik!) Gewiß, jeder ängstigt sich einmal, also wohl auch die Konservativen! Wie Herr v. Heydebrand bei der Kaiserdebatte mit ausgestrecktem Arm dem Reichskanzler seine Parole und Order mitteilte, so und so habe er sich zu verhalten, so hat heute Graf Westarp und so gut er es konnte auch Herr v. Dirksen der Regierung Order gegeben: Regierung bleibe hart und gib nicht nach!

Man macht wieder in Angstmalerei, wie in den achtziger Jahren.

Damals malte man auch die Revolution an die Wand. Wir leben aber immer noch ohne besondere Schutzmaßregeln, und die Revolution ist bis heute nicht gekommen. Und wenn Sie sich auch noch so sehr bemühen, die Moabiter Vorfälle auf die Höhe zu treiben, so gelingt Ihnen das nicht. (Beifall links.) Alles geht vorwärts. Und wenn die Regierung Steuern braucht, so beweist sie uns das statistisch. Die Sozialpolitik hat tatsächlich versöhnend gewirkt, wenn auch ein Herr X. oder Y. es immer noch nicht versteht, sich mit seinen Arbeitern abzufinden.

Wir von der Linken stehen auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft! Die Herren von der Rechten aber lassen diese erste grundlegende kaiserliche Botschaft in die Grube fallen,

wenn es Ihnen nur in den Kram paßt. Warum ist denn die deutsche Sozialdemokratie so negativ? Es sind doch alles Kinder unseres deutschen Volkes, aus demselben Stamm herausgeboren! Kinder von deutschen Landleuten und Handwerkern! Wo liegt denn das Negative und Revolutionäre im Blute dieser Millionen! Sie sind durch eine falsche Behandlung und falsche Politik zu ihrer jetzigen Haltung getrieben worden. Man verweist immer auf die Sozialdemokratie Englands, Frankreichs, Belgiens. Was sind aber auch dort für Staatsbürgerrechte? Schon in Süddeutschland ist es besser als im Dreiklassenstaate Preußen. Herr v. Dirksen hat auch am Reichstagswahlrecht gerüttelt. Es ist gut, daß wir wissen, was man denkt. Die Industrie will das Arbeitskammergesetz haben. (Zuruf: Herr Kämpf und der Handelstag waren dagegen!) Dann hat der Handelstag etwas beschlossen, was ihn gar nichts angeht! (Heiterkeit.) Es handelt sich um keine Vorlage für den Handel, sondern für Gewerbe und Industrie.

Die Rechte schafft weiter Verbitterung. Und wenn dann die Folgen kommen, dann schreit sie nach Staat, Gericht, Militär, alles soll ihr helfen.

Der Staatssekretär erklärt jetzt, die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter und die Wahl der Arbeitssekretäre sei unannehmbar. Warum hat man uns das nicht vor Jahresfrist gesagt? Dann konnten wir uns viele Mühe sparen. Wenn man die Eisenbahnarbeiter ausschließen will, dann werden wir uns die Verstaatlichung neuer Eisenbahnen sehr überlegen müssen. Und sind die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten etwas anderes als die Arbeiter in den Eisengießereien und anderswo? Die Arbeitersekretäre müssen wählbar sein, weil sie die einzigen unkündbaren Elemente sind. (Beifall links.)

Staatssekretär Delbrück: Wir können die Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen nicht in das Gesetz einbeziehen, denn auch sie dienen der dauernden Betriebsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Eine Betriebswerkstätte kann, wenn sie nicht funktioniert, genau so lähmlegend für den ganzen Betrieb sein als das Versagen irgend einer anderen Arbeiterkolonne.

Abg. Legien (Soz.): Sind denn die Eisenbahnarbeiter Staatsbürger minderen Rechts? Die Zeiten werden sich ändern, aber so, daß dem Staatssekretär die Augen übergehen werden. Graf Westarp schrie nach Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiter, Herr v. Dirksen stimmte ihm zu, und Sie wollen Arbeiterinteressen vertreten?

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.): Die Argumentationen der Herren von der Rechten waren nicht stichhaltig. Hat nicht der Reichskanzler selbst die Notwendigkeit dieses Gesetzes anerkannt?

Die Diskussion schließt. — Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt und § 1 in der Kommissionsfassung angenommen. — Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Dezember.

Obstzucht im Garten.

Der „Wiesbadener Gartenbauverein" hielt am Samstagabend in dem für solche Zusammenkünfte besonders geeigneten, gemütlichen Gartensaal des „Friedrichshofs" in der Friedrichstraße eine Mitgliederversammlung mit Vortrag und Pflanzenverlosung ab. Einleitend hielt der Vereinsvorsitzende, Hoflieferant und Stadtverordneter Emil Becker, eine kurze Ansprache an die recht zahlreich erschienenen Mitglieder, in der er auf den schönen Zweck des „Gartenbauvereins" hinwies und um Werbung von Mitgliedern bat, damit der Verein immer leistungsfähiger würde. Kreisobstbaulehrer Bickel sprach über das Thema: „Wie läßt sich in Haus- und Schrebergärten mit Erfolg Obstbau betreiben?"

Der altbekannte Spruch: „Auf kleinstem Raum pflanz' einen Baum" habe, so führte der Redner aus, in Haus- und Schrebergärten seine volle Bedeutung, seien es doch meist kleine Flächen, die dem Obstbau in diesen Anlagen zugewiesen werden können. Trotzdem sei es möglich, das Angenehme mit den Nützlichen zu verbinden und auch unter bescheidenen Raumverhältnissen lohnenden Obstbau zu treiben, wenn diejenigen Vorbedingungen erfüllt sind, die der Obstbaum unter solchen Verhältnissen erfordert. Diese Vorbedingungen sind: 1. Richtige Auswahl des Pflanzenmaterials bezüglich der Baumform, Sorte und Veredelungsunterlage, 2. Zweckentsprechende Vorbereitung des Bodens und richtige Pflanzung und 3. richtige Pflege und Behandlung der Bäume. Redner tritt nun in eine eingehende, durch eine Reihe leichtverständlicher praktischer Beispiele illustrierte Besprechung dieser Punkte ein. Besonders wichtig sei die Auswahl des Pflanzenmaterials. Der kleine Raum bedinge die Anpflanzung kleiner Formen. Der Hochstamm trete zurück, dafür dominiere im Garten der Zwergbaum. Sollten Hochstämme gepflanzt werden, so sind kleinkronige, frühtragende Sorten am Platze. Redner nennt eine Reihe empfehlenswerter Äpfel-, Birn- und Steinobstsorten, die als Hoch-, besser aber als Halbstämme erfolgreich zu pflanzen sind. Der Zwergbaum setze voraus, daß er auf die richtige Unterlage veredelt sei, sonst erfülle er seinen Zweck nicht. Die Klage über Unfruchtbarkeit, spätes Tragen, zu starken Holztrieb der Zwergbäume seien nicht in der fehlerhaften Unterlage begründet. Das Publikum gebe den Baumschulen die Schuld. Redner ist der Ansicht, daß die Gartenbesitzer in der Baumschule recht große Bäume für billiges Geld kaufen wollen. Es sei indessen unmöglich, große starke Bäume auf schwachwachsenden Zwergunterlagen in der Baumschule zu ziehen. Die Zwergunterlagen brauchen für ihr Gedeihen einen guten kräftigen, lockern, humusreichen Boden und reichliche, namentlich auch flüssige Düngung. Für Äpfel kommt für kleine Formen der „Paradiesapfel" und für größere Formen oder sehr schwachwachsende Sorten der „Splittapfel" (Doucin) in Betracht. Der Wildling sei ausgeschlossen. Bei Birnen werde die Quitte als Unterlage verwendet, manche Sorten müssen auf „Zwischenveredlung" stehen. Redner bespricht sodann die für den Haus- und Schrebergarten passendsten Baumformen und ihre Pflanzweiten. So brauchte eine Ananasrenette auf „Paradies" als Busch nur 2 bis 2½ Meter Entfernung, während „Schöner von Boscoop" auf „Doucin" 4½ bis 5 Meter benötige. Ganz besonders wichtig sei die Sortenfrage. Man verlangt für Haus- und Schrebergärten früh- und reichtragende Sorten bei guter Qualität. Großer Wert müsse auf die Gesundheit der Sorten gelegt werden, sie müssen fusikladium- und blutlausfrei sein und widerstandsfähig gegen Mehltau und Blattläuse. Redner bespricht dann eingehend die nach seinen Erfahrungen besonders geeigneten Sorten, um dann auf die Vorbereitung des Bodens einzugehen. Für die Zwergbäume sei nahrhafte, humusreiche Pflanzerde nötig. Rigolen des Bodens, Einbringen von Torfmull, Torfstreu, Kompost und dergleichen sei sehr zu empfehlen. Als beste Pflanzzeit sei der Herbst und Vorwinter, für Pfirsiche das zeitige Frühjahr zu empfehlen. Bei Verwendung von Torf könne auch noch mit gutem Erfolg alles Obst im Frühjahr gepflanzt werden. Wichtig sei, daß die Veredlungsstelle handhoch über den Boden komme, damit die Bäume sich später nicht „frei" machen, d. h. aus dem Edelstamm keine Wurzel treiben können. Redner verbreitete sich dann eingehend über die Pflege, die Behandlung der Bäume, über Schnitt, Wurzel- und Blattpflege. Gegen Blutläuse sei „Antifual", gegen Rinden- und Blattschädlinge „Flurid" und „Carbolineum" anzuwenden. Die Düngung und Bewässerung der Bäume sei nicht zu vergessen. Belegen des Bodens mit kurzem Dünger, Streu usw. sei sehr anzuraten. Der Schnitt sei mäßig zu handhaben und nicht schablonenhaft. Durch den täglichen Umgang soll der Gartenbesitzer und -liebhaber der Natur ablauschen, was seinem Baum Not tut. Wo Fleiß, Liebe und Sorgfalt sich vereinen, lasse sich bei Beachtung vorstehender Grundsätze ein recht lohnender Kleinobstbau durchführen, der auch ethisch und ästhetisch erziehend auf uns und namentlich die Jugend einwirke und neben dem materiellen Erfolg auch reine Freude, Erholung und Befriedigung in Gottes schöner Natur uns bietet.

Eine Sammlung prächtiger Früchte der besonders empfehlenswerten Sorten von Äpfeln und Birnen, farbige, naturgetreue Sortentafeln, Photographien und Abbildungen von Obstbäumen aus und für Haus- und Schrebergärten ergänzten die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners. — Die nachfolgende Pflanzenverlosung brachte jedem der anwesenden Mitglieder einen erfreulichen Gewinn in Form von hübschen Blumen und Pflanzen. r.

— **Zur Museumsangelegenheit** erfahren wir zuverlässig, daß gestern ein notarieller Verkaufsantrag an die Stadtgemeinde Wiesbaden von dem Immobilienagenten J. Meier, Taunusstraße 28, erfolgt ist, und daß gleichzeitig 250 000 M. hinterlegt worden sind als Sicherheit für die dadurch namens seines Auftraggebers eingegangenen Verpflichtungen. Soviel wir weiter hören, dürfte der Bezirksausschuß schon in den nächsten Tagen sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Je nachdem die Entscheidung ausfällt, ist nicht ausgeschlossen, daß das Mehrgebot von 40 000 M. noch eine weitere, im Interesse der Steuerzahler liegende Steigerung erhält.

— **Walhalla-Theater.** Das derzeitige Programm des Walhalla-Theaters, an dem am Eröffnungsabend allerlei auszusetzen war, hat durch geschickte Umstellung und namentlich durch eingreifende Regie der Willi Agostonschen Ausstattungs-Operetten-Burleske eine wesentliche Verbesserung erfahren. Der volkstümliche Humor, der in den beiden Hauptdarstellungen, dem Sketch und der Burleske, steckt, kommt nunmehr ungeschmälert zur Geltung. Wie uns die Direktion des Theaters mitteilt, quittiert das Publikum jetzt die drolligen Szenen und Scherze jeden Abend mit lebhaftem Beifall.

— **Die Ergebnisse der Volkszählung** werden bereits aus verschiedenen Großstädten berichtet. Diese Resultate können allerdings kaum genau sein, wenigstens ist hier in Wiesbaden vor Mitte dieses Monats eine bestimmte Feststellung nicht zu erwarten.

— **Der Verein Süd-Wiesbaden, e. V.,** wird am Samstag, den 10. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, im Saalbau der „Turngesellschaft" seine diesjährige Mitgliederhauptversammlung abhalten. Der Jahres- und Rechnungsbericht für 1910, Ersatzwahl des geschäftsführenden Vorstandes, sowie von 7 Beisitzern, die Verlegung der Biebricher und Mainzer Straßenbahnlinie in die Kaiserstraße, Anpflanzung der Baugelände am Bahnhof und Bericht über den Stand der Sport- und Spielplatzfrage bilden unter anderem die Tagesordnung. Die große Bedeutung, die die erwähnten Straßenbahnfragen für die Bewohner des Südens haben, läßt eine rege Teilnahme an den Verhandlungen erwarten. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder sind: vom geschäftsführenden Vorstand die Herren F. Hatzmann, L. Panthel und Hch. Hammelmann, von den Bei-

sitzern die Herren Rechtsanwalt Eckermann, Maler Hildebrandt, Lehrer Jungmann, Stadtverordneter Jos. Ochs, Stadtverordneter Wolff und Malermeister Pflug. Für den auf eigenen Wunsch ausscheidenden Herrn Direktor Cramer findet Neuwahl statt.

— **Rettungshaus zu Wiesbaden.** Im 57. Berichts-, bezw. Arbeitsjahr betrug die Zahl der Zöglinge am Schluß desselben 67 Knaben und 31 Mädchen, zusammen 98. Von den in diesem Jahr verpflegten 136 Zöglingen entstammen: aus Wiesbaden 12, aus Frankfurt 97, aus dem übrigen Teil des Regierungsbezirks 26 und von außerhalb des Bezirks 1, zusammen 136. Davon waren auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes untergebracht 123, also 90,44 Prozent. Schulpflichtig sind 86 Zöglinge. Der Unterricht wird durch zwei seminaristisch gebildete Kräfte und einen Kandidaten der Theologie erteilt und lehnt sich an den Lehrplan der Volksschulen an. Die Errichtung einer Hilfsklasse für die besonders schwach befähigten Kinder ist für Beginn des neuen Schuljahrs geplant. Über den Zweck und die Bedeutung der Anstalt sei noch folgendes bemerkt: Die Zöglinge des Rettungshauses sollen durch eine christliche Erziehung und gewissenhafte körperliche Verpflegung zu brauchbaren Gliedern der Menschheit herangebildet werden. Es ist höchst traurig, wenn man diesen Kindern mit Verachtung begegnet. Ein jeder stelle sich unter den Gesichtspunkt, als sei er selbst das Opfer jener unglücklichen Familienverhältnisse, aus denen wir unsere Pfleglinge erhalten, und lege sich alsdann die bedeutungsvolle Frage vor: Was wäre aus dir geworden? Liebe und Vertrauen, auch wenn letzteres hin und wieder mißbraucht wird, bringe man diesen Kindern immer wieder entgegen. Die Anstalt hat zahlreiche Beweise dafür, daß aus der großen Zahl seiner Zöglinge brauchbare, tüchtige Leute geworden sind. Möge die Öffentlichkeit mehr und mehr Interesse an der Anstalt und ihren Zöglingen gewinnen. Die dort geleistete Arbeit gehört mit zu den ersten Aufgaben unseres Volkes, und die auf diesem Gebiet ausgestreute Liebe wird reichen Segen bringen.

— **Vortrag Bodelschwingh.** Pastor v. Bodelschwingh, der erst in diesem Jahre verstorbene moderne Apostel der Liebe, und sein Lebenswerk, die Anstalten in Bethel bei Bielefeld, sind nur zusammen denkbar. Der Vater ruht nun aus von seiner schweren Arbeit, aber sein Sohn, Pastor F. v. Bodelschwingh jun., führt das Werk weiter. Daß dies ganz im Sinne des Verstorbenen geschieht, bewies der Vortrag, den Pastor F. v. Bodelschwingh jun. gestern abend im Saalbau der „Turngesellschaft" vor einer den Saal und die Galerien bis auf den letzten Platz besetzt haltenden Zuhörerschaft hielt. „Im Dienst der Liebe: Bilder aus der Anstalt Bethel bei Bielefeld", so lautete das Thema. In kurzen Umrissen schilderte der Redner die Entstehungsgeschichte der Anstalt. Wie vor nunmehr 43 Jahren im Ravensburger Land die erste Anstalt für Epileptische von seinem Vater gegründet wurde und zwei Jahre später das erste Diakonissen-Mutterhaus entstand. Das war der Grundstock des heutigen großen Gemeinwesens, das sich in Bethel aufbaut und insgesamt 6000 Personen Raum gibt. 2100 Epileptische haben heute dort eine Heimat gefunden. Jedem wird nach seiner Kraft und seinen Kenntnissen eine Beschäftigung zugewiesen, die sein Leben ausfüllt. Bethel ist keine Anstalt im eigentlichen Sinne, sondern eine Gemeinde. Die Kranken sind nicht in einem großen Gebäude untergebracht, sie leben in schmucken Bauernhäusern mit Gesunden zusammen, über das ganze Dorf verteilt. Mit erfinderischer Liebe sucht man jeden einzelnen nach seinen Fähigkeiten zu behandeln. Der Redner gab drastische Beispiele der Mannigfaltigkeit dieser Arbeit und ließ bei der Schilderung einiger Persönlichkeiten aus der Anstalt auch den fröhlichen Humor nicht vermissen, der seinen Vater sein ganzes Leben hindurch auszeichnete. Man muß diesen Leuten das Bewußtsein ihrer Hilflosigkeit nehmen und sie als Persönlichkeit werten. So wurde Bethel eine große Familie von Leuten, die sich als Gesunde fühlen. Neben den lichtvollen Bildern gibt es aber auch viel Dunkles in Bethel. Da sind die Ärmsten der Armen, halbidiotische Kinder, taubstumm, womöglich auch noch blind, bei denen jede Besserung ausgeschlossen scheint. Sie sind in besonderen Abteilungen untergebracht und soweit als möglich wird auch ihnen das Dasein erleichtert. Eine Klasse für sich bilden die Heimat- und Arbeitslosen, die sich meist von selbst bei der Anstalt melden. „Meine Brüder von der Landstraße" nannte sie der alte Pastor Bodelschwingh. Für sie hatte er stets ein besonders liebevolles Herz. Ihnen gab er kein Almosen, sondern ein Heim und Beschäftigung. 600 bis 700 solcher ehemaliger Landstreicher sind jetzt auf dem Torfmoor der Anstalt in einer besonderen Kolonie beschäftigt. Für die neue Kolonie solcher Heimatloser in Hoffnungsthal bei Berlin, dem letzten Werk des Verstorbenen, bat Pastor v. Bodelschwingh jun. die Anwesenden um ein Scherflein. Es hätte dieser Aufforderung gar nicht bedurft, denn willig und gern legte jeder nach dem Schluß des Vortrags einen Betrag, meist waren es Silbermünzen, auf den Teller. g.

— **Ein Mundart-Abend.** Der „Allgemeine deutsche Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden)" hatte gestern abend zu seinem Mundart-Abend eingeladen. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Höfer, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder und verstand es in vortrefflicher Weise die Bedeutung und Erhaltung der Mundarten den aufmerksamen Zuhörern auseinanderzusetzen. Wie man heute Naturschutzparks anlege, wo des Försters ordnende Hand nicht eingreifen dürfe, so führte der Redner aus, so müsse man auch die Mundarten als Sprachinseln betrachten, deren Erhaltung in urwüchsigen Formen jedem Sprachfreund am Herzen liegen müsse. Die Vortragsfolge war eine sehr reichhaltige. Herr Karl Rapp führte die pfälzische Sprache, die „scheenste Sprooch", vor und erzielte mit „Die Sundagsoper" und „Der Auerhahn" von Karl August Woll einen wohlverdienten Erfolg. Herr Karl Heinz Hill trug im hessisch-nassauischen Dialekt aus eigenen Werken verschiedene Gedichte und auch eine Erzählung vor. Er verstand es vorzüglich, seine Dichtungen zur Geltung zu bringen. Dann kam Herr Rudolf Dietz, der durch seine Vorträge außerordentlich zu fesseln wußte und die Zuhörer zu stürmischem Beifall hinriß. Zum Schluß kam noch Herr Direktor Gottfried Cramer mit Vorträgen aus eigenen Werken. In seinen Vorträgen kamen die Eigentümlichkeiten der Wiesbadener Mundart besonders zur Geltung. Das Gedicht „Eich will eich bundig kriehe" fand großen Beifall, ebenso die kleine Geschichte „Wie sich Privatier Hammelbaan einen guten Tag machte". Zum Schluß richtete Herr Direktor Dr. Höfer noch Worte des Dankes an die „vortragenden Räte", besonders an Herrn Dietz, und dann versammelte man sich im „Ratskeller", um dort noch einige vergnügte Stunden zu verleben. Jeder wahre Volksfreund wird den Bestrebungen des „Sprachvereins" sympathisch gegenüberstehen, denn gerade die Pflege und Erhaltung der Mundarten sind für die einzelnen Zweigvereine eine besonders dankbare Aufgabe, das bewies auch der gute Besuch der gestrigen Veranstaltung.

— **Ein neuer Schwindlerkniff.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Frankfurt: Vor einigen Monaten erhielt ein mir befreundeter Bankier hier ein in russischer Sprache abgefaßtes Schreiben aus Nicolaieff ungefähr folgenden Inhalts: „Ich habe von der Solvenz Ihrer Firma gehört und habe Ihnen daher folgendes Geschäft vorzuschlagen. In einem hiesigen Kloster lebt ein alter Mönch, welcher außer einem Vermögen von 3 Millionen Rubel in barem Geld noch eine Geliebte hat, von welcher ein Kind vorhanden ist. Nun möchte dieser brave Mönch seiner Geliebten den größten Teil seines Vermögens sicherstellen, jedoch ihr vor seinem Ableben das Geld noch nicht geben, da er befürchtet, daß sie ihn sonst verlassen würde. Er will also den Betrag von 2 Millionen Rubel gegen Akzept auf 10 Jahre Ihnen verausfolgen gegen 4 Prozent Zinsen." Falls das Geschäft Ihnen konvenieren sollte, bitte mir sofort Ihr Einverständnis zu telegraphieren, und bemerke ich Ihnen, daß, falls das Geschäft zustande kommt, Sie persönlich hierherkommen müßten. Die Sache bitte streng geheim zu halten. gez. A. Fuhrmann. Telegrammadresse: Posterestante Nicolaieff." Bei Durchlesen dieses Briefes war mir sofort klar, daß irgend ein Schwindel bei der Geschichte sein müßte, ähnlich der spanischen Schatzgräbergeschichte, nur konnte ich nicht verstehen, worauf der Trick beruhen sollte, nachdem doch niemand ein Akzept herausgibt, ehe er das bare Geld dafür hat. Bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Odessa habe ich Gelegenheit genommen, mich darüber dort zu informieren, und erfuhr ich, daß dieser gleiche Trick bereits vor 6 bis 7 Jahren dort probiert wurde, und zwar bei einem russischen Fabrikanten, welcher auch beinahe auf die Geschichte hereingefallen wäre. Der betreffende Betrüger reflektiert nämlich darauf, daß, da nach dem russischen Gesetz der Aussteller den Wechselstempel zu tragen hat, er von dem Akzeptanten die 3000 Rubel, welche der Wechselstempel kostet, erhält, um die Wechselblankette zu kaufen, um dann zu verschwinden. Wenn jedoch der Hereingefallene selbst diese Blankette besorgen würde, so hat der andere immer noch die Ausrede, die Wechsel bei sich ausfüllen zu wollen. Er erhält auf diese Weise die Wechselblankette, welche er jetzt mit einem kleinen Nachlaß verkaufen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß derartige Briefe vielfach nach Deutschland kommen, weshalb eine öffentliche Warnung wohl angezeigt ist.

— **Diebereien.** Am Samstagabend ist ein Dienstmädchen, das in einem bekannten Delikatessengeschäft in der Kirchgasse Einkäufe machen sollte, auf der Tat ertappt worden, als es verschiedene Waren stahl. Die Langfingerin wurde der Polizei übergeben. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. — Diebstähle sind heute an der Tagesordnung, namentlich haben auch die Wagen der Kolonialwaren- und Viktualienhändlungen darunter zu leiden. So wurden am Samstagabend wieder aus dem Gefährt einer Butterhandlung in der Neugasse am Kaiser-Friedrich-Ring 8 Pfund Butter entwendet. Die Gauner arbeiten mit Nachschlüsseln und bevorzugen die Straßen an der Peripherie der Stadt. Am Sonntagabend ist gegen 5 Uhr vor dem Hause Kleiststraße 1 von dem Wagen der Firma Erich Stephan ein Paket, enthaltend: 1 Teekessel, Alpacca versilbert, im Werte von 88 M., ein viereckiges Tablett mit Glaseinlage und Silberrand im Werte von 20 M., ferner ein zweites Paket, enthaltend: ein Aluminium-Milchkocher, matt geschliffen, mit obiger Firma gestempelt, Wert 7 M., und ein Emaille-Milchkocher, Wert M. 3.75, gestohlen worden. In Verdacht kommen zwei junge Burschen, welche sich bei dem Wagen zu schaffen gemacht haben. Etwaige Mitteilungen werden an die hiesige Polizeidirektion erbeten.

— **Selbstmord.** Auf Biebricher Gemarkung, in der Nähe des Geländes des Tierschutzvereins, erschoß sich heute morgen 7 Uhr der 23 Jahre alte Kaufmann Hans E. von Wiesbaden, zuletzt in der Emser Straße wohnhaft. Der junge Mann hatte seine Stellung hier aufgegeben, um sich selbständig zu machen. Die Sache ist ihm aber anscheinend fehlgeschlagen. Das und die durch seine Stellungslosigkeit hervorgerufene wirtschaftliche Notlage dürften die Ursache seiner Lebensmüdigkeit gebildet haben.

— **Handtäschchenraub.** Einem Hausmädchen wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr in der Kleinen Frankfurter Straße von einem Unbekannten das Handtäschchen mit etwa 28 M. Inhalt entrissen.

— **Der Selbstmordversuch im Hotel,** von dem wir in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits berichteten, scheint sich nunmehr aufzuklären. Der Verletzte ist ein hier zugereister stellenloser Hausdiener K. Bremser aus Martenroth. Sein Befinden hatte sich heute soweit gebessert, daß Lebensgefahr nicht mehr zu bestehen scheint. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

= **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Fürstin zu Leiningen aus Waldleiningen im „Hotel Rose", General z. D. Lichtschlag aus Baden-Baden im „Hotel Reichspost", Generalleutnant Schelle aus Baden-Baden im „Viktoria-Hotel".

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Georg Schnéevoigt, der gefeierte Dirigent, den wir am Freitag dieser Woche in dem 5. Kurhaus-Zyklus-konzert als Gastdirigent zu begrüßen die Ehre haben werden, ist am 8. November 1872 in Wiborg (Finnland) als Sohn eines Kapellmeisters geboren. Er war Schüler der Konservatorien zu Helsingfors, Sondershausen und Leipzig und von 1894 bis 1899 Cellolehrer am Konservatorium zu Helsingfors und Mitglied des dortigen Philharmonischen Orchesters. Im Jahre 1901 wurde ihm die Leitung der Sommer-Sinfoniekonzerte zu Riga übertragen. Von 1904 bis 1908 dirigierte Schnéevoigt das Münchener Kaim-Orchester und war in dieser Zeit auch vielfach noch als Gastdirigent tätig. Für kommenden Freitag hat der Künstler folgendes Programm aufgegeben: Vierte Sinfonie in F-Moll von Tschaikowsky, Elegie aus der Musik zu „König Christian II." und „Der Schwan" von Tuonela, beide Stücke von Jean Sibelius, und „Karneval in Paris" von Svendsen. — Joachim Harms, jener bekannte Forscher, der bereits vor Sr. Majestät dem König von Sachsen, der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen und vielen anderen Fürstlichkeiten seine Lichtbildervorträge gehalten hat, wird übermorgen Donnerstag im Kurhause auch uns seine Erlebnisse, die er gelegentlich seiner Reise um die Welt sammelte, schildern. Herr Harms hat sich durch seine vielen Vorträge im In- und Auslande einen bedeutenden Namen gemacht, so daß auch das hiesige Publikum es der Kurverwaltung zu danken wissen wird, daß dieselbe den Vortrag in ihr Programm aufgenommen hat.

* **Residenz-Theater.** Der andauernd große Beifall, den die Kinder- und Schülervorstellung mit Görners „Rotkäppchen" gefunden, veranlaßt die Direktion, das beliebte, so recht für das Verständnis der Jugend passende Märchen morgen Mittwoch und am Samstagnachmittag 4 Uhr nochmals zu kleinen Preisen (einschließlich Garderobe- und Programmgebühr) zur Aufführung zu bringen. — Am nächsten Samstagabend geht zum erstenmal „Kasernenluft", Schauspiel von Stein und Söhnges, in Szene.

* **Damen-Klub Wiesbaden.** Wenn ein Künstlerpaar von der Bedeutung des Herrn Ugo Afferni und der Frau May Afferni-Brammer, das gewohnt ist, an unserer ersten Kunststätte zu konzertieren, die große Liebenswürdigkeit hat, die intimen Veranstaltungen des Damen-Klubs verherrlichen zu helfen, und eine so bekannte Gesangskünstlerin wie Frau Gusty Aloff sich ihnen zugesellt, dann bleibt natürlich kein Klubmitglied so leicht zu Haus. Es erübrigt sich auch vollständig, an den Leistungen dieser Künstler Kritik zu üben. War es doch bei derem bekannten Ruf zu erwarten, daß Beethovens Sonate 1 für Klavier und Violine, wie aus einem Guß in flottem Zusammenspiel in der Auffassung und der brillanten Technik, — zur virtuosen Ausführung gelangen würde, daß Frau May Afferni mit ihren Violinsoli, Adagio und Canzonetta aus dem Concert romantique von Godard, der Mazurka von Zarzycki seelen Vortrag sich einschmeicheln mußte in die Herzen ihrer seelen Vortrag sich einschmeicheln mußte in der Herzen ihrer Zuhörer und daß Herr Afferni mit seiner meisterhaften Klavierbegleitung den Gesang der Frau Gusty Aloff zur vollsten Wirkung bringen würde. Mit ihrer schönen, so leicht ansprechenden und bis in die höchsten Töne ausgeglichenen Stimme wurde Frau Aloff all ihren Vorträge ernsten und heiteren Inhalts gerecht und entzückte besonders mit der graziösen Wiedergabe von Schumanns „Aufträge" und einem neckischen holländischen Volkslied als Zugabe. Das gemeinsame, von launigen Toasten gewürzte Souper beschloß, wie immer, den schönen Abend.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 6. Dezember: „Lohengrin". Mittwoch, den 7., zum erstenmal: „Die kleine Prinzessin". Donnerstag, den 8.: „Tosca". Freitag, den 9.: „Die geschiedene Frau". Samstag, den 10.: „Susannens Geheimnis". Hierauf: „Die Regimentstochter". Sonntag, den 11., nachmittags ½4 Uhr: „Die Fledermaus". Abends 7 Uhr: „Der Evangelimann". Montag, den 12.: „Der Graf von Luxemburg". Dienstag, den 13.: „Der fliegende Holländer". Mittwoch, den 14.: „Die kleine Prinzessin". — Schauspielhaus. Montag, den 5. Dez.: „Cesar Borgia". Dienstag, den 6., zum erstenmal: „Strandkinder". Mittwoch, den 7.: „Strandkinder". Donnerstag, den 8.: „O diese Leutnants". Freitag, den 9.: „Einer von unser Leut". Samstag, den 10.: „Strandkinder". Sonntag, den 11., nachmittags ½4 Uhr: „Der dunkle Punkt". Abends 7 Uhr: „Strandkinder". Montag, den 12.: „Rose Bernd". Dienstag, den 13.: „Moral". Mittwoch, den 14.: „Cesar Borgia"

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 5. Dezember. Auch der gestrige Volksunterhaltungsabend im Saale der Turnhalle der Turngesellschaft hatte sich wieder eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der von Herrn Musikdirektor Langen aus Mainz geleitete Männergesangverein „Fidelio" von hier eröffnete die Reihe der Darbietungen mit dem Chorvortrag „Hochamt im Walde" von Werth, der sich durch eine deutliche Textaussprache und feine Nüancierung auszeichnete und ebenso wie auch die folgenden Gaben des Vereins mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Als Solistin des Abends verzeichnete der Vortragsplan Fräulein Hedwig Schäfer von hier. Die junge Künstlerin ist im Besitze einer sehr sympathischen, modulationsfähigen und gut geschulten Sopranstimme. Sie errang sich gleich durch den Vortrag des Thomasschen Liedes „Kennst du das Land" die Gunst des Publikums, die sich in lautem Beifall auslöste und durch die späteren Gaben noch steigerte, so daß sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Eine recht beifällige Aufnahme fanden auch die Baritonsoli des Herrn P. Urban von hier. Um die Begleitung der Sologesänge machten sich die Herren Lehrer Corcilius und Musikdirektor Langen verdient. Die Palme des Abends aber errang unser beliebter heimischer Dialektdichter, Herr Lehrer Rudolf Dietz aus Wiesbaden, der die Anwesenden durch die Wiedergabe einer größeren Anzahl seiner humoristischen Gedichte in nassauischer Mundart erfreute und stürmischen Beifall erntete. — Für kommenden Samstag, den 10. Dezember, ist ein Vortrag des bekannten Sportsmannes und Chefredakteurs Ph. Spandow aus Charlottenburg über „Die Eroberung der Luft" vorgesehen, wobei der Vortragende 5 Meter lange Luftschiffmodelle in Tätigkeit im Saale der Turnhalle am Kaiserplatz vorführen wird. Die Veranstaltung wird nachmittags für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen und abends für Erwachsene stattfinden.

Bierstadt, 4. Dezember. In der gestern stattgehabten Gemeinderatssitzung wurden die Arbeiten zur Ausflasterung der nördlichen Rathausstraße dem Pflasterer Fr. Lud. Mayer hier und die zur Herstellung eines Kanals in der Langgasse bis zur Kreuzung der Rathausstraße dem Maurermeister Ludwig Wink hier auf Grund ihrer eingereichten Offerten übertragen. Die Lieferung und das Anbringen eines Johnschen Kaminaufsatzes für die neue Schule an der Adlerstraße bekam der Schlossermeister K. Bierbrauer. Ecke der Erbenheimer und Adelheidstraße soll eine elektrische Straßenlampe angebracht werden. Hiermit ist einem schon lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen. — Der Tüncher Ludwig Schmidt, welcher infolge seiner in der Nacht vom 27. zum 28. November laufenden Jahres erhaltenen Verletzungen in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte, ist wieder auf dem Wege der Besserung. Er ist bereits seit Samstag wieder aus dem Krankenhaus entlassen und der Pflege seiner Frau übergeben.

= **Bierstadt,** 4. Dezember. Sehr mäßig war der Besuch des Vortrages, den der hiesige Gewerbeverein am gestrigen Abend durch den beliebten Redner Herrn Gymnasiallehrer Kahl aus Darmstadt halten ließ. Dabei war das Thema: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an die Ausbildung der Handwerker?" gewiß ein sehr aktuelles. Unter den Zuhörern zählte man ganze 4 Handwerker! Da fordert man von Innungen und Handwerkervereinigungen Staatsbeihilfen, und wo einmal ein Weg gezeigt werden soll zu praktischer Selbsthilfe, da fehlt der Handwerker. Der Vorstand des Gewerbevereins wird es sich wohl überlegen, bei solch erbärmlichem Besuch künftighin ähnliche Vorträge halten zu lassen.

wc. **Erbenheim,** 5. Dezember. Das Ergebnis der Volks- und Viehzählung vom 1. Dezember ist das folgende: Es sind vorhanden 332 Gehöfte, 568 Haushaltungen, 1301 männliche, 1366 weibliche, zusammen 2757 Personen, 241 Vieh besitzende Haushaltungen, 332 Pferde, 1003 Rinder, 2 Schafe und 1519 Schweine.

Bierstadt, 5. Dezember. Gestern abend hielt der hiesige Männergesangverein seine Abendunterhaltung im Saalbau „Zur Rose" ab. Lang vor Beginn des Konzertes war der geräumige Saal dicht gefüllt. Die Sängerschar (ca. 65 Mann) brachte unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer

Altmann mehrere Chöre und Volksweisen recht wirkungsvoll zum Vortrag; sie zeigte, daß sie unter der neuen Führung nichts eingebüßt, sondern nur einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen hat. Die Quartettvorträge sowie die der Solisten Becker, Mayer und Frechenhäuser fanden reichen und wohlverdienten Beifall. Die zum Schluß vorgebrachte dramatische Humoreske „Todgeschosse" von Ad. Stolze, welche vorzüglich dargestellt wurde, sorgte für die Heiterkeit. Der Ball hielt die Besucher noch bis zur frühen Morgenstunde in animierter Stimmung beisammen.

Nassauische Nachrichten.

Ein Ehedrama.

o. **Oberlahnstein**, 5. Dezember. Dem „Lahnsteiner Tagblatt" wird aus Niederlahnstein berichtet: Am Samstag spielte sich hier im Hause des Fuhrmanns W. (Hospitalgasse), in dem die Eheleute Wiede wohnen, ein Ehedrama ab. Wiede, ein Gelegenheitsarbeiter und Fuhrmann, der mit seiner Familie bis vor kurzem in Oberlahnstein wohnte, scheint nicht glücklich verheiratet zu sein. Seine Frau stand in unerlaubtem Verkehr mit dem früheren Schlosser und Ziviltransporteur Hellmund von hier. Dies mag auch die Ursache sein, daß Wiede seine Familie verließ und Arbeit in Berlin suchte. Am Freitag kehrte W. zurück, und dies muß in H. den Gedanken erweckt haben, die mit ihm verkehrende Frau W. und sich selbst zu töten, weil durch die Rückkehr des Ehemanns W. sein Zusammenleben mit der Frau fraglich geworden war. H. besuchte am Vormittag mehrere Wirtschaften, trank sehr wenig und nahm verschiedentlich Abschied „auf Nimmerwiedersehen". Um 1 Uhr begab H. sich in die Wohnung Wiedes, wo er die Frau beim Tellerspülen in dem zu Küche und Schlafstube vereinten Raum fand. Er packte sie am Hals, drückte sie auf das Bett und schoß ihr aus einem Revolver zwei Kugeln in den Rücken. Die Tat spielte sich vor den Augen der Tochter Katharina des Hausbesitzers ab. Der in der Nähe beschäftigte Ehemann W. stürzte sich auf H., der noch drei Schüsse auf ihn abgab, die aber fehlgingen. W. ergriff einen derben Stock und schlug den H. mit einem wuchtigen Schlag zu Boden. W. schaffte hierauf seine Frau schnell in das naheliegende Krankenhaus und kehrte mit dem bereits beorderten Gendarmeriewachtmeister Heese in die Wohnung zurück, woselbst sie H. auf dem Bett liegend und aus mehreren Wunden stark blutend vorfanden. H. hatte in Ermangelung weiterer Patronen sich mit dem Messer die Pulsadern aufgeschnitten und am Hals eine große Schnittwunde beigebracht. H wurde verhaftet und gestern vormittag ins Landgerichtsgefängnis nach Wiesbaden übergeführt. Die Verletzungen der Frau W. sind so schwerer Natur, daß es fraglich ist, ob sie mit dem Leben davonkommt.

*

r. **Rüdesheim**, 4. Dezember. Auf Veranlassung der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" in Wiesbaden fand unter dem Vorsitz des Herrn Poth-Wiesbaden heute nachmittag im Saalbau Rölz hierselbst eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Konsum-Filiale. Herr Weingärtner-Wiesbaden sprach in fast 1½stündiger Rede über die Notwendigkeit der Gründung von Konsumvereinen. Die Versammlung war fast einstimmig dafür, eine Filiale des Konsumvereins Wiesbaden hierselbst zu gründen. Es wurde denn auch in Aussicht gestellt, daß die Gründung in allernächster Zeit erfolgen werde. Als Obmänner wurden aus der Mitte der Versammlung gewählt die Herren Joh. Blattersbach, Frz. Jak. Fischer und Pet. Jos. Glock. — Am Samstagabend fanden sich einige Rüdesheimer selbständige Handwerker im Gasthaus „Germania" hier zusammen zur Neugründung des vor einiger Zeit aufgelösten Handwerkervereins. Herr Glasermeister Fiedler aus Östrich legte den Erschienenen die Ziele und den Zweck des Handwerkervereins auseinander. Nach lebhafter Diskussion wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren Karl Trunk, Adam Kilian und Thomas Hy. Im Januar k. J. soll hier eine Unterverbandssitzung stattfinden. — Gelandet wurde heute nachmittag unterhalb des Bahnhofes die Leiche eines ca. 21jährigen Mannes, die nur mit Hose und Strümpfen bekleidet war. Die Personalien des Ertrunkenen sind unbekannt.

sr. **St. Goarshausen**, 5. Dezember. Der Kreistag des Kreises St. Goarshausen hat in seiner Sitzung am 3. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landrats beschlossen, beim Landwirtschaftsminister zu beantragen, zur wirksamen Bekämpfung der Rebschädlinge, sowie auch zur Unterstützung derjenigen Winzer, deren wirtschaftliche Lage die ordnungsmäßige Bewirtschaftung ihrer Weinberge nicht gestattet, Staatsmittel in angemessener Höhe ohne Pflicht der Rückzahlung zur Verfügung zu stellen.

Aus der Umgebung.

Städtische Strafprozesse in Mainz.

= **Mainz**, 5. Dezember. Noch ist das Strafverfahren gegen Herrn Dr. Caprano-Wiesbaden, der im Anschluß an die Schlacht- und Viehhofaffäre die Mainzer Bürgermeisterei beleidigt haben soll, nicht beendet, und schon wieder ist die Stadtverwaltung genötigt, Justitias Hilfe in Anspruch zu nehmen. Diesmal richtet sich die Klage gegen die Presse und steht im Zusammenhang mit der Frau Polizeiassistentin Schapiro. In der letzten Stadtverordnetensitzung stand, wie bereits berichtet, der Fall Schapiro auf der Tagesordnung. Bei dieser Gelegenheit ersuchte Justizrat Schmitt von einer Strafverfolgung der Presse Abstand zu nehmen. Die Bürgermeisterei antwortete, sie wolle den Antrag Schmitt in Erwägung ziehen. Wie man jetzt hört, soll gegen den „Neuesten Mainzer Anzeiger" Klage erhoben werden. (Das Blatt hat übrigens die Bürgermeisterei zu der Klageerhebung aufgefordert, da es den Fall „Polizeiassistentin" vor dem Forum eines unparteiischen Gerichtshofs klargestellt haben wollte.)

5. **Mainz**, 5. Dezember. Wegen des Mords an dem Dienstmädchen Diehl wurde der Gelegenheitsarbeiter und Bettler Blum aus Königsberg in einer Steinbruchsmine bei Budenheim, wo er sich aufhielt, verhaftet. Blum ist in hiesiger Gegend als Bettler bekannt, er soll ein harmloser Mensch sein und glaubt man nicht an seine Täterschaft. Verdächtig ist er nur deshalb, weil er eine Joppe trägt, wie sie von den Zeugen, die den Mörder gesehen haben wollen, beschrieben wurde. — In Sindlingen wurde ein Bettler namens Langner verhaftet, in dessen Besitz sich ein blutbeflecktes Messer befand. Da der Mann sehr wahrscheinlich aus Mainz kam, so hat bereits seine Vernehmung durch den Mainzer Staatsanwalt stattgefunden. Es scheint aber auch hier an jeder Bestätigung des Verdachts zu fehlen.

Ausstellung für Freistundenkunst.

= **Frankfurt a. M.**, 5. Dezember. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hat im alten Senckenbergianum eine Ausstellung für Freistundenkunst und Freistundenarbeit eröffnet, die von 400 Ausstellern aus Frankfurt, Hessen und Hessen-Nassau beschickt ist. Etwa 3000 Objekte sind ausgestellt.

Großfeuer in Braunfels.

bs. **Braunfels**, 5. Dezember. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach in der Gastwirtschaft von Himmelreich Großfeuer aus. Das Wohnhaus, drei Scheunen und sonstige Nebengebäude brannten vollständig nieder. Das Feuer entstand um 9 Uhr abends in der Scheune und wütete trotz der angestrengtesten Bemühungen der Feuerwehr von hier und der ganzen Umgebung bis zum anderen Morgen. Die Entstehung ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

*

ss. **Der Friedberger Bombenwerfer geständig.** Der Friedberger Bombenwerfer Werner, der bisher alle seine Straftaten zugab und nur den Raubmord an dem Bankvorsteher Mayer in Friedberg leugnete, hat gestern dem Untersuchungsrichter in Gießen ein volles Geständnis abgelegt. Dadurch dürften sich die Verhandlungen vor dem Schwurgericht vereinfachen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Unverschämte Bettler.** Zwei Brüder, der Bergmann Karl und der Schuhmacher Emil Klingel, trieben sich am 19. November bettelnd in der Rathausstraße in Biebrich umher. Eine Frau, welche an diesem Tage schon von sechs Bettlern belästigt worden war, rief einen Schutzmann herbei. Diesem setzte das Brüderpaar derartigen Widerstand entgegen, daß er von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Das Schöffengericht verurteilte Karl Klingel zu 4 Wochen Gefängnis und 4 Wochen Haft, Emil Klingel zu 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft. Jener wurde außerdem, weil er sich vor Gericht höchst ungebührlich benahm, sofort auf 3 Tage abgeführt.

we. **Es lebe die Konkurrenz!** Der Reisende August Bischof ist bei der Mainzer Wach- und Schließgesellschaft angestellt. Zeitweilig bemühte er sich, den Vertreter eines Konkurrenzgeschäfts in Wiesbaden für sich zu gewinnen, und um die ihm lästigen Schilder der Konkurrenz aus dem Weg zu räumen, zerschlug er dieselben während einer Nacht mit dem Stock. Wegen Sachbeschädigung verurteilte ihn das Wiesbadener Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Moabit.** Der auf den 12. d. M. und folgende Tage vor dem Schwurgericht angesetzt gewesene Termin in dem Prozeß gegen die als Rädelsführer in den Moabiter Exzessen angesehenen Personen ist nun endgültig aufgehoben worden. Die Verhandlung soll erst in der Januar-Tagung erfolgen, vorausgesetzt, daß der jetzt verhandelte Riesenprozeß bis dahin zu Ende ist.

p. **Die Depots des Exsultans.** Vor dem Reichsgericht in Leipzig gelangt am Mittwoch der Prozeß der türkischen Regierung gegen die Reichsbank wegen Herausgabe der Depots des Exsultans Abd ul Hamid zur Verhandlung. In erster Instanz vor dem Kammergericht wurde die Reichsbank verurteilt.

we. **Keine reinen Hände.** Der Kaufmann Hunnes von Ried hat längere Zeit am Platz die Filiale eines Frankfurter Geschäfts der Lebensmittelbranche geführt. Obwohl sein Salär kein allzu hohes war, lebte er aus dem Vollen, hielt sich ein „Verhältnis", und als man seine Geschäftsführung etwas kontrollierte, wurde in der Kasse ein Fehlbetrag von über 1000 M. festgestellt. Wegen Fälschung der Bücher, Betrugs und Diebstahls hat ihn früher die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis als Gesamtstrafe verurteilt. Auf seine Revision jedoch wurde vom Reichsgericht dieses Urteil, soweit Diebstahl in Frage kam, kassiert, die Sache zur wiederholten Verhandlung in die Vorinstanz zurückgewiesen, und Montag kam man dort zu einem Freispruch bezüglich der Anklage des Diebstahls. Es bleibt jedoch bei den 4 Monaten, die früher wegen Betrugs und Urkundenfälschung über H. verhängt worden sind.

hd. **Posen**, 5. Dezember. Das Reichsgericht hat die Klage des Grafen Stanislaus Potocki gegen das Posener Provinzialschulkollegium wegen Herausgabe der Herrschaft Reisen endgültig abgewiesen, und nun dürfte der rund 50 000 Morgen große Besitz in den Kreisen Lissa und Rawitsch an den preußischen Fiskus übergehen.

hd. **Bromberg**, 5. Dezember. Das Kriegsgericht der 4. Division in Bromberg verurteilte den dortigen Polizeiinspektor, früheren Kapitänleutnant Bathe, wegen Herausforderung zum Zweikampf zu 2 Tagen Festungshaft. Bathe hatte den Stadtrat Schwiedetzky auf Pistolen gefordert, weil dieser bei seiner Vernehmung in dem gegen Bathe eingeleiteten Disziplinarverfahren eine abfällige Äußerung getan hatt.

Kleine Chronik.

Ein gefährlicher Hochstapler. Die Petersburger Geheimpolizei verhaftete in der Person des Kaufmanns Cholchlow aus Pensa einen gefährlichen Hochstapler, welcher als Leiter der Filiale einer Zuckerfabrik in Saratow und als Vertreter anderer Unternehmungen über 1 Million Rubel unterschlagen haben soll. Der Verhaftete legte ein umfassendes Geständnis ab.

Unwetter-Nachrichten. Von den vom Sturm im Kaspischen Meer ereilten Schiffen sind insgesamt 23 gesunken. 314 Menschen sind ertrunken, darunter 184 persische Schiffsarbeiter. Acht Leichterschiffe sind im Eis stecken geblieben. Die Lage ist bedrohlich. — Heftige Regengüsse sind in den Provinzen Saragossa, Alicante und Cadix (Spanien) niedergegangen. Bei dem Unwetter sind mehrere Schiffe im Hafen Ferrol gescheitert. — Infolge Sturms sind zwei Schiffe an der marokkanischen Küste gekentert. Ein italienisches südlich von Kap Spartel, ein anderes östlich von der Meerenge von Gibraltar.

Bei einer Rettung vom Tod ereilt. Auf dem Elberfelder Hauptbahnhof waren mehrere Oberbauarbeiter, darunter zwei Brüder, auf dem Geleise beschäftigt, als auf diesem ein Personenzug einlief. Einer der Brüder bemerkte die drohende Gefahr nicht und arbeitete weiter, der andere, der sich in Sicherheit gebracht hatte, sprang hinzu und riß ihn kurz vor der Lokomotive von den Schienen weg. Er selbst bekam aber einen so heftigen Stoß, daß ihm die Kinnbacken zerschmettert wurden und die Knochensplitter durch den Hals drangen. Der Tod trat alsbald ein.

Todessturz von einem Kirchturm. Vom Turm der Notre-Dame-Kirche in Paris stürzte sich ein 25jähriger Koch und war sofort tot.

Die Margarinevergiftungen. Neue Fälle von Margarinevergiftung werden aus dem Rheinland und aus Schlesien gemeldet. Auch in Coswig erkrankten zahlreiche Personen nach dem Genuß von Margarine unter Vergiftungserscheinungen.

Seenot. Nach einer der Hamburg-Amerika-Linie von ihrer Filiale in New York zugegangenen telegraphischen Meldung, ist der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Cheruscia" im Tau des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Graecia" in Bermuda angekommen.

Die Cholera. Nach einer aus Funchal (Madeira) eingetroffenen Depesche sind dort bis heute 181 Personen an Cholera erkrankt und 57 gestorben.

Ein russischer Student als Revolverheld. Von zwei mit Maurern in Streit geratenen russischen Studierenden der Mannheimer Ingenieurschule verletzte einer den Maurer durch einen Schuß in den Mund lebensgefährlich. Die beiden Russen wurden verhaftet.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die Geschäftsabschlüsse in der chemischen Industrie.

Eine starke Ungleichartigkeit in den finanziellen Erträgnissen der Aktienbetriebe besteht in der chemischen Industrie, wie sie nicht in vielen Gewerben angetroffen werden dürfte. Bei 12 chemischen Werken, die im November ihre Geschäftsergebnisse veröffentlichten, betrug die Durchschnittsdividende des letzten Geschäftsjahres bei einem Aktienkapital von 36.35 Millionen Mark 4.24 Proz.; sie hatte für 1908/09 auf 31.62 Mill. Mark Kapital 3.37 Proz. betragen. Es ist also eine ganz stattliche Kapitalsumme, die diese Verzinsung aufweist. Wie stellt sich nun demgegenüber die Verzinsung des Aktienkapitals bei den Fabriken, die bis dahin während des laufenden Jahres ihre Abschlüsse bekannt gaben? Die 111 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie, die in der Zeit von Januar bis Oktober über das jeweilig letzte Geschäftsjahr berichtet haben, erzielten im Jahre 1909/10 auf ein Gesamt-Aktienkapital von 407.46 Mill. Mark durchschnittlich eine Dividende von 15.5 Proz., also mehr als das Dreifache dessen, was die im November berichtenden Fabriken erzielten. Auch die Steigerung der Erträgnisse gegenüber dem vorletzten Geschäftsjahr war dementsprechend größer, denn die Durchschnittsdividende für 1908/09 betrug bei den 111 Gesellschaften auf ein gesamtes Aktienkapital von 383.44 Mill. M. 13.9 Proz. Wie stark die niedrige Verzinsung bei den im November berichtenden Gesellschaften das Gesamtniveau der Dividende beeinflußte, das zeigt eine Zusammenfassung aller Gesellschaften. Es betrugen Aktienkapital und Durchschnittsdividende bei den chemischen Fabriken, die ihre Geschäftsergebnisse in folgenden Zeitabschnitten veröffentlichten: Januar-Oktober: 111 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 383 441 000 M., 1909/10: 407 465 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 13.9 Proz., 1909/10: 15.5 Proz., November: 12 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 31 617 000 M., 1909/10: 36 347 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 3.4 Proz., 1909/10: 4.2 Proz., Januar-November: 123 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 415 058 000 M., 1909/10: 443 812 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 13.1 Proz., 1909/10: 14.6 Proz. Die niedrige Verzinsung der im November berichtenden Werke ist hauptsächlich durch die Dividendenlosigkeit der Chemischen Werke vorm. Heinr. Byk und der niedrigen Dividende bei den Vereinigten Chemischen Fabriken Leopoldshall, die auf die Stammaktien nur 2, auf die Vorzugsaktien nur 5 Proz. Dividende verteilten, hervorgerufen. Letztere besitzen ein Aktienkapital von 11.3 Mill. M. Auch bei Gebr. Heyl u. Ko. in Charlottenburg bleibt die Dividende im letzten Geschäftsjahr mit 8 Proz. weit hinter dem Durchschnitt zurück. Die Staßfurter Chemischen Fabriken vorm. Vorster u. Grüneberg verteilen 7 Proz., d. i. die gleiche Dividende wie im Vorjahr. Über die Reingewinn haben in den ersten elf Monaten zusammen 132 chemische Fabriken mit einem Gesamtaktienkapital von 450.53 Mill. M. Aufschluß gegeben, von denen aber nur 113 mit einem Reingewinn abschlossen, während 19 Verlust auswiesen. Im Vorjahr betrug die Zahl der mit Gewinn arbeitenden nur 112, die der verlustbringenden aber 20. Bei den 113, das letzte Jahr mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften stellte sich dieser bei einem Aktienkapital von 427.66 Mill. M. insgesamt auf 101.39 Millionen; er hatte 1908/09 bei den 112 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 402.40 Mill. M. nur 86.73 Mill. M. betragen. Die Steigerung des Reingewinns beläuft sich demnach auf rund 17 Proz. Bei den 19 verlustbringenden Gesellschaften bezifferte sich das Aktienkapital auf 22.86, der Verlust auf 1.72 Mill. M.; das vorherige Geschäftsjahr hatte bei 20 Gesellschaften mit 19.48 Mill. M. Aktienkapital einen Verlust von 1.57 Mill. M. gebracht. Die Steigerung der Verluste ist also nicht bedeutend.

Verkehrswesen

= **Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn** in dem ganzen Monat November mit 24 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb erbrachten 595 028 Frank, + 77 002 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 30. November aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 6 538 846 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 1 047 948 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Edmund Huth in Wiesbaden.** In das Handelsregister A. ist bei der Firma Edmund Huth in Wiesbaden folgender Eintrag gemacht worden: Die Firma ist erloschen.

Banken und Börse.

* **Giro-Zentrale für die Sparkassen der Rheinprovinz.** Der rheinische Gemeindetag beschloß, am 1. Januar 1911 in Cöln eine Girozentrale für sämtliche öffentlichen Sparkassen der Rheinprovinz einzurichten. Sämtliche Sparkassen im Rheinland werden nach der „N. Bad. Landesztg." aufgefordert, sich dieser Zentrale anzuschließen. Die Stadt Cöln entsendet 20 Beamte nach Dresden und Hannover, welche die dortigen Girozentralen studieren sollen.

* **Solinger Bank in Konkurs.** Die für Mitte dieses Monats in Aussicht gestellte Auszahlung der dritten Rate der Konkursquote von 15 Proz. der anerkannten Forderungen mußte hinausgeschoben werden, weil einige größere Beträge, die dazu noch benötigt werden, erst im Laufe des Monats eingehen. Wahrscheinlich werden die 15 Proz. gleich nach Neujahr zur Auszahlung kommen. Bisher erhielten die Gläubiger 35 Proz.

Industrie und Handel.

* **Deutsche Abflußrohr-Verkaufsstelle, G. m. b. H., Frankfurt a. M.** Die Werksbesitzer beschlossen, dieses Syndikat um ein Jahr zu verlängern. Mit einem Werk war bisher eine Einigung nicht zu erzielen, doch dauern die Verhandlungen fort, und es ist Aussicht vorhanden, daß es auch mit diesem Werk zu einer Verständigung kommt. Die Verlängerung ist deshalb einstweilen nur um ein Jahr erfolgt, weil die Dauer des ostdeutschen Abflußröhren-Syndikats auch nur noch ein Jahr beträgt, und man dann im nächsten Jahre ein allgemeines deutsches Abflußröhren-Syndikat zu bilden die Absicht hat.

* **Die Vereinigten Kammerichschen Werke, A.-G. in Berlin,** dürften sich, wie verlautet, mit einer der Branche verwandten größeren Privatgesellschaft vereinigen. Die Sitzung, die hierüber verhandeln soll, findet am 9. Dezember statt. Bei den Kammerichschen Werken liegen zurzeit 80 Proz. mehr Aufträge vor, als zur selben Zeit im Vorjahr, namentlich für Militärmaterial.

* **Hessische Aktien-Bierbrauerei Cassel, Cassel.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 ging der ziffernmäßig nicht ausgewiesene Bierabsatz (i. V. rund 74 000 hl) nicht unerheblich zurück. Die Einnahmen einschließlich 15 000 M. Zuweisung aus dem außerordentlichen Reservefonds ergaben 1 546 122 M. (i. V. 1 475 325 M.). Eine erhebliche Einbuße erfuhr das Resultat durch die Veruntreuung eines Beamten von 89 215 M. Nach Abzug der Unkosten verbleiben 54 441 M. (92 018 M.) Reingewinn, einschließlich der Überweisung aus dem außerordentlichen Reservefonds, wodurch erst ermöglicht wird, auf 1.05 Mill. M. Aktienkapital wieder eine Dividende in ungefährer Höhe des Vorjahres zu verteilen, nämlich 5 Proz. gegen 5½ Proz.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 5. Dezember.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
3	Berliner Handelsgesellschaft	170.70	170.40
6	Commerz- u. Discontobank	114.25	114
6½	Darmstädter Bank	130.50	130.60
12½	Deutsche Bank	259.25	259.30
8	Deutsch-Asiatische Bank	144.50	144
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	109.90	109.90
9½	Disconto-Commandit	193.75	193.60
8½	Dresdener Bank	162.75	162.90
6½	Nationalbank für Deutschland	130.90	131
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.83	Reichsbank	143.50	143
7½	Schaafhausener Bankverein	142.80	142.50
7½	Wiener Bankverein	132.50	129.25
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	145	141
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	188	187.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.20	122
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143.90	143.75
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	106.50	104.50
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.70	22.10
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	156.10	155.75
6	Baltimore u. Ohio	107	107.10
6	Pennsylvania	—	—
4½	Lux. Prinz Henri	147.10	146.75
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	132.90	134.30
5	Südd. Immobilien 60 %	86.50	85.50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	85.60	85.60
0	Cementw. Lothringen	114.50	114.60
27	Farbwerke Höchst	541	538
32	Chem. Albert	507	509.25
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.70	183.50
6	Felten & Guilleaume Lahm.	136.75	137
5	Lahmeyer	119.10	119
6	Schuckert	156.50	154.75
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	132.80	132
25	Adler Kleyer	428.10	428.50
15	Zellstoff Waldhof	262.10	260
12	Bochumer Guss.	225.50	223.90
5	Buderus	114	114
11	Deutsch-Luxemburg	203.60	201
8	Eschweiler Bergw.	134.50	134
3	Friedrichshütte	132	132.70
9	Gelsenkirchener Berg	211.25	212.50
0	do. Guss	75.50	76
8	Harpener	185	184.60
15	Phönix	243.80	244.10
4	Laurahütte	170.80	170.75
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	267.75	267.70

Tendenz: still.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am Freitag einer Einladung zu der Hofjagd in Springe bei Hannover folgen, an der auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teilnimmt. Am Samstag wird der Reichskanzler voraussichtlich wieder in Berlin sein und den Beratungen im Reichstag beiwohnen.

wb. **Berlin,** 6. Dezmber. Die Morgenblätter melden: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Nationalbank für Deutschland, Regierungsrat a. D. Ernst Magnus, ist gestern hier im Alter von 60 Jahren gestorben.

Die Etatsüberschreitungen.

hd. **Berlin,** 6. Dezember. Dem Reichstag ist die allgemeine Rechnung nebst Nachweisung von Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben für das Rechnungsjahr 1909 zugegangen. Nach dieser Rechnung beträgt die Gesamtsumme der Etatsüberschreitungen für das Rechnungsjahr 1909 37 344 949 Mark.

Die englischen Wahlen.

nd. **London,** 6. Dezember. Die englische Wahlkampagne wird mit großer Energie weiter betrieben. Auf beiden Seiten wird heftig gekämpft. Die bisherigen Resultate entsprechen nicht den Hoffnungen der Konservativen. Bisher ist ein Drittel der Abgeordneten definitiv gewählt. Die Konservativen haben die Zahl ihrer Sitze nur um 5 erhöhen können und es ist vorauszusehen, daß sie in das neue Parlament mit derselben Minorität einziehen wie in das alte. Wenn das Endresultat der Wahlen den Anfängen entspricht, so wird der König gezwungen sein, dem Premierminister Asquith die notwendigen Garantien zu geben, um die Absichten der liberalen Regierung bezüglich des Oberhauses zur Durchführung zu bringen. Diese Garantien können in Form eines Versprechens gegeben werden, daß, wenn es notwendig ist, eine Anzahl von liberalen Peers in das Oberhaus geschickt wird, um dort eine liberale Majorität zu sichern. Dieses Versprechen, auf welches Minister Asquith vielleicht nicht zurückkommen wird, wird aber das Ergebnis haben, daß wahrscheinlich eine neue Konferenz zwischen den Führern der beiden Parteien stattfindet, um zu einer Einigung zu gelangen.

*

Hongkong, 6. Dezember. Die ersten 30 Meilen der Kanton-Kowloon-Eisenbahn wurden in Gegenwart hervorragender chinesischer Beamten, sowie Kritischer und anderer ausländischer Gäste feierlich dem Verkehr übergeben. Die Fertigstellung der ganzen Strecke wird für Juni 1911 erwartet.

Ein Fliegerinnenrekord.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Die ehemalige Zirkuskünstlerin Fräulein Dutrieu hat gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Etampes mit einem Zweiflächer den Rekord der Fliegerinnen geschlagen, indem sie in einer Stunde neun Minuten nahezu 60 Kilometer zurücklegte. Die Dunkelheit zwang sie den Flug abzubrechen.

Die Überschwemmungen in Frankreich.

hd. **Paris,** 6. Dezember. Die Meldungen über die Überschwemmungen lauten fortgesetzt sehr kritisch, sämtliche Deiche und Dämme der unteren Loire sind durchbrochen und ungeheure Landstrecken stehen unter Wasser. Der Fluß dehnt sich wie ein See aus, der stellenweise 10 Meter tief ist. Trotzdem ist der Fluß noch um weitere 80 Zentimeter gestiegen. Bei Angers erfolgte ein neuer Dammbruch, wodurch eine ganze Anzahl von Ortschaften unter Wasser gesetzt sind. Der Präfekt hat sofort Truppen nach den vom Unglück betroffenen Orten abgesandt, um die Bewohner zu verproviantieren. In Savoyen erfolgte ein riesiger Erdrutsch.

Die Eisenbahnkatastrophe in England.

hd. **London,** 6. Dezember. Über das Eisenbahnunglück bei Willesden werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Wie jetzt feststeht, wurde bei dem Unglück 1 Mann getötet und 46 erheblich verletzt, etwa 50 andere erlitten leichtere Verletzungen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Der Führer des Expreßzuges erklärte, daß die Signale auf freie Fahrt gestanden hätten, doch ist dies noch nicht aufgeklärt. Bei der Einfahrt in den Bahnhof befindet sich eine starke Kurve, so daß der einfahrende Führer den Bahnsteig nicht sehen kann, bis er dicht davor ist. Der Lokalzug stand bereits 8 Minuten über die Abfahrtszeit in dem Bahnhof, weil die Inspektoren die Abonnementskarten prüften. Der Zug war überfüllt. In den letzten beiden Abteilen standen außer den sitzenden noch zahlreiche Fahrgäste. Den Schluß des Zuges bildete ein Bremswagen. Plötzlich erblickten die auf dem Bahnsteig stehenden Personen den mit voller Geschwindigkeit in ungefähr 60 Meter Entfernung auf demselben Geleise daher brausenden Schnellzug. Einige Personen sprangen von dem stehenden Zug nach dem Wartesaal und starrten wie hypnotisiert auf den heranbrausenden Zug. Der Führer des Schnellzuges gab Gegendampf, doch war es zu spät. Im nächsten Moment krachte die Lokomotive gegen den Bremswagen und in den überfüllten letzten Personenwagen hinein. Dieser wurde vollständig und der vorhergehende Wagen fast ebenso zertrümmert. Aus diesen Wagen sah man Blut auf den Bahnsteig fließen. Viele Passagiere aus dem hinteren Teil des Zuges, die auf den Bahnsteig gesprungen waren, standen wie betäubt und starrten auf die Schreckenszene. Von den Insassen der beiden letzten Wagen des haltenden Zuges blieb kaum einer unverletzt.

Zwei Dampfer gestrandet.

hd. **Tanger,** 6. Dezember. Gestern nacht strandete im Sturm der italienische Dampfer „Nordamerika", etwa 8 Meilen südlich vom Kap Spartel und der englische Dampfer „Cainstorr" östlich von Tanger an der Gibraltarstraße. Während die Lage des letzteren Schiffes ziemlich ungefährlich ist, befindet sich der Dampfer „Nordamerika", der voll beladen ist und Passagiere an Bord hat, in sehr kritischer Lage wegen des schlechten Wetters und der hohen See. Hilfe ist sofort abgegangen. Von Gibraltar konnte bisher keine Verbindung mit dem Schiffe hergestellt werden.

*

wb. **Paris,** 6. Dezember. Wie die Blätter aus Tanger melden, wurde der Direktor des dortigen Lagerhauses Vacquerie unter dem Verdachte verhaftet, daß er an den in der letzten Zeit verübten beträchtlichen Getreidediebstählen beteiligt sei.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Aus Toulon wird gemeldet: Bei der Ausbesserung der Turbinen des neuen Panzerschiffes „Voltaire" wurde in einem Dampfrohr ein Meisel gefunden. Die Marinebehörden ordneten eine Untersuchung an, um festzustellen, ob es sich um Sabotage oder um ein bloßes Versehen eines Arbeiters handle.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die dortigen Metallarbeiter neuerdings den Gesamtausstand und den Boykott der Fabriken von Sabadell beschlossen haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 6. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211, Diskonto-Kommandit 193¾, Dresdner Bank 162¾, Deutsche Bank 259.25, Handelsgesellschaft 170.75, Staatsbahn 161¼, Lombarden 22, Baltimore und Ohio 107.25, Gelsenkirchen 212.50, Bochumer 224, Harpener 185¼, Türkenlose 181.75, Nordbeutscher Lloyd 107, Hamburg-Amerika-Paket 144, 4proz. Russen 93⅝, Phönix 244¾, Edison 268, Übersee 183.75, Schuckert 156.25, Schantung 187¾.

Wiener Börse, 6. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 672.20, Staatsbahn-Aktien 754.50, Lombarden 118.20, Marknoten 117.60. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 7. Dezember:

Wechselnd bewölkt, meist trocken, Nachtfrost.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

EIN GROSSER IRRTUM

Ein bedeutender Teil des Wiesbadener Publikums ist immer noch der Ansicht, daß auf der Wilhelmstraße kein Geschäft existiere, in dem man ebenso billige oder gar billigere Waren kaufen könne, als in der Innenstadt.

Dies ist ein grosser Irrtum. Die stetig zunehmende Bevorzugung der Firma Jakob Bender, Wilhelmstraße 48, namentlich seitens der mittleren Bürger- und Beamtenkreise, beweist das Gegenteil!

In der Tat wird die nie versagende Leistungsfähigkeit dieses alteingeführten Unternehmens immer mehr anerkannt, besonders aber ist es die ungewöhnlich reiche Auswahl erstaunlich billiger Artikel, die den großen Stamm treuer und zufriedener Kunden ständig erweitert.

K 81

JAKOB BENDER
JUWELEN · GOLD · SILBER
PRÄZISIONS-UHREN
WILHELMSTR
48 WIESBADEN. 48

Weinhaus J. Rapp. Soeben kommen neue Preislisten der Weingroßhandlung J. Rapp, Moritzstraße 31 (Zweigverkaufsstelle Neugasse 20), zum Versand. In dem interessanten, übersichtlich geordneten Heftchen findet sich zunächst eine stattliche Anzahl naturreiner Rheingauer Originalweine verzeichnet. Es sind alles Gewächse von Winzervereinen und erstklassigen Gütern aus ausgesucht guten Lagen. Nach den Namen, den angegebenen Lagen und Jahrgängen zu urteilen, die nach dem neuen Weingesetz getreu der Wahrheit entsprechen müssen und hier, wie versichert wird, auch entsprechen, dürfte dies Angebot besondere Beachtung verdienen. Aber auch in den billigeren Marken, schon von 75 Pf. an, sowie in Mosel, deutschen, französischen und italienischen Rotweinen, ferner in Südweinen, Sekte, Cognacs usw. findet sich in dem Heftchen ein reiches Angebot. Interessenten erhalten die Preisliste auf Wunsch gerne franko zugeschickt. 1764

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Degerhardt, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 567. Wiesbaden, Dienstag, 6. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Sozialpolitische Umschau.

— Anfang Dezember. —

Der zu seiner letzten Tagung zusammengetretene Reichstag hat dem deutschen Volke eine herbe Enttäuschung bereitet. Man erwartete von ihm einen starken Druck auf die Regierung zur Linderung der Fleischnot, aber seine Mehrheit hat auch hier versagt, und so wird man eine ausreichende Einfuhr fremden Schlachtviehs oder Fleisches nicht erwarten dürfen, obwohl auch im sächsischen Landeskulturrate vor einigen Tagen zugegeben wurde, daß die Einfuhr aus Frankreich, Holland und Dänemark möglich sei. Die geringe Beachtung der Volksstimmung in den regierenden Kreisen gibt zu manchen Befürchtungen Anlaß. Überhaupt ist der Reichstag vor seinem natürlichen Ende noch vor eine ganze Anzahl großer Aufgaben gestellt, die danach beschaffen sind, ihm ein dauerndes gutes oder böses Andenken, je nach der Lösung, im deutschen Volke zu bewahren. In den letzten Tagen beriet er über das Gesetz zur Erhebung der Schiffahrtsabgaben auf den deutschen Strömen. Wie er sich zu dieser preußischen Forderung schließlich stellen wird, ist noch nicht abzusehen, aber sicher wird er dem stärksten Bundesstaate zu Willen sein und um die einst in langen Kämpfen von einem weitblickenden und weniger selbstsüchtigen früheren Geschlecht eroberte Freiheit der Ströme wird es geschehen sein. Man wird wahrscheinlich mit Billigung der Reichstagsmehrheit den § 54 der Reichsverfassung derart umredigieren, daß er der Erhebung von Schiffahrtsabgaben nicht mehr im Wege steht. Und sind die Abgaben erst einmal grundsätzlich zugestanden, so sind Hindernisse, die einer kräftigen Erhöhung entgegenstehen, leicht zu überwinden.

Was aus der Privatbeamtenversicherung werden wird, weiß man noch immer nicht. Viel Hoffnung auf ihr Zustandekommen in diesem Reichstag darf man nicht hegen, wenn auch die Regierung in Aussicht stellte, den Entwurf gleich nach den Neujahrsferien vorzulegen. Die Ansichten über die beste Form der Versicherung gehen sowohl im Reichstag wie unter den Privatbeamten selbst sehr weit auseinander. Am schwersten ist sicher die Entscheidung der Streitfrage, ob dieser Zweig der Fürsorge an die Invaliditätsversicherung angegliedert werden soll oder ob Sonderkassen zur Versicherung der Privatbeamten zu errichten sind. Von den im Reich etwa vorhandenen 1 200 000 Angestellten haben sich 800 000 für selbständige Versicherung, 10 000 für Angliederung und die anderen überhaupt noch nicht ausgesprochen. Das Für und Wider ist sehr lebhaft und unter Aufmachung vieler Statistik, die jedoch zunächst schwer zu prüfen ist, erörtert. Ein Urteil ist nicht leicht. Am einfachsten wäre die Angliederung an die bestehende Versicherung in irgend einer den Verhältnissen der Privatbeamten entsprechenden Form. Ob der Reichstag einen derartigen Beschluß faßt, ist jedoch fraglich. Wahrscheinlich wird er überhaupt nicht zu einer endgültigen Entscheidung gelangen, und die Vorlage wird in einer Kommission stecken bleiben, um erst vom nächsten Reichstag erledigt zu werden. Die in letzter Zeit heiß umstrittene Wertzuwachssteuer wird jedoch voraussichtlich Annahme finden. Es ist zu wünschen, daß der Reichstag bei der Bewilligung dieser Steuer Maßregeln gegen ungerechtfertigte Härten trifft.

Endlich hat der Reichstag sich auch mit dem sogenannten Kurpfuschergesetz zu befassen, das den nicht staatlich geprüften Heilbeflissenen den Mißbrauch der Kurierfreiheit erschweren soll. Der Entwurf der Regierung beabsichtigt nicht, den Nichtmedizinern eine Heilbehandlung von Kranken unmöglich zu machen, sondern er will sie nur, soweit das erreichbar ist, unter staatliche Aufsicht stellen. Die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten, Krebs, Geschlechtsleiden und anderen, ist ihnen jedoch künftig verboten, wenn der Reichstag zustimmt, woran wohl kaum zu zweifeln ist. Auch eine Fernbehandlung soll nicht mehr statthaft sein, ebensowenig soll diesen Heilbeflissenen künftig der Verkauf von Arzneien, Geheimmitteln und anderen Gegenständen zur Verhütung oder Heilung der Krankheiten erlaubt werden. Man darf von diesen Bestimmungen nicht zuviel erwarten. Sie werden dazu führen, daß die Krankenbehandlung durch Nichtärzte mehr in die Verborgenheit gedrängt wird. Das sicherste Schutzmittel gegen Kurpfuscherei bleibt immer Aufklärung über den menschlichen Körper und seine Krankheiten, die stets dahin führen wird, bei wirklichen Leiden Hilfe nicht bei Gevatter Schneider und Handschuhmacher oder bei irgend einer „klugen Frau", sondern bei einem erfahrenen Arzt zu suchen.

Was eigentlich aus der Witwen- und Waisenversorgung wird, weiß man heute noch so wenig, wie man über das Schicksal der ganzen neuen Reichsversicherungsordnung aufgeklärt ist. Wird sie noch in diesem Reichstag zu Ende gebracht oder bleibt auch diese Aufgabe für den Nachfolger aufgespart? Auch das Arbeitskammergesetz bedarf noch der Erledigung; dagegen wird voraussichtlich die Frage der Arbeitslosenversicherung den jetzigen Reichstag nicht mehr beschäftigen. Auf diesem Gebiet hat man im Auftrag der preußischen Regierung vor einiger Zeit verschiedene Städteverwaltungen der Rheinprovinz ersucht, mit den beteiligen Kreisen in Besprechungen über die Frage der Arbeislosenversicherung einzutreten. Es handelt sich nur um unverbindliche Erörterungen, deren Ergebnis der Regierung wahrscheinlich mit als Unterlage für eine Behandlung der kommunalen oder staatlichen Arbeitslosenversicherung dienen soll. In absehbarer Zeit ist jedoch an eine Lösung dieses Problems durch den Staat nicht zu denken.

Sehr große Hoffnungen setzt man in manchen Kreisen auf den schutzzollfeindlichen Ausfall der Repräsentantenwahlen in den Vereinigten Staaten. Man ist überzeugt, daß damit das Hochschutzzollsystem dort gebrochen und eine günstige Rückwirkung auf den deutschen Arbeitsmarkt bald zu spüren sein werde. Man sollte sich nicht allzugroßen Erwartungen hingeben. Zwar hat das Volk der Vereinigten Staaten die Überspannung des Schutzzollsystems noch mehr als wir zu spüren bekommen, auch dort ist eine allgemeine Warenteuerung auf dieses System zurückzuführen, und die breite Masse wurde sich immer mehr über dessen wirtschaftliche Folgen klar; aber die Anhänger des herrschenden Prohibitivsystems besitzen gerade in den Vereinigten Staaten nicht nur gewaltige Machtmittel, sondern auch die größte Skrupellosigkeit, sie rücksichtslos zur Aufrechterhaltung des bisherigen Zustandes zu gebrauchen.

Eine bemerkenswerte Maßregel will die Stadt Zürich durch unentgeltliche Geburtshilfe für alle vermögenslosen Wöchnerinnen einführen, die auf ein Einkommen von nicht mehr als 2000 Frank angewiesen sind. — Auf dem Gebiete der Bekämpfung des Alkoholgenusses hat die eindringliche, an die Mürwicker Kadetten gerichtete Mahnung des Kaisers zur Enthaltsamkeit starken Eindruck gemacht. Es ist zu hoffen, daß die weithinklingenden ernsten Worte des Kaisers nicht nur in Militärkreisen, sondern besonders auch im deutschen Bürgertum jene Beachtung finden, die sie beanspruchen dürfen. Das Bürgertum sollte auch auf diesem Gebiete mit dem guten Beispiel vorangehen; es hat sich jedoch in letzter Zeit durch die deutschen Arbeiter weit überflügeln lassen.

Zur Versteigerung des hannoverschen Markenfundes!

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben:

Beim Lesen der neulich veröffentlichten Notiz über die am 9. dieses Monats beim Reichspostamt stattfindende Versteigerung eines Teils des Fundes althannoverscher Briefmarken wird wohl keiner unserer Leser überlegt haben, daß allein die zur Versteigerung kommenden Marken des Fundes einen Katalogwert von über eine Million Mark darstellen, genau: 1 114 747 M., berechnet nach dem unter Mitwirkung der bedeutendsten deutschen und österreichischen Vereine herausgegebenen, daher wohl maßgebenden Normalkatalog 1911. — Der Nennwert dieser Marken betrug 1866 nur etwa 3800 Taler. —

Feuilleton.

Londoner Leben.

Denkmal für König Eduard. — Die steinernen Generale in Washington. — Historisches Museum. — Gedächtnis-Kapelle. — Krystall-Palast. — Zum Studium tropischer Krankheiten. — Neue Themse-Brücke. — Neues Universitäts-Gebäude. — Ein Geschichtchen aus „Punch".

London, Anfang Dezember.

Noch ist das Denkmal der Königin Viktoria vor Buckingham-Palast lange nicht vollendet, da wird schon ein steinernes Bildnis für König Eduard voll Eifers in Aussicht genommen. Das ist nur natürlich. Wenn London mit seinen Denkmälern bislang wenig Glück gehabt hat, nun, so ist das doch um so mehr Grund, sich noch einmal anzustrengen, ein um so vollendeteres Kunstwerk zu schaffen. Natürlich geht es auch bei dem „Friedensstifter" nicht ohne Roß und Feldmarschallsuniform ab. Aber wir haben dann in dem „friedliebenden" London doch noch lange nicht so viele Reiterstatuen wie die Hauptstadt der Vereinigten Staaten, die „allem Militarismus abhold", jedoch eine Bevölkerung aufweist, von der „die Mehrzahl — wie es scheint — Obersten sind". Denn dort wird ja so mancher zum Oberst, der sich einfach selbst dazu ernennt. In Washington stehen an allen Straßenecken militärische Standbilder, und man hat den Eindruck, als ob die aus Bronze gegossenen Obersten und Generale die Aufsicht über den Straßenverkehr hätten. Der ist denn auch darnach.

Indessen, daß König Eduard sein Denkmal bekommt, daran kann nicht wohl jemand, der überhaupt an eine Monarchie glaubt, etwas auszusetzen haben. Aber mit einem Standbild allein ist's nicht getan. Es soll auch ein Denkmal — oder mehrere — eine ganze Masse — von mehr praktischem Nutzen erhalten. Auch das ist gewiß ein löblicher Gedanke, aber nun kommen auch alle, die ein besonderes Steckenpferd reiten und führen es uns vor. Was da nicht alles zum King Edward Memorial werden sollte.

Wenn wir da nun gleich die unsinnigen und undurchführbaren Projekte von vornherein ausscheiden, so bleiben immer noch genügend übrig, eine stattliche Liste mehr oder weniger nutzbringender Neuerungen auf allen möglichen Gebieten des öffentlichen Lebens aufzuweisen; und sie mag immerhin als eine Art Programm von Dingen gelten, die wenigstens in Aussicht genommen und — wenn auch nur teilweise — auch wohl durchgeführt werden, ob sie dann schließlich mit dem Namen des verstorbenen Königs in Verbindung gebracht werden oder nicht.

Da ist zunächst ein neues historisches Museum — nach dem Muster des Carnavalet-Museums in Paris geplant. Ganz wohl! Aber es gibt doch auch bereits eine ganze Anzahl Museen in London. Wenn nur jemand Mittel und Wege entdecken könnte, das Publikum zu einem eifrigeren Besuch solcher Anstalten anzuregen, er würde sich noch größere Verdienste erwerben als durch einen solchen Bau selbst.

Eine ähnliche Einwendung könnte man vielleicht gegen die geplante Errichtung einer Gedächtnis-Kapelle als Anbau zu der Westminster-Abtei machen.

Von anderer Seite ist wieder in Anregung gebracht, den großen Vergnügungs-Palast in der Vorstadt Sydenham, den Krystall-Palast — der sich bislang durch nichts mehr ausgezeichnet hat als seine wiederholten Zahlungseinstellungen — zur Erinnerung an den König käuflich zu erwerben oder doch finanziell sicherzustellen. Das könnte insonderheit den Aktionären und auch den Bewohnern der Nachbarschaft wohl zusagen. Freilich wäre die Sicherung der zugehörigen ausgedehnten Park-Anlagen, die unter den obwaltenden Umständen wohl bald als Bauplätze zum Verkauf kommen müßten, auch für ganz London wohl eine Wohltat.

Und noch weniger läßt sich gegen das Projekt einer Erweiterung des Instituts zum Studium tropischer Krankheiten einwenden.

Recht wünschenswert mag auch der Bau einer neuen Themse-Brücke bei Charing Cross sein.

Schließlich hat aber der Plan, ein neues Universitäts-Gebäude in London zu errichten, viel Aussicht auf Verwirklichung. Die Londoner Universität ist ein eigenartiges Institut, „wo nichts gelernt wird". Das könnte beinahe boshaft klingen, aber es entspricht nur genau den Tatsachen. Manche Studenten lernen auch auf manchen anderen Universitäten nichts. Aber auf der Londoner Universität sollen sie auch gar nichts lernen. Sie hat gar keine Lehrstühle, sondern nimmt nur Prüfungen ab, unbekümmert darum, wo die Kandidaten ihr Wissen erworben haben. Doch auch dafür könnte ein angemessener Bau und insonderheit auch eine Art Aula für größere Versammlungen wohl am Platze sein und dann auch gern den Namen des verstorbenen Königs tragen, der aber auch noch mit zahllosen anderen Projekten in Verbindung gebracht wird.

Welcher Engländer wäre nicht stolz auf seinen „Punch" — ich meine jetzt nicht das Getränk, sondern die „so musterhafte, vornehme" humoristische Zeitschrift. Darin finde ich aber eben ein Geschichtchen, das wohl der Wiedererzählung wert ist. Drei englische Touristen kommen in einem deutschen Gasthof an, worin auch ein deutscher Prinz Wohnung genommen. Er hat ihnen zwar nichts zuleide getan, sie bekommen ihn überhaupt gar nicht zu sehen, aber „drei englische Touristen sind doch mehr wert als dreißig deutsche Prinzen", heißt es da, „und wir ließen abends unsere Stiefel auf den Boden plumpsen, in der eitlen Hoffnung, daß er gerade darunter sein möchte."

Am nächsten Morgen möchten sie ein Bad nehmen. Also bestellen sie sich eins im Hotel? Nicht unsere knickerigen Engländer. Der eine schleicht im Gasthof herum, und siehe da, er findet ein einladendes Bad, das für jemand anders zugerüstet ist, „mit erwärmten Handtüchern — und alles das". Ohne ein Wort zu verlieren, nimmt er davon Besitz — „es war das beste Bad, das er in seinem Leben gehabt" —, und nun kehrt er triumphierend zu seinen Freunden zurück. Bald darauf kommt der zweite herunter und findet wiederum ein Bad bereit. Jetzt wird es ihm klar,

Nun stehen schon seit langem weit im Vordergrund des Sammelns die klassischen Marken der altdeutschen Staaten, deren Wert von Jahr zu Jahr steigt, da sollte man doch nun meinen, daß die Sammler hocherfreut dieser Versteigerung entgegensehen. Nein! Gerade das Gegenteil! Sie sind bitter enttäuscht, weil sie von der Versteigerung einfach ausgeschlossen sind. Die für die Versteigerung gebildeten 43 Lose sind nämlich so groß gemacht, daß ihr Katalogwert zwischen 10 000 und 55 000 Mark beträgt, das ist ein Preis, der bei dem einzelnen Sammler den Gedanken an ein Mitbieten überhaupt gar nicht erst aufkommen läßt. Es kommt also nur der Händler in Betracht, und zwar in Ansehung der großen Summen auch wohl nur Händlerkonsortien, auf welche, nach der Art der Zusammensetzung der Lose aus ein und denselben Marken zu urteilen, auch wohl nur gerechnet zu sein scheint. Daß die Sammler hierüber nicht erbaut sind, ist daher leicht erklärlich.

Aber auch noch eine andere, sehr ernste Seite darf bei dieser Versteigerung nicht außeracht gelassen werden, nämlich die Frage: Wird durch die vorgesehene Art der Versteigerung auch der Erlös erzielt, der mit Rücksicht auf die jetzige Finanzlage des Staates zu erzielen dringend angestrebt werden muß und der auch leicht von den Sammlern direkt für ihre Liebhaberei als eine unerwartete, aber sehr notwendige Steuereinnahme eingezogen werden konnte? Nie und nimmermehr! Der Erlös hängt voraussichtlich von dem guten Willen der G. m. b. H. ab und wird ebenso voraussichtlich verhältnismäßig verschwindend klein ausfallen.

Unsere Leser haben nun aber doch so häufig von den fabelhaft hohen Preisen gelesen, die hier und da unbegreiflicher Weise für Marken bezahlt werden. Ja, ganz recht! Auf den großen Versteigerungen in Paris und London werden häufig Preise bezahlt, die den Katalogwert bei weitem übersteigen, aber dort kommen auch nur möglichst kleine Lose und einzelne Marken zum Ausgebot, so daß jeder einzelne Liebhaber persönlich oder schriftlich mitbieten kann. Warum sollen nun die dort gemachten Erfahrungen nicht auch bei uns verwertet werden können? Warum sollte z. B. die hannoversche 10-Gr.-Marke im Katalogwerte von 50 Mark, eine der begehrtesten altdeutschen Marken, die in den meisten Sammlungen fehlt, waum sollte diese Marke nicht auch einzeln zur Versteigerung kommen können? Dann würden unzählige Liebhaber mitbieten und der Erlös ein ansehnlicher werden, während jetzt auf die 6 Lose zu je 13 000 Mark nur die G. m. b. H. bieten können; und das Ergebnis? . . .

Und gerade so verhält es sich mit den anderen Marken. Die Post hat nun zwar gerade eben nachträglich, möglicherweise auf das Drängen einflußreicher Sammler, aus dem für Zwecke des Reichspostmuseums zurückbehaltenen Teile des Fundes noch weitere 10 Lose mit je 50 Marken mehrere Sorten und im Katalogwert von 886 Mark jedes Los zur Versteigerung gestellt. Aber auch dieser Wert eines Loses ist noch immer viel zu groß, als daß die allein in Deutschland nach vielen Tausenden zählenden Durchschnittssammler auf diese neuen Lose mitbieten könnten.

Daß die Sammlerwelt unter diesen Umständen mit großer Spannung dem Ausgange der Versteigerung entgegensieht, ist selbstverständlich, ebenso selbstverständlich sollte es aber auch sein, daß die Steuerzahler und ihre Vertreter im Reichstag die Augen offen halten, um demnächst beurteilen zu können, ob ihr Interesse als Steuerzahler auch genügend und gerecht gewahrt ist.

Deutscher Sparkassentag.

sh. **Charlottenburg**, 3. Dezember.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der angeschlossenen Sparkassenverbände und der Einzelsparkassen trat heute im Charlottenburger Rathause der Deutsche Sparkassenverband zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Den Vorsitz führte der neuernannte Oberbürgermeister von Magdeburg, Reimarus. Stadtsyndikus Götting-Hildesheim erstattete den Geschäftsbericht. Danach ist die Zahl der angeschlossenen Sparkassen von 1726 auf 1821 gestiegen. Der Einlagebestand ist abermals ganz bedeutend gewachsen. Wenn die geplante Kommunalbank zustande kommt, wird eine Girozentrale für die öffentlichen Sparkassen und zugleich das von den Sparkassen schon früher gewünschte Zentralgeld-Institut geschaffen werden. — Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. — Hierauf hielt Oberregierungsrat Everts-Berlin einen Vortrag über „Die soziale Bedeutung der Sparkassen". Er führte u. a. aus, daß man den Eindruck habe, daß etwa ein Drittel der Sparer dem Arbeiterstand angehöre. Ein erheblicher Teil der übrigen Einleger sei Kinder von Arbeitereltern, ein anderer Teil gehöre dem kleinen Gewerbestande an. Richtig sei allerdings, daß, wenn man die Höhe der Einlagen in Betracht ziehe, die Arbeiter nicht die meisten Beiträge zahlen. Die Sparkassen haben bisher große Aufgaben gelöst, es gibt aber noch eine größere Anzahl von sozialen Aufgaben, mit denen sie sich zum Vorteil der beteiligten Kreise beschäftigen können, und zwar allein durch den Anreiz zum Sparen. Dann können die Sparkassen die Spargelegenheit verbessern und auch auf dem Gebiet der Einlagepolitik kann noch manches geleistet werden. — Nach dem Regierungsrat Everts sprach ein zweiter Referent, der Stadtsyndikus Götting-Hildesheim. Der Redner meinte: Die Sparkassen sind die Vorläufer der sozialen Tätigkeit gewesen, sie sind ein wichtiges Aufbewahrungsbassin unseres Volksvermögens, denn sie verwahren etwa zwölf Milliarden der kleinen Vermögen. Der Hauptgedanke der sicheren Verzinsung ist immer festgehalten worden und immer entscheidend geblieben. Die Vorbedingung ihres Blühens und Gedeihens liegt darin, daß sie ihre Hauptgedanken festhalten, die allgemeinen Beifall bei der Bevölkerung gefunden haben. Unsere Sparkassen genießen auch in Arbeiterkreisen volles Vertrauen, und auch die besonnenen Sozialdemokraten werden den Sparkassen nach wie vor treu bleiben. Vielfach wird gesagt, die Sparkassen zahlten zu wenig Zinsen. Das ist nicht richtig bei der fast absoluten Sicherheit der Sparkassen. Zu warnen ist freilich vor einer zu großen Überschußpolitik. Es ist vorgekommen, daß Sparkassen ihre Überschüsse verwendet haben zur Bullenhaltung (Heiterkeit.), zu Theaterbauten; aber man darf solche Mißgriffe nicht verallgemeinern. Wir freuen uns, wenn wir in sozialen Dingen manches, was nicht nötig, aber doch sehr wünschenswert ist, aus unseren Überschüssen leisten können. Ein Schema läßt sich hier nicht aufstellen. Auf jeden Fall stellen sich die erhobenen Vorwürfe zumeist als Übertreibungen heraus. Wir wollen unsere sozialen Einrichtungen vervollkommnen helfen, ohne unsern Hauptzweck aus dem Auge zu verlieren. Der Redner schloß, indem er den Sparkassen empfahl, mehr Reklame zu machen und mehr auf ihre sozialen Leistungen hinzuweisen. — In der Diskussion wurde mehrfach betont, daß die Mehrzahl der Sparkassen jetzt überhaupt keine Überschüsse mehr haben, und zwar infolge des Kursrückganges der Staatspapiere. Der Zeitpunkt, wo wieder Überschüsse zur Verwendung für soziale Zwecke übrig sein würden, scheine noch fern zu liegen. — Landrat v. Kossel-Jüterbog trat für die Stetigkeit des Zinsfußes der Sparkassen ein. — Bankrat Reusch-Wiesbaden wies darauf hin, daß sich im Vorjahr die Spareinlagen um etwa 1100 Millionen Mark, also weit über eine Milliarde vermehrt hätten. Eine so hohe Ziffer sei noch niemals erreicht worden. Erfreulich sei es auch, daß nicht bloß die Kapitalien ungewöhnlich zugenommen haben, sondern auch die Zahl der Sparkassenbücher. In Preußen allein haben die Sparkassenbücher um eine halbe Million zugenommen, eine Zahl, die früher nicht entfernt erreicht worden sei. Es ist auch verhältnismäßig viel von dem Gelde der Sparkassen in Reichs- und preußischen Staatsanleihen angelegt worden. Leider waren auch große Kursverluste im letzten Jahr zu verzeichnen; sie werden wohl bis zum Schluß des Jahres an 200 Millionen Mark ausmachen. Das habe zwar allerdings mehr theoretische Bedeutung, denn die Kurse würden auch wieder steigen. (Zurufe: Na, na!) Falsch sei es, daß der Sparsinn durch höheren Zinsfuß besonders angeregt werde. In den ostelbischen Landesteilen würden im Durchschnitt 3,16 Prozent Zinsen bezahlt, und es kämen dort 30 Sparkassenbücher auf 100 Einwohner. In den westelbischen Landesteilen würde im Durchschnitt ein Drittel mehr bezahlt, und zwar 3,49 Prozent, aber auch dort kämen 30 Bücher auf je 100 Einwohner. Die großen Kapitalien würden durch niedrigen Zinsfuß allerdings ferngehalten, nicht aber die kleinen Sparer. Das sei ein sehr erfreuliches Resultat, wie denn überhaupt die Sparkassen in den letzten Jahren in sehr erfreulicher Weise gearbeitet hätten. (Lebhafter Beifall.) — Hierauf schloß Oberbürgermeister Reimarus-Magdeburg die Versammlung.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Heinrich von Preußen beabsichtigt eine Fahrt ins Mittelmeer und hat deshalb auf die Dauer von 2 Monaten die Dampfjacht „Radium" gemietet.

Das Befinden des verunglückten Grafen v. Arnim-Muskau ist immer noch besorgniserregend, wenn auch keine direkte Lebensgefahr vorliegt. Der Kaiser und der Reichskanzler erkundigten sich im Laufe des Tages telephonisch nach dem Befinden. Außerdem sprachen der Reichstagspräsident sowie Parlamentarier persönlich vor.

* **Thron und Altar.** Zu dem gerade jetzt aktuell gewordenen Thema: „Thron und Altar" heißt es in dem Hirtenbrief, den Kardinal Fischer nach seiner Rückkehr aus Rom erlassen hat: „Der Feind ist das offen oder versteckt auftretende und Propaganda machende Antichristentum. Haben wir es nicht erst jüngst erlebt, wie eine Anzahl von Preßorganen — und zwar nicht bloß diejenigen, die ohne Hehl den Umsturz predigen — es gewagt hat, das laute christliche Bekenntnis unseres Kaisers, das er vor kurzem bei einem Besuche im Benediktinerstift zu Beuron zur Freude aller gläubigen Christen ausgesprochen hat, zu kritisieren und anmaßend zu tadeln? Man hat die Mär verbreitet, euer Erzbischof habe in Rom in einer Unterredung den Kaiser als von einer bestimmten politischen Partei, die uns Katholiken nahe steht, abhängig darzustellen versucht. Das ist Torheit. Aber Wahrheit ist es, daß ein gläubiges Volk eine feste Stütze auch für die weltliche Ordnung bildet und ein Bollwerk ist gegenüber dem Anprallen des Umsturzes. Altar und Thron stehen allerdings nahe beieinander. Es ist traurig, daß viele, kurzsichtig und verblendet, es nicht einsehen.

* **Der Reichskanzler und die „Maßnahmen" gegen die Sozialdemokratie.** Bei der ersten Lesung des Reichshaushalts im Reichstag am 5. oder 6. Dezember wird, nach den „Münch. N. N." der Reichskanzler die Gelegenheit ergreifen, um auf die persönliche Apostrophe des konservativen Führers Dr. v. Heydebrand und der Lasa wegen der Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie zu erwidern. Vermutlich werde die Antwort dahin lauten, daß es der Reichskanzler für eine seiner ersten Pflichten hält, die Verfassung und die Ordnung gegen die Sozialdemokratie zu schützen. Wo Lücken in der Abwehr gegen den Umsturz beständen, wo Straftaten mit den gegenwärtigen Handhaben der Gesetzgebung der Verwaltung und Rechtsprechung nicht zu fassen und zu ahnden seien, müsse Remedur geschaffen werden. Solche Lücken aber seien bisher nicht nachgewiesen worden, oder die empfohlenen Mittel seien untauglich für ihren Zweck.

* **Die Taktik der Staatsrettung.** Die „Konservative Korrespondenz" bringt in ihrer letzten Nummer eine Auslassung über „notwendige Maßnahmen gegen die sozialdemokratische Tyrannei" in der größeren Schriftart, die einem solchen Artikel parteioffiziösen Charakter geben soll. Der Inhalt dieser Auslassung stimmt in allem wesentlichen und teilweise sogar wörtlich mit dem Programmartikel der „Kreuzzeitung" und den jüngsten Ausführungen des Herrn v. Heydebrand überein. Daß sich auch die „Konservative Korrespondenz" in dieser Weise der Sache annimmt, zeigt, daß die konservative Partei in der Tat die Absicht hat, mit jenem Programm einen großen oder den größten Teil der kommenden Wahlagitation zu bestreiten.

L. **Falsche Gerüchte.** Von einer im „Figaro" wiedergegebenen Behauptung, wonach ein deutsch-niederländischer Geheimvertrag bestehen soll, der uns zur militärischen Hilfeleistung verpflichtet, wenn die Niederlande angegriffen werden, kann nach Mitteilungen von unterrichteter Seite in

---

„es war das Bad des Prinzen, das ein dienstwilliger Kammerdiener zum zweitenmal für ihn zugerichtet hatte!" Aber auch der zweite Tourist „stellte keine Frage und nahm, was die Götter darboten". Schließlich begeht der dritte dieselbe Heldentat. Er läßt aber auch noch kaltes Wasser zulaufen, und da er die Vorrichtung nicht wieder schließen kann — läßt er es eben laufen, bis es überfließt. Nun halten die drei kühnen Reisenden es aber doch für angebracht, sich zur Abreise anzuschicken. Sie hören eben noch ein heftiges, andauerndes Schellen. Der Wirt stürzt selbst die Treppe hinauf, und das Wasser stürzt die Treppe hinunter, und sie nehmen heldenhaft Reißaus, getragen von dem erhebenden Gefühl, „Deutschland hereingelegt zu haben". Wir wollen aber hoffen, daß sie nicht weit gekommen, bis man sie erwischt und ihnen ungeschmälert das verabreicht worden, was für solche rohe Dumme-Jungenstreiche ihnen gebührte.

Indessen wollen wir uns auf der anderen Seite doch auch hüten, das Ganze nicht als bezeichnend anzusehen, weder für englische Reisende im allgemeinen noch auch für die „Witze" der besagten „vornehmen" Zeitschrift.

Wilh. F. Brand.

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Die schwierige Lage des norwegischen Theaters.** Zum drittenmal in einem Zeitraum von nur vier Jahren hat ein Wechsel in der Direktion des Nationaltheaters in Christiania stattgefunden. Der erste Darsteller und Regisseur des Nationaltheaters, Halfdan Christensen, hat den Direktionssessel eingenommen. Trotzdem es in ganz Norwegen nur vier Theater gibt, — drei in Christiania und eins in Bergen, — haben die Theater, die die ernstere Kunst pflegen, einen schweren Stand. Die zwei Privatbühnen in Christiania spielen fast ausschließlich Operetten, so daß die dramatische Produktion ausschließlich auf das Nationaltheater in Christiania und auf die „Nationalbühne" in Bergen angewiesen ist. Dabei sind diese beiden Theater Privatunternehmungen, die von der Regierung keinen Pfennig Subvention erhalten, obgleich sie mit großen Kosten arbeiten müssen. Denn sie sind gezwungen, Oper und Schauspiel zu pflegen, und müssen infolgedessen ein doppeltes Künstlerpersonal unterhalten. Aus dieser schwierigen finanziellen Lage erklären sich auch die häufigen Direktionswechsel am Nationaltheater. Als vor vier Jahren Björn-Björnson, der Sohn des großen Björnson, die Leitung des Nationaltheaters übernahm, hatte das Vorjahr mit einem Defizit von 46 000 Kronen abgeschlossen. Björnson entschloß sich alsbald zu einer Konzession an das Publikum und spielte in Christiania 200mal — die „Lustige Witwe". Wie sehr auch dieses Repertoire dem Namen des „Nationaltheaters" widersprach, es hatte doch den Erfolg, die Finanzen in Ordnung zu bringen; das folgende Jahr schloß mit einem Überschuß von 58 000 Kronen ab. Als dann Björnson zurücktrat, übernahm Krag die Leitung, verbannte die Operette, kehrte zur norwegischen Dramatik zurück und erzielte in der Saison 1909—1910 27 582 Kronen — Defizit. Welche Wege der neue Direktor einschlagen wird, ist einstweilen unbestimmt, aber bemerkenswert bleibt doch, daß in der ganzen verflossenen Saison auf der norwegischen Nationalbühne nicht ein einziges Mal ein Stück von Ibsen gespielt worden ist.

Theater und Literatur.

Von Maria Janitschek, der gefeierten Romanschriftstellerin, erscheint demnächst ein Band Gedichte unter dem Titel „Gesammelte Gedichte" im Verlage der „Süddeutschen Illustrations-Zentrale", München.

Birger Schöldström, ein in seiner Heimat hochgeschätzter schwedischer Schriftsteller, ist im Alter von 70 Jahren zu Stockholm gestorben.

Zum Gedächtnis des 150. Todestages der berühmten Schauspielerin Karoline Neuber war in Zwickau am Mittwoch das Stadttheater beflaggt und abends festlich beleuchtet. An dem Hause, wo Karoline Neuber ihre Jugendzeit verlebte, wird eine Gedenktafel angebracht. Im Stadttheater gelangte abends das Schauspiel „Die Neuberin" von Theaterdirektor Grelle zur Uraufführung. Die Novität fand freundliche Aufnahme.

Wissenschaft und Technik.

Das Ehrlichsche Arsenpräparat wird, wie schon gemeldet, unter dem Namen Salvarsan in den Handel kommen. Es wird in Ampullen à 0,6 Gramm abgegeben. Die Ampullen sind außerdem mit einem indifferenten Gas gefüllt, um das Salvarsan vor Oxydationsvorgängen zu schützen.

Die Witwe des vor mehreren Jahren in Meran verstorbenen Völkerpsychologen Moritz Lazarus hat dem Meraner Museumsverein eine Sammlung von Portraits bedeutsamer Persönlichkeiten und 5000 Kronen in bar geschenkt.

Ein interessantes Skelettgrab aus der arabisch-nordischen Epoche fand man beim Sandfahren in einem Hügel bei Gramischen (im südlichen Westpreußen). Es enthielt vier Menschenskelette. An Eisenbeigaben fand man einen Dolch, einen Teil von einem Schwert und ein kleines Messer. Der Fund ist der erste seiner Art im Süden Westpreußens.

Da nach Verleihung des Promotionsrechts an die Tierärztlichen Hochschulen der Zahnärztestand als einziger akademischer nicht promovieren kann, sind auf Veranlassung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte Schritte unternommen, um die Stellung der deutschen Universitäten in dieser Frage kennen zu lernen. Professor Dr. Wallhoff hat auf seine Eingabe von der Mehrzahl der deutschen Universitäten wohlwollende Antwort erhalten. Verschiedene ursprünglich einem Dr. med. dent. abgeneigte Fakultäten haben sich durch die Denkschrift der Vereinigung umstimmen lassen. Nachdem so das Wohlwollen der Majorität der Fakultäten erreicht ist, soll eine Agitation seitens der Dozenten und aller zahnärztlichen Vereine bei sämtlichen Bundesregierungen des Deutschen Reiches unternommen werden.

Kürze dies gesagt werden: Die vermeintliche Nachricht ist genau so viel wert wie die vor einigen Monaten mit ebensoviel Hartnäckigkeit wie Grundlosigkeit verbreitete, daß ein Brief des Kaisers an die Königin Wilhelmina den ersten Anstoß zur niederländischen Landesverteidigungsvorlage gegeben habe. Wie ein solcher Brief niemals geschrieben worden ist, so ist es auch nicht wahr, daß ein Geheimvertrag besteht.

* **Deutsche Vereinigung.** Die vor einigen Jahren gegründete Deutsche Vereinigung, die eine Sammlung der Parteien und Konfessionen auf gemeinsamem Gebiete bezweckt, hielt unter zahlreicher Beteiligung ihre diesjährige Generalversammlung in Bochum ab. Den Vorsitz führte Graf zu Hoensbroech-Geldern. Mit großem Beifall empfangen sprach dann Geheimrat Exzellenz Dr. Adolf Wagner-Berlin über „Staatsnotwendigkeiten und politische Parteien". Geheimrat Wagner schloß mit einem Appell an alle besseren Elemente zum Zusammenhalt, um den ausgesprochenen republikanischen Anschauungen entgegenzuwirken. Denn die Geschichte unserer ganzen Vergangenheit lehre, daß wir unter der Monarchie gut gefahren sind, und die Geschichte benachbarter Republiken zeigen, daß wir eines starken Staatsruders bedürfen, um in den Wirrnissen und Fährnissen der Politik nicht unterzugehen. Wir müssen alle versuchen, das Möglichste zu tun, damit wir, wenn dereinst unser deutsches Volk vor den Richterstuhl gestellt und gefragt wird, ob es mit seinem Pfund richtig gewuchert habe, antworten können: Wir haben unsere Pflicht getan, wir haben getan, was wir konnten. (Langanhaltender, stürmischer Beifall.) Die Versammlung nahm nach weiteren Vorträgen einige Resolutionen gegen das Vordrängen der Sozialdemokratie und für den Zusammenschluß der christlichen staatserhaltenden Elemente unseres Volkes durch Beseitigung der konfessionellen Gegensätze an.

* **Der Alldeutsche Verband** hielt am Sonntag eine Sitzung des deutschen Gesamtvorstandes in Dresden ab, in der das Mitglied des Reichsrats und böhmischen Landtags Dr. Urban über die Wirkung der Schiffahrtsabgaben auf Deutsch-Böhmen referierte. Er erklärte, die Parlamente Österreichs und Ungarns würden den Abgaben niemals die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen. Die Gerüchte, zwischen Österreich und Deutschland bestehe bereits ein geheimes Übereinkommen wegen der Abgaben, seien durchaus unzutreffend. Unter dem Beifall eines Teils der Versammlung trat Regierungsrat a. D. v. Strantz-Berlin lebhaft für die Abgaben ein. Das deutsche Volk habe keine Ursache, mit seinen Steuern die Schiffbarkeit der deutschen Ströme für kleine Interessentengruppen zu unterhalten, von denen ein Teil nicht einmal deutsch-national fühle. Diese Kreise zu unterstützen sei deutsches Steuergeld zu gut. Diese merkwürdige Auffassung wurde von mehreren Seiten aus der Versammlung zurückgewiesen. Das Reichsratsmitglied Pacher sprach über den deutsch-böhmischen Ausgleich. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Claß-Mainz sprach über die politische Lage. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

* **Hansabund bis in die Südsee.** Dem Hansabund ist der Handelsverein von Deutsch-Samoa in Apia als korporatives Mitglied beigetreten.

* **Die christlich-soziale Partei führt ein Jammerdasein** — nach dem Geständnis eines christlich-sozialen Blattes. Der „Reichsbote" schreibt nämlich: Die christlich-soziale Partei lebt seit zwanzig Jahren von einer Wahl zur anderen von Illusionen, auf die bei jeder Wahl die bittere Enttäuschung erfolgt. Deshalb sind wir der Ansicht, daß sie durch den Anschluß an die konservative Partei stärker sein werde.

* **Zentrumsprinzipien.** „Groben Schwindel und Volksbetrug" nannte der Zentrumsabgeordnete Giesberts im Reichstag die Abonnentenversicherung, und sein Leiborgan, die „Essener Volkszeitung", erklärte, daß er das Kind beim rechten Namen genannt habe. Jetzt teilt (worauf die „Tägl. Rundschau" aufmerksam macht) das Blatt mit, daß es mit dem 1. Dezember die Abonnentenversicherung einführen werde, und bezeichnet diese Einrichtung als „eine soziale Tat".

* **Eine „verständliche" Begnadigung!** Wir teilten mit, daß die gegen die Bonner Borussen Graf Finkenstein und Quistorf verhängte achttägige Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt wurde. — Im Anschluß daran mag folgendes Urteil interessieren. Der Bauhilfsarbeiter Stuppart hatte an einem Sonntag im Juli bei einem Ausflug tüchtig dem Alkohol zugesprochen. Auf einem Bahnhof der von Soest abgehenden Kleinbahn wollte der angetrunkene Mann den Zug besteigen, als er noch rangiert wurde. Die Schaffner zogen den Arbeiter zurück, dieser wollte trotzdem einsteigen, der Stationsbeamte wurde beschimpft, und es wurde ihm Widerstand entgegengesetzt. Später soll der Arbeiter dann drei große Steine auf die Schienen der Kleinbahn gelegt haben. Vor dem Schwurgericht stellten viele Zeugen fest, daß der Angeklagte stark angetrunken war und gelaumelt hat. Selbst will er von der Sache gar nichts wissen, da er betrunken gewesen sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des Widerstandes, der Beleidigung und der vorsätzlichen Gefährdung eines Eisenbahntransports schuldig. Das Gericht erkannte auf ein Jahr zwei Monate Zuchthaus und 50 M. Geldstrafe. Zwei Monate sollen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt gelten. — Die Geschworenen wollen ein Gnadengesuch unterstützen. — Dieses Gnadengesuch wird bei der augenblicklich herrschenden gnädigen Stimmung ja wohl nicht ohne Erfolg bleiben.

* In Labiau-Wehlau ist der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, Bürgermeister Wagner, in aussichtsvolle Stichwahl mit den Konservativen gelangt. Aber nur bei äußerster Anspannung aller Kräfte kann der Sieg der fortschrittlichen Sache zufallen. Dazu jedoch bedarf es in erster Linie weiterer Geldmittel, und deshalb richtet die „Freisinnige Zeitung" an die Parteifreunde im Lande das dringende Ersuchen, ungesäumt ihr Scherflein beitragen zu wollen, damit der in der Hauptwahl errungene große Erfolg auch ausgenützt werden kann. Die Expedition der „Freisinnigen Zeitung", Berlin SW., Zimmerstraße 8, ist bereit, Beiträge entgegenzunehmen und wird über die eingegangenen Summen quittieren.

* **Die Regelung der Arbeitsverhältnisse der Bureauangestellten der Rechtsanwälte und Notare** hat der Reichstag seit Jahren gewünscht, und diese Wünsche sind in verschiedenen Resolutionen und Anträgen an die Reichsregierung zum Ausdruck gekommen. Die Reichsregierung wird nunmehr, wie die „Neue Politische Korrespondenz" schreibt, den angeregten Fragen nähertreten. Es werden in den ersten Monaten des Jahres 1911 Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten in der Weise stattfinden, daß gewisse Fragen, die inzwischen in einem Fragebogen einheitlich festgestellt worden sind, von einer großen Anzahl von Rechtsanwälten und von deren Angestellten beantwortet werden. Die Versendung dieser Fragebogen an die verschiedenen Bundesregierungen zur Weitergabe an die interessierten Kreise hat bereits stattgefunden.

Wahlbewegung.

Die Mahnung Bassermanns: keine liberalen Gegenkandidaturen! scheinen die Nationalliberalen durchaus nicht überall befolgen zu wollen. So machen sie jetzt z. B. den Versuch, der Fortschrittlichen Volkspartei das Mandat des Abg. Dr. Wiemer für Nordhausen durch eine eigene Kandidatur zu entreißen. Der nationalliberale Verein Nordhausen beschloß nämlich, zu der kommenden Reichstagswahl den Gymnasialprofessor Trittel als Kandidaten für den Wahlkreis Nordhausen-Grafschaft Hohenstein aufzustellen. Durch diese nationalliberale Zählkandidatur gegen den gegenwärtigen Vertreter, Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Wiemer, wird die beabsichtigte Einigung der Liberalen Thüringens und der Provinz Sachsen in Frage gestellt. Die Fortschrittliche Volkspartei nahm denn auch am Samstag eine Widerspruchskundgebung an, in der sie der nationalliberalen Organisation die Verantwortung für die Rückwirkung ihres Vorgehens auf andere Kreise vorhält. Die Nationalliberalen haben von 1881 bis 1903 niemals einen Kandidaten für Nordhausen aufgestellt.

Das Mandat des Antisemiten Lattmann. Die Casseler nationalliberalen Vereine haben den Landtagsabgeordneten Dr. Schröder als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Cassel-Melsungen aufgestellt. Die Fortschrittliche Volkspartei, der Bauernbund und der Innungsausschuß als Vertreter von 2000 Handwerkern haben ihre Unterstützung für diesen Kandidaten zugesagt.

Ein sicheres Mandat. Die Sozialdemokraten haben als Reichstagskandidaten für den 2. Hamburger Wahlkreis Dietz-Stuttgart, den bisherigen langjährigen Vertreter dieses Wahlkreises, aufgestellt

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Dezember.

Eine „Internationale Hotelordnung".

Der internationale Verband der Gasthofbesitzer, dessen Sitz sich in Cöln a. Rh. befindet und dem die Hoteliers aller Kulturländer angehören, beruft einen internationalen Hotelbesitzerkongreß für den Sommer 1911 nach Berlin ein. Es wird dies nach dem römischen Weltkongreß der Hotelbesitzer der zweite seiner Art sein, und im Mittelpunkt der Verhandlungen soll die Schaffung einer internationalen Hotelordnung stehen. Zweck und Ziel dieser internationalen Hotelordnung ist, die Schaffung von Bestimmungen für den Hotelbetrieb, die für alle Hotels der Welt und die sie besuchenden Gäste Gültigkeit haben sollen. Die ganze Hotelindustrie soll dadurch auf eine höhere Basis gebracht werden. Bisher bestanden keinerlei bindende Abmachungen zwischen dem Hotelier und seinen Gästen, vielmehr mußten Differenzen von Fall zu Fall durch die ordentlichen Gerichte entschieden werden. Dabei kam es zu vielfach abweichenden Entscheidungen, auf Grund deren eine bestimmte Hotelordnung sich nicht entwickeln konnte. Die internationale Hotelordnung soll, nachdem verschiedene andere Vorschläge sich als undurchführbar erwiesen haben, als eine Art Nachschlagebuch ins Leben treten und für Wirt und Gäste geltendes „Gewohnheitsrecht" werden, nach dem sich beide Parteien in Streitfällen zu richten haben. Das „Gewohnheitsrecht" soll dann bei gerichtlichen Austragungen von Streitereien die Basis für die zu treffende Entscheidung bilden. Man hofft dieses Odium der Unreellität, das diesem und jenem Hotelbetrieb heute noch anhaftet, weil den Gästen diese und jene Bedingungen nicht angebracht erscheinen, aus der Welt zu schaffen. Vor allem soll die internationale Hotelordnung genaue Bestimmungen über Zimmer- und Pensionsvereinbarungen und die Art und Dauer der Benutzung der Zimmer und das Verhalten des Wirts und seiner Angestellten gegenüber dem Gast und über das Verhalten des Gastes im Hotel enthalten. Ferner soll dadurch die Gepäck- und vor allem die Trinkgeldfrage geregelt werden. Namentlich der letztere Punkt wird die Berliner Kongreßverhandlung zu sehr wichtigen für die ganze Hotelindustrie und die Reisenden machen. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, die die deutsche Hotelindustrie besitzt und die Tatsache, daß ihre Vertreter in der ganzen Welt zu sehen sind, werden die deutschen Hoteliers voraussichtlich die Entscheidung in dieser Frage geben. Als Referent zu dem Thema „Internationale Hotelordnung" ist denn auch ein deutscher Hotelier namens Albert Rösler (Baden-Baden) bestellt. Die Vorbereitungen zu dem gewaltigen Kongreß, zu dem über 5000 Hoteliers aus allen Kulturländern erwartet werden, liegen in den Händen des Internationalen Gasthofbesitzerverbands und des Vereins Berliner Hotelbesitzer.

In der Fremdenlegion — eine Warnung.

Die entsetzlichen Enthüllungen über das furchtbare Ende des jungen Elsässers Weißrock, der in der Fremdenlegion diente und auf dem Marsch, als er nicht mehr weiter konnte, auf Befehl seines Offiziers einfach im Wüstensand liegen gelassen und so die Beute wilder Tiere wurde, lenkt aufs neue die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Zustände in der französischen Fremdenlegion, die, wie bekannt, etwa zur Hälfte leider aus Deutschen besteht. Deshalb kommt eine Schilderung über die schändliche Behandlung, der die Legionäre ausgesetzt sind, gerade zu rechter Zeit. Sie rührt von einem Deutschen aus Duisburg her, der in der Legion gedient hat und über Erlebnisse in ihr in den „Niederrheinischen Nachrichten" wie folgt berichtet: Das Schicksal des armen Weißrock steht nicht allein da. Viele andere Drangsalierungen, selbst solche, die den Tod der Betroffenen herbeiführten, habe ich selbst gesehen. Auch ich habe viel unter dem Kommando des Generals Negrier zu leiden gehabt. Dieser Tyrann hat mehr Menschen zu Tode gequält, als Blutstropfen in seinen Adern fließen. Sagen Sie es doch unserer Jugend in Schule und Kaserne, daß in den Kolonien des Landes, in dem Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Losungsworte sind, die armen fremden Soldaten wie Sklaven behandelt werden. In Mecheria, am Fuß des Saharischen Atlas, ließ dieser Negrier Zisternen graben. Die armen Opfer, die diese Arbeiten ausführen mußten, waren durch Hunger und Durst zu matt, um dem Zug zu folgen, und blieben daher zurück. Da ließ Negrier die Ermatteten nach Mecheria zurückbringen und sagte, sie hätten desertieren wollen. Als ob es im Innern des Landes eine Möglichkeit gegeben hätte, die Küste zu erreichen. Die ermatteten Leute wurden darauf zu 10 Mann, nur mit Hemd und Unterhosen bekleidet, in ein Erdloch, das man gegraben hatte, um Wasser zu suchen, hineingepfercht. Da gab es nichts, als ein wenig Zwieback und Wasser. Und ich mußte draußen als Wache stehen, während innen meine armen deutschen Brüder, die ich kaum durch die vergitterte kleine Öffnung erkannte, beinahe verschmachteten, während in der Ferne das Geheul der hungrigen Schakale und Hyänen zu hören war. Dazu kam noch, daß alle gemeinen Soldaten vor Hunger fast umkamen. Die furchtbarsten Strafen trafen denjenigen, der es wagte, sich heimlich etwas von den aufgestapelten Lebensmitteln aller Art einen Brocken fortzunehmen. Die waren ja nur für die Offiziere, die ständig in Saus und Braus lebten. Ich konnte viel ertragen, aber mit ansehen zu müssen, wie so viele blutjunge Leute zugrunde gerichtet werden und das von Offizieren der „freiheitlichen" Republik, das war zu schrecklich für mich. Fieberkrank kehrte ich nach Paris zurück und suchte Aufnahme in den Krankenhäusern. Alles war vergeblich. Die Regierung kümmerte sich nicht mehr um den kranken, dauernd dienstunfähigen Fremdenlegionär, der 6 Jahre in ihrem Sold gestanden und seine Gesundheit für sie geopfert hatte. Nicht einmal, daß man mir die kleine Pension von 180 Frank im Jahre, auf die ich Anspruch hatte, auszahlte. Eins war mir nie recht verständlich: wenn solche Fälle, wie der des jungen Weißrock, der ebenfalls ein bedauernswertes Opfer der Fremdenlegion geworden ist, vorgekommen sind, warum diesen jungen Leuten kein Schutz seitens des mächtigen Deutschen Reichs zuteil wird. Kann denn nichts dagegen getan werden, daß junge Leute mit Gewalt oder List und falschen Vorspiegelungen ihrem Vaterland entrissen werden, um in der Fremdenlegion zugrunde zu gehen? Auf die letzte Frage des Briefschreibers muß man leider mit Nein antworten; etwas anderes, als dringend vor dem Eintritt in die Fremdenlegion zu warnen, kann man nicht tun.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Generalleutnant Freiherr v. Eynattes aus Aachen im „Hotel Nassau und Cecilie".

— **St. Nikolaus**, der Vorbote des Christkinds, hat heute seinen Namenstag, und er soll nicht vergessen sein, obwohl er zu den Erscheinungen einer Kulturperiode gehört, die bereits hinter uns liegt. Denn wo er heute noch zu erscheinen geruht, auf einem Eselein oder zu Fuß, wird er kaum noch recht ernst genommen. Trotzdem: eine volkstümliche Figur ist er immer noch, der heilige Nikolaus, von dem die Sage behauptet, daß er als Bischof von Myra ein großer Kinderfreund gewesen sei. Der St. Nikolaus der orthodoxen Kirche und der Knecht Ruprecht der heidnischen Germanen sind im deutschen Weihnachtsbrauch zu einer Person zusammengeschmelzen: als Schreckgestalt im Gefolge Berchtas hat er noch den Prügel in der Hand, als Bote Christi trägt er den Korb mit Obst und Näschereien.

— **Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend** hatte, wie schon kurz erwähnt, seine Mitglieder auf Freitagabend zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Erschienen waren etwa 400 Genossenschafter. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Verschmelzung des Konsumvereins Wiesbaden mit der Spar- und Produktionsgenossenschaft in Mainz. Referent Gabl (Wiesbaden) führte aus, die Gründe, welche den Aufsichtsrat bewogen, dieser Frage näherzutreten, beständen zunächst darin, daß durch den schnellen Aufschwung der Genossenschaft die Verwaltungsräume nicht mehr ausreichen, und die Frage der Anstellung eines 2. Vorstandsmitglieds vorgenommen werden müsse. Nach Prüfung der Frage, ob die Genossenschaft in der Lage sei, an die Errichtung eines Lagerhauses heranzutreten, kam man aus finanziellen Gründen zur Ablehnung. Inzwischen erfolgte nun ein Angebot eines Grundstücks an der Waldstraße, das jedoch für die hiesige Genossenschaft allein zu teuer sei, weshalb man versuchte, sich mit Biebrich zu verschmelzen. Biebrich lehnte ab, worauf Mainz das Anerbieten der Verschmelzung machte. In einer gemeinsamen Sitzung der Aufsichtsräte stimmte Wiesbaden mit 7 gegen 2, und Mainz mit 7 gegen 3 Stimmen der Verschmelzung zu. Wiesbaden hätte dabei in Liquidation treten müssen. Ferner sollten in jeder Verkaufsstelle in Wiesbaden, sowie auf dem Land je 3 Genossenschafter gewählt werden, welche zusammen den Genossenschaftsrat bilden und eventuelle Wünsche und Beschwerden der Genossenschafter entgegen nehmen sollen. Durch die Reserven, sowie das Lagerhaus und die eigene Bäckerei in Mainz böten sich Wiesbaden ganz besondere Vorteile. — Bei der Besprechung war man allgemein der Ansicht, den Verschmelzungsantrag abzulehnen. Es wurde behauptet, Wiesbaden habe Geld genug, um sich ein Lagerhaus in Dotzheim bauen zu können. Auch möge man Verkaufsstellen in den Taunusorten bis nach Idstein und Schwalbach und in dem Rheingau bis nach Rüdesheim eröffnen. Der Geschäftsführer des Konsumvereins Frankfurt schilderte die Vorteile einer Verschmelzung und führte als Muster Frankfurt, Offenbach und Fechenheim an. Geschäftsführer Bauer (Mainz) führte aus, daß man durch die Lage von Mainz bei einem Zusammenschluß wegen gemeinsamen Bezugs der Waren günstigere Abschlüsse machen könne, sei selbstverständlich. Wenn nun Mainz kapitalkräftiger sei als Wiesbaden, dann sei hieran der Umstand schuld, daß Mainz von Anfang an bestrebt war, weniger Dividenden auszuzahlen, dagegen aber mehr dem Reservefonds zuzuführen. Biebrich werde von selbst kommen. Auch empfahl er den Verschmelzungsantrag. Bei der schriftlichen Abstimmung wurde der Antrag mit 186 gegen 91 Stimmen abgelehnt. Man glaubt nicht, daß sich noch einmal eine gleich günstige Verschmelzung bietet.

— **Wiesbadener Tierschutzverein.** Von einem ungenannten Tierfreund ging der Geschäftsstelle des „Tierschutzvereins" ein Zeitungsausschnitt mit der auch von hiesigen Blättern gebrachten „Bitte des Pferdes" zu mit der Frage, ob sich dieselbe nicht auch für Wiesbaden verwerten lasse. Die Anregung ist nicht vergeblich gewesen. Der „Wiesbadener Tierschutzverein" wird demnächst mit einer neuen Fassung jener „Bitte des Pferdes", mit der der New Yorker Polizeipräsident die Herzen der amerikanischen Pferdehalter gerührt hat, hervortreten und wünscht damit allen hiesigen Pferdebesitzern eine Weihnachtsgabe zu bescheren. Möge die im Text des Blattes zum Ausdruck kommende warmherzige Mahnung ihren Weg zum Herzen derer finden, die mit der Pflege und Führung von Pferden betraut sind. Das Blatt, 23 zu 31 Zentimeter groß, aus festem Karton bestehend, ist dazu bestimmt, in Stallungen an gut sichtbarer Stelle angeheftet zu werden. Es wird vom 15. Dezember ab auf der Geschäftsstelle des hiesigen „Tierschutzvereins", Bahnhofstraße 3, 2, unentgeltlich abgegeben. Vorausbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. — Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Interesse für die Tätigkeit des Vereins bei der Wiesbadener Bevölkerung in erfreulichem Wachstum begriffen ist, sind doch seit dem Frühjahr weit über 100 neue Mitglieder beigetreten. Möchte das Blatt mit der „Bitte des Pferdes" auch dazu beitragen, dem Verein neue Freunde zu werben.

— **Die Aufforderungen zur Steuererklärung „zum Zweck der Veranlagung" für das Jahr 1911, umfassend die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912, sind unterwegs.** Seit gestern gehen sie den „Zensiten", die den Vorzug haben, mehr als 3000 M. jährliches Einkommen zu haben oder doch in diesem „Verdacht" stehen, durch die Post zu. Das unschuldige Papier, dem so manches Geheimnis anvertraut werden soll, das von gar manchen Schicksalsfügungen, erfreulicher und unerfreulicher Art, im verflossenen Jahr Kenntnis geben wird, ist diesmal von gelber Farbe. Gelb ist zwar die Farbe der Falschheit, doch soll das keineswegs etwa bedeuten, daß in der Steuererklärung Falsches behauptet werden dürfe. So etwas ist völlig ausgeschlossen, denn die Angaben sind „nach bestem Wissen und Gewissen" zu machen. Das geschieht natürlich von allen zu diesen Angaben Verpflichteten, schließt aber nicht aus, daß hier und da auch einmal etwas „vergessen" wird. Solche Vergeßlichkeit aber kann sich bitter rächen, denn wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind mit Strafe bedroht, und Fälle, in denen beabsichtigte Steuerhinterziehungen außer ganz erheblichen Geldbußen auch weit schwerer wiegende andere Folgen hatten, sind schon oft genug dagewesen. Wer den Staat wissentlich um das zu bringen sucht, was des Staates ist, macht sich eines gemeinen Vergehens, des Betrugs, schuldig. Die Erklärungen sind bis zum 20. Januar 1911 einzusenden, Verspätungen haben unter Umständen erhebliche Nachteile im Gefolge.

— **Eine Gedenkfeier für Ernst v. Leyden,** unseren Ehrenbürger, den kürzlich verstorbenen großen Kliniker, wurde vom Berlin-Brandenburger Heilstättenverein für Lungenkranke in Berlin veranstaltet. Es galt, das Andenken des Mannes zu ehren, auf dessen Initiative der Verein im Jahre 1896 gegründet wurde und dessen Vorsitz der Verstorbene bis zu seinem Tod geführt hat. Freunde und Verehrer des verstorbenen Klinikers werden, wie Professor Rietner mitteilte, aus eigenen Mitteln eine Bronzebüste Leydens stiften, die in der Belziger Heilstätte Aufstellung finden soll.

— **Ein Schaukasteneinbruch** ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag auch in der Neugasse versucht worden. Zwischen 4 und 5 Uhr löschten die Diebe die Laternen und begannen an einem Wollwarenladen ihr sauberes Handwerk. Sie wurden indessen gestört und mußten ohne Beute abziehen.

— **Unfall.** Die Feuerwache wurde gestern nachmittag nach der Parkstraße gerufen, wo das Pferd eines hiesigen Bäckermeisters gestürzt und nicht zu bewegen war, sich wieder zu erheben. Erst die Feuerwache brachte das Tier wieder auf die Beine.

— **Ein mysteriöser Vorfall. In einem hiesigen Hotel verlangte gestern abend ein Reisender, der sich den Tag über in seinem Zimmer aufgehalten hatte, ein Glas Wasser. Der Kellner brachte das Gewünschte und sah, daß der Reisende eine schwere Schußverletzung am Kopfe hatte, die, wie er angab, ihm beigebracht worden sein soll. Dies scheint jedoch nicht richtig zu sein, viel näher liegt die Möglichkeit eines Selbstmordversuches; in dem Hotel ist jedoch kein Schuß gehört worden. Der Reisende, ein Herr namens Bremser aus Coblenz, wurde, nachdem ihm erst ein Arzt Hilfe geleistet hatte, dem städtischen Krankenhause zugeführt. Die Verletzung scheint nicht lebensgefährlich.**

— **Turngesellschaft.** Zu einer ordentlichen Hauptversammlung hatte der Vorstand der „Turngesellschaft Wiesbaden" seine Mitglieder auf Samstag, den 3. Dezember, in die Turnhalle des eigenen Vereinshauses, Schwalbacher Straße 8, zur Entgegennahme des Berichtes über das 31. Vereinsjahr eingeladen. Nach dem der Versammlung gedruckt vorgelegten, von dem Schriftführer Jak. Nitzel übersichtlich bearbeiteten Jahresberichte war das bedeutsamste Ereignis der Berichtszeit die Eröffnung des neuen Vereinsheims nebst Turnhalle, wodurch dem Vereinsleben neue Ziele und Bahnen geöffnet wurden. Der Bericht läßt im einzelnen bereits zum Teil die günstigen Wirkungen der neuen Einrichtung erkennen, denn alle Abteilungen weisen eine Belebung des Turnbetriebes aus. Daran beteiligt sind nicht nur die aktiven und Zöglingsriegen, die unter der Führung des Turnwarts Emil Müller wieder manchen schönen Erfolg verzeichnen können, sondern auch die Damen- (Mädchen-) und Knabenabteilungen, von denen erstere unter der Leitung der Turnlehrerin Fräulein Hartmann, letztere unter der des Herrn Chr. Koch stehen. Die Halle wurde von der städtischen höheren Mädchenschule an der Dotzheimer Straße sowie von einer privaten Lehranstalt als Turnsaal benutzt. Die Mitgliederliste weist eine Zunahme von 30 Mitgliedern aus. Zu Ehren der Toten des Jahres, der Herren M. J. Betz und H. Kneipp, erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der Festsaal des Vereins erfreute sich steigender Beliebtheit, wie die rege Nachfrage beweist, und dürfte sich mit der Zeit als gut rentierende Anlage bewähren. Dank der Arbeitsfreudigkeit einer kleinen Anzahl kann die Turngesellschaft mit berechtigtem Stolze auf ihr neu geschaffenes Vereinsheim blicken. Das begründet aber für die übrigen Mitglieder die Pflicht, sich nunmehr rege im Vereinsleben zu betätigen und in gemeinsamer, von dem Gedanken der Zusammengehörigkeit geleiteter Arbeit treulich mitzuhelfen, das Geschaffene zu erhalten und mit dem Geiste echt turnerischen Lebens zu erfüllen. In diesem Sinne schloß der Vorsitzende Stadtverordneter Hch. Wolff sein Geleitswort, das er dem Jahresbericht auf den Weg gab. Dem Dank des Vereins für die geleistete Arbeit gab Stadtverordneter M. Müller Ausdruck, indem er betonte, daß der Bericht und die mitgeteilten Sitzungsprotokolle erkennen lassen, mit welchem Ernst der Vorstand stets auf die Wahrung des Vereinsinteresses bedacht gewesen sei, so daß trotz der Größe des Werkes irgendwelche Befürchtungen für die Zukunft nicht gehegt zu werden brauchen. Der vom Rechner Magistratssekretär C. Vogel vorgelegte Vermögensabschluß stellt einen Vermögensüberschuß von ca. 86 000 M. fest. Die Jahresrechnung wird einer Kommission von 4 Mitgliedern zur Prüfung überwiesen. Nach Erledigung der Wahlen für die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, welche sämtlich bestätigt wurden, folgte die Festsetzung des Voranschlags für 1910/11, sowie die Mitgliederbeiträge, die nach Vorschlag des Vorstandes Annahme fanden. Der an die Hauptversammlung gerichtete Antrag des Architekten Blum auf weitere 2000 M. Architektenhonorar wurde mit Rücksicht auf eine bereits früher stattgefundene Nachbewilligung abgelehnt. Nachdem dann noch von den Mitgliedern verschiedene Anregungen und Wünsche, innere Vereinsangelegenheiten betreffend, zur Sprache gebracht worden waren, konnte der Vorsitzende gegen 1½ Uhr die Versammlung schließen.

— **Kleine Notizen.** Während der Nacht auf Sonntag ist in dem Stoßschen Gummiwarengeschäft ein Schaukasten ausgeplündert worden. — In dem Zigarrengeschäft von G. Graser, Rheinstraße 115, sind zwei Exemplare der neuen südafrikanischen Unions-Briefmarken zu sehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6). Vor zahlreichem Publikum fand Samstag, den 3. Dezember, ein Vortragsabend statt von Schülern aus Unter- und Mittelklassen der Damen Fräulein Paula Kleinschmidt, Fräulein Lilly Goebels, Fräulein Else Müller, sowie des Direktors. Es wurde fast allenthalben recht sauber und ausdrucksvoll gespielt, dank einer soliden Grundlage in Technik und Auffassung. Als reich beanlagter Cellist zeigte sich Herr Heinr. Uhrhan in Stücken von Goltermann, Schumann und Simonetti. Großer Beifall wurde den Darbietungen zuteil.

*

* **Königliche Schauspiele.** Heute gelangt im Abonnement B d'Alberts musikalisches Drama „Tiefland" in der bekannten Besetzung zur Aufführung; die „Vepa" singt Fräulein Schoverling vom Opernhaus zu Cöln, die „Antonia" Frau Cordes als Gast. Morgen findet eine Aufführung von Bizets Oper „Carmen" mit Herrn Kurt Sommer von der Königl. Oper in Berlin als „José" statt (Abonnement C). Am Donnerstag, den 7. d. M., geht Richard Wagners „Siegfried" im Abonnement B bei erhöhten Preisen in Szene. Die Titelrolle singt Herr Hensel, während in den übrigen Hauptpartien Frau Kammersängerin Leffler-Burckard, Frau Schröder-Kaminsky, Fräulein Krämer und die Herren Henke, Rehkopf (Alberich), Schütz, Braun beschäftigt sind. — Es ist in letzter Zeit sehr oft vorgekommen, daß Abonnenten des Königlichen Theaters ihre Abonnementskarten vergessen hatten. Die Intendantur nimmt daher Veranlassung, auf § 10 der Abonnements-Bestimmungen hinzuweisen, wonach der Eintritt in das Königliche Theater nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarte gestattet ist, und richtet an die Abonnenten die Bitte, diese Bestimmung zukünftig zu beachten. Andernfalls würde sich die Intendantur leider genötigt sehen, diese Vorschrift solchen Abonnenten gegenüber, die hiergegen mehrfach verstoßen, zur Anwendung zu bringen.

* **Volkstheater** (Bürgerliches Schauspielhaus, Dotzheimer Straße). Heute Dienstag findet ein Benefizabend für Herrn Willy Wagler statt. Zur Aufführung gelangt die originelle Posse „Der Stabstrompeter" von W. Mannstaedt. Der talentierte und allgemein beliebte Künstler spielt die Rolle des „Wuppe".

* **Kurhaus.** Der Direktor des Rigaer Sinfonie-Orchesters, Herr Georg Schnéevoigt, wird am Freitag dieser Woche das 5. Kurhaus-Zykluskonzert dirigieren. Der Meister steht noch von seinem letzten hiesigen Gastspiel im Oktober 1907 her, in welchem Jahre er an der Spitze des Münchener Kaim-Orchesters das 5. Konzert des Orchester-Musikfestes ausführte, in bester Erinnerung. In dem Konzerte werden wir ferner Gelegenheit haben, einen Landsmann Schnéevoigts begrüßen zu können, und zwar den größten lebenden skandinavischen Gesangskünstler Herrn John Forsell. Bereits heute gibt sich für dieses Konzert reges Interesse kund.

* **Frauenbewegung und Ehe** ist das Thema, über das Herr Pfarrer Beckmann auf Einladung des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium am kommenden Mittwoch, abends 7½ Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule sprechen wird. Herr Pfarrer Beckmann hat schon seit langen Jahren in Schleswig-Holstein, seiner Heimat, in der organisierten Frauenbewegung mitgearbeitet. Viele Fragen über das Verhältnis von Frauenbewegung und Ehe fanden bisher keine befriedigende Antwort, aber es ist schon wertvoll und fördernd, die Frage zu sehen und die Wege zu suchen, auf denen man zur Lösung zu kommen hofft. Aber nicht nur für die, die auf dem Boden der Frauenbewegung stehen, ist die Behandlung des Themas interessant, sondern auch für die, die da meinen, sich um die Frauenbewegung nicht kümmern zu brauchen.

Vereins-Nachrichten.

* Die ordentliche Generalversammlung des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, Sektion Wiesbaden", findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, am 15. d. M., abends 8½ Uhr, im oberen Saale des „Frankfurter Hof" statt.

Aus der Umgebung.

Zum Mord des Dienstmädchens Diehl.

s. **Mainz,** 5. Dezember. Der inhaftierte Gelegenheitsarbeiter Legel wurde auf Verfügung der Staatsanwaltschaft am Sonntagmorgen 10 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen. Ruhig und gelassen ging er seiner Wege. Bei seiner Inhaftierung hatte er wiederholt erklärt, er könne nichts dagegen machen, er müsse abwarten, bis sich die Sache aufkläre. All die vielen Märchen, die erzählt wurden, so auch, daß Legel das ermordete Mädchen und deren Dienstherrin gekannt habe, weil er öfters Kohlen und Briketts dorthin gebracht, haben sich als unrichtig herausgestellt. Legel ist, wie wir sofort mitteilten, ein energieloser Mensch, dem eine so überlegte Tat nicht zuzutrauen war. Als er noch mit seiner geschiedenen Frau zusammenlebte, wurde er von dieser häufig, wenn er betrunken nach Hause kam, verprügelt, ohne daß er sich dagegen gewehrt hätte. Ob es der Polizei jetzt noch gelingt, den Mörder ausfindig zu machen?

w. **Darmstadt,** 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Regent des Herzogtums Braunschweig Johann Albrecht und Gemahlin sind heute nachmittag 2 Uhr 45 Minuten wieder abgereist und von dem Großherzog und der Großherzogin zur Bahn geleitet worden.

* **Mainz,** 5. Dezember. Rheinpegel: 2 m 35 cm gegen 2 m 54 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

ag. **Späte Sühne.** Anläßlich der Erbauung des hiesigen Hauptbahnhofs befanden sich daselbst die Räumlichkeiten des Kantinenwirts P. Datz. Am 3. September 1906 hatte dort eine größere Anzahl von Arbeitern gelneipt. Als in vorgerückter Abendstunde der Alkohol die Köpfe wirr machte, begannen sie die französische Nationalhymne zu singen, was sich der Wirt verbat. Als er mit guten Worten nichts mehr erreichte, weigerte er sich, den Zechkumpanen weiter Bier zu verabfolgen und forderte sie auf, das Wirtslokal zu verlassen. Der Aufforderung kamen sie aber nicht nach, sie rückten vielmehr dem Wirt auf den Leib. Einer der Burschen stieß ihm mit aller Wucht einen auf dem Büfett befindlichen Gegenstand gegen die Brust, so daß er rücklings zu Boden fiel. Da die Lage des Wirts eine immer gefährlichere wurde, benachrichtigte er telephonisch die Polizei. Als dies die Burschen merkten, zogen sie es vor, ihr Heil in der Flucht zu suchen. Kaum hatten sie die Kantine verlassen, als sie auch schon von allen Seiten ein regelrechtes Steinbombardement auf dieselbe eröffneten. Während vier der Helden von der Polizei verhaftet und später mit erheblichen Freiheitsstrafen belegt werden konnten, gelang es dem Schlosser August Moll, sich der rächenden Nemesis zu entziehen. Nach vier vollen Jahren erst konnte ihm die auch gegen ihn erhobene Anklage zugestellt werden. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen schweren Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 14 Tagen Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

sh. **„Jesus und die Witwe."** So unglaublich das Stücklein klingt, dessen Schauplatz nicht ein weltabgelegener, halbkultivierter Landstrich, sondern der industrielle Westen, das helle Westfalen ist, die hier mitgeteilten Vorgänge sind in der Verhandlung als reine Tatsachen erwiesen worden. In der Gemeinde Epscheid, zur Stadt Breckerfeld im Kreise Hagen gehörig, lebt die Witwe Schaffland, eine Frau mit vier, zum Teil erwachsenen Kindern. Zu ihr kam vor etwa fünf Jahren der Hausierer Friedrich Siegmund aus Hagen, ein unansehnlicher Mensch von 42 Jahren, der verheiratet und Vater von fünf Kindern ist. Der gerissene Händler erkannte bald die schwachen Seiten der Witwe, die eine bigotte Frömmlerin ist und das Reich Gottes nahe wähnt. Siegmund nützte das auf eine originelle Weise aus. Eines Tages vertraute er der Witwe das Geheimnis an, daß er — Jesus sei! Das Ende der Zeiten sei gekommen und die Erfüllung nahe. Zum zweiten Male wandle Gottes Sohn in seiner, Siegmunds, allerdings sehr unscheinbaren Gestalt auf Erden umher, ausgerechnet in Westfalen, wo er — von allen anderen Menschenkindern unerkannt — mit Schuhwichse und Seife hausieren gehe. Ihr, der frommen Witwe, werde die hohe Auszeichnung zuteil, als erste in das Geheimnis der Wiedergeburt des Messias eingeweiht zu werden. — Die Frau glaubte alles und ihre Kinder schlossen sich ihr an. Die ganze Familie trieb mit Jesus-Siegmund, — daß der Hausierer noch dazu Jude ist, ist kein schlechter Witz — einen abgöttischen Kult. Man betete ihn buchstäblich auf den Knien an, nahm von ihm das Abendmahl, verehrte ihn als Gottessohn, und was Siegmund die Hauptsache war, die Familie brachte ihm Hab und Gut zum Opfer. Der Frau wurde die besondere Huld dieses sonderbaren Schwärmers zuteil; sie durfte ihm das Haupt salben, die Füße waschen und in verschwiegener Kammer viele andere Huldigungen erweisen, die nur in nichtöffentlicher Sitzung zur Sprache kommen konnten. Dafür versprach „Jesus", seine fromme Witwe am Tage des Weltunterganges zu heiraten! Fünf Jahre lang hat Siegmund seine Erlöserrolle in der Familie Schaffland zu spielen verstanden. Diese hat ihm alles, was sie besaß, geopfert. Mehrere tausend Mark hat der Schwindler von ihr bezogen, angeblich für seine „armen Brüder im Geiste"; aber auch leckere Viktualien: Eier, Butter, gebratene Hühner und sonstiges mehr nahm er gnädig an und trug es in seiner Händlerkiepe von dannen. Die Familie hat im wahrsten Sinne des Wortes Hunger gelitten um ihren Erlöser. Mit den Jahren ist schließlich den großen Kindern doch der Verstand gekommen. Als der Gauner auch ihren kargen Wochenlohn noch als Opfer heischte, das Reich Gottes aber und der Weltuntergang ausblieben, ging ihnen ein irdisches Licht auf, und so kam diese Messiasgeschichte, von der bis dahin im Orte keiner eine Ahnung hatte, an die Öffentlichkeit. Selbstverständlich griff die Behörde dahinter, und so mußte Jesus-Siegmund vor die Strafkammer. Mit erstaunlicher Unverfrorenheit suchte er seine Jesusrolle auch vor Gericht weiterzuspielen, fand aber dort keine Gläubige. Alles würdevolle Auftreten nützte ihm nichts; er erhielt ein Jahr Gefängnis, wobei das Gericht betonte, daß die haarsträubende Leichtgläubigkeit der frommen Witwe, die dem Betrüger seine Rolle so leicht gemacht habe, noch als eine Art Milderungsgrund angesehen werden müsse. Tränenden Auges sah die Witwe ihren „Heiland" abgeführt werden; sie glaubt immer noch an ihn.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 5. Dezember.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück und Ministerialdirektor des Reichsamts des Innern Dr. Caspar.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 2½ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung eines

Arbeitskammergesetzes

Abg. Dr. Will-Straßburg (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen und empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Die Kommission beantragt in einer Resolution die Schaffung einer ständigen Vertretung für die Handlungsgehilfen im Sinne des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890, sowie eine solche für technische Angestellte.

Die sozialdemokratische Fraktion beantragt an Stelle der Vorlage, wie sie aus der Kommission heraus-

gekommen ist, einen völlig anders gestalteten Entwurf anzunehmen. Ein Antrag verlangt die

Schaffung eines Reichsarbeitsnachweises

für den Bezirk jeder oberen Verwaltungsbehörde, sowie die Schaffung einer Arbeitskammer für den Bezirk eines jeden Arbeitsamtes zur Wahrung der besonderen Interessen der beteiligten Arbeitnehmer.

Abg. **Wiedeberg** (Zentr.): Wir werden der Vorlage auch in der Kommissionsfassung zustimmen und auf alle Anträge, die die Vorlage nur aufhalten könnten, verzichten. Wir lehnen den sozialdemokratischen Antrag ab. Wir ziehen paritätische Arbeitskammern den Arbeiterkammern vor, welch letztere heute schon gewissermaßen in den Gewerkschaften bestehen. Trotz mannigfacher Bedenken haben wir uns für die Errichtung von Kammern auf Grund sachlicher und nicht territorialer Zusammensetzung entschieden. Wir stimmen für die Kommissionsfassung. (Bravo! im Zentrum.)

Kleine Chronik.

Ein seltsames Duell auf Degen hat sich in der Ortschaft Ville d'Avray zugetragen. In einer Gesellschaft kam es zwischen dem Theaterschriftsteller Champagne und dem ehemaligen Regisseur Raucourt zu einem Streit, in dessen Verlauf der Regisseur dem Schriftsteller eine Ohrfeige versetzte. Champagne forderte nun Raucourt auf Degen und bestand darauf, daß das Duell sofort ausgefochten werde. Bei Fackelbeleuchtung und im Schein von Automobillaternen gingen die Gegner mit ihren Degen aufeinander los. Beim zweiten Gang erhielt der Theaterdirektor einen Stich in die Lunge, der ihn lebensgefährlich verletzte.

Die Überschwemmung in Frankreich. Die Verheerungen durch die Überschwemmungen in Frankreich dauern fort. Ernste Befürchtungen hegt man für die Stadt Le Mans. Auch im Seinebecken droht die Überschwemmung neuerdings Verheerungen anzurichten. Die Marne ist während der letzten 24 Stunden einen halben Meter gestiegen. Aus Angers wird berichtet, daß die Lage in der Stadt Mesnil eine bedrohliche ist. Mehrere Häuser sind eingestürzt, einige Personen dabei umgekommen. Die Seine hat in der Umgebung von Nantes auf eine Entfernung von 16 Kilometer und einer Breite von 8 Kilometer alles überschwemmt. Die Mehrzahl der Einwohner mußte aus den Häusern flüchten oder sich in die obersten Etagen zurückziehen. Sie wurden entweder in Booten abgeholt oder auf diesem Weg mit Lebensmitteln versehen. In der Ebene von Aramon steht das Wasser der Rhone 2 Meter hoch. Die Truppen beteiligen sich an den Rettungsarbeiten. In Sauveterre kenterte ein Boot, wobei 2 Personen ertranken. Im Departement Var regnet und schneit es unaufhörlich. Im Departement Finistère gehen immer noch sintflutartige Regengüsse nieder. Oberhalb Reims sind die Fluren und Felder meilenweit unter Wasser. Nachts riß oberhalb Nantes infolge des Hochwassers ein als Eisenbahndamm dienender Berg. Sechs Dörfer wurden von den Fluten überschwemmt.

Letzte Nachrichten.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

** **Berlin**, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen, um über den Arbeitsplan der nächsten Zeit zu beraten. Man einigte sich dahin, daß es im allgemeinen bei den bisherigen Dispositionen bleiben soll. Danach würde die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes heute und morgen durchgeführt werden. Am Mittwoch soll ein Schwerinstag abgehalten und der konservative Mittelstandsantrag weiter beraten werden. Sollte die zweite Lesung des Arbeitskammergesetzes, was man allerdings nicht annimmt, bereits heute abgeschlossen werden, so würde Dienstag und Mittwoch die zweite Lesung der Sprachgesetznovelle durchgeführt werden. Die sonst als erster Gegenstand der Beratung nach der Weihnachtspause punktiert, also auf die Tagesordnung der Sitzung vom 10. Januar des ersten Sitzungstages nach den Weihnachtsferien gesetzt werden würde. Am Donnerstag ist katholischer Feiertag. Die erste Lesung des Etats beginnt Freitag. Der Reichskanzler hat zwar mitteilen lassen, daß er an diesem Tage den Verhandlungen des Reichstags nicht beiwohnen könne, nichtsdestoweniger einigte man sich dahin, die Etatslesung am Freitag zu beginnen, da der Reichskanzler ja an den folgenden Tagen noch Gelegenheit habe, in die Debatten einzugreifen. Am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche dürfte die erste Lesung des Etats schließen, worauf die Weihnachtsferien beginnen.

Landtagsersatzwahlen.

Breslau, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Ziesche erhielten Vogel (Ztr.) 814, Ehlers (Fort. Vpt.) 470 und Löwe (Soz.) 355 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Vogel und Ehlers statt, bei der die Sozialdemokraten nach einem gestern gefaßten Beschlusse Ehlers wählen werden.

** **Hirschberg** (Schlesien), 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei der Landtagsersatzwahl wurde Wenke (Fortschrittliche Volkspartei) mit 202 gegen 187 Stimmen gewählt.

Die englischen Wahlen.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die liberalen Blätter äußern unumwunden ihre Freude über die Wahlergebnisse am Samstag und erklären: London gab ein glänzendes Beispiel. Die Unionisten hätten keine Aussicht, in Schottland, Irland und Wales Sitze zu gewinnen. Da sie schon über die meisten englischen Grafschaftssitze verfügten, so sei ihre Hoffnung genau genommen auf 242 städtische Wahlkreise beschränkt, von diesen seien über ein Viertel bereits bestritten, und die Unionisten hätten dann über drei Sitze gewonnen. Die Unionisten seien bereits aus dem ersten Kampfe geschlagen und diskreditiert hervorgegangen. Die Sache des Freihandels und des freien Unterhauses sei gerettet. — Die unionistischen Zeitungen triumphieren zwar nicht, zeigen sich aber über die bisherigen Resultate befriedigt. Sie erklären, wenn die Ergebnisse vom Samstag ein Fingerzeig für das Gesamtergebnis sei, so sei das Ministerium Asquith bereits jetzt zur Ohnmacht verurteilt. England bot in nichtzuverstehender Weise den Zerstörern der Konstitution Halt. Die Unionisten betonen besonders die Siege in Lancashire, aber die Enttäuschung, namentlich über London, verrät sich an vielen Beispielen und spiegelt sich auch in dem dringenden Aufruf an die Unionisten Londons wider, sich wieder aufzuraffen und die Situation zu retten.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bis heute mittag 1 Uhr 49 Min. waren 52 Liberale, 65 Unionisten, 8 Mitglieder der Arbeiterpartei und 5 Redmondisten gewählt.

*

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Trauerfeier für den Gesandten Graf v. Goetzen, die heute in der evangelischen Kirche des Invalidenhauses stattfand, wohnten u. a. der Reichskanzler, Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter, Bürgermeister Dr. Burchardt-Hamburg, Mitglieder des Hofs, des diplomatischen Korps und des Bundesrats bei. Der Sarg, auf dem Säbel, Schärpe und der graue Hut der Schutztruppe lagen, wurde nach der Feier nach dem Lehrter Bahnhof geleitet.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die an der Lutherbrücke gefundene Leiche die des 20jährigen Mädchens Martha Schmidt aus Köpenick ist. Ihre Mutter konnte die Leiche wegen der starken Verwesung bisher aber nicht rekognoszieren.

w. **Prag**, 5. Dezember. Die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität ernannte Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung der Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten zum Ehrendoktor.

w. **London**, 5. Dezember. „Daily Telegraph" meldet aus New York, Taft werde eine Botschaft an den Kongreß richten, worin er die sofortige Schaffung eines Gesetzes verlangt, wodurch die auswärtigen Bankiers bezüglich der Baumwollkonnossemente entsprechend geschützt und diejenigen mit Strafe belegt werden, die in Amerika für betrügerische Handlungen verantwortlich zu machen sind.

Die Margarinevergiftungen.

Breslau, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der „Volkszeitung" zufolge sind in Neiße nach dem Genuß von Margarine 11 Personen schwer erkrankt. — Auch in Breslau sollen nach dem Genuß von Margarine 11 Personen erkrankt sein.

Streik eines Hofopernchors.

Wien, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Infolge der Vorkommnisse in der Samstagvorstellung der Hofoper, wo der Herrenchor passive Resistenz ausübte, verfügte die Direktion die sofortige Entlassung der betreffenden Mitglieder. Von der Maßregelung werden 48 Choristen betroffen, unter denen sich Thomas Koschat befindet.

Ein Eisenbahndieb.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Verhaftet wurde in der vergangenen Nacht der 22jährige Arbeiter Pinkus Celokowicz aus Kalowuk (Rußland) wegen Beraubung von Fahrgästen. Es stellte sich heraus, daß er russischer Revolutionär ist.

Ein Bergarbeiterstreik.

hd. **Gleiwitz**, 5. Dezember. Wegen der Erhöhung der Arbeitszeit auf 10 Stunden ohne Lohnerhöhung traten etwa 300 Bergleute der Grube Chalkowitz bei Rybnik in den Ausstand. Der Betrieb liegt still. Die Obersteiger wurden von den Streikenden angegriffen. Eine gestern abgehaltene Grubenarbeiterversammlung fordert den Streik auch für die Nachbarschächte. Die Erregung ist groß.

Studentenunruhen.

hd. **Saragossa**, 5. Dezember. Die hiesigen Studenten verursachten gestern ernste Unruhen, indem sie sich gegen den Rektor der Universität auflehnten. Sie bombardierten die Hörsäle mit Steinen und verlangten die Versetzung des Rektors. Diese Tumulte haben bereits vor einigen Tagen stattgefunden, weshalb die Vorlesungen eingestellt werden mußten. Die Studenten drangen in die Medizinschule ein und zertrümmerten die Fenster und das Mobiliar. Zwischen den demonstrierenden und unbeteiligten Studenten kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

Die Überschwemmungen in Frankreich.

hd. **Paris**, 5. Dezember. Infolge der Unterspülung durch das Hochwasser ist auf der Linie der Untergrundbahn nach Auteuil der Bahnkörper gesunken. Die Chaussee hat sich um 25 Zentimeter gesenkt. Die erforderlichen Arbeiten werden unverzüglich vorgenommen. — Aus Nimes wird berichtet: Die Rhone fällt, jedoch nur unbedeutend. Die Ortschaft Cemps mußte durch Boote verproviantiert werden. Die Ortschaft Corelet ist vollständig überschwemmt.

Ein Grubenunglück.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) In der Kemberton-Grube von der Madelly-Wood-Kohlenbergbaugesellschaft in Chifnal stürzte eine mit 7 Mann besetzte Förderschale in die Tiefe. Alle sieben Personen waren sofort tot.

Ein Eisenbahnzusammenstoß.

London, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Zusammenstoß zweier Züge in Willeaden wurden 30 Personen schwer verletzt und eine getötet. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt worden. Man fürchtet aber, daß sie bedeutend ist. Dem Vernehmen nach stand der Zug nach London in der Station, als von rückwärts ein leerer Zug in ihn hineinfuhr. Zahlreiche Verwundete wurden unter den Trümmern hervorgezogen, Ärzte sind zur Stelle.

Ein Medizinschwindler.

hd. **Petersburg**, 5. Dezember. Der Petersburger Hausbesitzer Awrachow wurde wegen Betrugs verhaftet. Er hatte seit Jahren sogenannten Indischen Balsam verkauft und sich damit ein großes Vermögen erworben. Seit einiger Zeit nannte er sein Heilmittel auch „Russisches 606".

Ein Doppelselbstmord.

hd. **Petersburg**, 5. Dezember. Im „Hotel Wiborg" zu Petersburg erschossen sich zwei gut gekleidete junge Leute. Es wurden Browning-Pistolen bei ihnen gefunden, die im Inland gekauft sein müssen. Die Polizei vermutet in den Selbstmördern zwei Anarchisten.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Da von auswärtigen Börsen Anregungen von Belang nicht vorlagen und die Geldmarktlage anscheinend weiter erleichtert wurde, begann die Börse in der neuen Woche in abwartender, aber allgemein fester Haltung. Die Beilegung der Bergarbeiterschwierigkeiten im Ruhrrevier vermochte auch nicht die Börse aus ihrer Lustlosigkeit aufzurütteln, da ja den früheren alarmierenden Meldungen eine große Bedeutung nicht beigelegt worden war. Bei der allgemeinen Geschäftsstille, welche die Börse beherrschte, sind nur wenige Marktgebiete bei etwas regeren Umsätzen zu erwähnen. Für Rentenwerte erhielt sich angesichts der gebesserten Geldmarktlage die gute Meinung, welche hauptsächlich den russischen Werten zugute kam. Etwas regere Umsätze waren bei Deutsch-Luxemburger und Phönix zu verzeichnen bei leicht gebesserten Kursen. Warschau-Wiener waren auf Meinungskäufe der in diesem Papier tätigen Spekulationen und in Erwartung eines guten Betriebsausweises für November um 2½ Proz. höher. Sonst entwickelte sich noch geringeres Geschäft in Diskontoanteilen und Kanada. Auf den übrigen Marktgebieten waren gleichfalls leichte Besserungen zu verzeichnen. Der Verkehr schleppte sich auch weiter träge hin bei nur unwesentlichen Kursveränderungen in fester Grundstimmung. Tägliches Geld für 4 Proz. leicht erhältlich. Die Börse schloß sehr still, jedoch Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft sehr fest, angeblich auf Gerüchte vom Eintritt Dernburgs in den Vorstand der Gesellschaft. Industriewerte des Kassamarktes eher fest. Privatdiskont 4¾ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Erschließung des Nordens. Zu diesem bereits vielerörterten Thema gestatten Sie auch mir einige Worte: Den Betrachtungen des Einsenders in Nr. 555 des „Tagblatts" über die idyllischen Zustände in der Gegend des Cansteinsberg-Idsteiner Straße wird wohl ein jeder beipflichten, der die Strecke auch nur einmal gegangen ist, vielmehr aber noch die dortigen Anwohner. Der Herr Einsender wundert sich, nur wenige Minuten vom Kurhaus eine derartige Wildnis anzutreffen. Und gewiß mit Recht! Leider stehen diese Tatsachen jedoch nicht einzig in unserem Kurviertel da. Den Anwohnern und Passanten der Geisbergstraße ist jedenfalls zur Genüge Gelegenheit geboten, derartige Betrachtungen anzustellen. Denn die Zustände, wie sie in dieser Straße in der Nähe der Bierkeller herrschen, lassen gewiß nicht darauf schließen, daß man sich in den Mauern der Weltkurstadt Wiesbaden, zwei Minuten vom Kochbrunnen, befindet. Es dürfte wohl schwer halten, selbst auf einem entlegenen Dorf unter heutigen Verhältnissen schlimmere Zustände anzutreffen. Wo ist in diesem Falle unsere sonst so rührige Baupolizei? Während anderwärts scharfe Maßnahmen getroffen werden, sieht man hier schon jahrelang zu, daß ein, schon mehr einer Ruine gleichender Bau einer Anzahl Familien Unterkunft gewährt. Hier wäre es sicher doch auch endlich am Platze, daß der Gegend würdigere Zustände geschaffen würden. —r.

Schiffs-Nachrichten.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 328
Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden
Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York, 30. Nov. von Cherbourg. „Friedrich der Große" nach New York, 29. Nov. in New York. „Chemnitz" nach Philadelphia und Baltimore, 1. Dez. von Bremerhaven. „Cassel" nach Galveston, 30. Nov. in Philadelphia. „Helgoland" nach La Plata, 30. Nov. in Corunna. „Wittekind" nach La Plata, 28. Nov. von Las Palmas. „Gießen" nach La Plata, 1. Dez. von Antwerpen. „Heidelberg" nach Brasilien, 1. Dez. in Lissabon. „Hessen" nach Australien, 30. Nov. in Adelaide. „Gneisenau" nach Australien, 1. Dez. Gibraltar passiert. „Derfflinger" nach Ostasien, 1. Dez. von Hamburg. „Bülow" nach Ostasien, 29. Nov. in Genua. „Prinz Ludwig" nach Ostasien, 1. Dez. in Hongkong. „Kronprinz Wilhelm" nach Bremen, 29. Nov. von New York. „Prinz Friedrich Wilhelm" nach Bremen, 30. Nov. in Bremerhaven. „George Washington" nach Bremen, 1. Dez. in Bremen. „Breslau" nach Bremen, 1. Dez. von New York. „Coburg" nach Bremen, 30. Nov. in Bremerhaven. „Javorina" nach Antwerpen, 25. Nov. in Antwerpen. „Sigmaringen" nach Bremen, 20. Nov. von Buenos Aires. „Halle" nach Bremen, 30. Nov. von Las Palmas. „Borkum" nach Antwerpen, 2. Dez. in Bremerhaven. „York" nach Hamburg, 29. Nov. in Genua. „Berlin" nach Genua, 1. Dez. in Genua. „Prinzeß Irene" nach New York, 1. Dez. Ponta Delgada passiert.

Geschäftliches.

Für die Kinder!

Frankfurt a. M., 9. April 1910. Ich habe **Biofon** für meinen Bruder bei Nervenschwäche verbunden mit Kopfweh und Schlaflosigkeit und für meine beiden Töchter bei Blutarmut verwendet. Im Ganzen haben wir 6 Pakete verbraucht. Mein Bruder hat im Zeitraum von 6 Wochen ganz beträchtlich zugenommen und sein Zustand hat sich bedeutend gebessert. Bei meinen Kindern hat sich die Wirkung durch besseres Aussehen bemerkbar gemacht. Mein Bruder und auch die beiden Kinder trinken täglich 2 mal Biofon mit Milch zubereitet. Wir sind mit Ihrem Präparat sehr zufrieden, können es also Jedem, der über derartige oder ähnliche Uebel zu klagen hat, bestens empfehlen. Hochachtend! **Max Matthes**, Stallmeister, Darmstädter Landstraße 224. Unterschrift beglaubigt: **Reichmann**, Notar. Biofon ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken, Drogerien. F 13

Das schönste der Feste wird uns verdorben,

wenn ein Glied der Familie krank oder auch nur erkältet ist, und doch ist gerade der Dezember der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß also gerade jetzt besonders vorsichtig sein, und das ist man am besten, wenn man Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen als ideales Hausmittel immer zur Hand und im Gebrauch hat. Fays ächte Sodener, die man für 85 Pf. in einschlägigen Geschäften kauft, versagen nie und für Kinder besonders sind sie ein Segen. (F. noto 1388 G.) F149

Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt d. Verlagsbuchhandlg. Hermann Schild, Inh. Gebr. Mittag, Berlin SW. 68, Lindenstr. 105, betr. das Werk „Die Frau als Hausärztin", bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim-Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: D. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 5. Dez. 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ▫ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.85
4	D. R.-Schatz-Anw. »	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.45
3	» » »	83.90
4	Pr. Cons. unk. v. 18 »	102.15
4	Pr. Schatz-Anweis. »	—
3½	Preuss. Consols »	92.40
3	» » »	83.95
4	Bad. Anleihe 08 »	101.50
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.45
3½	» Anl. (abg.) s. fl	96.20
3½	» » » ℳ	94.
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.40
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	92.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.45
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3	» » » v. 1896 »	84.50
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.
4	» » » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A. »	91.20
3	» E.-B.-Anleihe »	81.75
4	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.70
3	Elsass-Lothr. Rente »	82.25
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.70
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	91.
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	91.
3	» » » » » 86, 97, 02 »	81.20
4	Gr. Hess. 1899 »	101.30
4	» » 1906 »	101.
4	» » 1908, 1909 »	101.35
3½	» » » (abg.) »	91.10
3½	» » » »	91.10
3	» » » »	80.25
3	Sächsische Rente »	83.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4	Württemb. unk. 1915 »	101.85
3½	» v. 1875-80, abg. »	92.80
3½	» » 1881-83 » »	91.70
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.70
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.70
3½	» » 1893 »	92.65
3½	» » 1894 »	92.60
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	91.70
3½	» » 1903 »	91.70
3	» » 1896 »	83.60

b) Ausländische.

1. Europäische.

Zf.		In %
4	Belgische Rente Fr.	93.40
3	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	84.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.70
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.
4	» u. Herzegowina »	—
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	100.90
3	Französ. Rente Fr.	97.50
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.
4	» Propination » ö. fl.	97.60
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.80
1⅗	» Mon.-Anl. v. 87 »	49.20
	» » 87 2500r »	—
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3¾	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	—
3¾	» » 100-4000 »	103.50
	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	97.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.
3	» cv. » v. 1888 »	82.
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	97.20
4	» Goldrente ö. fl. G.	98.90
4⅕	» Silberrente ö. fl.	—
4	» einheitl. Rte., cv. Kr.	93.65
4	» » » 1.5./11. »	—
4	» Staats-Rente 2000r »	93.40
4	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.80
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	83.60
3	do. unif. 1902 S. 1410 »	64.65
3	do. » » S. III »	66.60
3	do. » S. III (Spec.) »	11.
5	Rum. amort. Rte. v. 03 »	102.30
4	» Conv. »	—
4	» » v. 1890 »	94.60
4	» » » 1891 »	91.80
4	» inn. Rte. (¼ 89) »	88.15
4	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4	» amort. » v. 1894 ℳ	91.30
4	» » » » 1896 »	90.85
4	» » » » 1898 »	90.40
4	» » » » 1905 »	91.
4	» » » » 1908 »	90.20
4	» » » » 1910 »	90.20
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.10
4	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	93.10
4	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	94.
4	do. do. S. III stf. v. 90 »	—
4	do. Gold-A. Em II v. 90 »	91.50
4	do. » » III v. 90 »	—
4	do. » » IV v. 90 »	—
4	do. » » VI v. 94 »	94.
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	95.
4	» » » 1902 stfr. ℳ	93.75
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	82.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.20
3	» » » 96 » »	81.60
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	91.60
3½	» » 1890 »	—
3	» » »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	96.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.30
4	» amort. v. 1895 »	83.90
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	—
4	» cons. » v. 1890 ℳ	87.
4	» (Administr.) 1903 »	86.80
4	» (Bagdad) S. I »	86.20
4	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	93.65
4	» Anl. von 1905 ℳ	86.30
4	» » » 1908 »	86.55
4	Ung. Gold-R. 2025r »	93.60
	» » 1012,50r »	94.60
4	» Staats-Rente Kr.	92.15
3½	» » 10,000r »	—
4	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.40
4	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.30
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.50
	» 5000r » »	93.50
	» » 500r » »	93.50

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
4	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
5	» » » abgest. »	101.70
5	» 1907 unk. 1912 »	101.70
5	» 1907 tgb. ab 1910 »	101.40
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.70
4½	» innere von 1888 ℳ	101.
4	» äuss. G.-Anl. 1888 £	98.20
4½	» » v. 1897 ℳ	90.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	93.90
4½	» » v. 06 »	93.80
5	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5	» » v. 1896 »	102.
4½	» » v. 1898 »	98.95
5	do. St. E. Tient.-Puk. »	101.30
5	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.15
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	95.80
4	Egypt. unificierte Fr.	101.60
3½	» privilegierte »	—

Zf.		In %
3	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.60
4	do. v. 1905 S. 12–19 ℳ	—
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	98.60
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	93.
3	» cons. inn. 3000r Pes.	65.10
	» » 1250r »	—
5	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	98.70
5	Sao Paulo v. 08 i. G. £	100.70
5	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Communal Obligationen.

Zf.		In %
4	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	101.
3½	do. 22 u. 23 »	97.
3½	do. 30 »	95.50
3½	do. 10, 12-18, 19, 24-27, 29 »	91.
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	88.
3	do. » 9, 11 u. 14 »	86.20
4	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	101.
4	do. 1907 untlgb. b. 18 »	101.
4	do. 1908 unkdb. b. 18 »	101.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.60
3½	do. » S v. 1886 »	95.10
3½	do. » T » 1891 »	95.10
3½	do. » U » 93, 99 »	95.10
3½	do. » V » 1896 »	95.10
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	93.80
3½	do. v. 1901 Abt. I »	93.50
3½	do. » » A. II, III »	94.70
3½	do. » 1906 A. I, II »	93.60
3½	do. » 1903 »	93.60
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4	Darmstadt v. 07 u. 14 »	95.50
4	» v. 09 u. 16 »	99.50
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.30
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 03 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
4	do. 09 u. 1914 »	99.50
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.50
4	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4	Heidelberg von 1901 »	99.60
4	do. v. 1907 u. 1913 »	99.90
3½	do. » 1894 »	90.90
3½	do. » 1903 »	90.90
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.50
3½	Cassel (abg.) »	—
4	Cöln von 1900 »	100.30
4	do. » 1906 »	100.40
4	do. » 1908 uk. 09 »	100.40
3½	Limburg (abg.) »	93.
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4	do. » 1906 uk. 11 »	—
4	do. » 1907 uk. 12 »	—
4	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1885 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.90
3½	do. » 1904/05 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.90
4	do. v. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	91.70
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	100.
4	do. » 1906 u. 13 »	100.
3½	do. » 1902 u. 08 »	91
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	94.60
3½	do. » 1899 »	94.20
4	Wiesbaden v. 1900/01 »	—
4	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	100.10
4	do. 1908, S. I, r. 1937 »	102.
4	do. 1908, S. II, u. 1919 »	100.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	—
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.
4	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4	do. 1908 u. 1913 »	100
4	do. 1909 uk. 1914 »	100.20
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.00
3½	do. » 1903 k. 1914 »	90.90
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.
4	Christiania von 1894 »	100.
4	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	—
3½	do. von 1886 »	—
3	do. » 1895 »	—
4	Lissabon » 1886 ℳ	80.75
4	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅗	Neapel st. gar. Lire	99.60
4	Stockholm v. 1880 ℳ	98.20
5	Wien Com. (Gold) »	—
5	do. » (Pap.) ö. fl.	99.50
4	do. v. 1898 u. 08 Kr.	96.
4	do. Invest. Anl. ℳ	96.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	95.30
6	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.70
5	do. 1909 i. G. (409) ℳ	100.20
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6⅔	6⅔	A. Elsäss. Bankges.	129.20
7	5¾	Badische Bank fl.	132.10
3	3	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	71.20
4	4	» Bod.-C.-A., W. »	124.30
8	8	» Handelsbank s. fl.	162.50
13	13	» Hyp. u. Wechs. »	180.50
7½	7½	Barmer Bank-V. »	139.
6	6	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	183.25
9	9	Berl. Handelsg. »	170.90
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	128.50
6	6	Breslauer D.-Bk. »	111.40
5½	6	Comm. u. Disc.-B. »	114.50
8	8½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8	8½	do. M. 1000 ℳ	130.90
12	12½	Deutsche B. S. I-X »	259.25
8½	3	» Asiat. B. Taels	145.
4½	5	» Eff. u. W. Thl.	110.30

Vorl.	Ltzt.		In %
7	7	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	145.
9	9	» Überseebank »	172.80
6	6	» Ver.-Bank ℳ	126.50
9	9½	Diskonto-Ges. »	193.30
7½	8½	Dresdener Bank »	162.90
8	8	Eisenbahn-R.-Bk. »	160.50
9	9	Frankfurter Bank »	202.
9	9½	do. H.-Bk. »	217.
8	8	do. Hyp. C.-V. »	167.10
8	8	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	102.10
6⅔	6	do. Cr.-Bank »	121.
6	6½	Nationalbk. f. Dtschl. »	130.70
11	11	Nürnb. Vereinsbk. »	236.50
6⅔	6⅔	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	134.70
6	6½	Oest. Länderb. »	134.70
9½	10	do. Cred.-A. ö. fl.	211.
5	5	Pfälz. Bank ℳ	104.90
9	9	do. Hypot.-Bk. »	194.50
8	8	Preuss. B.-C.-B. Thl.	165.
5½	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122.
7½	5½	Reichsbank »	—
7	7	Rhein. Credit.-B. »	133.80
9	9	do. Hypot.-Bk. »	199.
7	7	Rh.-Westf. Disc.-G. »	127.90
7	7½	Schaaffh. Bankver. »	142.80
6	6	Südd. Bk., Mannh. »	117.50
8	8	do. Bodenkr.-B. »	178.75
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	115.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	140.
7	7	Württbg. Bankanst. »	148.30
5	5	do. Landesbank »	—
6	5	do. Notenb. s. ℳ	115.60
7	7	do. Vereinsbk. fl.	149.20

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9	10	Banque Ottomane Fr.	137.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
11	—	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	203.
5	5	South West Africa C. »	108.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
18	12	Alum. Neuh. (50%) Fr.	276.
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9	8	» Masch.-Pap. »	137.25
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	186.25
3	5	Baug. Südd. I. 60% E. ℳ	87.
15	15	Bleist. Faber Nbg. »	287.
10	9	Brauerei Binding »	184.75
9	8	» Duisburger »	110.
7	6	» Eichbaum »	106.
12½	12	» Eiche, Kiel »	182.
8	7	» Henninger Frkf. »	130.
8	7	» » Pr.-Akt »	134.
10	9	» Herkules Cassel »	161.
3½	1	» Hofbr. Nicol. »	62
2	6	» Kempff »	119.50
4	3	» Löwenbr. Sin. »	54.50
10	9	» Mainzer A.-B. »	205.10
8	8	» Mannh. Act. »	130.
9	9	» Nürnberg »	173.
6	5	» Parkbrauereien »	84.50
7	6	» Rettenmayer »	113.
0	0	» Rhein. (M.) Vz. »	48.
0	0	» Stamm-A. »	—
4½	0	» Schöfferhof »	80.25
4	4	» Sonne, Speier. »	85.50
13	10	» Stern, Oberrad »	191.30
0	2	» Storch, Speier »	73.60
14	14	» Tucher »	242.60
7½	6½	» Union (Trier) »	—
4	4	» Werger »	73.
		» Worms, Oertge »	—
6	8	Bronzef. Schlenk »	136.50
12	10	Cem. Heidelb. »	147.
12	8	» F. Karlst. »	139.50
9	8	» Lothr. Metz »	114.
8	8	Chem. u. Th.-W. A. »	151.50
7½	6⅔	Chem. A.-C. Guano »	110
22	24	» Bad. A. u. Sodaf. »	503.25
0	0	» Blei, Silb. Braub. »	122.50
33	30	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	587
17	12	» Fabr. Goldbg. »	218.10
14	14	» » Griesh. El. »	276.
27	27	» Farbw. Höchst »	544.80
0	0	» » Mühlheim »	63.
20	20	» Fabr., V. Mannh. »	341.75
7	12	» Weiler-ter-Meer »	249.75
32	31	» Werke Albert »	500.50
10	11	» Holzverkohlgs. »	252.75
10	10	» Ult.-Fabr. Ver. »	172.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	222.
9½	10	» Deut. Uebersee »	183.60
13	14	» Ges. Allg. Berl. »	267.25
18	18	» Bergm.-Werke »	245.25
4	4	» W. Homb. v. d. H.	—
6	5	» Lahmeyer »	118.60
7	7	» Licht u. Kraft »	136.00
10	10	» Lief.-Ges., Berl. »	190.
5	6	» Schuckert »	156.75
11	12	» Siem. u. Hals. »	244.25
6	6	» Siemens, Betr. »	—
7	7	» Tel.-G. Dtsch. A. »	127.30
9	8	Feinmechanik (J.) »	159.
0	10	Filzfabrik Fulda »	140.50
10	10	Gasges. Frankfurt »	200.50
9	9	Gummif. Berl.-Frkf. »	148.
7	7	Heddernh. Kupf. »	131.
4	0	Gelsk. Gußst. »	70.50
9	10	Kalk Rh. Westf. »	—
10	4	Kunstseidef., Frkf. »	102.80
10	12	Lederf. N. Sp. »	228.
3	7½	» Rothe, Kreuzn. »	113.
10	10	Ludwigsh. W.-M. »	161.
25	25	Masch. A., Kleyer »	429.25
0	4	» Armat. Hilpert »	85.75
12	12	» Badenia, Wh. »	211.50
17	23	» Bielefeld D. »	417.50
7	7	» Faber u. Schl. »	142.50
5	7½	» Gasm. Deutz »	—
13	14	» Gritzn., Durl. »	265.
14	14	» Karlsruher »	180.50
12½	12½	» Mannesm.-R. »	220.30
19	24	» Moenus »	381.70
3	4	» Mot. Oberurs. »	—
12	12	» Schn. Frankenth. »	287.50
25	25	» Witten, St. »	282
	4	Mehl- u. Br. Haus. »	92.30
10	10	Metallfab. Bing. N. »	196.50
8	8½	Oltab. Ver. D. »	155.00
0	2½	Prz. Stg. Wessel »	94.50
23	10	Pressh. Spirit. abg. »	228.
8	8	Pulverf., Pl., St. I. »	135.80
10	10	Schuhf. Vr. Fränk. »	174.
8	9	Schuhst. V. Fulda »	150.50
7	7	do. Frankf., Herz »	118.50
8	7	Seilind. (Wolff) »	131.
25	15	Glasind. Siemens »	267.
6	7½	Spinn. Tric., Bes. »	—
9	8	» Westd. Jute »	122.
5	4	O. Verlags-Anst. »	116.60
12	12	Waggon Fuchs »	185.80
15	15	Zellst.-Fabr. Waldh. »	232.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12	12	Boch. Bb. u. G. ℳ	224
6	5	Buderus Eisenw. »	113.75
10	0	Conc. Bergb.-G. »	—

Vorl.	Ltzt.		In %
10	11	Deutsch-Luxemb. ℳ	204.
8	8	Eschweiler Bergw. »	185.
3	3	Friedrichsh. Brgb. »	132.60
9	9	Gelsenkirchen »	211.65
11	8	Harpener Bergb. »	184.50
10	8	Hibernia Bergw. »	190.
10	9	Kaliw. Aschersl. »	167.
10	10	do. Westereg. »	222.
4½	4½	do. do. P.-A. »	103.25
6	5½	Massener Bergbau »	—
1½	0	Oberschl. Eis.-In. »	100.29
9	15	Phönix Bergbau »	244.05
12	12	Riebeck. Montan »	—
10	4	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	170.75
20	18	Östr. Alp. M. ö. fl.	362.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	12.000

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8	8	Lübeck-Büchen ℳ	194.25
5½	6	Allg. D. Kleinb. »	160.
8	8	do. Lok.- u. Str.-B. »	160.50
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	188.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	160.
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	188.
5	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	112.
4¾	6	Schant. E.-B.-Akt. »	139.90
5½	6	Südd. Eisenb.-Ges. »	121.80
0	6	Hamb.-Am. Pack. »	148.50
0	9	Nordd. Lloyd »	106.75

b) Ausländische.

Vorl.	Ltzt.		In %
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
5	5	do. St.-A. »	96.
7½	7½	Buschtehr. Lit. A. »	234
10½	10½	do. Lit. B. »	—
1½	1½	Csákath.-Agram »	24.50
5	5	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5	5	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6½	6½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	161.50
0	0	do. Sb. (Lomb.) »	21.75
4	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	21.75
5	5	do. St.-Act. »	—
0	¼	Raab Öd.-Ebenfurt »	27.
5	5	Stahlw. R. Grz. »	—
7	6⅔	Gotthardbahn Fr.	—
5	6½	Orient-E.-B.-Betr.-G.	157.50
6	6	Baltim. u. Ohio Doll.	107.25
6	6	Pennsylv. R. R. »	128.50
6	6	Anatol. Eis.-B. ℳ	117.75
5	4½	Prince Henri Fr.	—
10	10	Grazer Tramway öfl.	101.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	75.
4	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	101.40
4	D. Eisenb.-G. Serie I »	100.10
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	102.
4	do. Serie I u. III »	—
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	90.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	94.50
4	do. do. » in G. ℳ	94.50
4	do. do. von 1895 Kr.	95.
4	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.
4	do. do. 86 » i. G »	95.70
4	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4	do. stfr. in Gold »	97.70
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	94.80
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	93.30
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G. »	—
4	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	88.50
4	do. do. stfr. i. S. »	94.50
4	Mähr. Grb. von 95 Kr.	94.40
4	do. Schles. Centr. »	94.40
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4	do. do. stfr. i. G. »	—
5	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	103.30
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.10
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	85.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	85.50
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	85.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	85.80
5	do. Süd (lomb.) sf. i. G. ℳ	99.10
4	do. do. »	—
2⅝	do. do. Fr.	56.40
2⅝	do. E. v. 1871 i. G. »	56.20
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.70
3	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr	81.
3	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3	do. v. 1885 stf. i. G. »	78.65
3	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	87.60
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.10
4	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	77.75
3	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	76.50
3	do. v. 91 stf. i. G. »	75.50
3	do. v. 97 stf. i. G. »	67.70
4	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	94.45
4	Rudolfb. stf. i. S. »	95.20
4	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	98.40
5	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	101.20
4	Vorarlberg stf. i. S. »	94.00
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	72.75
4	do. Mittelm. stf. i. G. »	75.80
2⅘	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	73.75
4	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	73.10
4	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.20
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	72.50
4	Toscanische Central »	114.50
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	—
5	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	93.70
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.80
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4	Kursk.-Kiew. stfr. gar »	91.20
4	do. Chark. 89 » » »	90.40
4	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	90.30
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	97.30
4	do. uk. 1913 stfr. G. »	97.40
4	do. Wind. Rb. v. 97 »	90.40
4	do. do. v. 98 stfr. »	90.40
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	97.25
4½	do. do. Serie II »	—
4	do. do. v. 95 stf. g. »	—
3	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	90.40
4	do. Südwest stfr. g. »	90.30
4	Rylsan-Uralsk stf. g. »	—
4	do. do. v. 97 stfr. »	89.80
4	Warsch.-Wien stfr. gar. »	—
4	do. do. S IX stfr. »	—
4	do. S. X uk. 1911 »	92.40

Zf.		In %
4	Warsch.-W. S. XI uk. 11 ℳ	92.55
4	Wladikawkas stfr. g. »	90.60
4	do. v. 1898 uk. 09 »	90.70
5	Anatolische i. G. »	—
4½	Port. E.-B. v. 891, Rg. »	95.60
3	Saloniki-Monastir »	67.
5	Tehuantepec rckz. 1914 »	101.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.10
3½	Bay. Ver-B. München »	91.80
4	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.30
4	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4	do. do. (unverl.) »	100.20
3½	do. do. »	93.90
3½	do. do. (unverl.) »	91.70
4	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	95.60
4	do. do. S. 9 u. 10 »	95.60
4	do. do. S. 11, 12, 14 »	95.60
4	do. do. S. 22, 23 »	95.60
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	87.50
3½	do. do. kdb. ab 07 »	87.50
4	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100.
4	do. S. 22, unk. 1912 »	100.
4	do. S. 29-32, unk. 18 »	101
3½	do.	91
4	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.80
3½	» do. » 80% »	90.20
4	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.70
4	do. Ser. 7 »	99.70
4	do. » 9 u. 9a »	99.50
4	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.60
4	do. S. 12, 12a » 1914 »	99.60
4	do. S. 13 unk. 1915 »	99.50
4	do. S. 14 » 1916 »	99.70
4	do. S. 16 » 1919 »	100.40
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.30
3½	do. » 5 »	90.30
3½	do. » 8, unk. 1905 »	90.
3½	do. » 11, » 1913 »	90.30
4	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.
4	do. S. 14, uk. b. 1914 »	99.40
4	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	99.60
4	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.70
4	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	101.
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	92.50
3½	do. kündb. ab 1905 »	91.
4	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.50
4	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.20
4	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	101.
4	do. do. S. 16 u. 17 »	99.30
4	do. do. S. 18 kdb. 05 »	99.30
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.50
3½	do. do. S. 15, kb. 1906 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.80
	21-27, 31, 34-42 tilgb. »	99.40
4	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.80
4	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.70
4	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	92.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	99.50
4	Hambg. H. B. S. 141-400 »	99.
4	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4	do. 471/540 » 1916 »	100.
4	do. 541/610 uk. 1918 »	—
3½	do. S. 1-190, 201-10 »	90.50
3½	do. 311-350 uk. 1911 »	90.50
4	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	99.
4	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.
4	do. do. S. 9 » 1914 »	99.35
4	do. do. S. 11 » 1916 »	99.20
4	do. do. S. 12 » 1917 »	99.30
4	do. do. S. 13 » 1918 »	99.60
4	do. do. S. 14 » 1919 »	100.50
3½	do. do. kb. ab 05 u 07 »	90.80
3½	do. Ser. 10 »	92.
4	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.25
4	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	100.
3½	do. do. »	93.10
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.
4	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.
4	do. do. S. 21 uk. 1913 »	99.
4	do. do. S. 22 uk. 1915 »	99.
4	do. do. S. 24 uk. 1916 »	99.60
4	do. do. S. 25 uk. 1918 »	99.60
4	do. do. S. 26 » 1919 »	99.80
4	do. do. S. 27 » 1920 »	100.10
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	93.
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	93.
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.20
4	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.
4	do. do. v. 1899 u. 01 »	99.80
4	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.40
4	do. do. v. 1905 » 16 »	99.70
4	do. do. v. 1907 » 17 »	99.70
4	do. do. v. 1909 » 19 »	99.90
4	do. do. v. 1910 » 20 »	100.20
3½	do. do. v. 1886 »	90.10
3½	do. do. v. 1889 »	90.10
3½	do. do. v. 1894 »	89.70
3½	do. do. v. 1896 kb. 06 »	90.70
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	89.70
4	do. do. Com. (1 kd. 19) »	97.20
4	do. do. do. 6 suk. 17 »	101.
3½	do. do. do. v. 1887 »	91.
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	91.
3½	do. do. do. 05 » 15 »	92.
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	92.50
2⅘	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 125 auf »	97.70
4	do. do. 80% »	97.
3½	do. do. abg. »	89.60
4	do. do. v. 04 uk. 13 »	99.
4	do. do. v. 05 » 14 »	99.10
4	do. do. v. 07 uk. 17 »	99.20
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.30
4	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	100.60
4	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.20
4	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Cft.) »	99.
3½	do. do. do.	94.30
4	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.60
4	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	99.10
4	do. do. E. 25 » » 14 »	99.20
4	do. do. E. 27 » » 15 »	99.20
4	do. do. E. 28 » » 17 »	99.50
4	do. do. E. 29 » » 19 »	100.20
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	181.
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	93.10
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	99.60
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	90.60
3½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	95.
3½	do. Kom. S 3 uk. b. 12 »	90.60
4	do. Landsch. Central »	103.
4	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.20
4	do. uk. b. 1907 »	99.20
4	do. » » 1912 »	99.40
4	do. » » 1917 »	99.60
4	do. » » 19 »	100.50
3½	do.	90.
3½	do. » » 1914 »	90.

Zf.		In %
4	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4	do. S. 7 u. 8 d u. 8a »	98.75
4	do. » 9 u. 9a uk. 12 »	99.
4	do. » 10 uk. 1915 »	99.20
4	do. » 11 » 1918 »	99.70
4	do. » 12 » 1920 »	—
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	91.
4	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.50
3½	do. bis inkl. S. 42 »	91.50
4	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	91.20
4	do. do. S. 8 »	92.30
3½	do. do. S. 4 »	92.20
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.80
3½	do. do. »	92.30

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	100.70
	16, uk. 1913 ℳ	92.70
4	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	101.15
4	do. S. 16-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	91.70
3½	do. » 3-5, verl. »	91.10
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	91.30
4	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4	do. do. Serie 7-9 »	100.80
4	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	92.90
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	91.60
4	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	101.30
4	do. » S. 23 » 1916 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	95.20
4	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	98.
3½	do. do. Lit. J »	94.50
3½	do. do. F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.50
3½	do. do. Lit. R, S, »	94.50
3½	do. do. Lit. T »	94.50
3	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	98.40
3½	do. »	90.50
5	Chic. Milw. St. P., D. P.	106.50
4*	do. do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	98.30
3*	do. do. Gen. Lien	94.50
5*	San Fr. u. Nrth. P. 1 M.	101.10
4*	South. Pac. S. B. 1 M.	94.80

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4	Bank für industr. U. »	97.16
4	Brauerei Binding H. »	99.
4	do. Frkf. Essigh. »	—
4	do. Nicolay Han. »	91.
4	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein. (Altenb.) »	84.50
4½	do. do. (Mainz) »	84.
4½	do. Storch Speyer »	101.30
4	do. Werger »	98.
4	do. Oertge Worms »	94.
5	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.60
4	Buderus Eisenwerk »	98.
4	Cementw. Heidelbg. »	102.30
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	104.
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	100.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	104.
4½	Farbwerke Höchst »	102.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.20
4	do. Kalle & Co. H. »	—
4	Concord. Bergb., H. »	—
5	Dortmunder Union »	—
4	Esb.-B. Frankf. a. M. »	102
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.50
4	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	105.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	99.50
4	do. Serie I-IV »	98.50
5	El. Dtsch. Ueberseeg. »	104.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	102.
4	do. do. do.	98
4	Frankfurter Hof Hypt. »	99.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	102.30
4	Harpener Bergb.-Hyp. »	101.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.00
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	102.30
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4	Badische Prämien Thlr.	162.60
3	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3	Hamburger von 1866 »	—
3	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.70
3½	Köln-Mindener Thlr.	134.50
3½	Lübecker von 1863 »	134.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	154.
3	Madrider, abgest. »	—
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	136.60
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	176.90
3	Oldenburger Thlr.	134.50
5	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	430.
5	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. öfl.	114.60

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	375.
—	Braunschweiger Thlr. 20	219.
—	Finländisch. Thlr. 10	320.
—	Mailänder Le 45	—
—	Meininger s. fl. 7	37.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	555.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	450.20
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	181.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	285.
—	Venetianer Le 30	42.20

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.46
20 Francs-St. »	16.18	16.14
Oesterr. fl. 8 St. »	16.21	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	420.	4.19½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	23.90	—
Hochhalt. Silber »	78.50	76.50
Amerikanische Noten (Doll. 5–1000) p. D.	4.19	4.19¼
Amerikanische Noten (Doll. 1–2) p. Doll.	4.18	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.75	80.75
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.49	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.30	169.20
Ital. Noten p. 100 Le.	80.50	80.70
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.05	84.95
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.90	80.90

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Amsterdam fl. 100	169.20
Antw. Brüssel Fr. 100	80.70
Italien Lire 100	80.60
London Lstr. 1	20.42
Madrid Ps. 100	—
N.-York (3 T. S.) D. 100	—

Wechsel.

In Mark.

4%	Paris Fr. 100	80.90	
5%	Schweiz Fr. 100	80.92½	4%
5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
4½%	Triest Kr. 100	—	4%
4½%	Wien Kr. 100	84.95	5%
—	do. Kr. m. S.	—	

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Perser Teppiche.

Axar, grosser anatolischer Zimmer-Teppich	von Mk.	150.— an
Herat, grosser anatolischer Salon-Teppich	von Mk.	180.— an
Borlon, grosser anatolischer Zimmer-Teppich	von Mk.	210.— an
Muskabad, grosser pers. Speisezimmer-Teppich	von Mk.	195.— an
Mahal, grosser pers. Herrenzimmer-Teppich	von Mk.	220.— an
Yoravanschah, grosser Speisezimmer-Teppich	von Mk.	280.— an
Afghan, grosser ruhiger Herrenzimmer-Teppich	von Mk.	245.— an
Soumac, grosser pers. Herrenzimmer-Teppich	von Mk.	170.— an
Serabend, grosser Wohnzimmer-Teppich	von Mk.	310.— an
Shiraz, grosser persischer Herrenzimmer-Teppich	von Mk.	175.— an
Gendje, persischer Vorleger	von Mk.	18.— an
Chirvachan, persischer Verbindungs-Teppich	von Mk.	36.— an
Bergamo, matte Farbenstellung	von Mk.	54.— an
Beludschistan, in ruhigen Farben	von Mk.	42.— an
Mossoul, bis 3 Meter lang, fein und alt	von Mk.	70.— an
Bochara, für Tischdecke, edle Stücke	von Mk.	95.— an
Soumac, für Herrenzimmertisch	von Mk.	65.— an
Kazak, wundervolle Farben	von Mk.	86.— an
Afghan, Erker-Teppich, schöner Glanz	von Mk.	82.— an
Talisch, für Diele und Stubenbelag	von Mk.	90.— an

Billige Preise! **Seltene Kelims**, bis 4 Meter lang, 1,50 breit, von Mk. 85.— an. Keine Fantasie-Preise!

Streng feste, aber sehr billige Preise.

Ein Posten Verbindungsstücke, so lange Vorrat reicht, zum Aussuchen Mk. 40.— und 45.—
Eine grosse Partie feine Läufer (Occassion), bis 4 Meter lang, von Mk. 80.— an.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Permanente Ausstellung seltener und antiker Teppiche.

Orient-Teppich-Haus,

Taunusstrasse 28. Grösstes Spezial-Geschäft am Platze. Ecke Querstrasse.

Auswahlsendungen auch nach ausserhalb franko.

Direkter Import. Sechs grosse Fenster. Direkter Import.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Handschuh- und Krawatten-Spezial-Geschäft.

Weihnachts-Verkauf.

Spezialität: ANFERTIGUNG nach MASS

Damen- und Herren-Handschuhe.

Ia Ziegenleder Mk. 4.—	Ia Glacé Mk. 3.25	Ia Glacé Mk. 2.75	Glacé Mk. 2.25
3 Paare Mk. 11.25	3 Paare Mk. 9.—	3 Paare Mk. 7.50	3 Paare Mk. 6.—

Suède, Mocha, Rehleder, Renntierleder, Dent & Fownes gloves, Glacé mit Plüschfutter, Seidenplüschfutter, Lederfutter u. Ia Pelzfutter, Juchten, Nappa, Offizier- und Reit-Handschuhe.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe in Seide und Leder!

Stoff-Handschuhe jeder Art mit und ohne Futter von Mk. 1.— an.
Suède-Imitation, Woll- und seidene Handschuhe, Strickhandschuhe.

Prima Herren-Wäsche: Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten.
Kragenschoner. — Cachenez. — Autoshawls.

Hosenträger aller Systeme.

Ball- und Gesellschafts-Krawatten in feinster Auswahl.

Krawatten jeder Art:
Selbstbinder, Regattes, Schleifen, Plastrons, Doppeltwesten etc.

Hosenträger aller Systeme.

„Endwelt", „Guyot", „Professor Esmarch", „Professor Jäger", seidene Träger.
Schmitt's Garantie-Träger à Mk. 1.75 u. 2.25.

Handschuh-Bons. Handschuh-Kartons gratis.

1669

15 Langgasse. Gegründet 1875. **Gg. Schmitt.** **Langgasse 15.** Gegründet 1875.

EICKMEYER NACHFOLGER

52 WILHELMSTRASSE 52.

WIR BRINGEN IN UNSERN SPEZIAL-ARTIKELN

TASCHEN ∞ FÄCHER ∞ GÜRTEL ∞ SCHMUCK

BESONDERS VORTEILHAFTE NEUHEITEN ZU GESCHENK-ZWECKEN.

UNSERE MODELLE ZEICHNEN SICH DURCH CHIC UND PREISWÜRDIGKEIT AUS.

ZWANGLOSER UMTAUSCH NACH DEM FEST.

GARANTIE FÜR QUALITÄTS-WAREN.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage ✆ Telephon 726

Über 550 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

K 7a

Ski Ski

Bekannt erstklassige Marken:
Tödi — Rich. Staub — Schwarzwald — Edelweiss.

Rodel u. Bobsleigh bewährter Systeme. Flexible-Flyer, bester lenkbarer Schlitten.

Vollständige Ausrüstungen:
Sweaters, Mützen, Handschuhe, Wickelgamaschen.

Sport-Haus **Heinrich Schaefer,** Webergasse 11

1640

Wollen Sie etwas besonderes zu Weihnachten?

und doch wenig ausgeben, dann gehen Sie zu **Goldberg's Gelegenheitskäufe, Neugasse 21.**

Jeder findet dort was er braucht, denn es ist mir gelungen, auf m. Einkaufsreise große Posten prima Ware, für reizende und praktische Weihnachtsgeschenke passend, **enorm billig** zu erwerben und bringe ich diese, **so lange Vorrat, vom 1. d. bis inkl. 8. d.** zum schleunigen **spottbilligen Verkauf.** Es wissen immer noch nicht genügend Damen, daß, wenn sie sich bei Bedarf nach Neugasse 21 bemühen, sich ihr Weg dreifach bezahlt. — Ich erwähne nur einige horrend billige Gelegenheitsposten, solange Vorrat:

1 Posten **Damen-Hemden,** regulärer Wert bis 1.45 . . . . nur 95 Pf.
1 Posten **Damen-Hemden,** regulärer Wert bis 2.75 . . . . nur **1.65.**
1 Posten einzelne hocheleg. **Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken,** extra ausgelegt, zu jedem annehmb. Preis.
1 Posten **Nachtjacken** . nur **95** Pf.
1 Posten **Bettwäsche** aller Art von 75 Pf. an.
1 Posten **Schürzen** aller Art von 65 Pf. an.
1 Partie-Posten **Herren-Normal-Wäsche,** alle Sorten, enorm billig.
1 Posten prima **Anstandsröcke** nur **1.45.**
1 Posten herrliche **Seiden-Damast-Reste** für Bezüge sehr billig.
1 Posten **Herren- und Damen-Strümpfe** von 30 Pf. an.
1 Posten elegant. **Pelze** solange Vorrat für die Hälfte des regulären Wertes.
1 Posten **Taschentücher** ½ Dtzd. von 75 Pf. an.

Ein Posten reizende Stickerei-Valencienne- und Spitzen-Röcke
früher von 5.50 bis 12.50,
jetzt von **1.75** bis **6.90.**

Einige 1000 Meter Stickereien u. Spitzen,
auch viele Reste, Meter von 3 Pf. an.
Bitte bei Bedarf erst m. Ware und Preise ansehen.
Auf Wunsch werden ausgesuchte Waren bis Weihnachten reserviert.

Goldberg's Gelegenheitskäufe.

Nur Neugasse 21. Nur Neugasse 21.

WEIHNACHTS-GESCHENKE
PREISWERT
PRAKTISCH
SCHÖN
UND
GUT

Spezialhaus **SCHIRG** Webergasse 1
Unterkleidung ▫ Strumpfwaren
Trikotagen
Herren- und Damen-Artikel
▫ in geschmackvoller Weihnachtsverpackung. ▫

Fotografie-Rahmen und Paravents, ca. 600 Stück,
in Bronze und Leder, wegen Aufgabe dieses Artikels mit
50%
Eickmeyer Nachf.,
52 Wilhelmstr.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 1705
Reparaturen.

Schweineschmalz 82 Pf.
garantiert rein . per Pfd.
J. Haub, Mühlgasse 17. 1556

Wer seine

Füsse und Beine

gesund und widerstandsfähig erhalten will,
trage im Stiefel meine, nach eigenem Verfahren hergestellten

Stiefel-Einlagen.

P. A. Stoss Nachfolger,

Taunusstrasse 2. K132

Schmuck! *Broschen, Nadeln, Kolliers, Ketten, Gürtelschliessen*
in moderner und antiker Kunstrichtung. 7310
Emil Fischer, *kunstgewerbliche :: Erzeugnisse ::*
Wilhelmstrasse 12.

Unterröcke,
zu ganz aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen. 1634
R. Perrot Nachf.,
Ecke Grosse u. Kleine Burgstr. 1.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1589
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Holz und Kohlen
b. b. Rechen. Sommerpreis. Hirschgraben 22. **F. Walter.**

Reinigung der Zimmerluft.

Zur Desinfizierung der Zimmerluft, sowie zur Zerstörung von schlechten Gerüchen im Wohn-, Speise- oder Krankenzimmer, namentlich aber zur Verzehrung des Zigarrenrauches empfehle ich als ausgezeichnetes Mittel meine

Platina-Lampen
(rauchverzehrende Lampen)
à Mk. **2.25, 2.50, 6.—, 8.—, 9.—, 14.—** bis Mk. **45.—,**
dazu gehörige Essenz à Mk. **1.25,** ½ Liter **3.50.**

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 36. Fernsprecher 3807.
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. K25

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

Nr. 567.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
6. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Fast zur Hälfte der regulären Preise und darunter

Elegante Flitter-, Leinen-, Batist-, Pongé-, Tüll-, Eolienne- u. Spitzen-Roben.

Schwarze, farbige, glatte u. gemusterte Seidenstoffe

für **Kleider** u. **Blusen** zu **herabgesetzten** Preisen.

1652

Wenn Sie sicher gehen wollen,

etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiners Malzkaffee und nicht eine Nachahmung!

Der Gehalt macht's!

F 154

Vertreter: Reinr. Reinmuth, Wiesbaden, Tel. 4158.

Sie sparen Geld
wenn Sie nur die
Hand-Waschmaschine
„Litta"
gebrauchen.
Preis Mk. 2.75.
General-Vert.: **Fr. Berg**, Adlerstr. 4.

„Tip-Top"
der unerreichte Kochtopf dieser Zeit.

Hausfrauen, kochet nur in diesem idealen Kochtopf. Kein Anbrennen u. Ueberkochen mehr. Bis 50% Ersparnis an Gas oder Kohlen, daher der billigste aller existierenden Kochtöpfe. Sie sparen Zeit und Geld. Prima Referenzen und Gutachten. **Tel. 6491.**

Dampfkochtopf-Versandhaus
Tip Top
Wertvollster Geschenkartikel!
Prospekte gratis.
Wiesbaden,
Friedrichstr. 18
2. Verkaufsstelle:
Taunusstr. 13,
am Kochbrunnen.

Zu zwangloser Besichtigung lade freundlichst ein.
Der „Tip-Top" hat gegenüber allen anderen Kochapparaten den großen Vorzug voraus, daß er deren Nachteile vermeidet. 7194

Wegen **baulicher Veränderung**
großer **Räumungsverkauf**
sämtl. garnierter u. ungarnierter **Damenhüte**
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
M. Eckhardt, Wellritzstraße 11.

Ziehung 3. Dez. 1910.
Darmstädter Schlossfreiheit-
Geld-Lotterie
3329 Geldgewinne im Betrage von M.
45000 1 Hauptgewinn
20000 2 Hauptgewinn
5000 3 à 1000
3000 usw. usw.
Lose à 1 M. Porto und Liste 26 Pfg. extra.
Zu haben bei den Königlich Preuss. Lotterie-Einnehmern u. in allen Lose-Verkaufsstellen oder direkt durch
O. Petrenz, Darmstadt,
A. Dinkelmann, Worms.

Garant. el. vorzügl. Sendg! All. die v. d. Güte! Beliebth. u. Billigk. mei. Ware kei. Kenntnis haben, liefere Porto u. Verpack. **Frei!!** All. zus. für 3.75.
Frische leckere Ware!!
30 extr. ff. Sprotten
1 Büchse ff. Sardinen
40 ff. Delikatessher! ff.
Brat u. ff. N. M. Hering.
Dos. extr. ff. Anchovis
20 sehr schöne Bükl.
20 ff. Rollm. u. Bism. H.
Dos. ff. Her. in Gelée F94
30 ff. Sardellen II u 1
Dos. extr. f. Rollhering
E. Degener Konsfr. Swinemünde 116.

Hermannstraße 3, i. Lad.
Täglich frisch: Herz, Leber, Lunge, Euter, Kuttelfleck, frisch und genußfertig. Günstige Gelegenheit für Wirte und Private. Für Hausschlachten alle Arten Därme, Blut, Köpfe u. alle erforderlichen Gerätzeuge. J. V.: **J. Burkhardt.**

Fette junge Bratgänse
frisch geschlachtet u. gerupft, 10-Pfd.-Kolli franko M. **6.50**, 3 fette **Enten** M. **7.—**.
M. Müller, Neuberun (Oberschles.) F154

Carl Kalb Sohn Nachfolger

Bankhaus, gegr. 1840,

Inhaber: Kommerzienrat Hollmann — Henry Hollmann,

Wilhelmstrasse 9, Ecke Bismarckplatz,
gegenüber der Luisenstrasse.

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen.

Unsere
Abteilung für Börsenaufträge
führt Aufträge für alle Börsen des In- und Auslandes bei billigster Spesenberechnung schnellstens aus.

6973

Nur Webergasse 3. **Tee-** **Nur Webergasse 3.**

Spezial-Geschäft

Niederlage von Chr. & A. Böhriger, Colombo. **Telephon 1949.**

Ceylon-Tee per Pfund von Mk. **1.60** bis Mk. **6.50.**

Aromatisch! Mild! Ausgiebig! Beruhigend!

Aerztlich begutachtet.

Wegen Aufgabe

Pelz-Boa,
Pelz-Muffe,
Ball-Handschuhe,
Oberhemden, weiß,
Oberhemden, farbig,
Tapisserie-Artikel,
Spielwaren,
Gardinen,
Uhrketten,
Portemonnaies
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Simon Meyer,
Wellritzstraße 43,
Röderstraße 13. 1631

Bildschön

macht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt: 1875
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul.**
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada
rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: **Wilh. Machenheimer, Otto Lilie, Ernst Koeks, Chr. Tauber, Rich. Seib, Robert Sauter, Jak. Winor, Ferd. Alexi, Ad. Gärtner, A. Cratz, Reinh. Göttel, Ed. Brecher, Wilh. Graefe.**

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Eine Verkäuferin bis zu Weihnachten, evtl. auch für dauernd ges. Schuhhaus J. Sandel, Marktstraße 22.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Näherin, möglichst auf Stück, sofort gesucht Ellenbogengasse 6, Hinterhaus 1.

Tücht. Zuarbeiterin sofort gesucht. Schreiber, Schwalbacher Str. 79, 1.

Nähmädchen s. Schwerdtfeger, Faulbrunnenstr. 2.

Lehrm. f. Damenschneid. gesucht, a. halbe Tage. Bleichstraße 31, 2.

Redegewandte junge Dame zum Sammeln von Photographien gesucht. Sprechzeit von 5—6. Emil Klaye, Kunstanstalt, Rödertstr. 3. 4.

Büfettfräulein sofort gesucht. Wellritzstraße 10. B 24193

Lebensstellung und Heim f. einf. tücht. Frl. od. Frau m. Kind. Off. u. O. R. Postamt 4.

Suche tücht. Köch., bess. Haus- u. Alleinmdch., Kinderpfleg. Kathinka Bardt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Delaspeestraße 1. Tel. 4372.

Suche feinbürg. Köch., Alleinmädch., die kochen, bess. Hausmädchen, die gut nähen u. serv., einfache Hausmädch. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 40, 2.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches die Haushaltung gründlich versteht u. gutbürgerlich kochen kann, gesucht Friedrichstraße 39, 1.

Einf. kath. Fräulein, welches perf. näht, im Bügeln und Haushalt erfahren, zu zwei größer. Kindern baldigst ges. Zwei Mädchen vorhand. Näh. im Tagbl.-Verl. Ha

Alleinmädchen mit Zeugnissen, das kochen kann, gesucht zu älterer Herrschaft zum 1. oder 15. Januar Wielandstraße 6, 2.

Alleinmädch. zu kl. Fam. sof. gesucht. Wilhelmstr. 8, Zigarrengesch. 7458

Alleinmädchen gesucht Taunusstraße 28, 1.

Mädchen, im Kochen bewandert, für Küche u. Haus per sofort gesucht. Biebrich-Adolfshöhe, Schillerstr. 10.

Tücht. reinl. Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Fleißiges Mädchen sofort gesucht Riehlstraße 16, Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen, erfahr, in der gutbürg. Küche u. etw. Maschinennähen, für kl. H. z. 15. 12. gesucht Oranienstraße 35, 2 links.

Ein sauberes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. Bäckerei Minor, Bahnhofstr. 13.

Junges sauberes Mädchen für Haushalt gesucht. Bucke, Dotzheimer Straße 25.

Tüchtiges Alleinmädchen für einen besseren Haushalt sofort gesucht Biebricher Straße 21.

Jn. Mädchen, 14—17 J., sof. ges. Dotzheim, Biebricher Straße 73.

Saubere ehrliche Putzfrau gesucht Taunusstraße 33, Laden.

Putzfrau gesucht Karlstraße 42, 2.

Tücht. Monatsmädchen von 8—5 Uhr ges. Kirchgasse 19, 1 l.

Monatsfrau von 8½—11½ Uhr gesucht Bismarckring 14, 2 r. B24291

Junges Mädchen zu Ausgängen u. Hilfe im Geschäft von jetzt bis Weihnachten gesucht. Parfümerie Alistaetter, Ecke Lang- und Webergasse.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein junger Mann, gelernter Kaufmann od. Drogist, mit besten Referenzen zur Aushilfe ges. Drogerie Otto Lilie, Moritzstraße 12.

Gewerbliches Personal.

Ein in der Glas- u. Tischlerbranche bewanderter Herr gesucht zur Nachprüfung von Offerten auf stundenweise Beschäftigung. Offerten unter L. 981 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein tüchtiger Kleinstückarbeiter gesucht Friedrichstraße 43, 2.

Lehrling mit Zeichentalent für techn. Bureau per sofort u. später gesucht. Angebote unter W. 174 an den Tagbl.-Verlag. B 24190

Schlosser-Lehrling s. August Zemisch Nachfolger, G. m. b. H., Maschinenfabrik Wiesbaden, Helenenstraße 26. B 24237

Junge kräft. Leute, gute Radf., mit eigenen Rädern, bei hohem Lohn per sofort gesucht. Eilbotengesellschaft Blitz (Messenger Boys), G. m. b. H., Coulinstraße 3.

Hausbursche sofort gesucht. Bäckerei Oranienstraße 8. B 24242 Bäckerei, Oranienstraße 8.

Bursche für Haus u. Garten. Log. i. Hause. Näh. Tagbl.-Verl. Hp

Arbeitsunfähige Person f. Botengänge m. kurz. Bahnfahrt sof. gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. Hm

Ehrl. Junge (14—16 J.) als Ausläuf. gesucht Hermannstraße 15, Stb. P.

Stadtlund. Remise-Kutscher sofort gesucht Adelheidstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Stenotypistin sucht Stellung. Offerten u. J. 976 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein gesetzten Alters sucht Beschäft., gleich w. Br., Laden bevorzugt, kann sof. eintreten. Off. unter R. S. hauptpostlagernd. B24293

Gewerbliches Personal.

Erstklassige Schneiderin hat Tage frei. Bleichstraße 26, 2.

Tücht. Schneiderin sucht Kunden auß. d. Hause zu mäß. Preise. Yorkstraße 10, 1 Tr. rechts. Postk. gen.

Aelt. Näherin f. Wäsche, Schneid. u. Ausbess. sucht Kunden, a. ½ Tage. Rheinstraße 75, Mans.

Fräulein sucht noch Kunden im Ausbess. von Kleidern u. Wäsche in u. a. d. Hause. Nerotalbeckstr. 13, H., b. Königsreuter.

Gebildete Pflegerin übern. Krankenpflege, bes. Nervöser, u. Nachwachen. N. Friedrichstr. 29, 1.

Aeltere zuverlässige Person sucht Stelle zu einz. Dame od. in kleinem ruh. Haushalt. Schierstheiner Straße 16, 3; auch zu erfragen Kaiser-Friedrich-Ring 39, 3.

Empf. j. Haushält., mehrj. Atteste, Stütze, d. kocht u. näht, feinbgl. Koch., Alleinmädch., d. gut koch., bess. angeh. Alleinmädch., d. etwas kochen k., Haus-, Land-, Küchenm. Fr. Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 40, 2 St.

Köchin, die gutbürgerl. kocht, auch in der feinbürgerl. Küche bew. ist, sucht Stelle, geht auch als Haush. Näh. Adlerstraße 19.

Selbst. Köchin sucht Aushilfst. Bleichstraße 40, Vorderhaus 4 St.

Mamsell oder Wirtschafterin sucht Stell. in fein. Hause; ebenfalls sucht ein Küchenmädchen Stellung, beide per 1. Febr. od. 1. März 1911. Off. u. J. 964 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein, Norddeutsche, sucht Stellung z. Stütze der Hausfrau. Fam.-Anschluß. Norddeutsche u. süddeutsche Küche erlernt. Off. unter L. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen mit gut. Zeugn. für Haus- u. Küchenarbeit sucht sof. Stellung. Offerten unter T. 174 an den Tagbl.-Verlag. B 24200

Tücht. Alleinmädch. m. gut. Zgn. sucht Stelle. Frau Karoline Heinrich, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Bleichstraße 39, Hinterh. 2.

Zimmermädchen sucht Stelle in Hotel oder Pension. Näh. Marienheim, Friedrichstraße 28.

Besseres Mädchen sucht bis 1. Jan. Stellung als Alleinmädchen ält. Herrschaften bevorzugt. Off. u. R. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Anst. Mädch. f. tagsüb. e. St. Besch. Nerotalbeckstraße 21, Vdh. Dach rechts.

Tücht. empf. Frau f. W.- u. Putzh. Walramstraße 27, Hth., eif. Tr. 7490

Jg. Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Yorkstraße 3, Part. 1. B 24245

Saub. Frau sucht Stelle (Putzen). Hermannstraße 9, Hth. 2. Stock.

Mädchen sucht für nachm. Beschäft. (Waschen u. Putzen) u. vorm. 2 Std. Monatsstelle. Näheres zu erfragen Scharnhorststraße 27, Hth. 2 St. l.

J. Frau f. aushilfsweise Stelle z. Koch. Zu erfr. Göbenstr. 15, S. 2.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Redegewandter Mann sucht Stellung als Kassierer. Off. u. H. O. 24 postlagernd Bismarckring.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, mit kaufmännischer Buchführung vertraut, sofort gesucht Neuberg 1.

Fräulein mit gut. Handschrift, flott im Maschinenschreiben u. mögl. Stenographie, findet dauernde angenehme Stellung. Solche, die bereits in Immobilien- u. Agenturgeschäft tätig, bevorzugt. Schriftl. Off. unter Z. 89 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5480

Jüng. Fräulein f. Stenographie u. Schreibmasch., m. schön. flotter Handschr., z. 1. Jan. 1911 gesucht. Gelegenh. zur weiteren Ausbild. in der Buchführ. geb. Gefl. Angebote m. Lebensl. u. Angabe der Gehaltsanspr. 2c. u. 2751 an Geschäftsstelle d. Biebr. Tagespost, Biebrich. F200

Tüchtige Verkäuferin, nur erste Kraft, f. ein Lederwaren- und Bijouterie-Geschäft p. 1. Febr. ges. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter R. 981 an Tagbl.-Verl.

Junges Fräulein als Verkäuferin zum 1. Jan. gesucht. Vorzust. ½2—3 bei **J. Roeckl,** Hofhandschuhgesch., Gr. Burgstr. 1.

Tücht. Verkäuferin der Lebensmittelbranche zur Aushilfe gesucht. Station im Hause. Offerten unt. N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Gesucht zum 15. Dezember ein Hausmädchen, im Nähen, Bügeln u. Servier. erf., muß in Herrschaftshäus. ged. haben. Vorzust. m. Zeugn. Herrngartenstraße 18, Part.

Ein älteres Ehepaar sucht für baldigen Eintritt und für einige Zeit zur Gesellschaft und Stütze der leidenden Hausfrau eine gebild. Dame, nicht unter 30 Jahren. Ausführliche Angebote mit einigen Referenzen u. W. 979 a. Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen, das gut kocht, ges. Adelheidstraße 42.

Gesucht per 15. Dezbr. ein solides junges Mädchen, das bürgerl. kochen kann. Anzumelden zwischen 3 und 5 Uhr nachm. Biebricher Straße 19, Part.

Fleißiges ehrliches Mädchen zu kinderlosem Ehepaar bei gutem Lohn gesucht. Offerten L. G. postlagernd Schützenhofstraße.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junger strebsamer Kaufmann, 18—20-jähr., aus hiesiger guter Familie gesucht für kiel. größeres Fabrikationsgeschäft. Offerten u. G. 979 an den Tagbl.-Verl.

Bei Weinhandlungen, Brauereien 2c. gut eingeführter **Vertreter** von leistungsfähiger Korkfabrik gesucht. Offerten unter N. 41941 an Herm. Wälter, Annoncen-Expedition, Bremen, erbeten. F200

Lehrling für ein besseres Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft p. 1. Jan. 1911, evtl. auch später, gesucht. Offerten unter D. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtigen **Vertreter** für den hiesigen Platz und Umgegend gegen hohe Bezüge sucht Rheinische Feuerversich.-Aktiengesellschaft, General-Agentur Frankfurt a. M., Stallburgstraße 14, 1.

Von technischem Unternehmen w. zum Vertrieb von Entstaubungs-Anlagen usw. F154 **Vertreter** gegen hohe Provision gesucht. Technisch gebildete Leute bevorzugt. Anfragen unt. F. D. 4347 an Rudolf Mosse, Darmstadt.

Gewerbliches Personal.

Suche jung. Ehepaar, Diener u. Köchin, zu Fremden, feine gute perf. Jungfer mit englisch, bess. Kinderfräul. mit Sprache zu größ. Kindern, Haushälterinnen in bürgerl. Haushalt, Kindermädchen zu einem Kinde, gute Herrschaftsköchinn. zu 40—50 Mk., tücht. Beiköchin, Französin zu zwei größ. Kindern, Hotelköchin in kl. Hotel (60—70 Mk.) usw. Frau Lina Wallrabenstein, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Langgasse 10. T. 2555.

Mehrere Schlosser, gelernte Werkzeugmacher, für Präzisions-Maschinen gegen hohen Lohn für dauernd gesucht. Chem. Werke, A.-G., Oberwalluf, Rheingau.

Tüchtige Bauschreiner, Bankarbeiter und Maschinenarbeiter, nur selbständige wollen sich melden Dampfschreinerei Biemer, Dotzheimer Str. 96.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin der Schuhbranche sucht per 1. Februar Stelle. Offerten erbitte M. H. 100 Postamt 2 Gießen.

Gewerbliches Personal.

Verein für Hausbeamtinnen Sprechstelle Wiesbaden. Oranienstr. 35, 1. Sprechst. Montag, Mittwoch, Freitag, 4—6 Uhr. Gemeinnützige Stellen-Vermittlung für Erzieherinnen, Kinderfrl., Stützen, Wirtschaftsfräulein usw.

Lehrerin sucht Beschäftigung durch Vorlesen, Nachhilfestunden 2c. Off. unt. G. 981 an den Tagbl.-Verl.

Gebildete jg. Witwe wünscht bess. Herrn od. Dame in den Nachmittags-, od. Abendstunden vorzulesen od. schriftl. Arbeiten zu erledigen. Off. u. J. 981 Tagbl.-Verl.

Aelt. geb. Witwe, besonders in der guten Küche erfahren, sucht Stellung als **Hausdame** oder andere Vertrauensstellung. Gemütliches Heim kann zur Verfügung gestellt werden. Offerten u. R. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, in Haushalt und Handarbeit erfahren, sucht, gestützt auf beste Zeugnisse, Stellung per 1. 1. 1911 in besserem Hause. Da in selbständiger Stellung tätig, würde auch die Führung eines Haushaltes übernehmen. Frdl. Off. unt. L. 978 an Tagbl.-Verl.

Stütze, welche 7 Jahre einen fein. Haushalt selbständ. ges., auch kinderlieb sucht zum 1. Januar Stellung. Offerten unter R. 1307 postlag. Warnemünde.

Kochfräulein sucht die feine bürgerliche Küche zu erlernen. Offerten unter F. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. tücht. Köchinnen, Haushälterin., Haus- u. Alleinmädchen mit guten Zeugn. Frau Elise Lang, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telephon 2368.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zuverl. Kaufmann, in d. mittl. Jahr., sucht Vertrauensstellung. Beitragen d. Bücher usw., auch stundenweise. Offerten unter L. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Rentner, früher Kaufmann, sucht für einige Stunden im Tage Beschäftigung. Ist auch bereit vorerst umsonst zu arbeiten oder auch sich event. mit einer größeren Summe gegen Sicherheit an einem bestehenden Geschäft zu beteiligen. Offerten unter O. 173 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

50 Mk. Belohnung für Vermittelung ein. tüchtigen Lehrs. in Bank oder Fabrik, z. Januar oder April 1911. Mein Sohn besitzt g. Zeugnisse u. Berechtigung zum einjährig-freiw. Eintritt. Militärdienst. Offerten unt. U. 87 an Tagbl.-Hpt.-Agt. Wilhelmstr. 8. 7473

Gewerbliches Personal.

Aelterer Herr, pensionierter Militär, sucht Vertr.- oder Repräsentationsposten bei mäß. Gehaltsansprüchen. Offerten unter S. 967 an den Tagbl.-Verlag.

Diener sucht per 1. Jan. od. später Stellung als Kassierer od. sonst. Vertr.-Posten. Kaution kann gestellt werden. Off. unter N. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. solid. Bursche sucht Stell. Näh. Sedanstraße 14, 3 St. links.

Jg. Mann, der Rad fahren kann, sucht Stellung irgend welcher Art, nimmt auch Aushilfe an. Sedanstraße 5, Hth. Part. r. B 24209

Verh. Mann s. Beschäft. jed. Art. Eleonorenstraße 8, 1 r. B 24272

Für einen kräft. Schuljungen wird Besch. ges. Adlerstr. 65, H. 3 r.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 54, Mtb. Dachw., 1 Z., Küche, Kell., sof. od. spät. zu verm. Näh. bei Lewald. 3678

Adlerstraße 11 1 Zim. u. Küche sof.

Adelheidstr. 64, Hth. P., 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. sof. 3639

Adlerstraße 17, Hth., 1 Zim. u. Zub. zu verm. Näher. Friseurladen.

Adlerstraße 26 1 Zim. u. Küche auf sofort od. später zu verm. 3670

Adlerstr. 63 1 Z., Küche u. Kell. 3680

Albrechtstr. 30, Mj.-W., 1 Z., K. 4218

Bertramstr. 20, B. D., 1 Z., K., sof.

Bismarckring 36, 1 rechts, Zimmer u. Küche an ruh. Pers. z. v. B 21501

Bismarckring 42 sehr großes Zimmer und Küche auf 1. Jan. zu verm. Näh. Mittelbau Part. B23050

Bleichstr. 15, V. D., 1 Z., 1 K. 3650

Bleichstr. 18 sch. gr. Zim. m. Küche, i. Hth., sof. od. sp. Näh. P. B 21502

Bleichstraße 26, 1, 1 Zim. u. Küche od. 2 leere Mans. zu v. B 21503

Bleichstr. 43, Vdh. D., 1 Zim., Küche und K. zu verm. B20322

Blücherstr. 3 sch. 1-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Mtb., bei Breuer. B23794

Blücherstr. 7, M., Mj., 1 Z. u. K. a. R. F. N. Bismarckr. 26, 1 l. B21532

Blücherstr. 28, Hth., 1 Zim., K., Kell.

Dotzheimer Straße 16 1 Z. u. K. l. Näh. Adelheidstr. 19. 4076

Dotzheimer Straße 39 1 Frontspitzzimmer u. Küche zu verm. 3750

Dotzheimer Straße 63 1 Zim. u. eine Küche, Kell. u. Mans., Hth. B23400

Dotzheimer Straße 85, Mtb., 1-Z.-W., im Abschl., 1. Jan. N. V. P. B24026

Dotzheimer Straße 101, Hth. 2, 1 Z. u. Küche auf sofort oder spät. zu verm. Näh. Vdh. 1 links. 3683

Drudenstraße 3, Vdh., 1 Z., K., mon. 12 Mk., an einz. P. N. 1. B23795

Ellenbogeng. 3 1 Zim. u. Küche. 3868

Ellenbogeng. 10, Fr., Z., K., K. 3685

Emser Str. 58 Fr.-Z. m. K. B21507

Erbacher Str. 4 1 Z. u. Küche a. gl.
Feldstr. 9/11 1 Z., 1 K. sof. od. spät.
Feldstraße 19 1 Zim., Küche u. Kell.
Frankenstr. 5 1 Zim. u. K. B 23781
Frankenstraße 5 1 Dachzim. u. Küche.
Frankenstr. 16 gr. Dachz. u. K. B21011
Frankenstr. 23, Dachwohn. 1 Zim., gl.
Göbenstr. 19, M. P., 1 Z. u. K. B23202
Göbenstr. 19, Mtb., 1-Z.-W. B21570
Hallgarter Str. 8, P., 1 Z., K. 3715
Hartingstraße 6 1-Z.-W. sof. od. spät. zu v. Näh. Sprenger, Part. 3629
Helenenstraße 15, Dachw., 1 Z., K., K.
Helenenstraße 21, P., 1 Zim., K. u. K.
Hellmundstr. 29, V. D., 1 Z. u. K. sof.
Hellmundstraße 39 neu herger. 1 Z. u. Küche zu verm. N. P. B19647
Hermannstraße 9 1 Z. u. K. B22903
Hermannstraße 20 1 Zim., K. u. K. per sof. od. spät. zu verm. B21510
Herrngartenstr. 7 1 Z. u. K. 4114
Hochstättenstr. 2, Lad., 1-Zim.-Wohn. mit Zubehör im Mittelbau (Neubau) per sof. od. später zu verm.
Hochstättenstr. 14 1 Z., K. u. K. 3689
Hochstättenstr. 16 1 Zim. u. K. 3660
Jahnstr. 1 gr. Frontsp.-Z. u. Küche.
Jahnstr. 4, Mans., 1 Z. u. K. zu vm. Näh. Zingel, Hallgarter Straße 3.
Jahnstraße 6, Mtd., 1 Z. u. Küche zu verm., evt. mit Entschäd. f. Hausverw. N. Zingel, Hallgart. Str. 3.
Jahnstr. 16, G. 1, 1 Z., K. N. V. W.
Jahnstr. 18, Vdh., Mf. u. K. B21512
Jahnstr. 29, Mf., 1 Z. u. K. sof. 3691
Kaiser-Friedrich-Ring 59 gr. Zim. u. K. an einz. Pers. od. z. Möbeleinst. bill. Näh. Bureau od. 3. Et. lks.
Karlstraße 2 1 Zim. u. Küche zu verm.
Karlstraße 3, Stb., Zim. u. Küche fr. Näheres daselbst, 2. Stock.
Kleiststraße 3, Stb., sch. 1- u. 2-Z.-W.
Kleiststraße 8, Stb., 1 Z. u. Küche sof. zu verm. Näh. Vdh. 2 r. 4089
Körnerstr. 6 1 Zimmer u. Küche per sof. od. spät. Näh. Burk, 1 l. 3698
Körnerstraße 8, Stb., 1 Zimmer und Küche sof. zu verm. N. V. P. lks.
Metzgergasse 21, Mtd., 1—2 Z. u. K. Näh. Grabenstraße 20, Laden.
Nerostraße 29 1 Z. m. K. sof. 3694
Nerostraße 36 1 Z. u. Küche zu vm.
Nerostraße 39 1 Zim. u. Küche mit Zentralheizung 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst im Laden. 4226
Nettelbeckstr. 18, H., 1 Z., K. B21845
Nettelbeckstr. 20 1-Z.-W. Abschl. 15.
Oranienstraße 6, Fsp., 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1. Stock. 4219
Oranienstr. 15, H. D., 1 Z., Küche rc. für 15 Mk. m. Näh. H. 1. 4209
Oranienstr. 47, H., 1 u. 2 Z. u. K.
Oranienstraße 51 1 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. 3949
Oranienstraße 54, Dachst., 1 Z., K., Kell., ev. Abschl., f. N. V. P. l. 4196
Platter Str. 26 1 Z., K., f. 3665
Rheing. Str. 15, Stb., 1 Z. u. Küche.
Rheing. Str. 17, H., 1 Z. u. K. B21515
Rheinstr. 100, Fsp., 1 Z. u. K. 3605
Röderstraße 12, Dach, 1 od. 2 Z. u. Keller auf sof. od. sp. N. P. 3806
Römerberg 10, 1 Z. u. K. Näh. H. 3.
Römerberg 16 1 Z. u. K. 4208
Scharnhorststraße 17, Stb., 1 Zim. u. Küche, Näh. Vdh. 1. B 24001
Scharnhorststr. 34, Mb. P., 1 Z. u. K.
Scharnhorststr. 36, H., 1 Z. u. K. 3609
Scharnhorststraße 42, D., 1 gr. Z. u. K. per Jan. zu v. N. P. r. 4223
Schlachthausstr. 55, Dachgeschoß, 1 Z. u. Küche an ruh. kinderlose Leute sof. zu vm. Näh. im Kontor. 3648
Schulberg 19, Stb., 1 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderh. 1. St. rechts. 3700
Schwalbacher Straße 53 1-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. Mtb. P. 4234
Seerobenstr. 26, H., 1 Z., K., Abschl. Näh. b. Wengel, Stb. 2 St. B21516
Steingasse 16 1 Zim. u. Küche z. vm.
Steingasse 17 1 Zim. u. K. 3677
Steing. 34, 1. Z., K. f. o. sp. B 21517
Taunusstraße 18 Mans. mit Küche zu v. N. Reichard, Müllerstr. 4, P.
Walramstraße 18, Vdh., ger. Z. u. K. sof. od. spät. Näh. 2 rechts. B21519
Walramstraße 31 2×1 Zimmer und Küche zum Preise von 14 u. 16 Mk. zu verm. Näh. bei Schmidt. B24233
Waterloostraße 2, Vdh. Frontsp., sch. große 1-Zimmer-Wohn. mit Balk. per sof. od. spät. an kinderl. Ehep. od. anständ. einz. Person zu vm. Näh. Waterloostr. 4, P. r. B22478
Waterloostraße 6 abgeschl. 1-Z.-W., Frontsp., per sof. zu verm. Besch. Leibl, Eckernfördestr. 10, Fsp. 4081
Webergasse 3, Stb., 1 Zim. u. Küche.
Wellritzstraße 27 1 Dachwohn., 1 Z., K. u. K., zu vermieten. 3703
Wellritzstraße 35 1 großes Zimmer u. Küche. Näh. das. 2 St. 4119
Westendstraße 6, Dach, 1 Zim. u. K. auf sof. od. spät. zu verm. B 21526
Westendstr. 20, H., 1 Z., K. B22746
Wielandstraße 10 gr. 1-Z.-W., 4 St., p. 1. 1. 11 zu verm. Näh. 1 St. r.
Yorkstr. 10, Vdh. Fsp., 1 Zim. u. K. Abschl., a. r. Miet. sof. o. sp. B21898
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.
Yorkstr. 31, H., 1 Z. u. Zb. N. 3 lks.
Zimmermannstraße 5, Stb. 2, 1 Z., Küche, per 1. Jan. N. V. P. B23689

2 Zimmer.

Aarstr. 40, Sout., 2-Z.-W. m. Zb. an kl. Fam., gl. o. sp. Näh. 1. 4260
Aarstraße 40 schöne Fsp.-W., 2—3 Z., Küche, Balk., herrl. Fernf., gl. od. spät., an ruh. Leute. N. 1. 4259
Adelheidstraße 14, Stb., 2-Z.-Wohn.
Adelheidstraße 45, Stb. 3, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. sof. od. spät. 3778
Adelheidstraße 97, Stb. 1, schöne 2 Z.-W., mit Gas, an ruh. L. gl. 4[illegible]
Adlerstr. 6 2 Zim. u. Küche. 3866
Adlerstraße 17, Stb., 2 Zim. u. Zub. zu verm. Näheres Friseurladen.
Adlerstr. 37, H., 2-Z.-W. N. V. 1. 4111
Adolfsallee 6, H. 3, 2 Zim. m. Küche, Kell., mtl. 20 Mk. Näh. V. 2. 3641
Adolfstraße 1 2 Zimmer u. K. 3777
Albrechtstr. 3, H. P., 2-Z.-W. zu vm.
Albrechtstr. 12, Dw., 2 Z. u. K. p. 1.
Bertramstr. 11, H., 2 Z. K. P. B21581
Bleichstraße 18, Stb., 2- u. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Zu erfr. bei Hanson. 3779
Bleichstraße 28 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3780
Bleichstraße 39, Stb., 2 Zim., Küche, Keller zu verm. B 22530
Bleichstraße 47, Stb. Dach, sch. 2-Z.-Wohn. Näh. Bur. im Hof. B21532
Blücherstraße 13, Part., 2 Z., K. rc., zum 1. Jan. od. spät. Näh. 1 r.
Blücherstraße 18 sch. 2-Zim.-Wohn., Küche u. Zubeh., sof. od. spät. 4107
Blücherstr. 27 prachtv. Fsp.-W., 2 Z., K., Balk., Gas, sof. N. 1 l. 3880
Blücherstraße 44, 1 r., 2 Zimmer u. Küche per 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres rechts. B 21697
Bülowstr. 7, Stb., sch. 2-Z.-W. 3781
Bülowstr. 9, H., 2 Z. i. Absch. 3782
Castellstraße 9 2 Zimmer u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten.
Castellstraße 10, P., 2 gr. Z., K. u. Zubeh. sof. oder spät. zu v. 4099
Dambachtal 36 2 Mans. u. K., 25 Mk. mtl., an ruh. Miet. Näh. 1. 3783
Dotzheimer Straße 40, Mtb., 2-Z.-W. nebst Küche u. Zub. sof. B 21529
Dotzheimer Str. 63 zwei Mansardzimmer mit Küche, Mittelbau, p. sof. od. spät. zu vermieten. B21535
Dotzheimer Str. 78, H., 2 Z., K. 3784
Dotzheimerstraße 98, H., 2 Z., K., K. sof., 280—300. Näh. V. 1 l. 3785
Dotzheimerstraße 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näheres Vorderh. 1. St. l. 3786
Dotzheimer Straße 146, P., schöne 2-, evt. 3-Z.-W., für 400 bis 480 Mk. sof. od. später zu verm. 3837
Dotzheimer Straße 169/171 schöne 2-Zim.-W. u. Werkst. sof. zu verm. Näh. b. Weberpols, Nr. 169. 3787
Dreiweidenstr. 5 (Frontsp.) 2 Zim. u. Küche per sofort oder später zu v. Näh. Bismarckr. 8, Hochp. 3929
Eckernfördestraße 5, Stb., 2 sch. Z. u. Küche sof. od. spät. zu verm. 3788
Eltv. Str. 4, S. 2, 2-Z.-W. B20468
Eltviller Str. 9, H., 2-Z.-W. N. Lad.
Eltviller Str. 14, Mtb. D., 2-Z.-W., Abschluß etwas Hausarbeit. 4120
Eltviller Str. 16, H., 2-Z.-W. (300)
Faulbrunnenstr. 9 schöne 2-Zim.-W. mit K. sof. zu vm. Näh. P. 3791
Feldstr. 12, Vh. 1, 2 Z. u. K. 3042
Feldstraße 19 2 Zim., Küche u. Kell.
Feldstraße 21, Stb., 2 Z. u. K. 4250
Feldstraße 21 2 Z. u. K. sof. zu vm.
Frankenstraße 1 2 Z. u. Küche sofort oder später zu verm. B20012
Frankenstr. 19 2 Zim. u. K. B21538
Friedrichstr. 50, Fsp., 2 Z., K. 3792
Gneisenaustraße 1, Fsp., 2 Z. u. K. zu verm. N. Yorkstr. 13. B21127
Gneisenaustr. 10 2-Z.-W. m. K.-Aufz.
Gneisenaustraße 12, Stb., 2-Z.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. B20926
Gneisenaustraße 20, H., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. V. P. r. B21539
Göbenstraße 2, Stb. 2, sch. 2-Z.-W. u. Zubeh. auf 1. Januar. B 22098
Göbenstr. 5, Mtb., 2-Zim.-W. B21540
Göbenstr. 7, Mtb. 2. Stock, sch. 2-Z.-W. Balk., Abschl., sof. o. sp. B24005
Göbenstr. 9, Mtb., 2-Z.-W. B23900
Göbenstr. 19, H., 2 Z. u. K. B21542
Göbenstr. 22, Fsp., 2-Z.-W., Ap. 4035
Göbenstr. 25, 1, 2-Z.-W. sof. 3748
Goethestraße 15, Stb. 2, 2 Z., Küche, Kell., sof. od. sp. N. V. P. B21544
Gustav-Adolf-Str. 10 sch. ger. 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 3584
Hallgart. Str. 2, S., 2-Z.-W. B21545
Hallgarter Str. 3, Stb., sch. 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. bei Löw, Stb., oder nebenan, Part. l. 3793
Helenenstraße 3 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. später zu vermieten. 3794
Hellmundstraße 26, 3, Mans.-Wohn., 2—3 Zimmer, zu verm. 4312
Hellmundstraße 27 2-Z.-W. B24250
Hellmundstr. 40, 2 l., sch. 2-Z.-Wohn.
Hellmundstraße 49 schöne 2-Z.-Wohn.
Herderstraße 7, Stb., 2-Z.-W., 1 St. Näh. bei Fritz Dörr, Vdh. 1. 3795
Herderstr. 27 Fsp.-W., 2 Z., K. 3796
Hermannstr. 3, 1 l., 2 Zim. u. Küche wegzugsh. p. 1. Januar zu verm.
Hermannstraße 9 2 Zim. u. K. zu v.
Hermannstr. 15 2-Z.-Wohn. B23632
Hirschgraben 8, P., 2 Z., K., per Jan.
Hirschgraben 11 2 ev. 3 Z. m. K. i. Dachg., m. Balk., per sof. od. spät. Näh. Büdingenstraße 4, 1. 3797
Hirschgraben 18 sch. 2-Zim.-Wohn., Abschl. Näh. Vdh. Part. r.
Hirschgraben 22 2 Zim., Küche u. Keller, gleich od. später zu verm.
Hochstättenstr. 2, Laden, 2-Zim.-W. mit Zubehör im Mittelbau 1 St. (Neubau) per sof. od. später zu vm.
Hochstättenstraße 4, Vdh., sch. Frontspitz-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst im 1. Stock rechts. F 351
Jahnstraße 20 Mans.-Wohn., 2 schöne Z., K. u. Kell. sof. N. V. 1. 3798
Jahnstraße 34, Stb., 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. l. 3683
Karlstraße 26 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. V. P. 3731
Karlstraße 36, Stb., 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. Vdh. 1. St.
Karlstraße 40 2 u. 1 Z., K. V. 1 r.
Kellerstr. 31 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Gneisenaustr. 15. B22286
Kirchgasse 11, Frtsp., 2 Z. u. K. 3889
Kirchgasse 19, M.-W., 2 u. 1 Z., K.
Kl. Kirchgasse 1, 1. Stock, 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3556
Kleiststr. 15, Sb., 2-Z.-W., per sof. od. sp. N. Wielandstr. 13, P. 3751
Körnerstraße 4, Mittelbau, 2 Zim., Küche, 2 Keller per sofort oder spät. Näh. Vdh. P. lks. 3801
Lehrstraße 1 2-Zim.-Wohn. sof. zu v.
Lehrstraße 12 2 Zim., Küche u. Kell.
Lehrstraße 31 Mans.-W., 2 Z., K. u. Zub. a. gl. od. spät. N. 1 St. 3652
Lothring. Str. 27, H., 2-Z.-W. B21549
Lothringer Str. 34 2 2-Zim.-W. im Preise v. 430 u. 350 Mk. auf sof. Näh. das. bei Zehner, 1 Tr. B21550
Ludwigstraße 2, 1, 2 Zim. u. K. z. v.
Luisenstr. 49, 2 l., Frontsp.-Wohn., 2 Z. u. Küche per sof. zu vm. 3565
Luxemburgplatz 2, Souter., 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 2. Stock. 4055
Luxemburgstr. 7 2 Z. u. K. i. Abschl., Stb. Dach. Näh. Vdh. 2 l. 3802
Luxemburgstraße 9, Stb., gr. 2-Z.-W. sof. od. spät. Näh. Vh. Part. 3803
Mainzer Str. 66 2 Zim., Küche u. Keller, 350 Mk., sof. zu vm. 4064
Mauergasse 8, Stb. 3, 2 kl. Z., Küche u. K. zu verm. Näh. Mauerg. 11.
Metzgergasse 14 2 Zim. u. Küche. 3887
Michelsberg 16 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres im Laden. 3804
Moritzstraße 1, H. 1, 2-Z.-W., nebst Zubehör per sof. od. später zu vm. M. Rathgeber. 3805
Moritzstr. 7, Stb., schöne 2-Z.-Wohn., sof. od. spät. Näh. das. B21551
Moritzstr. 17 ist eine 2- od. 4-Zim.-Wohn zu vm. Näh. i. Lad. 3885
Moritzstraße 25 2 Zim. u. K. 3941
Moritzstraße 45 2 Zim., Küche, m. Abschl., Dach, per 1. Jan., evt. fr. Näh. das. Vdh. 2 St. 4086
Moritzstraße 48 2 Zim., K. N. V. P.
Müllerstr. 9, P., l. sch. M.-W., 2 Z., an ruh. anst. einz. Leute zu verm.
Nerostr. 42 2-Zimmer-Wohnung und Mans.-Wohnung billig zu verm.
Nettelbeckstraße 12, bei Streiß, schöne 2-Z.-Wohn. per sof. z. v. B24002
Nettelbeckstr. 20, Stb., gr. 2-Z.-W., b.
Niederwaldstraße 14, Stb., 2-Zimmer-Wohn. zu vm. Näh. V. 1 r. 3993
Oranienstraße 12 2 Zim. u. K. (Stb.) per sof. od. später zu verm. 3806
Oranienstraße 17, Stb. P., 2 Zim., Küche u. Keller per 1. Jan. zu vm. Näh. das. bei Schön, Stb. 1. 4038
Oranienstr. 47 2-Z.-W. Näh. V. 1 l.
Oranienstr. 49, H. D., 2-Z.-W., K., K.
Oranienstr. 58, M., 2 Z. N. V. 4077
Oranienstr. 62 2-Z.-Wohn. zu vm.
Philippsbergstraße 24, 3, 2 Z., K., Keller per sofort zu verm. 3807
Platter Straße 8 2 Z. u. K. a. gl. od. spät. an rh. Mieter. Näh. Part.
Platter Str. 62, 3. St., 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später. 3808
Nauentaler Straße 5, Mtb., 2 Z. u. Küche auf sof. od. später. B 24094
Nauent. Str. 6 sch. 2-Z.-W., 2 Balk. Bad, wegzugsh. sof. N. Lad. B23870
Nauenthalerstraße 9, H., sch. 2-Z.-W., per sof. oder spät. N. Vdh. B21562
Nauentaler Straße 10 sch. 2-Z.-W., Küche u. Zubeh., Mtb., p. 1. Jan. zu verm. N. Mtb. P., Koch. B24217
Nauentaler Str. 21 2-Z.-W. B22829
Rheing. Str. 14, Fsp., 2-Z.-W. N. 1.
Rheing. Str. 15, H., 2 Z. u. K. B21553
Rheing. Str. 16, Sb. 1, 2 Z. N. V. P.
Rheingauer Str. 17, H., 2-Z.-W. 3811
Rheinstraße 50, Dachw., 2 ger. Zim., Küche, Keller, billig zu vermieten.
Rheinstraße 62, Stb., Dachw., 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. zu vm. 3812
Rheinstraße 67 2-Zim.-W. per sofort od. spät. zu verm. Näh. Stb. 1 St.
Rheinstraße 88 2-Z.-W., Stb., zu vm.
Riehlstr. 6, Stb. 3, frdl. 2-Z.-W. 3813
Riehlstr. 17, 2-Z.-W. Näh. V. 3877
Riehlstraße 19, Stb., 2-Z.-W. sofort.
Röderstr. 23, Frtsp., 2 Zim. u. Küche. Näheres Metzgerladen. 3816
Röderstraße 24, Frontsp., 2-Zimmer-Wohnung per sof. od. später. 3817
Röderstr. 26, Stb., 2-Z.-W., sof. 3818
Röderstraße 34 2 Z. u. K. zu verm.
Römerberg 2 2 Z. u. Küche, 25 Mk.
Römerberg 6 2 Z. u. K. 1. Jan. 3820
Römerberg 24, 1, 2 Zim. u. K. gl. od. sp. an ruh. Leute billig zu v. 3821
Römerberg 28 Mans.-W., 2 Z. u. K.
Roonstraße 11, Frtsp., 2-Zim.-W. auf 1. Januar zu verm. B23759
Rüdesheim. Str. 22, H., sch. 2-Z.-W., m. G., 1. u. 2. St., f. od. später.
Rüdesh. Str. 31 2 Z. u. K. B21554
Rüdesheimer Str. 33 2-Z.-W. 3822
Rüdesheimer Straße 38, H., sch. 2-Zim.-Wohn. per sofort. B24208
Schachtstr. 8 frdl. K. 2-Z.-Wohn. z. v.
Scharnhorststraße 46, Stb., 2-Zim.-Wohn. gleich oder später an ruhige Leute zu vermieten. B 20495
Schiersteinerstr. 11, Mtb., 2-Z.-Wohn. N. P. od. Albrechtstr. 7, Lad. 3823
Schierst. Str. 19, H., 2-Z.-W. B21556
Schiersteiner Str. 20 2 u. 3 Z. 3760
Schulberg 21, gel. r. Lage, sch. 2-Z.-W. a. K. F. N. A. Maurer, P. 4215
Schulgasse 4 2-Z.-W. m. K. u. K. z. 1. Jan. zu v. Näh. Stb. 1 St.
Schulgasse 5, 2, 2 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm. 3824
Schwalbacher Str. 19, Fsp., 2 Z., K.
Schwalbacher Straße 19, H., 2 Z., K.
Schwalbacher Str. 23, Stb. 2, 2 Z. u. K. bill. zu verm. Näh. Vdh. 1 St.
Schwalbacher Straße 38 2-Z.-W., Zb.
Schwalbacher Straße 42, Vdh., eine kleine Fsp.-W. von 2 Z. u. Küche an ruh. Leute. Näh. H. P. 3958
Seerobenstraße 9, Stb. 1, 2-Z.-W. z. sof. od. spät. Pr 320 Mk. 3767
Steingasse 12 2-Z.-Wohn. gl. od. sp.
Steingasse 18 2- od. 3-Zim.-Wohn.
Steingasse 28 gr. 2-Z.-Wohn. 3825
Steingasse 34 2 Z. u. K. N. 2. 3829
Stiftstraße 24 2 Frtsp.-Z. m. Zubeh.
Wallufer Str. 8, Stb. D., 2-Zim.-W. mit etwas Hausarbeit zu vm. 4105
Walramstr. 9 2 Z., K. N. H. Part.
Waterloostr. 6 sch. 2-Zim.-W., Part. Bescheid b. Hausverw. Leibl. 3873
Webergasse 52 2- u. 1-Z.-Wohnung, im Glasabschluß, zu vermieten.
Weilstr. 6, P. Mf., 2-Z.-W., sof. 4084
Weilstr. 8, V. D., 2 Z., Küche. 4087
Weißenburgstraße 8 schöne W. von 2 Z., K., im Gartenh., zu v. 3666
Wellritzstraße 22, Hinterh. 1, schöne 2-Zim.-Wohn., mit Küche, sofort zu vm. Näh. Bäckerladen. B 21520
Wellritzstraße 57, 2, 2 Z. u. K., m. Mtd., p. sofort. Näh. dorts. 4100
Westendstr. 10, H. Dachst., 2 Z. u. K. an r. L., sof. N. V. 1. B 21658
Westendstr. 39 2-Z.-W., H., b. B21559
Westendstraße 44, Vdh. u. Stb., 2-Z.-Wohn., m. Gas, Balk., f. b. B24211
Wörthstraße 18, Dach, 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3658
Wörthstraße 26, Stb., schöne 2-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näh. Vdh. 1. 3596
Wörthstr. 25 Mans.-W., 2 gr. Zim. u. Küche zu vm. Näh. 1 St. 3836
Yorkstraße 2 2-Zim.-Wohn. per sofort od. später zu vermieten. B 21561
Yorkstraße 8 2 Z. u. K. sof. B 21562
Yorkstraße 22 2-Zim.-Wohn. zu verm.
Yorkstr. 31, H., 2 Z. u. Z. N. V. 3 l.
Zietenring 3, H., 2 Z. u. Küche zum 1. Jan. N. b. Geron, H. 2. B20220
Zimmermannstraße 10, H. 3, schöne 2-Zimmer-Wohn. gl. o. sp. B24012
2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Adelheidstraße 51, Part. 4265
2 Zim. u. Küche zu verm., evt. auch für Möbel einzust. Näh. Laden, Adelheidstraße 51. 3526
Schöne 2-Zimmer-Wohnung, Stb., nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres Yorkstraße 29, 2 l., oder Mauritiusstraße 7, Part. F 351
Schöne 2-Z.-Wohn. mit Mans. mit Mietnachl. Näh. Moritzstr. 17, 3 l.

3 Zimmer.

Aarstraße 60 sch. gr. 3-Z.-W., 1 Mf., 2 Kell., Preis 460 Mk. 4257
Adelheidstr. 45, Stb. 3, 3 Zimmer u. Zubeh. sof. Mk. 360. 3882
Adelheidstraße 61, Stb., 3 hübsche Zimmer nebst Küche zum 1. Jan. zu verm. Näh. Parterre. 4235
Adelheidstraße 101, Stb. P., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. P. 3826
Adlerstr. 3, Neub., H., 3-Z.-W. 3838
Adlerstraße 8 sch. 3-Z.-W. sof. od. sp.
Adlerstraße 19 3-Z.-Wohn. zu verm. N. G. Kujart, Nerostr. 14, 2. 3712
Adolfsallee 6, P., 3 Z., Küche u. gr. Balk., nebst Zub. Näh. 2. St. 3839
Adolfstraße 10, Mtb. 1, 3 Z. u. Zbh. zu vermieten. Näh. Vdh. Part.
Albrechtstr. 30 3-Z.-W. Jan. o. sp. 4216
Arndtstr. 5 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., m. 2 Balk., Bad, Küche, Gas, elektr. Licht, 1. Et., sof. od. spät., 3. Et. per 1. Jan. 1911 zu vm. Näh. 1. Et. l. od. Bur. P. 3841
Bahnhofstr. 22, Stb., 3-Zim.-Wohn. sofort zu vermieten. 4233
Bertramstraße 22, Stb., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 2 l. 4197
Bleichstraße 28 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 3843
Blücherplatz 5, Vdh. 1 l., sch. 3-Z.-W. mit Zubeh. p. sof. od. spät. zu vm. Näh. das. Stb. P. r., od. Scharnhorststr. 6, 2 l., b. Zwetschke. 3931
Blücherstraße 9, Stb. 1 l., 3 Zim. u. Küche per 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. Stb. Part., bei Mey. B 20101
Blücherstr. 12, Mtb. Mf., 3 Zim. m. Zub. sof. o. sp. N. Mtb. 1. B21564
Blücherstraße 19, Vdh., 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Part. r. 3844
Blücherstraße 46, Vdh., sch. 3-Z.-W. p. 1. Jan. 1911. N. das. B 23210
Bülowstraße 4, 1 St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Part. r. 3845
Bülowstraße 11 schöne 3-Z.-W. zu v. Preis 550 Mark. 4264
Dotzheimer Str. 63, Mtb., 3-Z.-W. sof. od. später zu verm. B 21565
Dotzheimerstr. 98, V., 3 Z., K., Kell. sof., 290 Mk. N. 1 St. lks. 3846
Dotzheimerstr. 98, Mtb., 3 Z., K., K. sof., 400 Mk. Näh. V. 1 l. 3847
Dotzheimer Str. 105, P., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 3848
Dotzheimer Straße 124 gr. 3-Z.-W. sof. od. später billig. 3850
Drudenstr. 5, H., 3-Z.-W. gl. B21566
Drudenstraße 8 3 Zim. u. Zubeh. im Vdh., zu verm. Näh. Vdh. 1. 3851
Eleonorenstraße 4, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Balk. sof. od. spät. z. v. Näh. Langgasse 25, 1. 3852
Eltviller Straße 12, Mtb. 2, 3-Zim.-Wohnung sofort zu verm. 3867
Emser Str. 56 schöne Frontsp.-W., 3 Zim. u. K., 280 Mk., an ruhige Mieter zu verm. 4136
Emser Straße 69, Hochp., 3 Zim. u. Zubeh. auf gleich od. später. 3854
Feldstraße 23 sch. 3-Z.-W. gl. 4108
Frankenstraße 15 3-Zim.-W. 4232
Frankenstr. 23, Mtb., 3-Z.-W. gleich.
Friedrichstr. 8, Stb. 3, 3 Zim., Küche sof. od. spät. zu vm. Näh. daselbst bei Bremser. 3855
Friedrichstraße 44, H. 3, drei große Zimmer, Küche sof. zu verm., evt. mit Mtd. N. bei Hch. Jung. 3717
Georg-August-Straße 8, Mtb., 3-Z., K. u. Zub. Näh. Mtb. 1. B 21567
Gneisenaustraße 12 neu hergericht. 3-Z.-Wohn., Dachstock, Stb., per sof. zu verm. N. das. P. B 21568
Gneisenaustr. 20, Vdh. u. Stb., 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. V. P. r. B21569
Gneisenaustraße 33, 2, sch. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. reichl. Zubeh. z. 1. 1. 11. Näheres daselbst. B2417[illegible]
Göbenstr. 23, 2 l., große 3-Zim.-W., Erker, Balk., 1. April 1911. B24139
Grabenstraße 28 schöne 3-Z.-W. zu v.
Hallgarter Straße 3, Vdh., sch. 3-Z.-Wohn. sofort. Näh. b. Löw, Stb., od. nebenan Part., Nicolay. 3627
Hallgarter Straße 8 mod. 3-Z.-W. p. 1. Jan. zu v. Näh. Part. 3625
Hartingstraße 11 schöne 3-Z.-Wohn., mit Balk., 1 Verschlag, 2 Keller, f. 500 Mk., z. 1. April zu v. 4256
Helenenstr. 27 gr. 3-Z.-W. sof. N. P.
Hellmundstraße 15, 2, 3-Z.-Wohn. sof.
Hellmundstr. 33, V., 3 Zim., Küche usw. per 1. Januar zu vm. B21572
Hellmundstraße 40, 2, 3-Z.-W. sof. zu verm. Näh. bei Volber 1 l.
Hellmundstr. 54 sch. 3-Zim.-W. gl.
Hellmundstraße 56, Stb. P., 3-Zim.-W. u. Werkst. zu v. N. 2 r. 3865
Hirschgraben 13 3 Z. u. K. m. Bad sof. Näh. Büdingenstr. 4, 1. 3861
Jahnstraße 14 wegzugshalber schöne große 3-Z.-W. mit Zubeh. p. sof. od. 1. Jan. zu vm. N. Part. 3862
Karlstr. 6 Dachw., 3 kl. Zim., Küche, im Abschl., billig zu verm.
Kirchgasse 9 3 Zim., Küche u. Keller, Stb. 1 St., per sofort oder später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. l. 3671
Kirchg. 11, Stb., sch. 3-Zim.-W. 4238
Klarentaler Straße 6 gr. 3-Zim.-W. mit Bad, Hochpart., sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. B 21574
Kleiststraße 6, 3, große 3-Z.-W. per Jan. od. April weg. Versetz. zu v.
Kleiststr. 15, 1, eleg. 3-Zim.-Wohn. per sof. od. später zu verm. Näh. Wielandstraße 13, Part. 3932
Klopstockstraße 9 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., mit Zentralheiz. zu verm. Näh. daselbst. 6961
Lehrstraße 23, Part., 3-Z.-W. zu v. Näh. 1. Stock, bis 4 Uhr. 3720
Loreleyring 5 2 3-Z.-Wohnungen zu vermieten. Näh. Loreleyring 10, Hinterhaus Parterre. B20119
Loreleyring 7 sch. 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör, 2. Stock, Sonnens., per 1. Januar 1911 zu vermieten. Haltestelle elektr. Bahn. B 20679
Luisenstr. 16, Stb. 1, ist eine schöne Wohnung, 3 Z. u. K., nebst Zubeh., p. sof. zu verm. Näh. das. 3892
Metzgergasse 21, 2, 3 Z. u. Zb. zu v. Näh. Part. u. Grabenstr. 20, Lad.
Moritzstraße 7, Vdh. Frtsp. u. Mtb., schöne 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst. 4195
Moritzstraße 12, Gartenh. Dachstock, 3 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute sof. od. spät. zu verm. 3894
Moritzstr. 49, Mtb. 1, 3 Zimmer u. Küche sof. od. spät. zu verm. 3897
Neugasse 14, Sb., 3-Z.-W. N. 1. Et.
Niederwaldstr. 1, 1, 3-Z.-W. a. Apr.
Niederwaldstraße 4, Stb., 3-Z.-W. per sofort zu vermieten. 3901
Niederwaldstr. 5, S., 3-Z.-W. gl. 3902
Niederwaldstr. 11, Hp., 3-Z.-W., Apr.
Oranienstr. 25, Stb. P., 3 Z., Küche, evtl. 1 Mansarde zu vm. 4073
Oranienstr. 58, M., 3-Z.-W. N.V. 4078
Oranienstraße 62, Stb., 3-Z.-W. 4036
Philippsbergstr. 9, V., 3 Z., Mf. 3906
Philippsbergstr. 37 sch. 3-Z.-W. 4261
Nauentaler Straße 8, Stb. 2, 3-Zim.-Wohn. per 1. Nov. zu verm. Näh. daselbst bei Blum, Mtb. P. 3638
Nauental. Str. 11, Mtb., gr. 3-Z.-W. Pr. 400. N. Emser Str. 39. 4263
Nauentaler Straße 21 3-Z.-W. auf gleich oder später zu vm. B 22930
Rheing. Str. 16 wegzugsh. el. 3-Z.-W. z. 1. Jan. 1911. N. P. r. 3911
Rheingauer Str. 20, 1, schöne große 3-Zim.-W. a. 1. April. N. P. l. 4056
Riehlstr. 2 P.-W., 3—6 Z., a. f. Geschäftszw. geeig. N. Sb. P. r. 4034
Riehlstr. 5, früh. 3, sch. 3-Z.-Wohn., 2 Balk. u. reichl. Zub. sof. 3912
Riehlstr. 7, Stb., 3-Z.-W. zu verm.
Riehlstr. 13 3-Z.-W., Mtb. Part. 3913
Riehlstraße 27, Stb., 3 Z. sof. 3914
Röderstraße 4, 1. Stock, schöne 3-Z.-Wohnung zu vermieten. 3915
Röderstraße 21, 1, 3 Z., Küche u. Zb. auf gleich od. später zu vm. 3916
Römerberg 9/11 3 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. im Uhrenladen b. Herrn Lang. B21577
Rüdesheimer Straße 40, 1, 3-Z.-W.
Scharnhorststraße 7, 2, 3-Z.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. 2 St. rechts. F 353
Scharnhorststraße 12, Reisenberger, Laden, schöne Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon u. Zubeh., per sofort oder später zu verm.
Scharnhorststraße 28 schöne gr. 3-Z.-Wohn., im 1. St., ab 1. Jan. zu v. Näh. Parterre rechts. 3917
Scharnhorststraße 31 schöne Part.-3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres 1 l. 3871
Scharnhorststraße 37, 1, mod. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. P. l. 3918
Scheffelstraße 10, 4, mod. 3-Z.-W., Küche u. Speisek., Bad, 2 Balk., 2 Kell., Kohlenaufzug, Gas u. el. Licht, m. u. o. Mf., Bodenverschl., 1. 1. o. sp. N. P., Maurer, od. 4 Et.
Schulgasse 4 3-Z.-W. m. K. u. Kell. per 1. Jan. zu v. Näh. Stb. 1.
Schwalb. Str. 43, Mtb., 3 Z. 3919
Kleine Schwalbacherstraße 4 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 3920
Sedanstraße 3 schöne 3-Z.-Wohnung, 1. Et., sof. od. spät. z. vm. B 21578
Sedanstraße 9 schöne Wohn., 3 Zim., K. u. K., sof. od. später. B 21579
Sedanstr. 10 neu herger. 3-Zim.-W., Stb., sof. o. sp. N. V. 1 r. B21536
Seerobenstraße 24, Stb. 3, 3-Z.-W. billig. Näh. Vdh. 1 St. B24037
Stiftstraße 3, 1 l., 3-Z.-W. gl. o. sp.

Stiftstraße 8 ist eine 3-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. im 1. St. 3652

Wallauferstraße 9, Hth., sch. 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. 3922

Waterloostraße 2 u. 4 (nur Vorderhäuser) schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Mansarden od. gr. Frontspitz-Zimmer u. Zubehör, per sofort od. später billigst zu vm. Näh. beim Hausverwalter daf., Nr. 4, Part. r. od. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B21007

Waterloostraße 5 schöne 3-Z.-W. per sof. od. später zu verm. B21582

Weilstraße 14, Vdh. Part., 3 gr. Zim. u. Zub., Gas, od. 1 St., die gleich. R., Kiosk., Abschl., Apr. N. P. 4030

Wellritzstraße 13, Vdh. Frtsp., neuh. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. P. 3935

Westendstr. 39 3-Z.-W. Näh. daselbst.

Westendstraße 44 sch. 3-Z.-W. p. 1. 4.

Wielandstraße 13 eleg. 3-Zim.-Whn., 1. St., der Neuzeit entspr., sofort od. spät. Näh. das. Part. 4236

Winkelerstr. 3 sch. 3-Z.-Wohnungen mit Zentralheiz. per sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3923

Yorkstraße 10 3-Z.-Wohn. per sofort oder spät. Näh. 1 St. l. B23936

Zimmermannstr. 7, V. 1, 3-Z.-W. l.

Schöne 3-Zimmer-Wohn. mit Küche, Keller u. Mansarde per sofort od. später billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 r., od. Mauritiusstraße 7, Part. F351

3-Zim.-Wohn., 2. St., sof. m. Nachl. Näh. Seerobenstr. 16, Laden.

In der Kurpromenade n. Sonnenberg reiz., mitten in Gärten befindl., 3-Z.-W., 2 Tr., zu v. Näh. b. Hirsch, Walkmühlstr. 47. Tel. 3599. 4082

Sch. 3-Zim.-Wohn. im Hth. sof. zu verm. Pr. 30 Mk. Näheres bei Schmidt, Walramstr. 31. B22633

3-Zim.-Wohn., Hinth. Pt., 350 Mk. N. Weißenburgstr. 2, P. r. B23270

4 Zimmer.

Adolfstraße 8, Gth. 1 r., 4-Z.-W. per 1. Jan. Anzusch. 4—6 Uhr nachm.

Albrechtstraße 36, 1. oder 3. Stock, schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Einzusehen vorm. Näheres bei Fr. Rauch, Röderstraße 35. 3961

Albrechtstraße 46 sch. 4-Zim.-Wohn., 2. Et. z. 1. Jan. zu verm. 3840

Bertramstraße 3, 1. u. 3. St., große 4-Zim.-Wohn. versetzungshalb. sof. zu verm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 43, Sout. B22559

Bülowstraße 11 schöne 4-Z.-W. zu v. Preis 680 Mark. 4262

Dotzheimer Str. 102, 1, 4-Z.-Wohn. sof. Näh. 1. b. Fröhlich. B21589

Dreiweidenstr. 4, 1. St., 4 Zimmer mit reichl. Zub. p. 1. Jan. o. spät. zu vm. Näh. das. b. Schlink. 3962

Ems. Str. 69, P., 4—5-Z.-W. B24213

Erbacher Str. 8 4 Zim. mit Zubeh. per 1. 4. zu verm. Näh. 1 r. 4245

Göbenstraße 2, 1. Et., sch. 4-Zim.-Wohn. mit r. Zub. sofort. B21591

Göbenstr. 9, 1. 4-Zim.-Wohn. B21592

Goethestraße 18, Ecke Moritzstr., nahe Bahnhof, gr. 4-Z.-W., Erker, z. v.

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Zim.-W. mit Mädchenzimmer i. Stock, 2 Balk., Badezim. usw. zu verm. B21593

Hartingstr. 13, 2. Ecke Gust.-Adolfstr., große 4-Z.-Wohn. zum 1. Jan.

Herderstr. 1 4-Z.-W. Näh. 1 r. 3963

Herderstr. 21. Hochpart. r., sch. 4-Z.-Wohn. mit Bad, Balkon, Kammer u. Keller per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst l. 3957

Herderstr. 27, 2. St., 4-Zim.-Wohn. Näheres 1. Stock. 4102

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf sofort od. später zu vm. Näh. P. l. 3966

Karlstr. 31, 1, 1 sch. 4-Z.-W., 2 Balk., Bad, Gas u. rchl. Zub. p. sof. 4006

Karlstr. 39, 1. sch. 4-Zim.-W. sof. od. spät. z. vm. Näh. das. b. Hausmstr., Mittelbau 1 Stock. 3967

Körnerstraße 4, 1. Etage, 4 Zimmer, K., Bad, 2 Mj., 2 Kell., 2 Balk., Gas, elektr. L., sofort. Näh. P. l.

Körnerstraße 8, Vdh. 2, schöne 4-Z.-Wohn. sof. zu verm. Näh. Part. l.

Marktstraße 20, 2. u. 3. Stock, je 4-Z.-Wohnung sofort oder spät. zu vm. Näh. Part., bei Herrn Jahn. 6975

Michelsberg 12 II. 4-Z.-W. M. 400 sof. zu verm. Näh. das. 2. 3742

Michelsberg 22, 2. Et., 4- od. 6-Zim.-Wohnung sofort oder später zu vm. Näh. Schokolad.-Gesch. 3955

Moritzstraße 40 4 Zim., Küche, Kell., 2. Stock, zu verm. Näh. P. 3971

Mühlgasse 17, Frtsp., 4 schöne Zim. und Zubehör zu vermieten. Näh. im Eckladen. 3768

Nerostraße 9 4-Zim.-W. m. Kabinett zu vermieten. 4091

Oranienstraße 47 4-Zim.-W., 1. od. 2. Et., in r. Hause. N. P. 1 l. 4037

Philippsbergstraße 16 sehr schöne 4-Zimmerwohnung, 2. Etage, mit Balkon, Bleichplatz, reichl. Zubeh., sof. od. später preiswert zu verm. Näh. Philippsbergstr. 16, P. l. 3976

Philippsbergstraße 17/19, Part., sch. 4-Z.-Wohn. zum 1. Jan. 1911 zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 3977

Rauentaler Straße 8, 3, 4-Zimmer-Wohnung sof. od. später zu verm. Näh. Mittelb. P., bei Blum. 3978

Rauentaler Str. 15, 1, eleg. 4-Zim.-Wohn., Zentralheizung. B24150

Rheingauer Straße 2 eine herrsch. 4-Zim.-Wohn., mit allem Zubehör, per sofort oder später. B21595

Riehlstraße 3, in sehr ruh. Hause, schöne 4-Zim.-Wohnung (3. Et.) auf sof. zu verm. Näh. P. 3979

Röderstraße 39, 2. H. v. d. Taunusstraße, 4 resp. 5 Zim. mit Zubeh., 2. Et., zu vm. Näh. Part. r. 3980

Scharnhorststr. 46 4-Z.-W., mit allem Zub. sof. od. spät. zu vm. B21525

Schenkendorfstr. 6 herrschaftl. 4-Z.-W. per April z. v. Näh. P. r. 4098

Schiersteiner Straße 9 herrsch. 4-Z.-Wohnung zu vermieten. 3982

Schiersteiner Straße 34, Neub., herrschaftl. 4-Z.-W., Etag.-Zentralhz. zu v. Näh. Nebenhaus, 1. B21596

Schlichterstr. 7, Hp., 4-Z.-W., r. Zub., elekt. Licht, usw. p. 1. April. 4104

Schlichterstraße 13, Hp., sch. 4-Z.-W. r. Zb., z. Apr. z. v. Näh. 3. 4230

Seerobenstr. 19 4-Z.-Wohnung, der Neuzeit entspr. Näh. i. Lad. 3983

Seerobenstraße 33 4 Zim., 2 Keller, 1 Mans., 2. St., per 1. April z. v. Besichtigung von 11 Uhr an. 4224

Taunusstraße 13 4 Zim., vollst. neu, herger., Heizung, Lift, elektr. Licht, sofort zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 3934

Taunusstraße 29, 3, 4-Z.-W. m. Zub. p. sof. od. 1. April. Näh. Lad. 4234

Walramstraße 13 4-Z.-W. u. Zubeh. auf sof. od. spät. Näh. L. B21598

Wielandstr. 13 eleg. 4-Z.-W., 1. St., der Neuzeit entsprech., per sofort od. spät. Näh. daselbst Part. 4237

Winkelerstr. 3 sch. 4-Z.-Wohnungen mit Zentralheizung sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 3986

Yorkstraße 11, 2. sch. 4-Z.-W. u. K. m. Balk. bill. Näh. 1 St. r.

Yorkstraße 12, P. l., sch. 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. bill. zu vm. B21599

Yorkstr. 17 4-Z.-W. sof. od. sp. N. 1 r.

Yorkstraße 27 4—5 Zimmer per sofort od. später. Näh. 3 r. 3987

4 Zimmer, Frontspitze, an ruhige Fam. sof. od. spät. preisw. Näh. Kl. Burgstr. 1, Porzellang. 3769

Schöne 4-Zimmer-Wohn. per sofort od. spät. im Preise von 650 Mk. zu vm. Näh. Platter Str. 12. 3988

5 Zimmer.

Adelheidstraße 14 große 5-Z.-W., mit Bad, Gas, elektr., u. reichl. Zub., per April 1911. N. Kleber. 4235

Adelheidstraße 56, Part., 5-Z.-Wohn., mit groß. Veranda, sof. od. spät. zu verm. Näh. beim Hausverwalter, oder Rheinstraße 66, 1. 3989

Adelheidstr. 75 schöne 5-Zim.-Wohn. mit all. Zbh. p. 1. April 1911. 3990

Albrechtstraße 35, Vdh. 2, 5 Zimmer, Küche usw. per sofort zu verm. Näh. Vdh. Part. od. 1. Stock. 4246

Arndtstr. 8, 1, 5-Z.-W. sof. B23711

Bahnhofstraße 6, Vorderh. 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Zubehör, beste Geschäftslage für Etagengeschäft oder Bureau, sofort zu verm. Näh. daselbst od. Bureau Franke, Wilhelmstraße 22. 3992

Bismarckring 2, Neubau, herrschaftl 5-Zim.-Wohn. im 1. Stock zu verm. Näh. daselbst links. B22557

Bismarckring 39 5-Zim.-W. im 3. St. zu verm. Näh. daselbst. B21634

Bülowstr. 2, 1, 5-Z.-W., mod. einger., in bess. ruh. H., l. Hth., preisw. zu verm. (Waldesnähe.) N. b. Nöll, 3 l.

Dambachtal 14, Gth. Part., sofort u. 2. Et. p. 1. April, je best. aus 5 Z., Balk., Zub., sof. zu vm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3993

Geisbergstraße 28, 1. Et., 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entsprech., mit reichl. Zubehör zu vermieten.

Goethestraße 12 herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung, nebst großem Badezim. u. Balkon, sof. od. später. Näh. 2. Etage bei Franke. 3996

Goethestraße 15, 2, an d. Adolfsallee, schöne neuhergerichtete 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf sofort od. spät. Näh. P. B21604

Goethestraße 18, 3, Eckwohn., Nähe Bahnh., 5-Z.-W. Pr. 800 Mk. 3997

Goethestr. 21 5-Z.-W., P. o. 3 St. 3998

Goethestraße 23, 3, 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., per sof. od. spat. zu verm. Näh. im Hause oder Bleichstraße 9, Diehl. B21605

Jahnstraße 29, 3, 5-Zim.-W. m. Bad, Balk. u. Zubeh. sof. od. spät. 4014

Kirchgasse 11 5-Z.-W., Bad, Speisek. u. Zbh. Näh. J. Bischoff. 4227

Klarentaler Straße 2, b. d. Ringk., gr. herrsch. 5-Z.-W., 1. Et., per sof. od. später. Näh. Part. l. B21606

Klarentaler Str. 5, 2, 5-Z.-W. P. bl.

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn. mit mod. Ausstatt. zu vm. Näh. Baubur. Hildner, Dotzheimer Str. 41. 4001

Luxemburgplatz 3 schöne Part.-Wohn., 5 Zim., Garten usw., per 1. April 1911 zu verm. Näh. daselbst oder Wielandstr. 5, 3, b. Schramm. 4005

Moritzstr. 7 sch. 5-Zim.-Wohnung m. mit reichl. Zubeh. auf sofort oder 1. April 1911. Näh. daselbst. 4121

Moritzstraße 25 sehr schöne 5-Zim.-Wohnung mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 4002

Moritzstraße 43, 3, 5 Zim., Balkons, Bad u. reichl. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 1. St. 4003

Moritzstraße 52 2 sch. 5-Z.-Wohnung, wegzugsh. mit groß. Nachl. B21607

Müllerstraße 9, 2. Et., 5-Z.-W., Bad u. Zubeh., per sofort od. Januar. Näh. Part., 10—12 u. 3—5 Uhr.

Nerotal, Franz-Abt-Straße 6, Hochpart., 5-Z.-Wohn., Wintergarten, Bad, Speisek., 3 Mans., elektr. L., auf 1. April zu v. Näh. bei Chr. Cramer, od. Frankfurter Str. 3958

Neugasse 3 ist die 2. Etage, 5 große, freundliche Zim., Bad, Küchen-Balkon und sonst. Zubehör, per April zu verm. Näh. das. Bureau Friedr. Marburg, Weinhdl. 4201

Niederwaldstraße 4 herrsch. 5-Z.-W. p. April zu vm. Näh. P. r. 4005

Niederwaldstr. 5, 1, 5-Z.-W. p. Jan.

Oranienstr. 50, Ecke Goethestr., gr. 5-Zim.-Wohn. m. Balkon, Badeeinricht., reichl. Zubehör z. v. 3951

Oranienstraße 62, Vdh. 1, herrschaftl. 5-Zim-Wohn. mit Bad sofort mit Mietnachlaß zu verm. 4007

Rauentaler Straße 15, 2, elegante 5-Z.-Wohn., Zentralh. B21609

Rauentaler Str. 18, P., sch. W. von 5 Z., Küche, Speisek., Bad, 2 Balk., Gas, el. Licht, Kohlenaufz., 2 Mtd., 1. Jan. od. spät. N. Sout. 4050

Rheingauer Straße 1, 1, ist eine sch. modern ausgestattete 5-Zimmer-Wohnung m. Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, Bad, 2 Kammern und Keller, per sof. od. später zu verm. N. An der Ringkirche 11, 4. B21610

Rheinstr. 67 5-Z.-W. sof. od. spat. zu verm. Näheres Bureau Weinhdl.

Rheinstraße 115 gr. 5-Z.-W., 2. Et., mit Balkon, Bad, 2 Mans. usw. billig, zu 1250 M., zu vermieten. Kann sofort bezogen werden. Näh. daselbst 1. Etage. 3755

Rüdesheimer Str. 18, 3, 5-Z.-W. u. Zb., neuz., gl. o. sp. N. G. P. 4101

Rüdesheimer Straße 28, 1. Etage, mod. herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Heizung, Erker, Balkone u. reichl. Zubeh., p. sof. Näh. das. 4. Et. 4010

Rüdesh. Str. 29, P. l., herrsch. 5-Z.-W. m. gr. Nachl. sof. Näh. Part. r.

Rüdesheimer Str. 33, Hp., Sonnens., 5-Z.-W., 3 Balk., Bad, Gas, el. L., per 1. April, evt. 8 T. fr., 800 M.

Scharnhorststraße 1, Ecke Dotzh. Str., 2 St., moderne 5-Z. Wohn., per Jan. oder April zu verm., evt. mit Bur. u. Lag. Näh. P. lks. B22795

Schenkendorfstr. 5 hochherrsch. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheiz. zu verm. Näheres bei Pauly. 4118

Schiersteiner Straße 34, Neubau, herrsch. 5-Z.-W., mit Etagen-Zentralh. Näh. Nebenhaus, 1. B21611

Schwalbacher Straße 46 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör. F575

Webergasse 38, 1, 5-Zim.-Wohn. per sof., ev. spät., zu verm. Näh. das.

Wielandstr. 10 5-Z.-W., 2. od. 3. Et., 1. Apr., ev. 1. Jan. Näh. 1. Et.

Wilhelminenstraße 2, vord. Nerotal, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, 2 Balkon, Bad u. reichl. Zub. a. sof. zu v. N. 3. Et. 3771

Wilhelmstraße 2a, 2, hochherrschaftl. 5-Zim.-Wohnung. Bad, gr. Balk., u. reichl. Zubehör, per sofort od. später. Näh. Lad., Part. r. 4013

Wörthstr. 7, 2, 5-Z.-W. 850 M. 4226

5-Zim.-Wohnung (580 Mk.) an ruh. Familie per 1. Januar zu verm. Näh. Metzgergasse 3, Laden. 3656

6 Zimmer.

Adelheidstraße 56, 2. Etage, 6-Zim.-Wohnung mit groß. Veranda, sof. zu verm. Näh. beim Hausverw. oder Rheinstraße 66, 1. 4015

Friedrichstraße 38, 2. St., besteh. aus 6 Z. mit reichl. Zubeh., p. 1. April 1911 zu verm. Sehr geeignet für Zahnarzt, Rechtsanwalt usw. Näh. bei Moritz Herz u. Cie. 3736

Geisbergstr. 14 6-Z.-Wohn. 3960

Kais.-Fr.-Ring 90, Hp., 6 Z., K. nebst Zubeh. p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 St., zw. 12 u. 5 Uhr. 3947

Kaiser-Fr.-Ring 90, 3, 6 Z., Küche u. Zub. p. 1. April zu v. Ev. Wünsche f. Neuherrichtg. berücksichtigt. Näh. daselbst, 3—6 Uhr. 3948

Kirchgasse 42, Ecke Faulbrunnenstr., 6-Zim.-Wohn., im 2. Stock, auf gl. zu verm. Näh. daselbst. B21613

Klopstockstraße 9 herrschaftl. 6- u. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Näh. daselbst. 6962

Marktplatz 7 ist die 3. Etage, bestehend aus 6 schönen Zimmern, Küche mit Speisekammer, Bad, Mansarden, mit Zentralheizung, Gas- u. elektr. Beleuchtung, sowie allen sonstigen Annehmlichkeiten, sof. od. später zu verm. Näheres im Bureau der Weinhandlung daselbst. 4018

Moritzstr. 15 6 große Zim. m. reichl. Zub., 3. St., f. 950 Mk. a. sof. od. später. Näh. 1. St. links. 4019

Müllerstraße 1, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Balkon u. Zubehör z. 1. April zu vm. August von 10—12. 4247

Rheinstraße 47 schöne 6-Zim.-Wohn., ganz der Neuzeit entspr., 1. Etage, per sofort od. später bill. zu verm. Näh. Blumenladen daselbst. 4232

Rheinstr. 86 gr. 6-Z.-W., P. o. 3. Et., a. gl. od. spät. Näh. das. Part.

Rheinstraße 86, Part., gr. 6-Z.-W. als Bureau für Anwalt, Arzt, Architekt, auf gl. od. sp. Näh. b.

Scheffelstraße 3 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., 1. St. auf 1. April zu vermieten. Näh. b. Hausverw., Souterr., o. Herderstraße 10 bei J. Pauly sen. 4013

Schlichter Straße 14, 1. 6 gr. Zim. nebst r. Zubeh. auf 1. April oder früher. Näh. daselbst od. Part.

Webergasse 11, 3, 6 Zim. nebst Zubehör per 1. April 1911 zu verm. Näheres bei H. Denoël. 3670

Wilhelminenstraße 8 6-Zim.-Wohn., Part. sof., 2. Etage per 1. April 1911 zu vm. Näh. daselbst. 4020

Wilhelmstraße 16 eine Wohn., 6 Z. u. Zubeh., Gth. 1 St., sof. od. spat. zu verm. Näh. im Laden. 4021

Herrsch. 6-Z.-W. m. Bad, 2 Balk., 2c. wegz. Todesf. p. 1. April zu vm. Näheres Rüdesheimer Str. 8, 1.

7 Zimmer.

Adolfstraße 4, 2. Et., 7 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40, 2. 4022

Adolfstraße 10, 2, sch. 7-Z.-W. u. Zb. sofort oder spät. zu vm. N. Part.

Villa Biebricher Straße 30, Part., 7 Z., gr. Korr., Sp.-A., 3 Balk., gr. Sout., Mtd., gr. G., Gas, el. L., bis April Nachl. N. Goethestr. 2, 1.

Friedrichstraße 29 ist die 2. Etage, 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. 2 Mansarden, preiswert zu vm. N. Bierstadter Str. 9, tl. Villa. 4062

Rheinstraße 82, 1, 7-Z.-Wohn., herrschaftlich, der Neuzeit entsprechend eingericht., zu vermieten. Näheres Moritzstraße 49, 1. Tel. 3322. 4023

Taunusstraße 1, 2. St. links, 7 Zim., Bad, gr. Balkon, usw. p. 1. April 1911 zu vm. Näh. bei J. Philippi, Dambachtal 12. 3722

In Villa Uhlandstraße 16 herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., 2 St., zu verm.

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11, 1, herrsch. 10-Zim.-W. m. reichl. Zb. u. Pers.-Aufzug sof. od. spät. Näh. Part. 4024

Nerotal 8, Parterre oder Beletage, 8 Zim., Balkon, zu verm. 4027

Sonnenberger Straße 43, 2. Etage, 8 Zim. u. reichl. Zubehör, Zentr.-Heizung, elektr. Licht, Lift, auf gl. oder später zu vm. Näh. bei Fr. Braidt, Schöne Ausf. 44. 4028

Wielandstr. 13, 1, Et., herrsch. 8-Z.-Wohnung per sofort od. spät. zu vm. Näh. daselbst Part. 4238

Läden und Geschäftsräume.

Adlerstr. 37 Lad. m. o. ohne 2-Z.-W. Näheres Vorderh. 1 r. 4029

Adlerstraße 58 sch. groß. Laden, für Konjunggesch. vorz. geeign., 500 M.

Bismarckr. 32 Lad. m. Ladz. B23790

Blücherstraße 27 Laden od. Bureau mit gr. Lagerräumen, ca. 150—200 Qmtr., per sof. od. später. Näheres Haberstock, Albrechtstraße 7. 4040

Bülowstr. 9 Werkst. u. Wohn. 4050

Dotzheimer Straße 32, Eckladen, bill. zu vermieten. Näh. Part. 4052

Dotzheimer Str. 61 gr. hell. Part.-Raum f. Werkst. o. Lagerr., ev. m. Bur. u. W., z. v. N. P. 1 l. 4017

Dotzheimer Str. 105 Werkstätten u. Lagerräume, ganz oder geteilt, billig zu vermieten. 4041

Emser Str. 69, P., Laden, a. a. Fil.

Faulbrunnenstraße 6 Laden m. 2-Z.-W., Part., z. 1. April 1911. 4092

Frankenstraße 13 kl. u. gr. Werkst.

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm., ev. auch 96 Qm., per sof. od. spät. zu v. Näh. b. Heinr. Jung. 4042

Georg-August-Straße 8 Werkstätte u. Lagerräume. N. Mtb. 1. B21616

Gneisenaustraße 16, bei Nitzsche, schöne Lagerräume, auch Werkstatt billig zu vermieten. 4202

Göbenstr. 9 Werkst. u. Lag. B21617

Göbenstraße 12, Eckladen. Näh. bei Trittler, Hochparterre. 4043

Göbenstraße 29, Part. r., Werkstätte, 30 qm, Lagerraum, 18 qm. B21618

Göbenstraße 32, Laden, za. 64 Qm., z. Einstell. v. Möbel usw. B21619

Göbenstraße 32 Werkstätte od. Lagerraum sof. oder später. B21620

Grabenstraße 20 Werkstätte, mit od. ohne Wohnung zu vermieten.

Hellmundstraße 56, Bäckerei, nach neuester polizeilicher Vorschr. hergerichtet, mit Wohn., sof. od. sp. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 4045

Herderstr. 26 Lad. sof. zu verm. 4046

Herderstr. 27 Werkst. o. Lagerr. 4047

Jahnstraße 6 helle Werkst. u. Lagerr. sof. N. Zingel, Hallgarter Str. 3.

Kaiser-Friedr.-Ring 61 2 helle Part.-R., a. z. Möbeleinst. Näh. 3 r. 4068

Karlstraße 39 großer Arbeitsraum, Lagerraum, Keller u. Bureau zu verm. Näh. das. od. Dotzheimer Straße 28, 3 links. B21621

Kirchg. 11 P.-W. f. Geschäftszw. 4229

Marktstraße 20 1. Stock, zu Bureau- oder sonstigen Geschäftszwecken geeignet, sofort oder später zu verm. Näh. Part., bei Herrn Jahn. 6074

Marktstr. 22 ist ein großer Laden m. Wohn., bedeut. Lagerräum., Werkstatträumen 2c., z. v. Näh. das. im Glaswarenladen oder beim Eigent. K. Meier, Nikolasstraße. 41. 6965

Moritzstr. 23 K.-Werkst. f. r. G. 4220

Moritzstraße 43 Laden mit 2 Schaufenstern sehr billig zu verm. 3735

Moritzstraße 44 Laden, evt. mit W., auf gleich od. spät. zu verm. 4122

Moritzstraße 50 Laden mit Wohnung, ev. Lagerräume, per sofort oder später zu vermieten. 4123

Moritzstraße 68 ist ein zirka 135 qm gr. heller Lagerraum u. ebensolcher Keller per 1. Jan. 1911 od. später zu vm. Kraftaufzug, elektr. Licht u. Gas vorh. N. das. Vh. 1. 4054

Nerostraße 28 helle Werkstätte mit Schuppen sof. od. spät. zu vm. 4170

Niederwaldstr. 4 Laden m. Zim. u. Nebenr. sof. od. spät. zu vm. 4125

Rauentaler Str. 11 Laden, für jedes Gesch. geeig., f. b. N. Mtb. 1. 3930

Rheinstraße 88 Werkst. od. Lagerr.

Rheinstr. 101 sch. gr. Laden m. Einricht. pr. zu verm. Näh. P. l. 4127

Riehlstraße 5 schöne helle Werkstatt, auch als Lagerraum zu vm. 4128

Riehlstraße 27 große Werkstattsräume mit Keller, Bureau, Hof, für jedes Geschäft, alles sehr reichlich, zu vm. Näh. das. 1. St., bei Schäfer. 3950

Scharnhorststr. 1, Hofeinbau, Bur. u. Lagerr., evt. Werkstatt, od. an Flaschenbierhändler zu v. B21624

Laden Scharnhorststraße 7, mit oder ohne 3-Z.-W., per sof. od. spät. zu verm. Näh. 3 Tr. rechts. F353

Scheffelstraße 12, Hofeinbau, ca. 25 qm, für Bureau oder Lagerraum zu vermieten. 4129

Schierst. Str. 9 Werkst. m. Bur. 3772

Schiersteiner Str. 11 Werkstätte. 4130

Schillerplatz 1 geräum. Werkstätte, evt. mit Wohnung, sofort zu vm.

Schulgasse 4 eine Werkst. z. 1. Jan. zu vm. Näh. Hth. 1. Stock.

Schwalbacher Straße 2 2 gr. Part.-Räume für Bureau od. Geschäftsräume zu vermieten. 3881

Schwalbacher Straße 12 Lager oder Werkstatt zu verm. Näh. Schwalbacher Straße 23, Wirtschaft. 4060

Schwalbacher Str. 23 Bureau, auch als Werkstatt, mit gr. Lagerraum, bill. zu verm. Näh. Vdh. 1.

Sedanplatz 3 gr. Werkstätte. B21784

Wallauferstraße 10 Lad. m. 2-Z.-W. p. sof. od. spat. Näh. Part. l. B24003

Wielandstraße 9 Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 4063

Wörthstraße 23, Laden, 2 Z., Küche u. Zubeh., zu v. N. Kreidehstr. 7. 4258

Zietenring 11, Eckh., Laden m. 2-Z.-Wohn. p. sof. zu verm. Näh. bei Born, Arch., 1 Stock. 3758

Zimmermannstraße 10 helle Werkst. bezw. Lagerr. gl. o. sp. B24013

Bureau u. Lagerräume, ca. 240 Qm. Bodenfläche, mit Gas u. elektr. L., zu verm. Bismarckring 3. B24240

Die Part.-Lok., ca. 70 Qm., Ecke der Friedrichstr. u. Schillerplatz 1 prip.

Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Sch. gr. Eckladen m. sch. Wohn. per 1. Jan., Ecke Luremb.- u. Karlstr. Näh. bei E. Massing. 4131

Waldstr. 49 geeign. Raum f. Kohlenkleinverkauf zu vermieten. Näheres Kurtz, Friedrichstraße 4, 3. 4053

Waldstraße 51 ist die Schmiede-Werkstätte sof. zu verm. Näheres Kaiser-Fr.-Ring 56, Part. F239

Villen und Häuser.

Kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt, per sof. od. später zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei L. Herfer, Kais.-Friedr.-R. 82. 4135

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Bleichstr. 25 kleine Wohnungen sof.

Eltviller Str. 1 Dachw. i. Abschl.

Gneisenaustraße 35 schöne Wohnung o. Werkst. zu vermieten. 4207

Helenenstr. 11, H. D., kl. W. g. Hausarbeit p. 15. Nov. N. Part. 4058

Nikolasstr. 7, Sb., Mns.-W. an ruh. Leute a. gleich zu vm. N. 1 r. 4200

Philippsbergstr. 7 K. Frtsp.-W. sof.

Philippsbergstraße 24, Part. u. 1. Et., Ball. u. Zubehör. Näh. Langgasse 13, Porzellangeschäft. 4138

Röderstr. 20 K. W. p. 1. Nov. 3928

Röderstraße 33 schöne Dachw. gleich oder später zu vermieten. 4206

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 7, 2 l., sch. mbl. Zim. bill.

Albrechtstr. 30, P., möbl. Z., sep. E.

Arndtstraße 8, P. r., eleg. mödl. Zim. mit u. o. Pens., ev. W.- u. Schlafz.

Bärenstr. 2, 3 r., möbl. Zim. zu vm.

Bertramstraße 12, 1 l., möbl. Zim. fr.

Bismarckring 11, 1 r., gr. mb. Zim.

Bismarckring 11, 3 l., eleg. mbl. Zim. für 20, 25, 30 Mk. monatl. zu vm.

Bismarckring 38, Hh. 2 l., g. möbl. Zim. zu verm. m. od. ohne Pens.

Blücherplatz 3, 1 r., mbl. Zim. m. P.

Blücherstraße 8, P., möbl. Zim. mit separ. Eing. zu verm. B23854

Blücherstr. 28, 1, sch. m. Zim. frei.

Blücherstraße 35, 2 St., möbl. Mans. gegen 2 Stunden Hausarb. zu vm.

Große Burgstraße 9 gut mbl. Zim. zu verm., 20 Mk. monatlich.

Dotzheimer Str. 31, 3 l., g. m. Z., W.

Eleonorenstr. 7, 2 r., m. Z., w. 3.50.

Emser Straße 25 möblierte Zimmer.

Faulbrunnenstr. 6 frdl. möbl. Mans.

Frankenstraße 19, 2, separ. Zimmer.

Friedrichstraße 12 mobl. Part.-Zim.

Friedrichstraße 29, 1, 1 möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten oder leer zu verm.

Friedrichstraße 29, 2, möbl. Zimmer.

Friedrichstraße 37, 3, möbl. Z. zu v.

Friedrichstr. 50 mb. Z. m. u. o. P.

Friedrichstr. 53, 2 l., mbl. Z. m. P.

Goethestr. 22, 3, Z. m. Kaffee 20 M.

Goldgasse 21, 1 r., möbliertes Zim.

Harkingstraße 13, 1 r., möbl. Z. zu v.

Helenenstr. 14, P., sch. m. Z., auch M.

Hellmundstraße 6, 2 l., gut m. Mjd.

Hellmundstraße 17, 1 l., möbl. Mans.

Hellmundstraße 28, 2 l., m. Z., w. 3.

Hellmundstr. 40, 1, m. Z., w. 3 M.

Herderstr. 27 mb. u. l. Z. N. 1. St.

Hermannstraße 12, 1, m. Z., w. 2 M.

Hermannstr. 16, 1, möbl. Mans. fr.

Hermannstr. 19, 1 l., sch. mbl. Z. bill.

Hirschgraben 32, 1, Privat, sch. m. Z.

Jahnstr. 1, 2, bess. möbl. Zim. mit 1—2 Betten u. Klavier zu verm.

Jahnstraße 4, 1, sch. möbl. gr. Zim. p. sofort mit oder ohne Pension zu v.

Jahnstr. 42, H. 1 l. c. r. A. sch. Schlf.

Kaiser-Friedrich-Ring 35 P., möbl. Frdr.-Z. zu M. 12 mit. zu verm.

Kaiser-Frdr.-Ring 36, P., m. Zim. fr.

Karlstraße 2 möbl. Z. zu v. N. Lad.

Karlstraße 39 3. gr. sch. möbl. Mans.

Kellerstraße 11, P., hübsch mbl. Zim.

Kirchgasse 18, 1, gut möbl. Zim. zu v.

Kirchgasse 19, 1, mb. Z. u. Schlafz.

Kirchgasse 19 möbl. Mans. zu verm.

Kirchgasse 19, 2, möbl. Z. m. Schreibtisch u. sehr guter Pension zu vm.

Kirchgasse 50, 2 l., sch. möbl. Zim.

Klarentaler Str. 1, Ecke Ringk., Hp., gut möbliertes Zimmer zu verm.

Klarentaler Str. 8, 2 r., möbl. Zim.

Langgasse 13, bei Ruß, gut möbliertes Zimmer frei.

Langgasse 54, 2, gut möbl. Zimmer sof., daselbst möbl. Mans. zu vm.

Luisenstraße 18 sehr möbl. Zim. bill.

Luisenstraße 43, 3, separ. möbl. Msd.

Metzgergasse 94, H., bei Fischer, schön möbl. Z., W. 4 M., Aussicht Langg., schön. Logis, W. 2.50, auch Kost.

Michelsberg 1, 2, möbl. Mansarde.

Moritzstraße 4, 3, möbl. Zim. zu vm.

Moritzstraße 10, 1, sch. möbl. sep. Zim.

Moritzstraße 14, 2, sch. möbl. Zim.

Moritzstraße 33, 2, gr. möbl. Z., 1 E.

Moritzstraße 62, H. 1 l., möbl. Zim.

Nerostraße 42, Vdh., Schlafst. zu vm.

Neugasse 13, 2 r., heizb. m. Zim. bill.

Oranienstraße 2 schön m. Z. mit Pf.

Oranienstraße 34, P., sch. möbl. Zim. für bess. Miet. N. Gericht u. Bahnh.

Oranienstr. 48, H. 1, möbl. Zimmer.

Rheingauer Str. 7, Hochp. l., schön möbl. Wohn. u. Schlafzimmer.

Rheinstraße 94, 3, bei Groß, gut möbl. Zim., g. Bed. Anzuseh. bis 2. 7487

Röderallee 12 sch. groß. separ. möbl. Zimmer zu vermieten.

Röderstraße 7 einf. möbl. Zim. z. v.

Röderstraße 40, 1, gut möbl. Wohn. u. Schlafzim., auch einzeln, zu vm.

Römerberg 16, Part., m. Z., 15 Mk.

Saalgasse 22 heizbare möbl. Zim. b.

Saalgasse 38, 2 l., Eller, m. Z. u. Mk.

Schachtstraße 30, P. l., möbl. Zim.

Schachtstraße 33, 3 l., einf. möbl. Zim.

Scharnhorststr. 4, 1 l., Z. W. 3.50.

Schulberg 6, 1, schön möbl. Zimmer.

Schwalbacher Str. 5, 2 r., sch. mbl. Z.

Schwalbacher Str. 27, 1, fein m. Z.

Schwalb. Str. 43, 1 r., m. Z., o. P.

Schwalb. Str. 43, Mtb. 1 l., m. Z. b.

Steingasse 12, P. 1, 2 möbl. Z. sof.

Taunusstraße 29, 2, schön möbl. Z.

Webergasse 3, Hth., möbl. Zimmer.

Webergasse 43, 1, schön möblierte Zimmer zu vermieten.

Wellritzstr. 37, 1, m. Z., sep. E., sof.

Wörthstr. 22, P. l., sep. mb. Z. sof.

Yorkstraße 16, P. 1 r., frdl. möbl. Z. b.

Yorkstr. 21, 1 l., hzb. mb. Mans. z. v.

Gut möbl. Wohn. u. Schlafzim. in ruh. Hause zu vm. Emser Str. 31.

Eleg. mög. m. Z., nahe der Kuranl., billig. Näh. im Tagbl.-Verl. Hk

Möbl. Zimmer bei einz. Dame zu v. Näh. Tagbl.-Zweigst., B.-R. 29. Dm

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adelheidstr. 33 gr. Mans. per sofort zu verm. Näheres Part. 7430

Adelheidstraße 38 H. Part.-Zim., auch für Bureau passend, zu verm.

Bertramstr. 15 1. Z. p. 1. Jan. N. P.

Bleichstraße 15, Hth. 2., 1 Zim. z. v.

Bleichstraße 25 gr. leere Mans. sof.

Blücherstr. 7, M. P., 1 Zim. Näh. Bismarckring 26, 1 l. B 22098

Dreiweidenstr. 6, Hth. 1, leer. Zim. m. Herd zu vm. Näheres Vdh. P. r.

Erbacher Str. 9, Frsp., heizb. Mans. zu verm. Näh. Sth. Part.

Feldstraße 21 1 Z. sof. zu vm. 105

Frankenstr. 9, 2 r., hzb. Msd., 6 Mk.

Friedrichstraße 18 2 leere Z. zu vm.

Goethestraße 18 gr. Frsp.-Zim. z. v.

Helenenstraße 5 2 leere Mans. zu v.

Hellmundstraße 31 heizb. Part.-Zim., leer. Mans. zu vm. Näh. Vdh. 1 l.

Hellmundstr. 40, 1, l. hzb. Mk., 7 Mk.

Herrngartenstraße 7 hzb. Mans. fr.

Jahnstraße 36 1. Z., 9 Mk. N. P.

Kaiser-Friedrich-Ring 2 2 Mans. z. v.

Karlstr. 32, 1 r., 2 leer. Z., Vdhs.

Karlstr. 32, 1 r., leer. Zim., Hths.

Kellerstraße 25 ein leeres Zimmer per sofort zu verm. Roßbach.

Kirchgasse 19 leere heizb. Mans. zu v.

Kirchgasse 24, 3, 2 große leere Zim. zu vermieten.

Michelsberg 26 leeres heizb. Z. zu v.

Moritzstraße 18 geteilte Mans. zu v.

Moritzstraße 43 heizb. Mans. zu vm.

Moritzstraße 64 gr. Frontspitzim. fr.

Oranienstraße 35 mehr. Mansarden.

Oranienstraße 49 2 leere Zim. mit Nebenr., Wass., Gas. N. 1 St.

Platter Str. 34 1 leere Mans. zu v.

Rheinstraße 76 große Mans. zu verm.

Rheinstraße 86 1 gr. Msd.-Stube m. Kochof. an r. Miet. sof. o. sp. N. P.

Röderstraße 7 leere Mans. zu verm.

Schulberg 11, P. l., gr. heizb. Mans.

Sedanstraße 11, Hth., leeres Zim. mit Nebenraum per sof. N. V. P.

Steingasse 21 Mns. m. Herd u. Wass.

Stiftstr. 3, neu herg. hzb. Mk. gl. o. sp.

Taunusstr. 18, 1, 2 l. Zim. zu verm.

Wellritzstraße 5 1. Zimmer zu verm.

Wellritzstraße 50 2 heizb. Mans. z. v.

Westendstraße 19 gr. l. Zim. N. 1 St.

Ein od. zwei leere Zim., 1. St., Bismarckring, g. Haush., zu vm. Off. u. 174 an Tagbl.-Zwst., Bismarckr.

Remisen, Stallungen etc.

Bismarckr. 9 Weinkeller bill. B 21625

Blücherstraße 18 Stall. für 2 Pferde, mit od. o. Wohn., sof. od. spät. zu verm. Näh. Vdh. 1 r. 4106

Blücherstraße 44 Stallung, Keller, Wohnung, ev. getrennt, zu verm. Näheres 1 St. links. B 22843

Castellstr. 9 Stall f. 1 Pferd zu vm.

Dotzheimer Straße 61 prima Weinkeller m. Aufz., 260 Qm. gr., ganz überbaut, sof. od. spät. B 21620

Dotzheimer Str. 86 Stallung f. 11 Pferde m. Futterboden, auch als Lagerr. zu vm. Näh. Dotzheimer Straße 63, Vdh. 1 links. B 23264

Dreiweidenstraße 4 Stall. m. Remise zu v. Näh. Vdh. 1, b. Mees. 4140

Gneisenaustr. 33 sch. Flaschenbierk. f.

Moritzstraße 66 große helle Keller, eventl. mit 3-Z.-W. zu verm., besonders für Flaschenbier geeignet. Näheres daselbst. 4142

Yorkstraße 7 Stall. m. o. ohne Wohn.

Auswärtige Wohnungen.

Sch. gr. Giebelzim. m. Küche in bess. Hause f. 200 Mark an einz. Dame p. sofort zu verm. Näh. Sonnenberg, Kais.-Friedr.-Str. 6. 4199

Mietgesuche

Kleine Familie (3 Personen) sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung zum 1. April. Offerten mit Preis unter S. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Familie sucht p. 1. 4. 1911 3-Z.-Wohn., bis 450 Mk., Nähe Ring. Off. u. C. 175 an den Tagbl.-Verlag.

3-Z.-Wohn. zum 1. April gesucht von 3 Erwachs., Gth. od. frdl. Hth. Preisoff. u. R. 172 an d. Tagbl.-Verl.

2-Zim.-Wohn., 3. Et. m. Mans. u. Keller (Südseite, Vorderh.), von 2 ält. r. Damen a. 1. Apr. zu m. gef. Off. m. Pr.-Ang. Göbenstr. 15, 3 r.

Leute ohne Kinder suchen zum 1. April gr. 2-Z.-Wohn. Mans., Balkon. Preis 420 Mk. Off. unter W. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Aelt. Ehepaar, 2 Personen, sucht zum 1. 4. 1911 3-Z.-Wohnung. 1. Stock. Offerten mit Preis unter M. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht freundl. 3- od. 4-Zim.-Wohn. 1. od. 2. St., zum 1. 4. 1911 ev. früh. Off. u. B. 977 an den Tagbl.-Verlag.

Ein alleinsteh. älteres Ehepaar sucht zum Frühjahr 1911 eine modern eingerichtete 5—6-Z.-W., am liebsten in einem Zweifamilienhaus. Offert. mit Preisangabe sind umgehend unter F. 982 an den Tagbl.-Verlag abzugeben.

5—6-Z.-Wohn., Part. od. 1. St., z. Privatmittagstisch u. Pension sof. gesucht. Off. u. H. K. postlagernd.

Großes einfach möbl. Zimmer, mögl. Erker oder Balkon, von ält. sol. Herrn, Privat., p. 1. Jan. d. gesucht. Part. u. 3. Etage ausgeschlossen. Off. mit Preis u. D. 175 an d. Tagbl.-V.

Beamter sucht in ruh. Haus u. kl. Familie gut möbliertes Zimmer. Offerten unter U. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Ein oder zwei leere Zimmer für Bureau in guter Lage ges. Off. unter U. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Riehlstraße 11 1- u. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 4240

Seerobenstr. 29, Gths., 1 Zimmer und Küche baldigst zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. rechts.

2 Zimmer.

Dotzheim. Straße 120, Vorderhaus, 2 sehr schöne, neu hergerichtete 2-Zimmerwohnungen mit Küche, Keller und Zubehör, Balkon oder Loggia, sofort zu vermieten. Näheres im ersten Stock links.

Westendstr. 37 schöne 2-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. Näh. bei Acker, Hinterh.

Zietenring 12, Gth. 1, 2-Zim.-Wohnung im Abschluß per sof. oder später. Näh. bei dem Hausmeister.

3 Zimmer.

Wilhelmstraße 18, Gartenh., sind 3 Zim. mit Bad, Küche und Keller, zu Bureauzwecken geeign., sofort o. spät. zu vm. N. b. Hofjuwelier Kelmerdinger, Wilhelmstr. 38. 4148

Für 550 M. im 1. St. r. Vdh. Blücherstr. 29 schöne 3-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh per 1. Jan. zu verm.

3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vm. Näh. Scharnhorststr. 3, 1 rechts. 4210

4 Zimmer.

Ecke Goethe- u. Moritzstr. 56 4-Z.-Wohnung zu vm. Näh. Part. 4097

Taunusstraße 16 4 Zimmer, Lift, elektr. Licht. 6971

4-Zimmerwohnung mit Zentralheizung u. Personenaufzug, für Arzt oder auch zu Geschäftszwecken geeignet, sofort od. sp. zu vermieten. Näh. Haus- u. Grundbesitzerverein Luisenstraße 19. F 378

4-Zimm.-Wohn., vis-a-vis dem Kochbr., vollst. neu herger., mit reichl. Zubeh., Lift, elektr. Licht, Dampfheiz., per sof. oder später zu verm. Näheres Taunusstraße 13, 1. 4150

5 Zimmer.

Blumenstr. 10, Hochp., 5—6 Zimmer, Veranda, Bad, reichl. Zubeh. Kurviertel. Anzus. v. 11—2 Uhr. 7374

Dambachtal 41 4151 herrsch. 5-Z.-W. m. a. Komf. a. sof. o. sp. N. Arch. Meurer, Dambachtal 41.

Herrngartenstr. 2, Ecke Nikolasstraße, 5-Zimmer-Wohnung mit gr. Balkon u. Zubehör zu vermieten. Näh. Herrngartenstraße 2, 1 r. 4083

Kaiser-Friedrich-Ring 72 schöne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, sof. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 4152

Kleiststr. 13, 3. Et., eleg. 5—6 Zim.-Wohn. 4153

Luisenstraße 46, Eckhaus, 5-Zim.-Wohn., mit Diele, Heiz., Entstaub., per sof. o. sp. 4154

Nikolasstr. 20, 2, gr. 5-Zimm.-Wohn. mit Zubeh. sofort od. sp. zu vm. Näh. „Hotel Reichshof", Bahnhofstr. 16. 6966

Schwalbacher Straße 12 gr. 5-Zim.-Wohn. billig zu verm. Näh. Schwalbacher Straße 23, bei Zahn. 4266

Schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör zum 1. April, evt. fr. zu verm. Wilhelminenstraße 5, 1.

6 Zimmer.

Die von Herrn Dr. Hezel seit 14 Jahren innegehabte Wohnung Gr. Burgstraße 13, 2, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör ist bis 1. April n. J. zu vermieten. Näh. Fritz Becker, Gr. Burgstr. 13. 4032

Kais.-Friedr.-Ring 3 schöne 6-Z.-Wohn. mit reichl. Zub. per 1. April z. v. Anzus. 11—1, 3 Tr. 4157

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die hochherrschaftliche Bel-Etage, 6 Zimmer, 1 Küche u. reichl. Zubehör, wegzugshalber sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage. 4079

Villa Lessingstraße 12 herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern im Parterre und 3 im Souterrain, 3—4 Mansarden u. mit sonst. reichl. Zubehör, Balkon, Speiseaufzug u. großem Garten (auch ohne Souterrain) per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtig. wochentags 10—12 u. ½3—½5. Ebendaselbst 1. Etage von 6 großen Zim. mit gr. Veranda, 3—4 Mansarden, Speisenaufzug und sonst. reichl. Zubeh. p. 1. April 1911. Besichtig. wochentags 10—12 u. 2—5. Näheres beim Hausmeister Wirth, Viktoriastraße 49. 4244

7 Zimmer.

Adolfsallee 11, 2. Et., herrschftl. 7-Zimm.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. Part. 4160

Adolfsallee 21 ist die Parterre-Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer und großer Veranda, wegen Wegzug auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst vormittags u. nachm. von 3—5 Uhr. 4103

Adolfsallee 22, Ecke Schlichterstraße, 2. Etage, herrschaftl. ruh. Wohnung, mit großem Balkon, 7 Zimmer u. allem reichl. Zubehör, wird vollständig neu und modern renoviert, evt. Wünsche berücksichtigt, per 1. April 1911 o. fr. Näh. Franz-Abt-Straße 2, 2. 3730

An der Ringkirche 7 ist die 2. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, sof. zu vermieten. Näh. Kais.-Friedr.-Ring 58, P. F 239

In Villa Kapellenstr. 49 51 herrschaftl. 7- u. 8-Zim.-Wohnung mit Bad, Loggia, Balkons, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas, gr. Garten, per sof. od. spät. zu verm. Näh. Kapellenstr. 49, 2. 4161

Schützenstraße 5 herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Diele u. reichl. Zubehör, per sof. o. sp. zu vermieten. Näh. Baubureau Hallgarter Straße 2. Telephon 3941. 4162

Hochherrschaftl. Wohnung von 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör Wilhelmstraße 15, per sofort o. später zu vermieten. Näheres Baubureau. 4163

Langgasse 35, Ecke Bärenstr., ist eine herrschaftl., komfortable 7-Z.-Wohnung in 2. Etage mit oder ohne einen im Entresol befindl. gr. Saal per 1. April oder früher zu vermieten. Wegen Besichtigung beliebe man Werktags zw. 10 u. 12 Uhr im 3. St. anzufr. Tel. 3590. Günstigste Lage für jede Praxis, Geschäft od. Pension. 4072

8 Zimmer und mehr.

Für Arzt, Rechtsanwalt etc.! Ecke Friedrichstraße, Kirchgasse 29, 1. Etage, 9 Zimmer m. reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40. 4211

Humboldtstraße 5 elegantes herrschaftl. Hochparterre von 8 Zimmern u. reichl. Wirtschaftsräumen z. 1. April zu vm. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 15.

Villa Nerobergstr. 9 (in der Nähe des Waldes), 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. F 231

Rheinstraße 90, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 8 großen Zimmern mit sehr großer Veranda und reichlichem Zubehör per 1. April 1911 oder früher zu vermiet. Näh. Rheinstr. 40, Part. l. 4242

Rheinstraße 108, 3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn. mit 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre, und Dotzheimerstraße 60. B 21632

Villa Viktoriastr. 49 hochherrschaftl. Wohnung von 8 großen Zimmern mit reichl. Zubehör, 3 Mansarden, 2 Balkons, Speisenaufzug, elektr. Licht, Zentralheizung und großem Garten per 1. April 1911 zu vermieten. Besichtigung Wochentags 12—1 und ½3—½4. Näheres beim Hausmeister Wirth daselbst. 4243

3 Webergasse, neben Nass. Hof, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, drei Mansarden, 2 Keller, für Privat oder Arzt, per sofort oder später, neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. Gartenhaus, Frau Mess. 3676

Läden und Geschäftsräume.

Neubau Adlerstraße 3, Zentrum der Stadt, Laden, Werkstatt, Lagerraum und Flaschenbierkeller, auf sof. o. sp. Näheres daselbst. 4165

Adolfstraße 7 großer Laden, 2 Schaufenster, evtl. auch eingerichteter Weinkeller und Magazin, billig zu vermieten. Zu erfragen bei Schirg, Webergasse 1, od. Hausbes.-Verein. 4166

Bärenstr. 7, Ecke Langgasse, im 1. Stock, per 1. April ein gr. Saal, zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. daselbst im 3. St., zw. 10 u. 12 Uhr. Telephon 3590. 4071

Laden Nerostr. 20 m. Wohnung sofort billig zu vermieten.

Bahnhofstraße 6 Ladenlokal mit anstoßend. Zimmer per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Louis Franke, Wilhelmstr. 28, Telephon 415. 6959

Laden Bleichstraße 18 mit anstoß. Zimmer u. Küche zu verm. Näh. b. A. Hanson. 4167

Dotzheimer Straße 63 die Räume der bisherigen Automobil-Zentrale zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 1. Stock links. B 21457

11 Ellenbogengasse 11 Laden mit Ladenzimmer, event. mit Wohnung, per April 1911 od. auch früher zu vermieten. Näheres bei M. Baum. 4173

Friedrichstr. 8 Laden mit oder ohne Wohnung f. sofort zu vermieten. Näh. bei Lion & Co., Friedrichstr. 4174

Lagerräume Fritz-Reuter-Straße, nahe Hauptbahnhof, zu vermieten. Geräumiger Hof, Dunggrube, Remise, 2stöckig, 19 m lang, 5 m tief. Stallung für 6—8 Pferde. Wasserleitung, elektr. Licht, sep. Einfahrt. Kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Anzusehen zwischen 4 u. 5 Werktags auf vorherige Anmeldung beim Eigentümer, Villa Lindeck, Mainzer Straße 68, 1. St. 3954

2 Goldgasse 2 Laden mit Ladenzimmer zu vermieten, in welchem seither ein Handarbeitsgeschäft mit Erfolg betrieben wird. Näheres bei Roessing. 4074

Kirchgasse 5 B 24006 ist der von der Buchhandlung Gust. Krausmann innegehabte Laden mit Zubeh. auf 1. April 1911, event. mit Nachlaß 1. Jan. 1911, zu verm. Näh. das. od. M. Scheid, Göbenstr. 7.

Laden Kirchgasse 13, z. Zt. Konditorei u. Café, per 1. April zu vermieten. Näh. Hutladen. 3939

Die Läden Kirchgasse 43, Zum Storchnest, großer Eckladen m. Soutol u. großem Entresol u. Laden mit besonderem Eingang an der Kirchgasse, 600 □-Meter, 11 Schaufenster, im Ganzen oder geteilt zum 1. März 1911 zu verm. Näh. 1. Etage. 4175

Mauritiusstr. 8, Neubau, sind große Bureauräume, sowie Wohnungen von 4 und 2 Zimmern, auf 1. November oder später zu vm. Näh. das. od. Kaiser-Friedr.-Rg. 31. B 21004

19 Neugasse 19 sch. gr. Lad. m. 2 Erkern u. Ladenzim. m. od. oh. Wohn. z. 1. April 1911 z. v. Jacobi, Weinrestaurant. 4176

Laden mit Nebenräumen, Niederwaldstraße 10, 4113 für Friseur oder Schuhmacher geeignet, an kleine Familie bei Uebernahme der Hausverwaltung sehr billig zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock bei Brühl, oder Herderstr. 10 bei Pauly.

Michelsberg 22 411 1. Etage, für Bureau od. Geschäftszw., m. od. ohne groß. Lagerräumen u. gr. Souterr. m. Lastenaufzug p. April 1911. Anzus. tägl. Näh. Schokoladengesch.

Neubau Rheinstraße 59 Läden in verschiedenen Größen, darunter Eckladen mit Zentralheizung u. modernster Ausstattung, hellen Lager- u. Geschäfts-Räum., evtl. mit Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage bei Aßmus. 4177

Römerberg 5 gr. Laden, für jedes Geschäft passend, auch für Bäckerei einger., zu verm. Näh. daselbst. 4253

Schlachthausstraße 25 (gegenüber Hauptbahnhof) Fabrik- oder Lagerraum, hell, feuersicher, 234 qm groß, mit Bureau usw., zu verm. Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Schwalbacher Str. 9 (Neubau) schöner Laden mit Lagerräumen und 2- oder 4-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bismarckring 8 bei Messemer. 4178

Taunusstraße 25 Laden mit 2 Schauf., 44 qm gr., Nebenz., Küche, Keller, 2 Lager- oder Wohnräume, gr. Galerie z. 1. Apr. 1911 z. vm. N. das. Drog. Moebus. 4112

Laden Walramstr. 18 m. Wohn. 80 Mk. Näh. 2 r. B 22009

Großer Laden 4180 Wörthstraße 23, mit 2 Schaufenstern, sof. od. spät. zu verm. Näh. Eckladen.

Großer Bureau-Raum, separ., im Hinterhaus, in der oberen Rheinstraße preiswert zu vermieten. Näheres bei Dittmann, Adelheidstraße 10, Hinterhaus. 7415

2 Räume, geeignet für **Bureau,** sofort zu vermieten. 3040 Rudolf Stassen, Bahnhofstr. 4.

Für Friseure! Ein sehr geeigneter Laden, event. m. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. N. Dotzheimer Str. 28, 1. Bei. B 22101

Zu jedem Betrieb groß. Getreide- u. Mehlspeicher, Niederlage, Kontorräume, Stallung zu verm. Näheres Friedrichstraße 4, 3. 4231

Werkstätte mit Lagerraum zu vm. Geisbergstraße 4.

Eckladen mit Nebenräumen u. Keller billig zu vm. Gneisenaustr. 16 bei Nitsche. 4204

Laden mit Wohn. u. Zub. Hellmundstr. 42 sof. zu v. Näh. 1. 4164

Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im **„Tagblatt-Haus"** Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Wäscherei, Waschk., Bügelz., a. m. Wohn., z. v. N. Eltvillerstr. 9, Laden.

Große helle Bureauräume
mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzerverein, Luisenstr. 19. F 373

2 neue Läden im Eckhause Luisenstr. 46, 8,50 u. 9 m tief, mit Ladenz., Lager, Keller, Zentralh., Größe 44 u. 50 qm, sofort od. später je zu Mk. 1450 zu v. Näh. das. 1. Stock b. **Köhler.** 4094

Laden, 2 Schaufenster, 35 qm groß, zu verm. Näh. Wilh. Gerhardt, Mauritiusstr. 5. 3760

Werkstätten od. Lagerräume,
trocken, hell, m. Toreinfahrt, ev. Bureau zu vm. Näh. Moritzstr. 45, 2. 4085

Geräumige Werkstätten, auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F 353

Laden, 2 Schaufenst., mod., Oranienstraße 14, ev. mit Wohnung, per 1. April 1911 zu verm. Näheres Vorderhaus, 1. Stock. 4218

Gärtnerei
mit kleiner oder größerer Wohnung letztere in neu erbautem Hause,
zu vermieten.
Näheres Neugasse 5, Part. 3810

Villen und Häuser.

Villa Weinbergstr. 18,
hochherrschaftlich, mit Garten, mit 6 Haupt- u. 5 Nebenzimmern, wegzugshalber p. 1. April zu verm. oder zu verk. **Bilse & Böhlmann.** Tel. 2708.

Zu vermieten oder zu verkaufen.
Schöne Villa mit gr. Garten, Wilhelminenstraße 42 (Neroital). Näh. Wallufer Straße 3, Part. 3775

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimer Str. 32, Part., möbl. Wohn., 3—4 Zim., Küche bill. zu vm.

Mainzer Str. 50, 1,
5 möblierte Zimmer mit Bad, oder 4 Zimmer mit Küche, auch geteilt, zu vermieten. Näh. Parterre.

Adelheidstr. 54 herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung, Bad, möbliert oder unmöbliert auf gleich oder später zu verm. Näh. bei Frau **Braick** Wtw., Sonnenberger Str. 43, Tel. 2159.

Auswärtige Wohnungen.

2 Hasenstraße 2,
in neu eingerichtetem Hause:
3- ev. 4-Zimmerwohnung
3-Zimmer-Frontspitz,
1-Zimmerwohnung,
sofort oder später zu vermieten.

In Bierstadt eine Wohnung von 2 bis 3 Zim. u. Küche, mit Stallung für 2 Pferde, Remise u. Heuboden, per 1. Jan. 1910 zu verm. Näh. Uhrmacher Lanziener, Kl. Kirchg.

Wohnung in Schierstein.
3 oder 4 Zimmer mit Zubeh., 1. Etage, auf Wunsch großer Obstgarten o. Hause mit zu vermieten. Näh. in Schierstein Wilhelmstr. 39, Part. B 24241

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 33, Part., gr. eleg. möbl. Zimmer, Südlage, mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. 7471

Marktstr. 6, 1. gut möbl. Z. bill. zu v., freie Aus.

Römerberg 28, 3 l., schön möbliert. Zimmer zu vermieten.

Schön möblierte Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten Nikolasstraße 39, Part. l.

Fein möbl. Zim. auf Tage, Woch. o. Dauer. Bismarckring 33, 1 r. B 23776

Eleg. möbl. Zimmer,
ev. Wohn. m. Küche, **Zentr.-Heiz.,** elektr. Licht, Aufzug, vermiete für den Winter **staunend billig.**
Karpin, Taunusstraße 49.

Dauerndes Heim
findet einzelner Herr ohne Pension in Villa mit 2—3 sonn. möbl. oder unmöbl. Zimmern, Zentralheizung, elektr. Licht, ruhiger Lage, 5 Min. vom Kochbrunnen. Anfragen unt. **R. 963** an den Tagbl.-Verlag.

Ungen. möbl. Zimmer für jede Zeitdauer i. Kurviertel. Off. u. Postlagerkarte 1 Postamt 4.

Remisen, Stallungen etc.

Steingasse 15, Auto-Garage mit Wasser- u. Gasleitung, auch als Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 16, 3. 4249

Mietgesuche

6-Zimmer-Wohnung,
1. Stock, gesucht per 1. April 1911, in der Nähe der Landesbank, mit elektr. Licht, Balkon u. allem mod. Zubehör. Offerten mit Preis unter A. 790 an den Tagbl.-Verlag.

3—4-Zim.-Wohnung
in bess. Hause, Nähe Langgasse, von jungem Ehepaar gesucht. Offert. u. „Wohnung" postl. Schützenhofstraße.

Gesucht
zum 1. April 1911
eine Wohnung von 6—7 Zimmern, 1. Etage, wenn Aufzug vorhanden 3. Etage, im Freien gelegen, womöglich mit Zentralheizung. Angaben b. Miete usw. unter H. 976 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleine Familie (2 Pers.) sucht zum 1. April angenehme
5-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör in einer Villa mit Gartenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unter **D. 982** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. im Badhaus, evtl. Pension, gesucht. Offert. mit Preis u. **T. 980** an den Tagbl.-Verl.

Bar-Dame
sucht möbl. Zimmer. Offerten unter W. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmergesuch.
Aeltere Dame sucht in nächst. Zeit gut geheiztes möbl. Zimmer für sich und zwei kleinere Hunde auf zirka 1 Woche, mit Morgenkaffee, Mittagstisch erwünscht. Angebote mit Preis an Frau Dr. Schubert, Frankfurt am Main, Unterer Atzemer 18, 1.

Aeltere Dame
sucht zum 1. 4. 1911 zwei leere Zim., m. Pension u. Badegelegenheit. Off. u. T. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht,
wenn möglich mit 2 Schaufenstern, zum 1. April, auch früher, Bism.-Ring bevorzugt. Off. mit Preis **Z. 977** an den Tagbl.-Verlag.

Bureauräume,
Laden od. 2—3 Zim. im Mittelpunkte der Stadt ges. Offert. m. Preisangabe unt. **D. M. 91** an Invalidendank, Ann.-Exp. F 206

Villa
von 7—9 Räumen, in Biebrich oder Wiesbaden, mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Offerten u. A. 788 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Villa Arndt,
Emser Straße 55.
Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Vorzügl. Verpflegung. — **Möbl. Wohnung mit Küche.** — Elektr. Licht. Bäder. Mäßige Preise.

Pension Ossent, Grünweg 4, nahe Kurhaus, Südzimmer Hochpt. u. 1. Et. frei.

Fremdenheim, Luisenstr. 3,
an der Wilhelmstr., behagl. Südzimmer zu billigsten Preisen, sauber und gut heizbar, eventl. vorz. Beköstigung.

Schön möbl. Zimmer
mit und ohne Pension preiswert zu vermieten
„Pension Groll",
Elektr. Licht. Kapellenstr. 5. Tel. 3991.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F 373

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 15.
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Für Hypotheken,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe stets Käufer. 7418
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. — Telephon 524.

Ich kaufe per 1. Januar gute
Hypotheken
gegen abgemessenen Nachlaß. Vermittler zwecklos. Genaue Offerten mit Angabe der Vorhypotheken unt. S. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Ich gebe größere Beträge,
2. Hypothenkapital,
wenn meine Grundstücke od. kleinere Zinshäuser übernommen werd. Off. unter T. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Restk. 2c. von 2—6000 Mk.
m. Nachl. kauft Selbstg. Off. u. **J. J.** postlagernd Bismarckring. B 24146

30,000 Mk.
zu 4% erststellig per 1. Jan. auszul. Off. u. **R. 976** a. d. Tagbl.-Verlag.

Mk. 400,000 und 80,000
Hypothekenkapital zur ersten Stelle auf prima Rentenhäuser Wiesbad. per Januar oder April auszuleihen. Off. unter W. B. 100 hauptp. 7481

Kapitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch **Ludwig Istel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 604.

Zirka 6000 Mark
sichere Forderung m. Nachlaß zu zedieren. Off. unter **M. 984** an den Tagbl.-V.

7000 Mk. zur 1. Stelle,
50 Proz. der feldger. Taxe, v. pünktl. Zinszahler gesucht. Off. nur von Selbstg. u. D. 980 Tagbl.-Verlag.

Gute Kapitalanlage.
Höherer städt. Beamter a. D., in guten Vermögensverhältn., sucht auf seine herrschaftl. Besitzung in Dortmund hinter Mk. 40,000.— Bankkapital eine 2. Hypothek von Mark 10—20,000.—. Vorzügl. Verzinsung nachweisbar. Gute Wiesbadener Referenz. Offerten unter F. 977 an den Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mk. auf prima erste Hypothek ges. Offerten u. **S. 974** a. d. Tagbl.-Verl.

Mk. 25,000—30,000
5% Nachhyp., auf **hies. vorzügl. Geschäftshaus, hinter** welcher noch **größere** Beträge stehen, mit 10% **Damno** zu placieren gesucht. Direkte Offerten unter **W. 89** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8, rb. 7477

Mk. 40-50,000 f. gut. 2. Hyp. ges. Off. unt. **K. 173** a. d. Tagbl.-Verl. B 23807

10,000 Mk. sof. 2. sehr gute Hypothek gesucht. **Imand,** Weilstraße 2.

15-20,000 Mk.
als 1. Hypothek, ca. 50 Proz. des Taxwertes, auf ein Milkerei-Anwesen gesucht. Sichere Anlage, gute und prompte Verzinsung. Offerten u. R. 174 an den Tagbl.-Verlag.

30000 Mark
an 1. Stelle auf Grundstück,
40—50000 Mark
an 2. Stelle auf herrsch. Wohnhaus auf sof. od. 1. April ges. Angebote von Selbstgebern u. R. 977 Tagbl.-Verl.

30,000 Mark gegen hochfeine zweite Hypothek zu 5 bis 6% Zinsen auf ein vorzügl. Geschäfts-Eckhaus im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Offerten unter U. 968 hauptpostlagernd.

Pr. 2. Hypotheke, 30,000,
ges. auf 1. Jan. 1911. Off. v. Selbstv. u. **E. 981** an den Tagbl.-Verlag.

45,000 bis 50,000 Mark
gegen prima erste Hypothek zu 4½ bis 4¾% Zinsen von sehr reichem Manne in die Nähe Wiesbadens gesucht. Offerten unter W. 968 hauptpostlagernd.

60,000—70,000 Mk., 1. Hypothek ges. Off. u. D. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Kl. Haus, g. L., wegen Wegzugs sof. zu verk. Postlagerkarte 1, Bismarckring.

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3, Part.
Telephon 618. 7397
Größte Auswahl von **Miet-** und **Kaufobjekten** jeder Art.
Kostenloser Wohnungs-Nachweis.
Hypotheken-Vermittlung.

Villa Schierstein 14 **(Adolfshöhe),** 8 Zimmer und Nebenräume, sof. oder spät. zu verk. oder zu verm. Architekt **Ed. Didion, Biebrich,** Tannhäuserstraße. Telephon 48. 7395

Eine im Inneren wie im Aeusseren in
künstlerischer
Bauart ausgeführte
Villa,
gelegen auf sehr leicht erreichbarer mässiger Anhöhe, von der man einen reizenden Ausblick geniesst, ist wegen Rückkehr des Besitzers nach Russland
zu verkaufen.
Preis 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur,
Taunusstrasse 28.

Kleines Haus
mit Garten zum Bewohnen für eine oder zwei Familie eingerichtet, in gesunder ruhiger Lage, Philippsbergstraße, preisw. zu verk. durch Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 231

Moderne Villa
für eine, eventuell auch für zwei Familien in schöner ruhiger Lage zu verkaufen. Preis 66,000 Mark.
Julius Allstadt,
Schierseiner Straße 13.

Schönes Landhaus, 6—7 Zim., Bad, gr. Obstgarten, Näh. Wiesb., w. Sterbef. f. 22,000 Mk. zu verkaufen. Näheres **M. Schlicker,** Jahnstraße 1, 2.

Hochelegantes großes
Herrschaftshaus,
Renaissance, Hellmundstr. 2, 20 Salons und Zimmer, Dienerschaftsräume, erstklassige Stallung (5 Pferde), großer Park, an den Tennisplätzen neben Parkstraße gelegen, sofort zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 38, 2, bei Rechtsanwalt **Blecke** oder Neugasse 5, bei **Jakob Stuber.**

Gut gebautes Wohn- und Geschäftshaus, auch für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. Nehme auch gute Hypothek in Zahlung. Offerten unter **M. 984** an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnerei.
Ein gepacht. Grundstück, worauf e. schöne Gärtnerei sich befindet, ist Familiensache halber billig zu verk. Näh. u. Off. N. 174 Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kleines Flaschenbiergeschäft
umständehalber billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. B 24273 Dk

Hunde, 9 Wochen alt, Stück 3.50,
Kriegshundart, bildhübsch. Sonnenberg, Platter Str. 42, Dittrich. 7452

Reinrassiger Zwergschnauzer
zu verk. Oranienstraße 48, Vdh. 3.

Weihnachtsgeschenk!
2 Würfe Zwergrehpinscher bill. zu verk. Bleichstraße 5, Vater Rhein.

Junger Hund, Rehpinschermännch.,
zu verkaufen Adlerstraße 20, Part.

Jg. reinrass. Foxhund
zu verk. Wieslandstraße 18, Vdh. 4.

½ J. alte Doberm.-Rüde, wachsam,
zimmerr., bill. Dotzh. Straße 17, 1.

Prima Dobermannpinscher, Hündin,
billig abzug. Kleiststraße 8, Part. lks.

Schöner treuer Hund in gute Hände
billig zu verk. Helenenstraße 24, 3 r.

Stallhasen,
echte Belgische Riesen, billig zu verk. Näheres bei Wolf, Gärtnerei Geiß, Schierseiner Berg.

Tauben. 21 Stück w. Pfautauben
zusammen für 12 Mk. zu verkaufen Lahnstraße 24.

Kan.-Hähne u. -Weibchen (Seifert),
pr. St., abzugeben Michelsberg 12, 2.

Harzer Kanarienhähne,
diverse Farben, edle Sänger, von 15 Mk. an und höher, zu verkaufen. Holzapfel, Rheinstraße 66.

Kanarienhähne, St. Seifert,
Bierfische, Vogelfutter zu verk. Phil. Bode, Michelsberg 18. Tel. 3198.

Kanarienvögel, fleiß. Säng., billig
zu verk. Rheinstraße 83, Stb. 3 St.

Brillantbrosche
mit groß. runder Perle, sowie mehr. Ringe mit sehr schönen Brillanten spottbillig verkäuflich. Anzusehen zwischen 12 u. 4 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 47 Part. rechts.

Gold. Herrenuhr u. silb. Damenuhr
preisw. zu verkaufen Stiftstr. 33, 2. Anzusehen von 10—4 Uhr.

Damenhüte, dar. schicke Modelle,
werden zu herabges. Preisen verkauft Dotzheimer Straße 31, P. l. B 24295

Damen-Hüte,
garniert u. ungarniert, billig zu verk. Nikolasstraße 22, Tiefparterre.

Mehr. gebr. Kindersachen billig.
Handler verb. K.-Fedr.-Ring 34

Braun. Tuchkostüm f. sehr schl. Fig.
bill. zu verk. Adolfsallee 11, Part.

Helle Tuchjacke, Gr. 46, f. neu, 8 Mk.,
D.-Wintermantel 5 Mk., sch. Kinderbett bill. zu verk. Lahnstraße 4, 2 l.

Mehrere gut erhalt. Kostüme,
eing. Jacken, sowie eine sehr gute Geige sofort preiswert zu verkaufen Klarentaler Straße 6, 1 r.

Schwarz. Voile-Kleid, mittl. F., 15 M.
Bismarckring 17, 3 rechts. B 24299

Eleg., fast neue Damen-Kleider
sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Kammgarn-Jackett-Rock,
fast neu, schwarz, für schlanke Figur, billig zu verkaufen
Dotzheimer Straße 82, 2 r.

Guterhalt. Gesellschaftstoilette
(gelber Sammt) ist sehr preiswert zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. Hg

Weiß. fein. Spitzenschal zu verk.
Herderstraße 28, 1.

Wenig getragene Anzüge,
Hosen, Gehrod, Frack und Smoking-Anz., Paletot zu verkaufen Langgasse 19, b. Portier.

H.-Anzüge, Havelock, Ueberzieher
zu verk. Dotzheimer Straße 37, 2.

Zwei Paar gute Röcke u. Westen
f. schmale Fig. u. Hose, auf. 9 Mk. Ziehenring 5, 3 links. B 24253

Für Tanzschüler.
Smoking-Anzug, fast neu, Ueberzieh. zu vk. Am d. Ringkirche 10, 1. B 24262

Za. 50 Mtr. f. Herrenstoffe,
engl. Ware, versch. Muster, bill. zu verk. Scharnhorststraße 19, Part. r.

H.-Ueberzieh., Blusen, Jackenkld. bill. zu verk. Steingasse 31, Hdh. 2, nchm.

Ueberzieher 4 Mk., Sofa 3, Sessel 2. Blücherstr. 9, H. 1, v. 11 Uhr.

Einige bessere neue Ueberzieher bill. zu verk. Michelsberg 1, 2.

Mehr. Ulster, Paletot, Sakko-Anzug, blau, neu, bill. Mühlgasse 5, 1 r.

Winter-Ueberzieher f. starke Fig. zu verk. Adolfsallee 11, Part.

Gut erh. Herren-Pelzmantel bill. zu verk. Frankenstraße 21, 1 r.

Gr. apart. Pelzdecke, pass. f. Auto, Schlitt., Chaisel., billig abzugeben Adelheidstraße 95, 1.

Amerikanischer Büffelskopf, seltenes Exemplar, wegen Platzmangels zu verkaufen. Offerten u. P. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Anzahl schöner alter Waffen billig zu verkaufen. Vorderring 2, Frontspitze. B 24216

Briefmarken, meist ausländ., zum Bekleb. v. Markenstellern 2c., a Pfd. 1 Mk., zu vk. Müllerstr. 3, 3.

Schreibmaschine, Akkumulator, Dynamo- u. Elektrisier-Maschine b. Wellritzstraße 27, Hth. Part. B 24000

Kinder-Schreibmaschine u. Wasser-Turbine mit Dynamo bill. Hermannstraße 15, 1. B 24162

Photogr. Apparat (9×12), neu 60 Mk., mit Alumin.-Stat., für 35 Mk. Mauergasse 10, 3 r. Weber.

Gut erhaltenes Pianino wegen Umzugs sofort zu verkaufen. Sonnenberg, Wiesbadener Straße 77.

Pianino, vorzügl. erh., sehr bill. abzug. Jahnstraße 40, 1.

Ein Flügel, gut erhalten, für 150 Mk. zu verkaufen. Näheres Göbenstraße 22, 3 rechts.

Pianola, fast neu, billig zu verkaufen Parkstraße 11.

Guterhaltenes Pianola mit 26 Noten-Rollen unter Selbstkosten-Preis zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hn

Ganz neues Harmonium umständehalber billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 30, bei Wagner.

Schöne Geige, Blumentisch, Nähm. billig zu verk. Körnerstraße 1, Part.

Alte Violine, gutes Instrument, vorz. Ton, mit Bogen u. Kasten, für 50 Mk. zu verk. Hallgarter Straße 9, 1 l.

F. n. Grammophon mit 21 Platten billig zu verk. Sedanstraße 7, 2 lks.

Phonogr., Galerie, Schläuche, Walz., Lat. Magica, Bilder, H.- u. D.-Kleid., Nachtk. vk. Luisenstr. 26, Hth. 1 lks.

Polyphon (Spieluhr) bill. zu verk. Rheinstraße 32, Part.

Gr. Sinphonion, 20 Pl., f. 45 Mk. zu verk. Taunusstr. 34, Hth. 2 lks.

Reizendes kl. Billard bill. zu vk. Fichtenring 5, 3 l. B 24252

Standuhr, Eichen, 2,10 Mtr. hoch, eleg. kupf. Hangel., Petr.-Glühl., weiß, Erstl.-Bett billig zu verkaufen Winkeler Straße 6, 1 l. B 24205

Altertüml. Porzellan zu verk. Dotzheimer Straße 31, Part. links.

Aus freier Hand billig zu verk.: Vornehme klassische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Gitter für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Mahagoni-Schlafzimmer, hochelegant, aus erster Hofmöbelfabrik in Stuttgart, sowie eine Anzahl Einzelmöbel sehr billig abzugeben Helenenstraße 25.

Schlafz.-E., best. a. 2schl. Nuschelb., Waschkom., Kleiderschr., Sofa, ovaler Tisch, Chaiselongue, Spiegel, Bilder, einf. Bett, auch einzeln, zu verkaufen Helenenstraße 9, Part. B 24269

Schlafzimmer-Einrichtung in hellem Nußerholz, mit Bett- und Fenster-Dekorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Für Brautleute! Hell. Schlafzim., so. gebr., best. aus 2 Bett., Drehtm. u. Wollm., Nachttisch, Waschkom. mit Marm. u. Toilette, 2 Rohrstühle, 2-t. Kleiderschrank, 200 Mk., Küchenschr., Tisch u. 2 Stühle f. 25 Mk. zu verk. Kein Händler. Adlerstraße 13, S. W.

Sehr elegantes Schlafzimmer, nußb.-pol., m. Schnitzerei, f. 960 Mk., besteh. aus 2 Betten, 2 Patentrahm., zwei 3-teiligen Wollmatratzen mit Keil, zwei Nachtschränkchen, einer Waschkommode mit weißem Marmor u. geschl. Spiegelaufsatz, 2-t. Spiegelschrank, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, zu verk. Das eleg. große Küche mit Messingvergl. 75 M. Die Sachen sind neu, prima Ware, und werden auch einzeln abgegeben, ebt. aufbewahrt. Auch Sonntag den ganzen Tag anzusehen.

Nerostraße 4, 2.

2 Betten mit g. Sprungr. u. Matr., 1 Küchenschr. u. Versch. weg. Wegzugs billig zu verk. Roonstraße 20, 3 links.

Schöne Herrenzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Gute Möbel, 5 kompl. Zim., teils neu. Näh. Tagbl.-Verl. Gr

Gutes Bett u. eine Ottomane preisw. abzug. Schwalb. Str. 5, 2 r.

Schön. Bett mit Patentr. u. Wollm. zu verkaufen Adlerstraße 31, 2 rechts.

Bett, Sofa u. Waschtisch bill. abzugeb. Taunusstraße 29, 3.

Bett 5, Schrank 10, Waschkom. 4, Sofa 8, Tisch 2, Deckbett 5, Kissen 1.50, Küchenschr. 12, engl. eis. Bett 15, gr. rund. Wirtstisch 6, bo. pol. 7, Nachttisch 3, Nähmasch. 12, Sessel 4, Bild., Spiegel u. Vieles mehr spottbillig zu verkaufen Nauentaler Straße 6, Part.

Bett, Nachttisch, Bilder, Teppich b. zu vk. Scharnhorststr. 19, H. P. r.

Zwei egale Muschelbetten, 2tür. Kleiderschr., Waschkom., Sofa 8, eins. Bett 18, Chaisel., Spiegel, Tisch Bertramstraße 20, Mrb. Part. r.

Wegz. Umzugs bis 1. Jan. 2 Betten, 2 Kleiderschr., schöner Küchenschrank, Kinderb. u. Bügelt. Bleichstr. 30, H. 1.

3 französ. Bettstell., Sprungr., Keil à 25, 2 Füllöfen à 10, 1 Petrol.-Ofen, 1 Aquarium bill. zu verk. Yorkstr. 5.

1schl. Bettst. mit Patentmatr. u. St. pr. Kokosmatr. Bism.-R. 36, 3 r.

G. u. Deckbett mit Kissen, g. Kruzifix m. Glasglocke, 2 Bilder, 1 Bilzb. vk. Zimmermannstr. 3, H. 3.

Billige gute Matratzen, Seegras 9 Mk., Wolle 18, Kapok 25, Haare 35, Patentrahmen 15. Bettengeschäft, Mauergasse 8.

Moderner Mahagoni-Salon mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor.

Sofa, solid, rotbrauner Plüsch, fast neu, sehr billig zu verkaufen Dotzheimer Straße 74, 3 links.

Taschenbiwan, Ottomane, neu, bill. zu verk. Hellmundstr. 51, Vs. P.

Diwans, Ottomanen, einz. Sessel, neu b. zu vk. Albrechtstr. 23, H. P.

Chaisel. 13, Bett 25, kl. Diwan 18. 4 Polstersessel à 7, Waschkom. 16, Nachttisch 3, 1tür. Kleider- u. Rüst. Kleiderschr. 15—35, Trumeauspiegel 35, Teppich Yorkstraße 18, Part. r.

Chaiselongues 16 u. 18 Mk., mit Decke 24, Taschenbiw., rot u. gr., 40 u. 45 Mk. Nauentaler Str. 6, P.

Gr. Sofa, Lüster, Lampen, Nußb.-Damenschreibtisch, Bilder, ant. Alabasteruhr, gr. Vase, ant. Empire-Trum., Rokokogarn. A. d. Ringk. 9, 2.

1 Sofa, 2 Sessel, schieferblau, 3 einz. Diw., 1 Ottom., 2 Kandelaber, Ständ., Badew. vk. Moritzstr. 21, H. 1.

1 sch. 3-sitz. Diwan 28 Mk., Kommode, Nußb., 25, Vertiko 42, vollst. Bett 25, Küchenschr. 12—18, gr. Küchentisch, Waschkom., Ottomane 18—24 Scharnhorststr. 46, H., Werkst.

Fast neuer Wiener Schaukelsessel preisw. zu vk. Dotzheimer Str. 27, 2.

Zu vk.: Gußeis. emaill. Badewanne, Ofenp., Gaslüster, engl. Messerputzmaschine (8 Messer gleichz. putzend), gr. Bild (Königin Luise) in Nußb.-Rahmen, Ofenschirm, 2 Nußbaumstühle, 9—12 u. 3—5 Uhr. Händler verbeten. Schenkendorfstraße 3, P.

Gelegenheitskauf. Mod. Nußb.-Buffet u. Chaisel. billig zu verk. Mettelbeckstraße 20, M. 3.

Kaffenschrank, guterh., zu verk. Näheres Karlstraße 6. B 24062

Vertiko, Schreibtisch Ausziehtisch, Tr.-Sp., Paneelbr., Schlfz.- u. Küch.-Einr. spottb. Nauentaler Str. 6, P.

Nußb.-Sekretär, Vertiko, 1 u. 2tür. Kleiderschrank, Waschkommode, Sofatisch bill. zu verkaufen Göbenstraße 15, Mth. 1 St. rechts.

Damenschreibtisch, neu, bill. zu vk. Hellmundstraße 52, Spring.

Prunk. u. Spiegelschrank, Sekretär, Herren- u. D.-Schreibtisch, Schlafz., Toilettenz. m. Umbau, weiß, Vertiko, Diw., Bücherschr. b. Hermannstr. 12, 1

Wegen Platzmangels 2tür. nußb.-pol. Spiegelschr. 68 Mk., Vertiko 38, Ausziehtisch 21, Salontisch 20, gepreßt. Plüschdiwan 45, kompl. Küche mit Messingverglasung, sehr mod. 75 Mk., Alles neu. Nerostr. 4, 2.

2 Kleiderschr., 2tür., à 28, 2 do. 1-t., à 14, Mah.-Waschkom. 25, 1 do. Nußb. 35, schön. Sofa 18, gr. Weißzeugschr. 40, 2 Betten à 38, sof. zu vk. Villa Walkmühlstr. 3, Sout. B 24297

Antike Möbel u. Kunstsachen, 2 Glasschr., Figuren, Vasen, Tassen u. Kannen Bild., Brandkiste, Kleiderschr., Stehspieg., Prunk- u. Nähtische, Schreibpult, Kom., Kirschb.-Standuhr 30 Mk., Eichen-Standuhr 50 Mk., Kirschb.- u. Nußb.-Stühle à 10, Mah.-Sekr. 35, Perlisch, Adolfstraße 7.

Verschied. antike Sachen u. Gemälde billig zu verk. Körnerstraße 1, Part.

Moderne Möbel, wenig gebraucht: Flurtoil., Trumeauspieg., Ausziehtische, Antoinettentische, Lüster, Lamp., Lyr., Ottomanen, Sofa, Sessel, Stühle, Kleiderschr., Vertiko, Bilder, Etagere, Schlafzim., einz. Betten, Waschkom., mit u. o. Spiegelaufsatz, Nachttische, Ledersessel 2c. zu verk. Adolfsallee 6.

1- u. 2-tür. Kleiderschr., Brandkiste, Waschkom. zu verk. Schachtstr. 25.

Gr. 3-t. Weißzeug. od. Geschirrschr. billig zu verk. Helenenstraße 11, P.

Küchenschr., Kinderbettstelle b. zu vk. Seerobenstraße 16, Gth. Part. links.

Neue mod. Küchen-Einrichtung bill. zu vk. Niederwaldstr. 8, Werkst.

Küchen- und andere Möbel billig zu verk. Scharnhorststr. 4, 1 l.

Gebr. Möbel, all. Art, bill. zu verk. Gneisenaustraße 10, Hochp. B 23126

Mahg.-Sekretär u. Ausziehtisch, Barock-Garnitur, Wohnz., Waschk., v. Tische, Aquar. 2c. bill. Nerostraße 33.

Zuschneidetisch, 2 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, zu verkaufen Mauergasse 14, bei Laux.

Schulbank zu verk. An der Ringkirche 10, 1.

Nähmaschine, ½ Jahr im Gebr., bill. zu verk. Bleichstraße 13, H. P. r.

Neue Nähmaschinen, in der Politur etw. beschädigt, gibt mit 5 Jahren Garantie billigst ab. Jakob Gottfried, Grabenstraße 26.

Nähmaschine 25 Mk. Wellritzstraße 27, Hth. P. B 23099

Nähmaschine, näht vor- u. rückw., stickt u. stopft, b. Wellritzstr. 27, H. P.

Eine fast neue Nähmaschine zu verk. Feldstraße 22, im Laden.

Noch w. n. Pfaff-Schneidermaschine ist bill. zu verkauf. Saalgasse 24/26, Hinterhaus 3.

Spinnrad, gut erhalten, Ski, echt Harzer. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gw

Ladentheken, Regale, mit u. ohne Schublad., sehr billig Marktstraße 12, Hth. r., Spath.

Kontor-Abschluß, bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für Kaufmann, Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor („Tagblatt-Haus").

Erker-Gestell in Nickel, mit 13 geschliff. Glasplatten, billig zu verk. Westendstraße 30, Lutz.

3 Eisenschilder à 4,50 l., f. 30 Mk. zu verk. Göbenstraße 15, Mth. 1 r.

Weihnachten! Chemische Apparate und Chemikalien für Knaben billig zu verk. Wellritzstraße 11, Part.

Puppentheat., Ziehharm., gr. Puppe, Babb m. Ausst. bill. Nerostraße 33.

Puppenstube u. Puppenküche, beide hübsch ausgestattet, billig zu verk. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Sehr schöne Puppenstube zu verk. Anzusehen täglich zw. 11 u. 3 Uhr Rüdesheimer Straße 20, 3 rechts.

2 Puppenküchen mit Einrichtung, fast neu, Kinder- u. Puppenwaschtische, Kinderiofa b. Adolfsallee 11, P.

Gr. Puppenküche, weiß m. blau l., 12 Mk., gr. Küchenschrank f. 7 Mk. zu verk. Adelheidstraße 50, Bdh. 3 St.

Schöne große Puppenküche, Bauernhof, Schlittschuhe zu verkauf. Jäger, Gneisenaustraße 13, 2.

Schöne u. billige Puppenwagen, vorjährige, billig zu verk. Betten-Geschäft, Mauergasse 8.

Puppenbett, 87 Zmtr. lang, 1 weißer Puppen-Sportwagen zu vk. Kirchgasse 17, 2.

Diverse Kinderspielsachen, Dampf-Eisenbahn, Masch., Bücher, Spiele 2c. verk. Biebricher Straße 9.

Gr. Fellschaukelpferd, weil übersl., zu verkaufen Moritzstraße 11, 2 St.

Fahr-Schaukelpferd, Prachtstück, weiß. Mäntelchen f. 3—6-j. Mädchen zu verk. Klarentaler Straße 8, 2 r.

Fast neue Kinder-Eisenbahn, bill., photogr. Apparat, 9×12, zu verk. Karlstraße 39, 3 l.

Zweisitziger Kinderschlitten zu verk. Näheres Adelheidstr. 26, P.

Kohlenrolle, Federhandwagen, Tapeziererwagen, neu u. gebraucht, zu verk. Feldstraße 19.

Ein Handkarren zu verk. Steingasse 18.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen Neugasse 13, 2 rechts.

Fast neuer flieg. Holländer mit Uebertrag., 1 lenkb. 3-sitz. Rodelschlitten zu vk. Philippsbergstr. 43, 1.

Gebrauchte Oefen zu verk. Kleine Schwalbacher Straße 4.

Kochofen u. vernick. Petroleum-Heizofen, wie neu, billig zu verk. Stiftstraße 6, 1.

Amerik. m. Majolika, gr. Frisch. Of., vernickelt, wie neu, bill. Ofensetzer Kaus, Rüdesheimer Straße 20.

Spirituosen billig zu verkaufen Edwiller Straße 6, 3 St. rechts.

Elektr. Flurampel (Ananas, matt) sehr billig zu verk. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Elektr. Lüster, sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Ampel und Lüster für elektrisches Licht billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Gut. 3fl. Gasl., a. f. Geschäftszw., Nr. 9 Mk. Röderstraße 39, 1 St. l.

Gaszuglampen von 12 Mk. an, aus Messing, poliert, mit Opalschirm und Fransen, komplett mit Brenner, Glühkörper u. Zylinder Mk. 13.50. Große Auswahl in besseren u. hochf. Zuglampen bis zu 48 Mk. Gaslyra, kompl., Mk. 4.80, 5.60 u. höher, 3-fl. Salonkrone, Bronze, kompl. 38 Mk. 4-fl. Speisezimmerkrone, 1.80 m h., 0.80 m Durchmesser, kompl. m. Glasstengelbehang 58 Mk. Vestibül- und Schlafzimmer-Ampeln. Carl Däz, Bismarckring 6.

Die bill. u. schönst. Gaszuglampen, Speisezt., Lüster u. Pendel k. Sie nur Schwalbacher Str. 85, P., k. Lad.

200 neue Frühbeetfenster zu verk. Wegner, Sonnenberg, K.-W. Str. 5.

Kaufgesuche

Getr. Gesellschaftskost. m. Schleppe f. Bühnenzwecke billig zu kaufen ges. Off. u. B. 980 an d. Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener Diwan billig zu kaufen gesucht, nicht v. Händler. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hi

Gebrauchter Herrenschreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe, nur solche werden berücksichtigt, unter U. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe ausrang. Möbel, Lüster, Badewanne, Altertümer, Sachen jed. Art Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Gut. Deckbett u. Kissen, evt. Matratz., Parkettschrubber zu kaufen ges. Off. u. Renlew 76 postlag. Bismarckring.

Damen-Schreibtisch, gut erhalt., Alt-Mahagoni, zu kaufen gesucht Rheinstraße 100, 2 St.

Kassenschrank, gebr., zu kaufen gesucht. Offerten mit bill. Preis unter W. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Kleiderschränke u. Betten. Off. unt. K. 107 postlag. Bismarckr.

Ein gut erhaltener Koffer zu kaufen ges. Moritzstraße 23, 3.

Kl. gebr. Ofen zu kaufen gesucht. Offert. u. J. R. 50 postlag. Bism.-R.

Backmulde zu kaufen gesucht. Off. u. S. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei guterhalt. Schraubstöcke zu kaufen ges. G. Stoll, Jahnstr. 3.

Ausgekämmtes Haar kauft Kopp, Aarstraße 23, 2, nachmittags.

Reh- u. Hasenfelle kauft Mitter, Walramstraße 27, Seitenb. 1. 7480

Pachtgesuche

Suche in der Nähe Dotzh. Straße einen Garten zu pachten. Off. B. 175 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 20.

Unterricht

Gründl. Nachhilfe-Unterricht (1,50 Mk. per Std.) erb. Schüler der untersk. Gymn.-Kl. R. Tagbl.-M. Hl

Span. u. engl. Unterricht erteilt H. S., Mozartstraße 1.

Wer erteilt französischen Unterricht? Offert. u. D. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame erteilt gründlichen Deklamations-Unterricht bei mäßigem Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. He

Lauten-, Mandolinen-, Gitarren-, Zither-Unterricht erteilt gründlich O. Kilian, Dotzheimer Str. 46, 2.

Verloren Gefunden

Diejenige Person, w. Freitagabend auf d. I. Galerie d. Kurhaussaales d. Täschchen mitgen. hat, wurde dabei beobachtet. Sie wird dringend ersucht, dass. innerhalb drei Tagen im Polizei-Fundbureau, Friedrichstraße, abzugeben, widrigenfalls Anzeige daselbst erstattet wird.

Kinder-Gummischuh verloren. Geg. Belohn. abz. Riehlstr. 19, P. l.

Deutscher Schäferhund entlaufen, auf d. Namen „Tell" hörend. Wiederbringer Belohn. Glock, Neugasse 16.

Ein junger Dackel abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bäckerei Häuser, Wellritzstraße 22. B 24248

Geschäftliche Empfehlungen

Einige Herren oder Damen können in fein. Haush. an gutem Mittagstisch, à Mk. 1.20, um 6 Uhr teilnehmen. Offerten unter S. 173 an Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29.

Beizen, Polieren, Mattieren, sowie Reparaturen von Möbeln bill. Röller, Herderstraße 33.

Brühl, Ofensetzer, wohnt jetzt Westendstraße 32.

H.-Anz. w. ger., ausgeb., aufgebüg. f. 1.50, sow. Maßanz. v. 45 Mk. an angef. F. tadell. Sitz w. gar. Josef Pebar, Goldgasse 15, 2. Postk. gen.

Herren-Anz. w. unt. Gar. angef., Hose 5, Ueberz. 11, Röcke gewend. 7.50, Rep., Rein., Aufbüg. 1.40 Mk. Muster z. D. Schneiderei Hellmundstr. 39, 1.

Schneider-Reparatur-Werkstätte, Umändern, Reinigen, Büg. Franz Suszycki, Mauergasse 10, Postk. gen.

Schneiderin, akad. gebildet, empf. sich in u. a. d. Hause für bess. Kind.- u. D.-Gard., Ball- u. Brautk. Laux, Blücherstraße 7, Hth. B 23929

Tücht. Schneiderin empf. sich bill. Auch Aenderungen billig. Sedanstraße 7, 2 links.

Schneiderin empf. sich im Anfertig. von Kost., Haus- u. Kinderkld. b. bill. Berechn. Kietenring 5, Part. B 24294

Blusen u. Kinderkleider w. geschmackvoll u. billig angefertigt, getrag. Kleider w. aufs Neueste mod. Kleine Schwalbacher Str. 14, 2 lks.

Erfahr. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. H., perf. im Aend., u. Garn. Nauentaler Straße 3, Manf.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem H., pro Tag 4 Mk. Off. u. B. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Straßen-, Haus-, Kinderkleider, Blusen, Veränderungen billigst Kleine Kirchgasse 1, 3 Treppen rechts.

Kostüme, Blusen, Röcke, Kinderkleidchen w. geschmackvoll angefertigt zu bill. Preis. Tadell. Sitz garantiert. Grabenstraße 1, 2 St.

Näherin e. sich im Anf. v. Wäsche, Ausb. v. Kleid. u. Masch.-Stopf. (Tag 1.30). Erbacher Str. 5, H. 1, Walter.

Kleider, Blusen u. Hauskleider werden preiswert angefertigt Kellerstraße 11, P.

Tücht. Weißnäherin e. sich im Anf. v. Ausst., L.- u. Bettw., Reformhemd., i. u. a. d. H. Näh. Webergasse 1, 2 l.

Künstler-Monogramme für Ueberzieher werden geschmackvoll gestickt in Gold und Seide Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Weiß-, Bunt-, Goldstickereien, 2 Buchst. v. 8 Pf., Monogr. 15 Pf. an, sch. u. bill. Hermannstr. 22, P. 3 r.

Neuwäscherei Jahnstraße 46 übernimmt noch Herrschafts- und Fremdenwäsche. Schon. Behandlung. Billige Preise. Gardinen-Spannerei.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang. Riehlstraße 4, Seitenbau 2 St. links.

Wäsche wird tadellos gewaschen und gebügelt Hochstättenstraße 18, 1.

Gardinen-Wäscherei u. Spannerei Hochstättenstraße 18, 1 St.

Verschiedenes

300 Mark gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen zur Intriebsetzung eines voraussichtl. rentablen sicheren Unternehmens sofort gesucht. Gefl. Offerten nur von Selbstgebern unter G. 175 an den Tagbl.-Verlag. B 24291

Welch ält. Herr würde m. e. Witwe eine Wohnung zusammen machen? Off. u. F. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino billig mietweise abzugeben. Off. U. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater! Ein Achtel Abonn. C, 1. Park., 2. Reihe r., abzugeben Emser Straße 32, 2.

Heirat! Solid. strebsam. Geschäftsmann, mit gut. Geschäft, 26 Jahre alt, ev., sucht eine pass. Lebensgefährtin, die den Haushalt versteht u. über einige tausend Mark verfügt. Offerten u. T. 978 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, alleinstehend, w. nett. Herrn kennen zu lernen zw. Heirat. Offerten unt. E. P. 88 hauptpostlagernd.

Verkäufe

Weihnachts-Geschenk.
Gold. Herrenuhr, fast neu, von **Lange & Sohn,** Glashütte, zu verkaufen. Zu sehen **Schirmgeschäft** Langgasse 1.

Hell seid. Gesellschaftskleid, neu, f. m. Figur billig zu verkaufen Scharnhorststraße 24, 2 l.

Eleg. Pelzjacket bill. zu verk. Niederwaldstraße 9, 2 links.

Achtung Tanzschüler! Schwarzer **Gehrockanzug,** fast neu, l. schl. Fig., billig zu verk. Jahnstr. 7, 2.

Ein prima
Smyrna-Teppich, wenig gebraucht, Größe zirka 300/400, Anschaffungspreis 280 Mk., zum festen Preise von 100 Mk. abzugeben **Kaiser-Friedrich-Ring 34, Part.**

Alte Oelgemälde, prachtvoll, zu verk. Scharnhorststr. 2, 1 r.

Oelgemälde, vorz. zu Weihnachtsgesch. pass., äuß. bill. zu verk. Taunusstraße 31.

Briefmarken: Einzelmarken, Ganzsach., Ausschnitte und ganze Sammlung billig zu verkaufen. Adressen erbeten unter A. J. 35 hauptpostlagernd.

Schöne antike **Zinnkannen, Zinndosen, Zinnteller, Zinnlichter** zu verkaufen Yorkstr. 3, H. 1 r. B 23767

Konversationslexika von **Brockhaus** u. **Meyer,** sowie **Brehms Tierleben,** neuest. Aufl., **eleg. gebunden** (antiquar.) sind **bill. abzug. Moritz u. Münzel,** Wilhelmstraße 58. Fernruf 2925

Grammophon! Ein schönes großes Grammophon, bestes Fabrikat, fast neu, ist wegen Trauer billig zu verkaufen. Ebenfalls 19 Stück doppelseitige Platten. Anzusehen morgens von 9—12 Uhr **Große Burgstraße 3, 2.**

Erstklassiges Pianino, 10 Jahre Garantie, ist **preiswert** abzugeben. Schriftliche Anfragen unter **A. 789** wolle man an den Tagblatt-Verlag abgeben.

Konzert-Pianino in mod. Gehäuse, noch neu, wird mit Garantieschein bill. abgeg. Anfr. wolle man u. **A. 745** im Tagbl.-Verl. niederl.

Stutz-Flügel, neu, bestbewährtes Fabrikat, von seltener Klangschönheit, weit unter Fabrikpreis abzug. 10-j. Gar. Gebr. Piano n. in Zahl. **Busch,** Dotzheimer Str. 21. B 23727

Salon-Garnitur. (Seide, Fraise-Brokat), fast n., billig zu verk. Rheingauer Str. 10, 3 r.

Ein prachtvolles schwarzes **Pianino** (Diese), so gut wie neu, weg. Anschaffg. eines Flügels preisw. zu verkaufen. Näh. Nikolasstr. 41, 2, zw. ½2 u. 4 Uhr. 7485

Umzugshalber eine gute erhaltene
Salon-Einrichtung u. verschiedene andere Gegenstände unter der Hand zu verkaufen. Näh. Rüdesheimer Straße 24, 2, nur vormittags bis 12 Uhr.

Ampel und Lüster für elektrisches Licht billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

(Fortsetzung auf Seite 18.)

Nur kurze Zeit

Grosser

Räumungs-Verkauf

wegen gänzlicher Aufgabe

unserer Geschäftslokalitäten **Kirchgasse 43,** Ecke Schulgasse.

Die Lokalitäten müssen bis **Ende Februar endgültig** geräumt sein, da unsere Mietzeit beendet.
Wir verkaufen unsere enorm grossen Läger in

Teppichen, Gardinen, Stores, Dekorationen, Tischdecken, Chaiselongue-Decken, Bettdecken, Reisedecken, Vorlagen, Läuferstoffen, Fellen, Steppdecken, Wolldecken, Bettbarchent, Federn, kompl. Holz- und Eisenbetten, Kinderbetten

zu

kolossal billigen Preisen.

Die noch vorrätigen kompl. Schlafzimmer, Holzmöbel, wie Schränke, Kommoden, Stühle und Kleinmöbel werden
zu jedem annehmbaren Preise
verkauft.

Frank & Marx

Kirchgasse 43, Zum Storchnest, Ecke Schulgasse.

Kbo

Nr. 567.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
6. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Blumenthal

Kleider-Stoffe

je 6 Meter in hübschen Geschenkkartons verpackt.

6 Mtr. Halbwollener Hauskleiderstoff 2.40
6 Meter karierter Hauskleiderstoff 2.75
6 Meter halbwollener Loden in dunklen Melangen 3.30
6 Meter Hauskleiderstoff in schönen Streifen 4.50
6 Meter reinwollener Cheviot in verschiedenen Farben 5.75
6 Meter reinwoll. schwarze Stoffe 5.75
6 Meter reinwollener Cheviot ca. 110 cm breit, in schwarz und farbig 7.50
6 Meter Kostümstoffe in Streifen und Karos 9.00
6 Meter reinwollene Satintuche in diversen Farben 10.50
6 Mtr. Helle u. dunkle Fantasie-Stoffe 11.50
6 Meter Satin-Tuche und Kammgarn-Stoffe, aparte Farben 14.50

Seidenstoffe.

Karierte Seidenstoffe für Blusen Meter 1.25
Crêpe de chine Seide Meter 1.40
Reins. Merveilleux in schwarz, für Blusen Meter 1.65
Kleider-Velvet in modernen Farben Meter 1.85

Abgepaßte Haus- u. Servierkleider nur waschechte Qual., schöne frische Dess., Kleid = 6 Meter, anfangend von 2.75
Halbfertige Blusen in grosser Auswahl, anfangend von 2.90

K34

Erstlings-Artikel.
Reizende Neuheiten
in Kinder-Jäckchen, Häubchen, Kleidchen, Strümpfe,
:: :: Schuhchen, Mützen, Röckchen, Leibchen :: ::
Größte Auswahl. — Billigste Preise.

L. Schwenck
Mühlgasse 11—13.
K77

Soeben erschienen:

Die Kunst
der
Spekulation.

Aus dem Inhalt:
Welche Papiere gewählt werden sollten,
Wie man Gewinne erzielen kann,
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann,
Amerikanische Papiere,
Fingerzeige für Spekulanten,
Winke für Kapitalisten etc. etc.
F 200

Kostenfrei erhältlich durch:
Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Ia Lagerbiere
(hell u. dunkel)
Erstklassige
Exportbiere:

Original Pilsner
Dortmunder Union
Münchner Hackerbräu
Kulmbacher
Köstritzer Schwarzbier

in

Flaschen und
Siphons.

Tägl. frische Füllung.
Reelle prompte Bedienung.
Bergschlösschen-Kellerei
Robert Preuss
Biergrosshandlung
Telephon 385 u. 725.
Man verlange ausführliche Preisliste. 1325

Marke Asbach „Uralt"
ist ein echter alter Weinbrand-Cognac,
erzeugt aus reinen Naturweinen.
Brennereien Rüdesheim am Rhein und Cognac (Frankreich).
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.
Preisaufgabe Asbach „Uralt" Mk. 10000.— Preise.
K 67

Obugos Trau-Ringe
D. R. Patent, fugenlos, aus einem Stück gegossen,
ohne Preiserhöhung,
stets in allen Grössen, Breiten u. Preislagen, sowie Mattgold vorrätig.
Verkauf nach Gewicht.
Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
Herm. Otto Bernstein,
54 Kirchgasse 54. Wiesbaden. Ecke Kl. Schwalbacher Str.
Allein-Vertrieb der Obugos- (patentamtl. gesch.) Fabrikate.

Verkäufe

(Fortsetzung von Seite 15.)

Moderner Mahagoni-Salon
mit grünen Stoff-Gardinen und Portiere preiswürdig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Salonspiegel
in schweren Goldrahmen wegen Räumung mit 25 Prozent Nachlaß u. Teilzahlung abzugeben. Offerten u. S. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Puppenstube und Puppenküche,
beide hübsch ausgestattet, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Verschiedene Oefen
(irische u. amerik.), sow. einige Herde billig zu verk. Oranienstraße 14, 1.

Elektr. Lüster,
sehr geschmackvoll, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Elektr. Flurampel
(Ananas, matt) sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Eine vollständige Hofreite
(Haus, Scheune, Stallungen) auf Abbruch zu verkaufen. Mayer, Maurermeister, Bierstadt.

2000 schöne Christbäume.
davon eine große Partie sehr stark, sind preiswürdig zu verkaufen bei Heinrich Kappus III., Baugeschäft, Idstein i. T.

Kaufgesuche

Künstl. Zähne
von 20 Pf. an pro Zahn, ganze Gebisse b. 15 Mk. und mehr. A. Marklius, Hellmundstraße 29. B 24039

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

N. Schiffer, Metzgergasse 21, Telephon 3697, zahlt ausnahmsweise die höchsten Preise für getrag. Herren- und Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Pelze, Möbel, Pfandscheine, Gold, Silber, Brillanten u. Zahngebisse. Auf Bestell. k. ins Haus.

Wer zahlt
die höchsten Preise für getragene Schuhe, Herren-, Damen- u. Kinderschuhe?
Pariser Schuhbesohl-Anstalt, P. Moulin, Römerberg 30.
Auf Wunsch komme ins Haus. Karte genügt.

Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3964, kauft z. reell. Preis. guterh. Herren-, Damen-, Kinderkl., Unif., Möbel, Gold, Silber, Pfandsch., Brill. Zahngeb. u. g. Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Goulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren-, Damen- u. Kinderkleider.

Achtung! Mainz!
Wegen Geschäftseröffnung zahle höchste Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Postkarte genügt. J. Schapiro, Uhlandstr. 1 1/10.

10 Schlafzimmer-Einricht.,
elegant, gut erhalten, zu kaufen ges. Offerten unter O. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle nach dem Werte
f. Lumpen b. 6 Pf., Wäsche 10 Pf., wollene Strümpfe 25 Pf. per Pfd., ferner Hasenfelle, Eisen u. Metalle. A. Marklius, Lumpen- u. Papierhdl., Hellmundstr. 29. Reell verwogen.

Verpachtungen

Gasthaus
mit Tanzsaal und Laden auf 1. Jan. zu verpachten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Gm

Pachtgesuche

Wirtschaft zu pachten gesucht
Nähe Wiesbadens, auch Rheingau, möglichst fl. Stallung. Offerten u. D. 173 an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29. B 23777

Unterricht

Englisch,
Französisch,
Italienisch,
Spanisch,
Russisch,
Schwedisch,
Deutsch
durch nationale Lehrer.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
7447

Englischer Unterricht. Miss Carne, Gr. Burgstrasse 6, 1.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 69, P.

Geb. Dame, Pariserin, erteilt Unterr.-Konversation. Offert. u. R. 956 an den Tagbl.-Verlag.

Russischen Unterricht
gesucht für 2 Kinder. Offert. unter Z. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Klavierlehrerin,
konservat. geb., ert. Unterr., 7 Mark monatl., w. 2 Std. Off. R. 89 Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstraße 8. 7441

In- u. Ausländer
erh. n. bew. Methode gründl. u. erfolgr. Unterr. in
deutscher, engl., franz.
Grammatik | Buchführung
Konversation | Rechnen
Literatur | Handelswiss.
Korrespond. | Masch.-Schr.
Stillehre | Stenographie
Einzelunterr., Nachhilfe, Kurse.
Plarre, Michelsberg 8.

Malkursus.
Teilnehmer ges. Näh. Adelheidstr. 66, 3.

Gesang-Unterricht
für Damen u. Herren.
José Cianda,
Opern- u. Konzertsänger,
Dambachtal 12, Gth. 1. St.

Anfangs Januar beginnen neue
Tanzkurse.
Anmeldungen nehmen wir von jetzt ab gern entgegen.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
33 Adelheidstrasse 33.
Unterrichtssäle im eigenen Hause.

Verloren Gefunden

Verloren am Samstag nachmittag
1 Brillantring
bei Normann. Abzugeben gegen gute Belohnung auf der Polizei.

Am Samstag nachmitt.
zwischen 3 und 6 Uhr eine Granatuhrkette, 1 Granat-Brosche mit Anhänger und goldene Halskette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben Mozarststraße 2.

Verloren silb. Damenuhr nebst gold. Kette. Geg. gute Bel. abz. Dotzh. Str. 28, bei Bierbrauer, Mittelb. 1. St 7483

Verloren ein heller Biberpelz, wahrscheinlich in der Straßenbahn, rote Linie, an der Rheinstraße. Abzugeben gegen Belohnung Alexandrastraße 4, Part.

Geschäftliche Empfehlungen

Puppenwagen w. repariert, lack. u. garniert Faulbrunnenstraße 6, Stb. 1.

Friseuse
empf. sich d. geehrt. Damen zur Ausführ. aller mod. Frisuren u. n. n. Abonn. an. Helenenstraße 20, 1.

Gesichtspflege — Nagelpflege
in u. außer dem Hause. M. Fritsch, Nerostraße 27, 1, n. Kochbrunnen.

Massage. Walt Hassel, Saalgasse 16, 1.

Massage. Frieda Michel, Taunusstraße 19, 3.

Massage Wörthstraße 14, 1. Greta Voll. B24246

Massage.
Charlotte Fiene, Schwalb. Str. 33, 2 St.

Massagen.
Fr. Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1. Stock.

Massage, Manikure.
Langgasse 54, 2. Ottilie Kassberger.

Massagen von 1/2 10 bis 8 Uhr.
Emma Proch, Sedanstr. 7, P.

Massage — Manikure-Salon von Fräulein Wilhelmine Fiene, Metzgergasse 28, 1. (Bäder im Hause.)

Berühmte Phrenologin.
Anna Hellbach, Michelsberg 26, 2.

Berühmte Phrenologin
u. Chiromantin für Herren u. Damen. Hirschgraben 10, 2. Elise Wolf.

Phrenologin Elise Faßbender
Walramstr. 4, 2 St.

Phrenologin Frau Henriette Richardt, Sedanstraße 7, Hth. 1 r. B24089

Phrenologin.
Frau Elise Gross, früh Helenenstr. 9, Blücherstraße 40, Part.

Nur kurze Zeit,
Charakter, Schicksale, Lebenslauf nach Einsendung des Geburtsdatums (2 Mk.), Handlinien- u. Handschrift.-Deut. (1 Mk.) Fr. Anna Fast, Scharnhorststr. 10, 1. Et.

Verschiedenes

Hiesiger Kaufmann
sucht Kompagnon für lukratives Unternehmen nach Frankreich und England 6—8 Mille erforderl. Sprachkenntnisse erwünscht. Offert. unt. T. 99 Tagbl.-Haupt-Ag nt., Wilhelmstr. 8. 7467

Teilhaber
still od. tätig, m. Mk. 10,000, zu einem fl. Fabrikations-Gesch. eines sehr großen Konsum-Artikels ges. Netto-Verdienst mind. 6000 Mk. p. Jahr. Nähe von hier. Off. u. V. 810 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstraße 8. 7476

Tätig. Teilhaber
mit disp. Kapital, das je n. Bedarf einzuzahlen ist, für feines lukratives Geschäft für bald oder später gesucht, auch für Dame geeignet. Zuschriften nur von Selbstreflektanten unter G. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Lohnende Existenz.
Der Alleinvertrieb zweier chem. techn. sehr gangbaren Artikel soll an solv. Herrn für das ganze Deutsche Reich vergeben werden. Fortwähr. Bedarf. Großer Nutzen. Offerten unter K. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit zum Selbständigmachen
bietet sich durch Uebernahme eines alten Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäfts. Waren brauchen nicht übernommen zu werden. Angebote u. J. 89 an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 8. 7414

Bar Darlehen (Geschäftsgelder), 4—6%, diskret, ohne Bürgen, a. Schuldsch., Wechsel, bequeme Rückz. Selbstg. Axt & Co., Berlin 173, Potsdamer Str. 20. F 174

Theaterabonnement B
8. Reihe, Parkett, abzugeben. Luisenplatz 8, Part.

Kgl. Theater.
Gesucht 1/1 oder 1/2 Abonnement C Orchestersessel oder 1. Parquet. Off. u. Z. 981 Tagbl.-Verl.

2 Parkettplätze, Hoftheater, Viertel Abonnement ges. Näh. Nassauer Str. 4. 7486

Weibliches Modell
für Massagekursus gesucht. Meldung Viktoriastraße 14, 2. 7491

Gebildeter Herr sucht netten Anschluß an gleichen Herrn. Gefäll. ausführl. Off. unter A. V. hauptpostl. erbeten. 7488

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an Franziska Wagner, Kirchgasse 13, 1.

Alle Frauen!
erhalten Rat d. Frau Anna Girres, Nerostraße 42, Part. links.

Damen erhalten Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit durch Frau Charlotte Fiene, Schwalbacher Straße 33, 2, Torweg.

Damen erhalt. Rat und Auskunft in jeder Angelegenheit durch Fr. Frieda Preis, Gneisenaustr. 19, Hdp.

Damen
erhalt. Rat in jed. Angelegenheit. Frau Elisabeth Linke, Michelsb. 32, 1.

Damen wenden sich vertrauensv. Frau Clara Wilke, gepr. Krankenpflegerin, Yorkstr. 18, P.

Wer seine Frau
lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange Dr. Henkels Buch „Ehe ohne Kinder" gegen 50 Pf. in Briefm. Fr. Linser, Berlin-Pankow 438. (E. B. 92) F 161

Damen finden freundl. Aufn. bei einer Hebamme. Str. Diskr. Auch brieflich Rat in all. Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. (Ka. 2972) F 115

Rat erhalten Damen in j. Angelegenheit durch B 23497 Greta Voll, Wörthstr. 14, 1.

Diskr. Entb. u. Pens. b. Frau Hilb, Hebamme, Schwalbacher Str. 61, 2. St.

Frau Friedericke Wehner, Ehevermittlung, Friedrichstr. 55, 1. Gegründet 1904. Erstes Geschäft am Platze.

Frau Anna Simon,
best eingeführtes Ehevermittlungs-Institut Römerberg 39, 1.

In besseren israel. Kreisen eingeführter
Schadchen
gesucht. Offerten unter B. 982 an den Tagbl.-Verlag.

Akademiker, Dr.,
28 J., ev., m. größer. Einkommen, wünscht, zw. Heirat, m. gebild. vermögend. Dame bekannt zu werden. Diskr. zugef. Zuschr. u. F. T. B. 974 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wer heiratet 18-j. Halbwaise m. 400,000 Vermögen? Nur Herren (w. a. ohne Vermög.), bei d. geg. e. rasche Heirat k. Hindern. vorl., w. s. meld. L. Schlesinger, Berlin 18.

Zwecks späterer Heirat
w. Dame Bekanntschaft mit nur Alt. entr. reich. Herrn. Gefl. Offerten unter Postlagerkarte 64. B 24296

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Akerhilm, Baron, Oberst, Stockholm — Hotel Rose
Angelo, Bodome — Zur Sonne
Appeler, Trochtelfingen — Michelsberg 3
Arricus, Amsterdam — Hotel Nassau

B

Baab, Alzey — Reichspost
Bade, Hauptm., Hagenau — Hotel Wilhelma
Bade, Fr. Hptm., m. Begl., Hagenau — Sanatorium Dr. Lubowski
Baer, Kfm., Ohligs — Hansa-Hotel
Baschsor, Mourosch, Michelsberg 3
Barnes, Paris — Hotel Rose
Barral, Chef-Ing., Paris — Hotel Nassau u. Cecilie
Bau, Kfm., Stuttgart — Reichshof
Bauch, Stettin — Reichspost
Beck, Frankfurt — Zur Sonne
Berendt, Kfm., Dresden — Hotel Grüner Wald
Beuther, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Bilheimer, Direktor, Haag — Palast-Hotel
Bloos, Fr. Rent., m. Tocht., Düsseldorf-Oberkassel — Emser Strasse 5
Bock, Kfm., Rheydt — Gr. Wald
Bode, Pfarrer, Nordhofen — Hotel Reichshof
Böcker, m. Tochter, Hamburg — Metropole u. Monopol
van d. Bosch, Betriebsdirektor, Gosch — Palast-Hotel
Bowdoin, Fr., Teston — Pension Internationale
Bowdoin, Teston — Pension Internationale
Braun, London — Prinz Nikolas
Brandt, Fr., Bad Harzburg — Hotel Quisisana
Breslau, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Breusing, Geh. Ober-Rat, Berlin — Taunus-Hotel

C

v. Chappuis, Kapitänleutn. a. D., m. Fam., Kiel — Nikolasstrasse 26
Chusius, Dir., Berlin — Hotel Nassau u. Cecilie
Christensen, Eisenbahndirekt., Lübeck — Taunus-Hotel
Christmann, Kfm., Koblenz — Hotel Christmann
Churchward, Paris — Hotel Nassau
Cohen, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Cohrs, Kfm., Hannover — Hotel Prinz Heinrich
v. Collas, Oberleutn., Braunschweig — Hotel Reichspost

D

Dietze, Major, St. Avold — Wilhelmsheilanstalt
Ditriebsen, Fr., Stockholm — Rose
v. Docteure, Baron, Wien — Hotel Nassau u. Cecilie
Donner, Frl., Hamburg — Metropole u. Monopol
Duwahl, Reg.- u. Baurat, Stettin — Rhein-Hotel

E

Ebert, Eisenbahninspektor, Linz — Wiesbadener Hof
Eisenstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Eller, Kaufm., Frankfurt — Hotel Einhorn
Everts, Direktor, Utrecht — Palast-Hotel

F

Fahrholz, Kfm., Frankfurt — Hotel Reichshof
Falbruth, Mannheim — Zur Sonne
Falck, Reg.- u. Baurat, Köln — Taunus-Hotel
Fasterd, Neuhofen — Zur Sonne
Feide, Techniker, m. Fr., Koblenz — Hotel Union
Feldhuber, München — Sächs. Hof
Flemming, Gebr., Kflte., Chemnitz — Zum neuen Adler
Flick, Chemiker, Köln — Nonnenhof
Flits, Kfm., Hagen — Nonnenhof
Fortwängler, Oberbaurat, Prag — Hotel Dahlheim
Foster, Fr., Polgwin — Rose
Frank, Eisenbahnsekretär, Ludwigshafen — Hotel Reichspost
Frank, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Franke, Kfm., Köln — Reichshof

G

Gentebruch, Ministerialrat, Wien — Hotel Nassau u. Cecilie
Glückmann, Kfm., Düsseldorf — Hotel Weins
Grassmann, Oberinspektor, Innsbruck — Wiesbadener Hof
Grauve, Kaufm., Lodz — Savoy-Hotel
Grein, Fr., Köln — Sanat. Dr. Schütz
Grünschlag, Dekan, m. Fr., Weilburg — Emser Strasse 5

H

Hager, San Franzisko — Centr.-Hotel
Hamm, Fr. Baurat, Arnswalde — Hotel Adler Badhaus
Hellings, Kfm., Bonn — Pr. Nikolas
Hemberger, Neckarsulm — Hot. Vogel
Hervitt, Frl., Irland — Taunusstr. 72
Henrich, Justizrat u. Notar, Vocklingen — Weisses Ross
Hermann, Kfm., m. Fr., Mannheim — Hotel Vogel
Heusmann, Direktor, Köln — Hotel Nassau u. Cecilie
Heymann, Kfm., Frankfurt, Falstaff
Heyn, Dekan, Marienberg i. W. — Hotel Einhorn
Hoffmann, Kfm., Berlin — Europäischer Hof
Hoffmann, Kfm., Berlin — Erbprinz
Hoffmann, Frl., Herborn — Gr. Wald
Homberger, Neckarsulm — Hotel Vogel
d'Houdt, m. Fr., Blankenberghe — Hotel Nassau u. Cecilie
Hones, Kfm., Karlsruhe — Hotel Reichshof
Hübel, Triest — Rhein-Hotel
Huth, Abbenrode — Michelsberg 3

J

Jarsch, Prag — Hotel Union
Jeczinciowski, Reg.-Rat, Innsbruck — Hotel Prinz Nikolas
Jensen, Kfm., Hamburg — Gr. Wald
Johenson, Direktor, Helsingborg — Hotel National
Joriessen, Amsterdam — Hotel Nassau u. Cecilie
Judenhofer, Villach — Rhein-Hotel

K

Kaltenbach, Kfm., Aachen, Einhorn
Karakas, Sofia — Prinz Nikolas
Kassekert, Oberinspektor, Prag — Hotel Union
v. Kunstein, Fr., Warschau — Prof. Pagenstechers Klinik
Kiehn, Rittergutsbes., Zalezis — Sanatorium Dr. Schütz
King, Fr. Rent., m. Tocht., und Erzieherin, England — Pens. Anglaise
Klein, m. Fr., Krakau — Zur Sonne
Knaz, Eisenbahninspektor, Luxemburg — Schwarzer Bock
Knochenhaur, Oberleutn., m. Fr., Berlin — Taunus-Hotel
Kobé, Reg.- und Baurat, Elberfeld — Taunus-Hotel
Köhler, Kfm., m. Fr., Bochum — Hotel Royal
Kohlberg, Kfm., Hannover — Hotel Prinz Heinrich
Kohler, Regierungsrat, Bromberg — Grüner Wald
v. Kotanyi, Hofrat, Budapest — Vier Jahreszeiten
Kottinger, Eisenbahnoberrevisor, Prag — Hotel Union
Krätke, Eisenbahnobersekretär, Münster — Hotel Epple
Kroehl, Syndikatsdirektor, Köln — Hotel Nassau u. Cecilie
Krogius, Direktor, Helsingfors — Hotel Nassau u. Cecilie
Kruse, Kfm., Ohligs — Darmst. Hof
Kuler, Crok — Zur Sonne

L

Langeladorff, Eisenbahnobersekretär, Berlin — Hotel Union
Langer, Inspektor, Wien — Hotel Dahlheim
Leske, Kfm., Strassburg — Gr. Wald
Leuchtweiss, Kfm., Frankfurt — Europäischer Hof
Lipinski, Pfarer, Kielce — Royal
Luchmann, Kgl. Eisenbahnsekretär, Köln — Luisenstrasse 16, 2

Café-Restaurant zum Residenz-Theater

Luisenstrasse 42 WIESBADEN Telephon 1764.

I. Etage: Feinstes Familien-Café-Restaurant am Platze (Tag und Nacht geöffnet).
Parterre: Künstlerklause (Sehenswürdigkeit). 7188

Anfang, Pause, sowie Schluss des Theaters werden in meinen Lokalitäten durch ein elektrisches Läutewerk angezeigt.

Drei erstklassige Biere. — Weine erster Firmen. Diners zu Mk. 1.—, 1.50 u. 2.50, im Abonnement billiger. — Soupers zu Mk. 1.50 u. 2.50. — Von 6 Uhr ab reichhaltige Abendkarte. — Vor und nach Schluss des Theaters stets fertige Platten.

Inhaber: **Alwin Küstermann.**

Deutscher und östr. Alpenverein

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8½ Uhr, im oberen Saale des „Frankfurter Hof":

Ordentliche Mitgliederversammlung

(General-Versammlung).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers und des Hüttenwarts.
2. Rechnungslegung des Kassierers und Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
3. Voranschlag für 1911.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission.
5. Auslosung von Anteilscheinen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. F 378

Der Ausschuß.

Nassauischer Gefängnis-Verein.

Außerordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 14. Dezember d. J., 5½ Uhr nachm., im **„Katholischen Pfarrhause"**, Luisenstraße 31.

Tagesordnung:

Eintragung des Nassauischen Gefängnis-Vereins in das Vereins-Register und dadurch bedingte Aenderung der Satzung.

In der General-Versammlung am 2. Dezember war die für den Beschluß über Aenderung der Satzung erforderliche Zahl von ⅔ der Mitglieder nicht anwesend, die bevorstehende General-Versammlung ist nunmehr unbedingt beschlußfähig (§ 15 der Satzung). F 234

Wiesbaden, den 4. Dezember 1910.

Der Vorstand.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der **Konfirmationsunterricht** beginnt am **11. Dez. d. J.** Eltern und Pfleger werden höflichst ersucht, Anmeldungen hierzu baldigst bei mir zu bewirken.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1910.

Dr. Adolf Kober,
Stadt- und Bezirksrabbiner.

Sprechstunde:
Wochentäglich 11—12 Uhr
Dotzh. Str. 52, I. F 301

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Glaubersalz,
Gicht, Chron. Katarrhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

häusliche Trink-Kuren

Marienbad

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.

Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.

Firma F. Wirth.

1550

Für Beamte und Kaufleute!

ca. 300 Paletots und Ulsters (Reisemuster)
in moderner Ausführung (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 35, 40—50, **jetzt Mk. 25, 30 und 35 Mk.**

Ansehen gestattet. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).

Pelze billig! Pelze billig!

Ein Partie-Posten **eleg. Skunks-, Tibet-, Muffion- rc. Pelze,** so lange Vorrat, **enorm billig.**

Goldbergs Gelegenheitskäufe, nur Neugasse **21.**

Unübertroffen

sind

Dr. Diehl-Stiefel

in gesundheitlicher Beziehung.

Glänzende Anerkennungen! Illustrierte Broschüre gratis und franko.

Herren-Stiefel 18.50 | Damen-Stiefel 16.50

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant.

Wiesbaden, Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernspr. Nr. 626. K 60

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. *durch G. A. Glafey, Nürnberg 174*
Glafey Sonnenblock F 88

Zur Uebernahme

unserer zu errichtenden Vertriebsstelle für **Wiesbaden und Umg.** (kein Ladengeschäft) wird ein solider Herr (auch event. Nichtkaufmann) sofort gesucht. Besondere Vorkenntnisse und größere Räumlichkeiten nicht erforderlich. Geschäft rentabel, grundsolid, da Kassa-Artikel.

Gediegene Existenz

mit schätzungsweisem Einkommen von Mk. 6000 pro anno. Zur Führung und Uebernahme sind za. Mk. 800—1000 flüssige Mittel oder prima Sicherheit für Warenlieferungen erforderlich. Offerten unter **A. 791** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gisb. Noertershaeuser,
Buchhandlung, Wilhelmstraße 6.
Fernsprecher 2143.
Zurückgel. Jugendschr. z. 30, 50, 75, 95 Pf. u. d. Klassik. e. Bd. 95 Pf. Romane, Reisebeschreibungen M. 1.— u. höher. Große Auswahl. 7492

Ein erstklassiges Pianino

direkt von einer renommierten und leistungsfähigen Fabrik bezogen, ist stets das **beste** und billigste und gewährt sicherste Garantie. Man verlange Preisliste mit Lieferungsbedingungen und Referenzen von der F 145

Pianoforte-Fabrik
Wilh. Arnold, Aschaffenburg.

Aufschnittmaschinen,
für Restaurants, Delikatessengeschäfte, Haushaltung. rc.
von Mk. 19.— bis Mk. 85.—

Wilh. Höcker, Marktstr. 14, Ellenbogengasse 3, Spezialhaus nur gediegene Küchenartikel.

Damenbärte,

lästige Haare im Gesicht u. an Armen entfernt sofort schmerzlos **„Ivett"**, à Mk. 3.— **Adler- und Taunus-Apotheke.** 7351

Anfertigung maschinenschriftlicher Arbeiten.

Vervielfältigungen
in Schreibmaschinen-Schrift mit
Farbbanddruck
(keine Oelfarbe), auf Wunsch mit Einzel-Adressen, jeder Abzug einen Original-Brief darstellend, fehlerlos und sauber, empfiehlt

Herm. Bein,
beeidigter Rechnungs-Revisor.
Unterricht in Buchhalt., Stenographie rc. Kurse und Privatstunden (auch abends). Eintritt täglich.

Gelegenheitskauf für Weihnachtsgeschenke.

Eine große Anzahl Flurtoiletten, Nähtische, Servier-, u. Bauerntische, Klavier- u. Schreibsessel, Trumeau- u. Sofaspiegel, Bilder, Oelgemälde, Schreibtische, Büfetts, Bücher- und Spiegelschränke, Sofas u. Umbaut., sowie alle Arten Luxus- und Gebrauchsmöb. zu riesig billigen Preis.

Ph. Seibel, Möbellager,
11 Bleichstraße 11. B24202

Aus freier Hand billig zu verkaufen:

Vornehme flämische Speisezimmer-Einrichtung mit Fensterdekorationen, Tischdecke und Messing-Lüster für elektr. Licht. Näh. im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schlafzimmer-Einrichtung

in hellem Rüsterholz, mit Bett- und Fenster-Dekorationen, billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Schöne Herrnzimmer-

Einrichtung billig zu verk. Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Zwei sehr schöne **Salon-Palmen** billig zu verkaufen.

Henri Arend,
Blumenstand a. d. Markt.

Kontor-Abschluß,

bestehend aus Theke mit Pulten, Schränken u. Durchgangstür, sehr geeignet für kaufm. Empfangsraum jeder Art, billig zu verkaufen. Näh. im **Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Haus).**

Mein Lager in **Spiel-Waren** soll b. Weihnachten geräumt werden und wird deshalb zu Schleuder-Preisen ausverkauft. Alle, auch die neuesten Waren, sind bedeutend im Preise ermässigt. : : : : :

Wegen Auflösung der Firma

Caspar Führer, Kirchgasse 64

Total-Ausverkauf von Spielwaren.

Ich biete mit meinem Total-Ausverkauf Gelegenheit, für den gleichen Betrag noch einmal so viel Spielwaren zu erhalten als früher. Am Lager befinden sich noch Spielwaren aller Art in reichster Auswahl. : : : : : : : :

K 48

ADOLPH JOOST

Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene,
5 Kranzplatz 5.
Telephon 2055. :: Telephon 2055.

Zimmerklosetts. Bidets.
Krankentische. Rückenstützen.
Kinderwaagen.

1713

:: ::
Vorteilhafteste Bezugsquelle.
Man verlange Spezial-Preisliste.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Rückgang eines Verlöbnisses versteigere ich zufolge Auftrags **Mittwoch, den 7. Dezember, vorm. 10 Uhr** beginnend, in meinen Versteigerungssälen

43 Schwalbacherstraße 43

nachverzeichnetes neues und teils gebrauchtes Mobiliar:

1. **Braune, eichene Herrenzimmer-Einrichtung** bestehend aus: Schreibtisch, Bibliothekschrank, Umbau mit Behang und Messinggarnitur, Ottomane mit Plüschdecke, Klapptisch, Schreibtischsessel, 4 Lederstühle,
2. **Eichene Speisezimmer-Einrichtung** bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszugtisch, 6 Lederstühle,
3. **Schlafzimmer-Einrichtung** bestehend aus 2 Betten, 2 Waschkommoden, zweitür. Spiegelschrank, 2 Nachttische, 2 Stühle,
4. **Küchen-Einrichtung** bestehend aus: Küchenschrank, Tisch, Topfbrett, 2 Stühle, Diwan, dreiteil. Ofenschirm, zweitür. pol. Kleiderschrank, Kleiderständer, Klappsessel, Polstersessel, einzelne Haarmatratzen, Gashängelampe, Tuchportieren mit Messinggarnituren,

ferner kommt noch mit zum Ausgebot:

Ein hochfeines schwarzes Pianino, erstklassiges Fabrikat (Ausstellungsstück), eleg. Mahagoni-Salon-Einrichtung bestehend aus: Sofa, 2 Sessel mit Umbau und Spiegel, Salonschrank, Salontisch, 4 Stühle, Büstenständer, Nußb.-Büfett, 2 Nußb.-Pfeilerspiegel, Nußb.-Herrenschreibtisch, Salongarnitur, Sofa, 2 Sessel, Kameltaschen-Diwan, Klavierapparat mit Noten, 2 Chaiselongues, Kleiderständer, Oelgemälde und andere Bilder, Lüster aller Art, Gasheizofen, Regulatoruhr und viele hier nicht benannte Gegenstände 7479

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 43. Telephon 2448.

Kaffee

besonders aromatisch und ausgiebig:

Karlsbader Mischung	**Mk. 1.70**
Wiener Mischung	**„ 1.50**
Rotterdamer Mischung	**„ 1.40**

Emmericher Waaren-Expedition
Telephon 2518. Marktstrasse 26.
1208

Bruchleidende.

Mein Bruchband **„Ideal“ ohne Feder**, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung und hält unter Garantie jeden Bruch zurück. **Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe** u. s. w. (S. 10145) F 154

Bestellungen nach Mustern werden entgegengenommen in **Wiesbaden** Samstag, 10. Dezember, von 9—3 Uhr, **Hotel Union**, Ecke Mauergasse.

Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelsangstr. 41.

Fotografie L. W. Kurtz.
Weihnachts-Aufträge zeitig erbeten. 1669
Sonntags den ganzen Tag **geöffnet.**

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Am **20. Dezember 1910, vormittags 9½ Uhr**, wird das Haus Weilstraße Nr. 3 in Wiesbaden, der Frau **A. Beer** gehörig, auf Zimmer Nr. 60 des unterzeichneten Gerichts versteigert.

Wiesbaden,
den 21. Oktober 1910.
Königliches Amtsgericht, Abt. 9. F254

Nichtamtliche Anzeigen

Damen-Hüte.
Wegen **Umzug** verkaufe sämtl. Hüte fast zur Hälfte des bisherigen Preises.
Nur Geisbergstraße 16, 1 l.

Ein Posten **selbstverfertigter**
Ia Ziegenled.-Handschuhe
creme u. perlgrau, No. 6, 6½ u. 6⅝, so lange Vorrat **per Paar 2.50** bei
Scappini, Michelsberg 2.

Lampen.
Die besten **Lampen** finden Sie zu billigen Preisen bei **M. Rossi**, Metzgergasse 3. — Telephon 2060. 1724

P. KINDSHOFEN
Regen-Schirme. Spanzier-Stöcke.
23 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Buchenes Scheitholz,
geschnitten und gespalten, per Zentner **1.30** Mk., bei 10 Ztr. **1.20** Mk. **Anzündeholz**, Sack Mk. **1**, frei Haus.
Gebr. Schätzler,
Philippsbergstr. 53. Teleph. 3617.

Haut-, Harn-
und **Blasenleiden** (Geschlechtsl.), auch alte Fälle, Quecksilberstechkur. Vorzügliche Erfolge. Diskr. Behandl. B 23642
Robert Dressler,
Kurinstitut f. naturgem. Heilweise,
Wörthstr. 17, a. d. Rh.-Kurstr., 9—12 u. 3—8.

Fernsprecher
6650-53.
Wünschen Sie
eine
Vornehme, geschmackvolle und schnelle, also Erfolg versprechende Ausführung Ihrer Drucksachen, dann wenden Sie sich an die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse No. 21
gegründet 1809
welche Ihnen gern mit Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten steht.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 8., u. Freitag, den 9. Dez c

jeweils vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag wegen Wegzugs folgende hochfeine herrschaftliche Mobilien in meinem Versteigerungslokale

7 Moritzstraße 7, dahier,

als: **1 Mahagoni-Salon** (Empire, wie neu), bestehend aus Umbau, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Salonschrank, Schreibtisch mit Sessel, Salontisch, Teewagen, 1 Ständer mit Figur, 1 Smyrnateppich, 1 Kristallüster, Fensterdekorationen und Tüllstores mit Messing-Garnitur, 1 **Eichen-Speisezimmer-Einrichtung** (wie neu), bestehend aus: 1 Büfett, Kredenzschrank, 1 Umbau, 1 Sofa, zwei Sesseln, 6 Stühlen, Ausziehtisch, 1 Tischdecke, 1 kleines Tischchen, 1 Säule, 1 Standuhr, 1 orientalischer Teppich, 1 elektr. Lüster und Fensterdekorationen mit Messinggarnituren; **1 Mahagoni-Schlafzimmer**, bestehend aus: 3-teil. Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttischen mit weißem Marmor, 2 Betten, zwei Stühlen, 1 Handtuchhalter, 2 elektr. Nachttischlampen und zwei Vorlagen; **1 Fremdenzimmer**, bestehend aus: 2-teil. Spiegelschrank, 1 kompl. Bett, 1 Waschtoilette, 1 Nachttisch mit weißem Marmor, 1 Stuhl und 1 Handtuchhalter, einzelne Möbelstücke: ein echter amerikanischer eichener Rollpult, 1 Eichen-Truhe mit 4 Kissen, 1 Klubsessel, 4 Eichen-Hocker mit seidenen Kissen, ein Eichen-Gewehrschrank mit Geweihverzierungen, 1 Wanduhr mit Geweihverzierung, 1 Geweihpapierkorb, 1 Geweihtisch, 1 Geweih-Rauchservice, 2 Eichen-Tischchen mit kupfernen Platten, drei Doppelflinten, 1 Scheibenbüchse, 1 Tesching, 8 Pistolen, 12 verschiedene ältere Gewehre, 1 Gewehrkoffer, sowie eine große Anzahl Jagdutensilien, **zirka 150 Stück Reh- und Hirsch-Geweihe**, 1 große Partie **ausgestopfter Vögel** (Prachtexemplare), wie Auerhahn, Uhu, Eule, Steinadler, Bussard, Spechte, Häher und viele mehr, sowie einige Gruppen Füchse, eine **große Partie Oelgemälde** von Windt, Babieu, Müller, Stoiloff u. A. m., 1 große Majolika-Säule und Cache-pot, Zinn- und altdeutsche Krüge, Nippes, 1 Kaffeeservice für 12 Personen, 1 Teeservice für sechs Personen, elektr. Pendel, Wandarme und Decken-Beleuchtungen, 1 Klavierlampe, 3 Smyrnateppiche, 1 Perserteppich, sehr schöne **Eisbär-, Panther-, Fuchs- und Bärenfelle**, Läufer, Portieren, Chaiselongue-Decken, Perlstores usw.; ferner im weiteren Auftrag: 1 Mahag.-Zylinderbureau, 1 Schanon-Schreibtisch, 1 eich. Diplomaten-Schreibtisch, 1 Stehpult, 1 Schreibtisch mit Pultaufsatz, Eichen-Bücherschrank, Aktenregale, Papierkörbe, Drehstuhl, echte Wiener Stühle, ovale, viereckige und Ausziehtische, Mahag.-Blumentisch, Vertiko, Sekretär, Kommoden, Ledersofa, verschiedene Plüschgarnituren, Flurtoiletten, verschiedene hochhäuptige Betten, Chaiselongues, Diwans, großer Speisezimmer-Lüster, verschiedene andere Lüster für Gas und Elektrisch, eine Partie Kinderspielsachen, Puppenwagen, Blumentisch mit lebenden Blumen, eleganter Vogelkäfig, große Partie Deckbetten, Kissen, Kulten, Steppdecken, Küchenschrank, Anrichte, Tische und Stühle, 1 große Partie Porzellan, Glas, Kristall, Christofle und silberne Löffel, Messer, Gabeln, silberne Tortenmesser u. Gabel in Etui, silberne Eßlöffel, Kaffeelöffel, Dessertmesser in Etui, alles passend zu Weihnachtsgeschenken, 6 silberne Likörbecher, 1 sehr schöne große Punschbowle mit Tablett, Gläser und Löffel, 1 silberner Tafelaufsatz, silberne Visitenschale, 1 große Partie Nippes, Aluminium-Kochgeschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung.

Besichtigung nur Mittwoch, den 7. Dez., nachmittags von 3—6 Uhr.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.
Großes vornehmes Versteigerungslokal.

Für eine **neue erstklassige**

amerikanische Schreibmaschine

wird seitens der den deutschen Markt organisierenden Vertriebsstelle eine

passende Verbindung

zwecks Uebernahme des **Detail-Verkaufs** für einen größeren Bezirk mit dem Sitz in Wiesbaden gesucht.

Bedingung ist neben dem Ausschluß von Konkurrenz-Fabrikaten der Verkehr für feste Rechnung, doch wird seitens der Fabrik im Interesse der Einführung weitgehende Unterstützung und Beratung hinsichtlich Reklame 2c. gewährt. Gefl. ausführliche Offerten mit Referenzen werden unter **A. 787** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Praktische Weihnachtsgeschenke
in allen nur vorkommenden **Holz- und Polstermöbeln** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. B24076
Anton Maurer, Möbelgeschäft, Wellritzstr. 6.

ADOLPH JOOST
Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene,
5 Kranzplatz 5.
Telephon 2055. :: Telephon 2055.

Gummi-Badewannen. Gummi-Schuhe.
Gummi-Wärmflaschen. Elektr. Wärmer
1704

Deha-Caloria-Wärmer
Hervorragende Neuheit!
— Man verlange Prospekte. —

Hemmer's Serien-Tage!

Langgasse 34

95 ₰ — Von Freitag den 2. Dezember,

1.95 M. — bis Freitag den 9. Dezember.

2.95 M.

Langgasse 34

Durch besonders vorteilhafte **Sonder-Abschlüsse** bieten diese **Serien-Tage** ganz Hervorragendes. — Es kommen tadellose **Waren**

auffallend billig — zu den 3 Einheitspreisen —

zum Verkauf u. ist dieses Angebot eine **besonders günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.**

Um Besichtigung der ausgestellten Waren in den Schaufenstern und Verkaufsräumen wird gebeten. K57

Königstein

im Taunus
400 m ü. d. M.

Höhen-, Nerven- u. Winter-Kurort

Sämtliche Hôtels, Pensionen und Sanatorien geöffnet.

Wintersport.

heilt Nervosität,

Asthma, Schlaflosigkeit. *

Prospekt frei durch die städt. Kurverwaltung.

Grand-Hôtel-Königsteiner Hof
Bevorzugter Weihnachts- und Neujahr-Aufenthalt.

Hôtel Bender. In schönster Lage. Das ganze Jahr geöffnet. Zentralhzg. Man verl. Prospekt.

Kurhaus-Hôtel Taunusblick
Hotel, Café u. Restaurant I. Rg. bei mäßigen Preisen. Jeglicher Comfort. Centralheizung. Lift. Aller Art Bäder. Prosp. frei. Tel. 24.

Sanatorium Dr. Kohnstamm für Nerven- und inn. Krankheiten.

(Ph. 8387 E. F. 134)

Reisedecken,
Wagendecken,
Autodecken,
Reiseplaids.

Hervorragende Auswahl.

Billige Weihnachtspreise.

Rosenthal & David,
Engl. Magazin,
44 Wilhelmstrasse 44.

1699

Fein bürgerlicher Privat-Mittags- und Abendtisch
12–2 7–9
Süddeutsche Küche.
Alles in reiner Butter gek.
Diners 80 Pf., 1.20 Mk., 1.50 Mk.
Essen wird auch aus dem Hause gebr.
Frau K. Kohler,
Schulgasse 6, 1.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte und schwere Fälle, behandelt ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur-, elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie und Kräuterkuren
Malech's Kuranstalt „Carolus", Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst. 9—12 u. 3—8, Sonntags nur vormittags. (Mäßige Preise.)

Neues, apartes, praktisches Weihnachtsgeschenk.

Onduliere Dich selbst
in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten
Haar-Weller-Presse „Rapid".
Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 280 Potsdamer Str. 116. F 88

Für Oefen und Zentralheizung!

Bester Zimmerluftbefeuchter der Gegenwart.

Bellaria
mit 15 imprägniert. Asbestsaugplatten.

Natas-Bassins
mit Saugdocht werden zwischen die Heizkörper gehängt.

Kunstkeramische Verdunstungsgefässe Mattiacum

6-fache Verdunstung.

Verdunstet auch an den Aussenwandungen.

Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse. — Ecke Häfnergasse.
Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

K80

Effektuiere für Wiederverkäufer, Weinhändler, Kasinos, Hotels, Etablissements und Vereine
zu ausnahmsweise günstigen Bedingungen:
Lorcher, Hochheimer, Erbacher, Niersteiner (Auflangen, Rehbach), Rauenthaler, Rüdesheimer und Rauenthaler Berglagen;
Rotweine: Rüdesheimer, Walporzheimer, Ober-Ingelheimer, Assmannshäuser im Fass und in Flaschen.
Jacob Stuber
Weingutsbesitzer,
Wiesbaden-Schierstein.
Telephon 289.
Telegr.-Adr. Weinstuber.

Obst für täglich. Bedarf.
„ Feinste Kabinet-Früchte.
„ Präsent-Körbe u. Probenkisten.
Obstpl. **Wenner.** Sonnenberg-Wiesb.

Die billigste Bezugsquelle und größte Auswahl in selbstverfertigten
Bürstenwaren,
sowie Fensterleder u. Toilettenartikel finden Sie nur bei
Wilh. Heppenheimer,
24 Römerberg 24.
Günstige Einkaufsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.

Pumpernickel, gesch., 10 Pfg. per Paket.
Hofbäckerei Rossonz,
Kirchgasse 58.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser einzig innigeliebtes Kind,
Heini,
Sonntag nacht nach kurzem, schwerem Leiden verschied.
Die tiefbetrübten Eltern:
E. Neuheim und Frau,
nebst **Angehörigen.**
Beerdigung am Mittwoch, 3¼ Uhr, Südfriedhof.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines Mannes, unseres lieben Vaters, B 24247
Georg Schreiner,
sowie für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrer Kübler sagen innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Schreiner**
und **Kinder.**
Wiesbaden, 5. Dez. 1910.

Im blühenden Alter von 16 Jahren wurde unser innigeliebter

Walter

durch einen jähen Tod uns plötzlich entrissen.

In tiefem Schmerz:
Familie **Henkel-Spillmann.**

Die Trauerfeier findet am 6. Dezbr., um 4 Uhr nachmittags, im Krematorium in Mainz statt.

Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Weihnachtsbestellungen erbitten wir so früh als irgend möglich.

Diesen hocheleganten **Elite-Sprech-Apparat** sowie **50 Stücke** liefern wir zu einem äusserst kalkulierten Preise von zusammen 115 Mark franko inkl. Verpackung nach allen Orten Deutschlands auf Wunsch gegen monatliche Zahlungen von

5 Mark

Unser Elite-Sprechapparat hat ein Gehäuse in Grösse von 36×36×17 cm aus ff. Satinholz mit verzierter weisser Einlage, Blumentrichter, eichenfarbig, mit 45 cm Schallöffnung, Trompetenarm, ff. vernickelt und umklappbar, Schalldose, Ia. Werk, vorzüglich, mit ruhigem, geräuschlosem Gang.

Unsere Elite-Platten sind zweiseitig, also mit 2 Stücken bespielt, bringen nur Originalaufnahmen und zeichnen sich infolgedessen durch eine wunderbare, natürliche Wiedergabe, sowie durch grossartige Klangfülle, verbunden mit Reinheit des Tones, aus. Der grosse Umfang der Platten gestattet eine Spieldauer von zirka 4 Minuten und gewährleistet mithin eine wirklich vollkommene Wiedergabe der Stücke.

Da ein Sortiment von 50 Stücken vielleicht für manchen zu gross, für andere dagegen zu klein sein dürfte, empfehlen wir auch einen Elite-Sprechapparat mit

80 Stücken für 155.— Mark bei 6.— Mark Monatszahlung
30 Stücken für 88.— Mark bei 4.— Mark Monatszahlung

ebenfalls portofrei 6 Tage zur Probe ohne Kaufzwang.

Unsere ausführliche Preisliste, auch über selbstspielende Musikwerke, Geigen, Zithern, Operngläser usw. auf Wunsch kostenfrei. *3761

Piecen erster Künstler und Künstlerinnen, beliebteste Opern- und Operetten-Melodien, Märsche, Salonstücke, Lieder, Gavotten, Tänze, Instrumental-Solis, Volkstümliche Gesänge, Chöre, Quartette, humoristische Vorträge und Couplets, darunter neueste Schlager aus: Der Graf von Luxemburg, Zigeunerliebe, Die geschiedene Frau usw.

6 Tage zur Probe franko, ohne Kaufzwang, ohne Anzahlg.

senden wir unseren Elite-Sprechapparat nebst Platten, um Gelegenheit zu geben, einen Vergleich mit anderen Angeboten anstellen zu können. Sehen Sie nicht nur auf die Höhe der Monatsraten, sondern beachten Sie auch den zu zahlenden Kaufpreis. Dass unser Angebot wirklich hervorragend ist, wissen wir, deshalb senden wir auch an solvente erste Interessenten jeden Standes zur Probe franko, ohne Kaufzwang; wir bedingen nur, Nichtgefallendes frankiert innerhalb 6 Tagen nach Erhalt zurückzusenden. Da weder Porto noch Verpackung berechnet wird, ist also jedes Risiko ausgeschlossen.

Ferner empfehlen wir die berühmte echte

Browning-Pistole

Kal. 6,35 mm. Westentaschenformat, 7 Schuss, nie versagender Mechanismus usw. Preis Mk. 42,50, Monatszahlung **3 M.**

Auf Wunsch 6 Tage zur Probe.
Preisliste über andere Waffen, wie Doppelflinten, Drillinge, Browninglinten, Hirschbüchsen, Zielsicherrohre gratis u. frei.

Hensoldts Universalglas 6malige Vergrösserung, Preis M. 137.50, mit Etui u. Riemen, Monatszahlg. **6 M.**

Voigtländers Prismen-Binocle 6malige Vergrösserung, Preis Mark 140.—, mit Etui und Riemen. Monatszahlung **6 M.**

Beide Gläser 6 Tage zur Ansicht und Auswahl.

Köhler & Co.
Breslau XIII. Goethestrasse 64b.

F 166

Der neue **Tagblatt-Fahrplan** Winter-Ausgabe 1910 11 in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw. enorm bill. Hch. Krause, Wellritzstraße 10.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Tiefland.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der große Name.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Stabstrompeter.
Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr: Tee-Konzert im Weinsaale. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Variété-Vorstellung.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Deutscher Hof, Goldgasse. Täglich abends 8 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Nollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Aktuaryus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Bistor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten

Paulinenstift. Nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.
Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Abends 8 Uhr: Oeffentl. Vortrag.
Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten.
Fechtsport-Verein Wiesbaden (vorm. Fechter-Vereinigung). 8—10 Uhr: Fechten.
Turngesellschaft. 8½—10 Uhr abends Riegenturnen der Aktiven u. Zöglinge, sowie der Männerriege.
Männer-Turnverein. Abds. 8½ Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.
Wiesbadener Beamten-Verein. Abds. 8.30 Uhr: Hauptversammlung.
Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: ½9—10 Uhr.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe. Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Gesangverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8½ Uhr: Probe.
Evang. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8½ Uhr: Jugendabteilung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8½ Uhr: Uebung.
Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8½ Uhr: Zitherspielprobe.
Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Gesangstunde.
Guttempler-Loge „Taunuswacht". Abends 8½ Uhr: Versammlung.
Sprachenverein 1903. Abds. 8¾ Uhr: Französische Konversation.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. Abends 9 Uhr: Vereins- und Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abds. 9—10 Uhr. Stenographie-Schule (Gewerbeschulgeb.)
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Athletik-Sport-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Uebungsabend.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Uebung.
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kraft- und Sport-Klub Menicitia. 9 Uhr: Uebung.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.
Gesang-Verein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. Abends 8.30 Uhr: Stenographie.
Verb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Krieger- u. Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- u. Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangprobe.
Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Uebung.
Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9½ Uhr: Versammlung.
Männergesang-Verein Hilda. Abends Probe.
Bayern-Verein Bavaria. Gesangprobe.
Radfahrer-Verein von 1904. Saalfahren.

Versteigerungen

Versteigerung von Antiquitäten und Kunstgegenständen im Laden Friedrichstraße 4, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 566, S. 13.)
Versteigerung einer Einspänner-Federrolle im Hause Kiesenring 17, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 566, S. 12.)
Versteigerung eines den Erben des Rentners August Klockemeier hier gehörigen, An der Ringkirche 7 belegenen Wohnhauses, bei Königl. Amtsgericht, Abt. 9, Zimmer 60, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 476, S. 7.)
Versteigerung eines Kassenschranks usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 566, S. 12.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 6. Dezember.
282. Vorstellung.
16. Vorstellung im Abonnement B.

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rudolph Lothar.
Musik von Eugen d'Albert.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus
Personen:

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer . . Herr Schütz.
Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 80-j. Herr Schwegler.
Moruccio, Mühlknecht } im Gebäude des Sebastiano: Herr Rehkopf.
Marta, } Fr. Müller-Weiß
Pepa, } " "
Antonia, } Frau Cordesa-G.
Rosalia, } Frau Schröter-Kaminsky.
Nuri, } Frl. Krämer.
Pedro, ein Hirte } Herr Hensel.
Nando, ein Hirte } Herr Döring.
Der Pfarrer . . . Herr Strieder.

Das Stück spielt teils auf einer Hochalp der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.

* * * Pepa Fräul. **Rose Schoverling** vom Stadttheater in Cöln a. G.

Mus. Leit.: Herr Prof. Mannstaedt.
Spiell.: Herr Oberregisseur Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Minuten ein.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9½ Uhr.

Mittwoch, den 7. Dezember, Ab. C: Carmen.
Donnerstag, den 8. Dezember, Ab. B: Siegfried.
Freitag, den 9. Dezember, Abonn. D: Der Troubadour.
Samstag, den 10. Dezember, Ab. A: Der Barbier von Sevilla.
Sonntag, den 11. Dezember, Ab. C: Götz von Berlichingen.

Residenz-Theater.

Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. **Herman Rauch.**
Dienstag, den 6. Dezember.
Abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Zum 8. Male:
Neuheit! Neuheit!
Der große Name.
Lustspiel in 3 Akten von Victor Léon und Leo Feld.
Die zur Handlung gehörige Musik von Robert Stolz.
Spielleitung: Georg Rücker
Personen:

Josef Höfer, Operettenkomponist . . . Kurt Keller-Nebri.
Frau Höfer, seine Mutter . . . . Sofie Schenk.
Robert Brandt . . Georg Rücker.
Klara, seine Frau . Rosel von Born.
Senta } ihre Kinder Stella Richter.
Trilian } ihre Kinder Arthur Rhode.
Hubert Last, Librettist Rudolf Bartak.
Ludwig Manhardt, Musikverleger . . Theo Tachauer.
Wiegand, Hofkapellmeister . . . . . Reinhold Hagner.
Dr. Kogler, Musikkritiker Friedr. Degener.
Professor Rommel, Philharmoniker . . Willy Schäfer.
Huschka, Philharmoniker Frank Schönemann.
Professor Weitbrecht, Philharmoniker . Theo Münch.
Stephanie Delius, Gesellschafterin der Frau Höfer . . . Nella Wagner.
Baronin Robeck . . Theodora Porst.
Anna, Dienstmädchen bei Brandt . . . Lili Bernsdorf.
Marie } bei Höfer . Elis. Möllinger.
Johann } bedienstet . Hans Berndt.
Nowak } Orchester- . Carl Graetz.
Wachtel } diener . Alphons Rück.
Wien. Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 7. Dezember, nachm. 4 Uhr: Rotkäppchen. Abds. 7 Uhr: Das Konzert.
Donnerstag, den 8. Dezember: Der Feldherrnhügel.
Freitag 9. Dezember: Bachmeisels Himmelfahrt.
Samstag den 10. Dezember, nachm. 4 Uhr: Rotkäppchen. Abends 7 Uhr: Kasernenluft.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Dienstag, den 6. Dezember.
Abends 8.15 Uhr.
Benefiz für Herrn **Willy Wagler.**
Neu einstudiert:
Der Stabstrompeter.
Posse mit Gesang in vier Akten von W. Mannstaedt. Musik v. G. Steffens.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Hoffmann.
Personen:

August Mampe, Konditor Max Ludwig
Eva, seine Frau . . Trude Burghardt
Dorchen, seine Schwester Eugenie Jakobi
Amalie, sein Mündel . Marg. Hamm
Moritz Werner, Stabstrompeter . . . Direktor Wilhelmy
Valeska Fernbach, eine junge Witwe . . . Fina Walter
Puppe . . . . . Willy Wagler
von Borowsky . . . . Erwin Marson
Wimmer Oberapellationsgerichtssekretär . . . Ludwig Joost
Frau Wimmer . . . Marg. Meilsch
Lehmann, Pfefferküchler Paul Hoffmann
Frau Lehmann . . . Lina Töldte
Schulze, Bonbonfabrikant Arthur Rhode
Frau Schulze . . . Ottilie Grunert
Laura, Kammermädchen Ilka Martini
Antonius, Diener . . Hans Johenny
Ein Dienstmädchen . . Marg. Meilsch
Ein Schusterjunge . . Minna Schneider
Lehrjungen, Mitglieder eines Bezirks-Vereins.

Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.

Mittwoch, den 7. Dezember: Der Goldbauer.
Donnerstag, den 8. Dezember: Die Grille.
Freitag, den 9. Dezbr., zum ersten Male: Oberammergau.
Samstag, den 10. Dezember: Der fremde Blick.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperrsitz (Stehen) . . .	2.—	Mk.
Dutzendbilletts . . .	20.—	„
Sperrsitz (Tische) . . .	1.50	„
Dutzendbilletts . . .	15.—	„
Saalplatz	1.—	„
Dutzendbilletts . . .	10.—	„
Galerie	—.50	„
Dutzendbilletts . . .	5.—	„

Kurhaus zu Wiesbaden

Dienstag, den 6. Dezember.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" von A. Thomas.
2. Nell Gwyn Dances von E. German.
   a) Country Dance,
   b) Pastoral Dance,
   c) Merrymakers Dance.
3. Mein Traum, Walzer von E. Waldteufel.
4. Zorohayda, Legende v. J. Svendsen.
5. Ouvertüre „Ruy Blas".
6. Volkslied für Streichorchester von C. Komzák.
7. Märchen für Streichorchester von C. Komzák.
8. Ouvertüre zur Op. „Waldmeister" von Joh. Strauss.

Nachmittags 5 Uhr:
Tee-Konzert.
im Weinsaale.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten, Kurtaxkarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Irmer.

1. Jubel-Ouvertüre von F. v. Flotow.
2. Phantasie aus der Oper „Fidelio" von L. v. Beethoven.
3. Fackeltanz von M. Moszkowsky.
4. Husaren-Walzer von L. Ganné.
5. Ouvertüre zur Op. „La Traviata" von G. Verdi.
6. Albumblatt von Rich. Wagner.
7. Amina, egypt. Ständchen von P. Lincke.
8. Mikado-Marsch von A. Sullivan.

Biophon-Theater.
8 Wilhelmstrasse 8
Hotel Metropole.
Programm:
Dienstag, 6. Dezember bis einschl. Freitag 9. Dezember:
Eine Besteigung des Mont Blanc.
Naturaufnahme.
Tanzlied aus der Operette
Die Geisha. Tonbild.
„Eine Dorfgeschichte".
Der alte Leuchtturmwächter."
„Der kleine Rettungsengel."
Neueste Dramen.
Finale a. C. M. v. Webers Oper:
Der Freischütz.
Tonbild.
„Dabei muss man Kopfstehen"
„Meyers fliegen aus."
Humoresken.

Walhalla-Theater.
Die
Willy Agoston Comp.
erzielt allabendlich beim Publikum die grössten Erfolge.

Täglich von 7 Uhr ab:
Grosse Konzerte
des Damen-Orchesters J. Siegl
im „Hotel Erbprinz",
Mauritiusplatz.

geborenen nicht ausreichen. Mit der Zeit vergrößern sich die Flecken, fließen ineinander und fordern einen Schorf ab. Koch berichtet, daß ein Zauberarzt und seine Frau Flecken hatten, von denen ein Teil nicht heller war wie die Haut der Mohren, der andere so weiß wie die der Europäer. Die Indianer wissen genau, daß die Krankheit übertragbar ist, sie glauben, es käme dadurch, daß der Schorf, unter die Speisen gemischt, ansteckend wirke. — Auch Erblichkeit kann angenommen werden; die Kinder erkranken erst merklich im fortgeschrittenen Alter, wie auch Töchter des Zauberarztes, drei reizende Kinder, noch keine Spuren erkennen ließen. Auf das körperliche Wohlbefinden scheint die Krankheit ohne Einfluß zu sein; die schwarzen Flecken stellen lediglich Verhärtungen der Haut dar, während die weißen weich und runzlich sind. Zweifellos handelt es sich hier um ein interessantes Gebiet für die medizinische Forschung. In der Ethnologischen Abteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung, die im kommenden Jahre in Dresden stattfindet, wird eine Reihe guter Bilder vorgeführt werden. — Nach Ansicht der Indianer steht die Erkrankung im Zusammenhang mit der Nahrung. Sie glauben, daß sie sich durch den Genuß einer Fischart, des Pirarára, entwickelt. Das Fett dieses Tieres scheint die Fähigkeit zu haben, entfärbend auf die Pigmente zu wirken, was glaubwürdig erscheinen kann, wenn man sich vergegenwärtigt, wie die Indianer die leuchtend gelben Federn für ihren Kopfputz gewinnen. Sie rupfen zu diesem Zweck einer Papageiart, dem roten Arára, die grünlichen Federn der Flügel aus und bestreichen die Wunden mit dem Fett des Pirarára; die nachwachsenden Federn werden dadurch orangegelb und behalten diese Farbe ständig bei. v. R.

C. K. **Die Meeresflut im Postdienst.** In den Wintermonaten ist bei der einsam gelegenen kleinen Insel St. Kilda, die zu den schottischen Hebriden gehört, das Meer so stürmisch und gefährlich, daß die Schiffahrt unterbrochen werden muß, weil kein Fahrzeug sich der zerklüfteten Küste zu nähern wagt. Dann hört der Verkehr mit der Welt vollkommen auf. Um diese Abgeschlossenheit wenigstens zum Teil zu durchbrechen, hat, wie das „Journal" berichtet, die schottische Postbehörde auf dem kleinen Eiland ein kurioses Mittel ersonnen. Die Briefe werden in eine kleine Kiste gelegt, die dann mit wasserdichtem Stoff umkleidet und sorgsam vernäht wird. Dann werden diese Kisten an einem bestimmten Punkte der Küste ins Meer geworfen, die Strömung treibt sie fort, und gewöhnlich werden sie auch an der norwegischen Küste ans Land gespült, wo der Finder sie gegen eine entsprechende Belohnung zum nächsten Postamt trägt. Das Meer ist zwar kein musterhafter Postbote, seine Gewissenhaftigkeit läßt manches zu wünschen übrig, und übertriebene Pünktlichkeit ist nicht gerade die Tugend der so in den Postdienst gestellten Fluten. Aber die Erfahrung hat ergeben, daß von sechs in das Meer geworfenen Briefkisten durchschnittlich vier in Norwegen eintreffen. Und dieser, wenn auch nicht völlig zuverlässige Verkehr mit der Welt ist immerhin noch besser als gar keiner.

C. K. **Das „Mannweib" in Amerika.** Die schönen Amerikanerinnen, Millionärsgattinnen und Dollarprinzessinnen, Gibson Girls und Modedamen, sie alle sind empört und entrüstet; die Wissenschaft prophezeit ihnen, daß das schöne Geschlecht Amerikas in wenigen Jahren aufgehört haben wird, das schönere zu sein. Dr. Dudley Sargent von der Harvard-Universität weist auf Grund einer umfassenden und genauen Statistik nach, daß die moderne Amerikanerin der höheren Gesellschaftsschichten und des Mittelstandes ihre Weiblichkeit verliert und mit mächtigen Schritten dem männlichen Typus zusteuert. Dr. Sargent beruft sich dabei auf Messungen, die seit 20 Jahren in allen Staaten der Union systematisch vorgenommen worden sind und die in der Tat die trübe Prophezeiung der Forschung bestätigen. Noch vor 20 Jahren wiesen beide Geschlechter eine normale körperliche Entwicklung auf, aber seitdem hat sich ein Umschwung vollzogen, der heute selbst dem oberflächlichen Beobachter sich aufdrängen muß. „Die Frau von heute ist männlicher als die Frau von 1890", darin gipfeln die Ausführungen Dr. Sargents, und ziffernmäßig weist er nach, wie die anmutigen, schmalen, abfallenden Schultern aus Großmutters Zeit verschwunden sind, wie der Rücken der modernen Amerikanerin sich kräftig und muskulös entwickelt, Die Hüften sind schmaler geworden, der Brustkasten breiter, Hände und Füße haben sich gewaltig vergrößert, und Hals und Nacken, die ehedem durch den zarten Schwung schlanker Linien entzückten, sind heute kräftig, stark, fast dick und haben nichts Weibliches mehr. Diese Ausführungen der Wissenschaft werden auch von der Kunst bestätigt, und der Präsident der nationalen Zeichenakademie, der bekannte Maler John W. Alexander, stimmt ein schmerzliches Klagelied an. Er erklärt, daß die amerikanische Frau anscheinend alles verlieren wolle, was der größte Reiz und die größte Anmut der Frau bedeutet. „In keinem Land der Welt sieht man heute so männliche Figuren, wie bei den amerikanischen Frauen. In Frankreich ist die Frau eine Verkörperung der Grazie, und wenn sie in Deutschland vielleicht nicht so grazil ist, so geht doch von ihrer Erscheinung und ihrem Wesen jener weibliche, mütterliche Charme aus, den man bei der Amerikanerin immer seltener findet. Die Amerikanerin hat sich mit so ungezügelter Maßlosigkeit dem Sport und der Athletik ergeben, daß sie heute die Verzweiflung der Künstler bildet, mit ihrer flachen Brust, ihrem mächtigen, muskeldurchsetzten Oberkörper, den starken, schweren Armen, dem dicken Hals, den schmalen Hüften und den großen Händen und Füßen." Wenn diese Entwicklung nicht durch eine rationelle Lebensweise gehemmt wird, dann wird nach dem Ausspruch Dr. Sargents die Gestalt der Amerikanerin in ein paar Jahren so männlich sein, „daß sie in Frauenkleidung nur noch lächerlich wirken kann."

inf. **Das Verschwinden der Theaterzettel.** In vielen amerikanischen Theatern ist seit dem Beginn dieser Saison ein neuer Brauch eingeführt worden, der vielseitigen Beifall hervorgerufen hat: Die Theaterzettel sind verschwunden. Man muß zugeben, daß der Theaterzettel von Dichtern und Darstellern nicht selten als störend empfunden wird. Er verrät zuviel und zu wenig. Die Aufführung der vielen Personennamen, die in modernen Stücken auftreten, verwirrt den Leser mehr, als es ihn aufklärt, und er geht oft mit einem Gefühl der Unruhe an das Stück selbst heran. Viele werden bei Anblick der Masse von handelnden Personen den Eindruck nicht los, daß sie von dem Stück und den darin auftretenden Personen nicht den richtigen Eindruck und die nötige klare Vorstellung erhalten werden, besonders, daß es ihnen nicht gelingen wird, diese Unzahl von Personen auseinander zu halten. Die Namen merkt sich doch kein Mensch. Erst das Leben auf der Bühne und die unterscheidende Charakteristik des Dichters sowie die verschiedenen Masken lassen vor dem Zuschauer die nötige Klarheit aufkommen. Wozu sollen dann noch die langen Theaterzettel. Ein Programm wird allerdings nach wie vor ausgegeben. Darin wird aber nur der Name des Werkes und des Autors erwähnt. Die Zeitungen haben sich dazu bereit erklärt, am anderen Tage die Namen der Personen und der Schauspieler zu nennen. Das Verschwinden der Theaterzettel ist eigentlich nur eine letzte Konsequenz einer allmählich sich schon lange bemerkbar machenden Erscheinung. Auch in Europa sind die Theaterzettel bei weitem nicht mehr so lang wie früher. Man lese nur einen Theaterzettel aus der Zeit Friedrich Wilhelms I. Dieser alte Berliner Theaterzettel lautet folgendermaßen: „Mit allergnädigster Bewilligung. Werden heute die von Ihro Königl. Majestät in Preußen privilegirten Hoff-Comoedianten. Und zwar mit neuverstärkten Wienerischen Acteurs, Insgleichen einem neuen Tanz-Meister (welche Personagen insgesammt noch niemals hier gesehen worden) produciren: Eine durch und durch lustige Haupt-Action. Betitelt: Der verliebte Franzoß in Sachsen — Mit Hanns Wurst, einem abgedankten Soldaten, gekrönten Poeten, curieusen Lufft-Fahrer auf den Blocks-Berg und endlich Bräutigam nach der alten Mode. Componiert von Andreas Weidnern. Actores: Otto von Küstritz, ein reicher Edelmann in Sachsen. Charlotte, seine Tochter, verliebt in Wilhelm, Baron von Ehrenberg, ein Frantzössischer Cavallier." Nun folgen über 70 Zeilen etliche in der Aktion vorkommende Präsentationes. Damit noch nicht genug. Alle Narrenpossen werden einzeln aufgeführt, so daß der Zettel eine Länge von 82 Zentimeter erreicht. Man sieht, auch wir sind schon ganz anders.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 284. Dienstag, 6. Dezember. 1910.

(8. Fortsetzung.)

Das treibende Rad.

(Nachdruck verboten.)

Eine Erbschaftsgeschichte von Edela Rüst.

„Sie sind mit einem Schlage sehr reich?"

„So 'ne halbe Million."

„Sie gehen also nun in die große Welt und werden eine Grande Dame."

„Ja, ich gehe in die ganz große Welt und werde eine ganz große Grande Dame."

„Schade!"

„Das kann ich nicht finden."

„Ich habe Sie lieb gehabt, Anni, und trotz der „Röllchen" hätte ich es vielleicht gewagt, Ihnen Hand und Herz anzutragen. Ich hätte mir vielleicht einen Korb geholt, denn Sie sind ein zu großer Kindskopf, um einen ehrlichen Mann richtig einzuschätzen. . . ."

„Sehr verbunden für Ihre tadellose Einschätzung meiner Person."

„Das gehört ja nun alles in das Reich der Fabel. Aber, ich habe es Ihnen doch sagen wollen . . ."

„. . . . um uns diese letzte Woche notgedrungen gemeinsamer Arbeit doch noch nach besten Kräften zu verekeln. Das hätten Sie gar nicht besser machen können, Herr Feldmann. Und nun, bitte, lassen Sie sich gar nicht stören, es wartet so manches seiner Erledigung."

„Nein, ich werde mich nicht länger stören lassen. Und wie heißt doch dieser alte Witz, den triviale Köpfe bei solchem Anlaß zu machen pflegen: „Verzeihen Sie gütigst, daß ich geboren bin!"

Feldmann ging auf seinen Schemel zurück und arbeitete. Und bis sechs Uhr wurde außer geschäftlichem Beantworten geschäftlicher Fragen zwischen beiden kein Wort mehr gesprochen. Dann schloß auch Feldmann sein Pult — er war heute nicht in der Stimmung, Überstunden zu leisten.

•

Einige Tage darauf ging Vater Ducker seinen Zigarren- und Tabakbedarf für die Woche decken, wozu seine drei Töchter ihn mit dem nötigen Luxusgelde versehen hatten — sie hatten damit des verstorbenen Vetter Ludolfs Pflichten eidesstattlich übernommen.

Eberty hatte den großen Eckladen inne und eine gute Kundschaft. Er wußte alle Neuigkeiten dieser Stadt und anderer Städte, und der Rektor Ducker hatte sich, durch Bäckermeister Tolksdorf eingeführt, in die nette, kleine Hinterwohnung des öfteren zu einem solennen Skat begeben. Eberty war großmütig genug gewesen, ihm zu verzeihen, daß er seinen Rauchbedarf bisher von außerhalb zugeteilt bekam, und empfing ihn jetzt als neuen, festen Kunden mit den gebührenden Ehren — die Freundschaft vertiefte sich.

Tolksdorf war auch im Ausgehen begriffen gewesen, hatte den Alten zu Eberty hineingehen sehen und stieg ihm nun eilends nach, um zu erfahren, was Tönnchen Ducker schon am frühen Morgen für Geschäfte dort hatte, und dabei gelegentlich von ihm ein paar Worte über Hanni zu ergattern. Walter Tolksdorf war von großer, kräftiger Gestalt. Er hatte eine gute Haltung und ein hübsches, rundes Gesicht mit dunklem Schnurrbart und hellen, braunen Augen, die freundlich offen blickten, aber doch so, als jagten sie immer einem Ziel in den Wolken nach, oder als erwarteten sie jeden Augenblick etwas ganz Außerordentliches zu erleben. Das kam wohl daher, daß er aus innerem Drang und Leidenschaft ein großer Jäger war. Und gewiß hätte er das Weidmannshandwerk zum Lebensberuf erwählt, wenn er nicht von den Eltern her die glänzend gehende Bäckerei geerbt hätte, die dort ein Vermögen gemacht und in ihrer schlichten Lebensauffassung Zins auf Zins gehäuft hatten. Er hatte damals gerade am Scheidewege gestanden, ob er diese Goldgrube schließen sollte und die grüne Joppe antun. Aber Freunde und Verwandte waren ihm mit so viel Vernunftsgründen gekommen, daß er weiter buk. Nicht er selbst, er hatte nie am Backtrog gestanden. Er hatte eine gute Erziehung genossen und wußte sich mit Geschick die Leute zu suchen, die seine Backware auf der alten Höhe hielten. Und so hatte durch die Erweiterungen und modernen Einrichtungen das Geschäft sich von Jahr zu Jahr immer noch rentabler gestaltet. Für seine Jagdleidenschaft blieb ihm genug Spielraum. Sonst lebte er möglichst solide und behielt die Oberherrschaft in seinem Reich fest in Händen.

Ducker saß schon bequem im Sessel vor dem Ladentisch und hatte sein Kistchen bereits in Angriff genommen, um die Qualität gleich an Ort und Stelle zu erproben.

„Was, Herr Rektor, Sie kaufen Zigarren? Seit wann denn?" begrüßte Tolksdorf lachend den Alten.

„Ich muß nun wohl auf meine alten Tage nochmal damit anfangen. Der Junge, der Ludolf, hat seinen Regierungsbaumeister gemacht und ist gleich daran zugrunde gegangen."

„Ach, Ihr Herr Neffe aus Dresden?"

„Von dem kam ja bis jetzt mein Rauchvergnügen. Ja, so ist das! Hätte er das Geschäft von seinem Vater übernommen und wär' er dafür erzogen worden, dann lebte er heute noch. Aber die Jugend sieht ja immer mit Verachtung auf des Vaters Gewerbe, das ihr die Möglichkeit gab, ein vornehmer Mann zu werden. Sie, lieber Tolksdorf, haben schon deshalb meine unbegrenzte Hochachtung, weil Sie nicht zu vornehm waren, da weiter zu backen, wo Ihr Vater stehen geblieben war. Sie könnten sich alle Tage ein Rittergut kaufen. Nicht wahr, Sie könnten sich doch alle Tage ein Rittergut kaufen, wenn Sie wollten?"

„Na ja, wenn ich durchaus wollte und wenn es nicht gar zu großartig wäre, dann könnte ich mir natürlich eins kaufen. Aber ich verspüre gar keine Lust dazu und verstehe auch von der Landwirtschaft keinen Deut."

„Nu ja, ja, aber wie gesagt, Sie könnten sich eins kaufen, aber Sie kaufen sich keins. Sie behalten Ihre Goldgrube und . . .“

„. . . Ob ich sie nun für ewig behalte! Sowie ich günstig verkaufen kann, verkaufe ich. Sie laufen mir schon seit Jahren das Haus ein, aber sie denken, ich will um alles in der Welt schnell verkaufen, um nur ja den „Bäckermeister“ loszuwerden. Und da täuschen sich die Herren Kollegen. In der Bude wird noch einer steinreich, wenn er vernünftig wirtschaftet. Auch wenn er mit nichts anfängt und sich das Kaufgeld mit hohen Zinsen pumpt. Also, da warte ich ab, bis der richtige Mann kommt. Mir eilt es nicht. Nur, wenn man sich mal heut oder morgen verheiraten will, dann soll die junge Frau mit dem ganzen Kram nichts mehr zu tun haben — das garantiere ich ihr.“

Dabei sah er den Rektor so vielsagend an, daß es den mal wieder ganz klar wurde, daß mit dieser „jungen Frau“ niemand anders als seine Hanni gemeint war, und daß er durch diese Erklärungen autorisiert wurde, seiner Ältesten diese Zukunftsbilder zu unterbreiten.

Der Rektor schmunzelte seinen präsumtiven Schwiegersohn sehr verständnisinnig an. Er wollte doch auch sein Teil tun, der Sache so etwas mehr Farbe zu geben: „Da wird sich denn so allmählich hier in der Straße wohl manches ändern. Wer weiß, wie lange wir da noch oben hausen werden?“

„Was, Sie wollen ausziehen?“ fragte Tolksdorf ganz ängstlich.

„Na, nicht heute oder morgen, aber — zum nächsten Quartal werde ich ja wohl kündigen müssen. Wenn man es nicht mehr nötig hat, so armselig zu wohnen. Wenigstens will man doch Gas und 'n Badezimmer haben, wenn man's bezahlen kann. Es hat sich ja nu' durch den Tod meines Neffen so manches zu unseren Gunsten geändert, da hat man doch auch Verpflichtungen gegen sich und seine Familie.“

„Was, Sie haben geerbt, Herr Rektor!“ rief Eberty sehr interessiert.

Er war nämlich auch Junggeselle und nur Leiter dieses gutgehenden Geschäftes, das er gern durch eine wohlhabende Heirat zu seinem eigenen gemacht hätte.

Für Tucker war er niemals in Betracht gekommen. So war er keine Partie nach seinem Herzen, und durch das Geld seiner Töchter sollte niemand erst zum Aufschwung gelangen. Wer seine Töchter heimführte, der mußte aus eigener Kraft schon mindestens auf dem Aufschwung sein, wenn nicht ganz auf der Höhe.

„Hm, ja, was ganz außer aller Berechnung stand, hat sich ereignet: der Doktor hat jung und unverheiratet sterben müssen, und wir sind seine Erben, da seine Mutter schon viel mehr hat, als sie irgend verbrauchen kann. Meine Mädels sind nun mit einem Schlage sozusagen gute Partien geworden.“

„Aber da gratuliere ich ja von ganzem Herzen“, sagte Eberty und kam gleich hinter dem Ladentisch vor, um dem Rektor mit seinen beiden großen Tatzen die kleine, verschrumpfte Rechte zu drücken.

Tolksdorf schien durch diese Meldung mehr betreten als angenehm berührt. Vielleicht entschwand dadurch die aus der Ferne Angebetene seinem Gesichtskreis und seiner ernstlichen Annäherung noch mehr. Aber er besann sich doch, daß er jetzt auch zu gratulieren hatte, und gratulierte mit weniger Ekstase als der dürre, langhalsige und auch sonst weniger schöne Eberty.

„Natürlich, es ist ja alles in bescheidenen Grenzen vorläufig. Die Hauptsache kommt ja erst, wenn die Mutter erst mal das Zeitliche gesegnet hat. Diese Tante Freier ist eine Cousine meiner verstorbenen Frau und hat weiter keine Erben, die uns mal die Erbschaft streitig machen könnten. Ja, es kommt manches unverhofft im Leben, auch das Gute.“

Eberty hüpfte hin und her und rieb sich die knochigen Hände, in dem vergnüglichen Entschluß, ohne Verzug auf dieses aus den Wolken gefallene Kapital loszureiten. „Das müssen wir begießen, da dreschen wir heute Abend gemütlich ein Skatchen und klingeln mal ordentlich mit den Gläsern auf diese glorioſe Zukunft. Den Wein besorge ich. Nein, nein, das lasse ich mir nicht nehmen, heute besorge ich den Wein. Denn zu solcher Feier gehört nun mal ein bißchen was Extra-Ordinäres. Sie sind doch auch dabei, Herr Tolksdorf? Trinken Sie auch mal meinen Trank, es wird kein schlechter Tropfen sein.“

Tolksdorf nahm an, aus Anstand. Auch Tucker sagte zu.

„Ja, warum soll man nicht die Feste feiern, wie sie fallen. Eigentlich müßte ich ja feiern, aber das hole ich nach, wenn die Erbschaft erst mal da ist. Bis dahin habe ich nichts dagegen, wenn man mich inzwischen feiert.“

Dann nach einer Weile, während Tucker seine kleinen Augen ganz zu Ritzen zusammenzog und listig zu den beiden Männern hinblinzelte, sagte er in witzelndem Ton: „Gestern sollte ich da auch irgendwo mitfeiern, aber — die Geschichte ging mir doch zu sehr contre coeur, um mich dazu in den Frack zu werfen. Da hat nämlich so ein Verwandter im zehnten Grade, so 'n Kerl von sechzig Jahren, der reichlich erwachsene Kinder hat, nochmal geheiratet. Meine Töchter fanden das über alle Begriffe unmoralisch. So schlimm 'nu freilich kann ich das nicht finden. Wie finden Sie's eigentlich?“

„Mein Gott, das passiert ja alle Tage“, meinte Eberty lachend. „Aus jugendlichem Leichtsinn wird er ja am Ende nicht geheiratet haben — so 'ne Witwe mit 'n bißchen Geld doch gewiß, um sein Alter noch 'n bißchen aufzubessern — —“

„Nu eben, ich sage auch, laß jeden tun, was er will, denn jeder muß selbst sehen, wie er zu 'n bißchen was kommt im Leben. Was hat man denn von seinen Kindern im Alter? Sie heiraten weg und man ist allein. Und man braucht doch jemand, der einem haushält und einen mal mit Anstand begräbt. Bloß, man braucht ja da keine große Feier zu veranstalten, so was kann man ja still abmachen. — — — Ja, Sie haben recht, es heiraten ja auch schließlich noch viel ältere, und ganz junge Dinger — — das ist ja natürlich zum Lachen. . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Die Bildung liegt nicht im Wissen, sondern in der geistigen Fähigkeit, die Harmonie zwischen sich und der Welt herzustellen und zu erhalten. Rosegger.

Neue Briefe aus großer Zeit.

Die Aufzeichnungen des Prinzen Friedrich Karl von Preußen über den Feldzug von 1870, die in der „Deutschen Revue“ veröffentlicht werden, führen uns in ihrem neuesten Abschnitt vor Orleans, in jene an großen Erwägungen reichen Novembertage, deren Krönung dann zu Anfang Dezember der entscheidende Sieg des Prinzen bei Orleans war. Eingeleitet werden diese strategisch hochinteressanten Berichte und Niederschriften durch einen Brief des Prinzen Friedrich Karl, in dem er noch während der Belagerung von Metz dem Kronprinzen zum Geburtstag gratuliert, und durch die Antwort des Beglückwünschten, zwei Schreiben, in denen die Stimmung dieser heldenhaften Epoche schön zum Ausdruck kommt und die der heiße Atem eines stolzen Erlebens durchweht.

„Du beginnst das neue Jahr im Kriege und in was für einem!“ schreibt Friedrich Karl. „Gebe Gott, daß es Dir gelinge, das so herrlich Begonnene siegreich zu Ende zu führen und einen Frieden zu erkämpfen, der durch gänzliche Niederwerfung Frankreichs die Garantie der Dauer derartig trägt, daß jeder Laie und jedes Kind sie erkennen. Wir sind bald so weit. Wir werden es können. Mögen wir nicht davor zurückschrecken. Noch nie hat eine Armee ähnliche Erfolge aufzuweisen als die unsrige bis jetzt. Wenn es mir gelingt, wie ich zuversichtlich hoffe, die Armee von Bazaine zur Kapitulation zu bringen, so hat Frankreich keine Armee mehr. Mit diesen Banden, die ihm noch bleiben, werden wir in ebenso kurzer Zeit fertig werden, als wir zu Märschen nach den Süd- und Ostgrenzen Frankreichs gebrauchen. Wir sollten nicht davor zurückschrecken, daß keine Regierung zurzeit vorhanden ist, mit der man Frieden schließen kann. Dafür findet Frankreich in seinem jetzigen Zustande im Auslande nirgends ernste Sympathien — ein unberechenbarer Vorteil für uns. . . . Denken wir doch daran, was der Feind mit uns gemacht hätte, wenn er jetzt Sieger geblieben! Dein 2. Armeekorps ist in musterhafter Ordnung und Properität, eine wahre Pracht zu sehen. Nachdem Du einen Lorbeerkranz erworben, so dicht belaubt, wie je einer gewesen, wünsche ich Dir in der Tat für die Zukunft die Friedenspalme, und daß diese Dir nimmer aus der Hand falle. Du wirst wohl, wie ich, fernere Kriege nicht mehr wünschen, der jetzige muß aber deshalb gründlichst durchgefochten werden und Frankreich, von dem wir jetzt vielleicht erst $^1/_{20}$ okkupieren, die Lasten und Strafen desselben auf das empfindlichste fühlen lernen . . . .“

Der Kronprinz dankte am 21. Oktober von Versailles aus: „Mein lieber Fritz! Du hast mir durch Deinen lieben Brief zu meinem Geburtstag eine große Freude gemacht, und kommt mein Dank, wenn auch verspätet, so doch aus treuem, anhänglichem Herzen. Meine Gedanken sind täglich bei Dir, und bei allen Erfolgen, die meinen Truppen beschieden waren, richtete sich mein Blick stets nach Metz, indem ich mich in Deine Stimmung der Geduld und ausdauernden Harrens versetzte. Jetzt scheint der Lohn für Deine Arbeit unmittelbar bevorzustehen, und niemand wird sich mehr freuen, Dich von dort erlöst zu wissen, als ich. Hoffentlich begrüßen wir Dich alsdann bald vor Paris, wo wir ganz gut noch mehr Truppen verwenden können als die bisher zur Zernierung bestimmten, und außerdem Unternehmungen in die Nachbarschaft gegen die Nadelstiche von Franktireurs und Truppenresten ab und zu nützlich sind. Deine Ansicht teile auch ich, daß, wenn niemand sich zum Friedenschließen finden läßt, wir durch längere Okkupation Frankreichs unseren Vorteil wahren sollten, um nach jeglicher Richtung hin die beispiellosen Erfolge dieses wunderbaren Feldzuges auszunutzen. Wir können nicht genug tun, um dieses Volk auf lange Zeit unschädlich zu machen. Ebenso sind wir aber auch andererseits dem deutschen Volke gegenüber verpflichtet, mit einer vollendeten Tatsache über den Rhein zurückzukehren, und muß die große Einigungsfrage fix und fertig und unwiderruflich abgeschlossen sein, ehe wir nach Hause kommen. Heute und morgen treffen bereits bayerische und württembergische Minister hier ein behufs Beratung der Bundesregulierung, welchen Verhandlungen unmittelbar ein deutscher Fürstentag auf französischem Boden folgt. Zu all dem vorher Gesagten gehört ein fester Wille. Was mich betrifft, so will ich, daß es erreicht werde. . . . Wir müssen wollen, dürfen keine Bescheidenheit vorwalten oder höfische oder gar verwandtschaftliche Rücksichten beobachten, denn jetzt gilt es deutsch zu handeln, oder nie! Unsere Verluste, namentlich an so vielen braven Offizieren, schneiden mir ins Herz: Doch sind solche edle Opfer einer großen nationalen Sache wert; wehe, wenn das Ende des Krieges denselben nicht ebenbürtig wäre! . . . Nun lebe wohl, indem ich mit Dir den aufrichtigen Wunsch hege, daß dies endlich der letzte Krieg in meinem Leben sei und wir einem Abschnitt dauernden Friedens entgegengehen. Laß mich noch einmal es wiederholen, wie meine treue Teilnahme Dich täglich auf allen Deinen Wegen begleitet und im Geiste mit Dir alle Gemütsbewegungen durchlebt, die Krieg oder Frieden in tiefernster Weise hervorrufen. Dein treuer Freund und Bruder Fr. W.“

Die Energie der Kriegsführung, die die beiden Prinzen beseelte, kommt in diesen Briefen zum Ausdruck. Sie wird auch bestätigt durch Friedrich Karls Erwägungen über die Notwendigkeit eines Angriffs auf die französische Armee bei Orleans, die der Zahl nach seinen Truppen erheblich überlegen war, aber an Kriegstüchtigkeit durchaus nicht ebenbürtig. Die Auffassung, daß der Prinz trotz der Überlegenheit des Feindes den entscheidenden Schlag wagen müsse, wird auch von König Wilhelm in dem hochwichtigen Handschreiben geteilt, das er am 25. November durch den Grafen Waldersee dem Prinz-Feldmarschall sandte.

„Zunächst kommt es darauf an, den Feind bei Orleans zu schlagen. Und da bin ich nicht ohne Besorgnis. Freilich ist die Quantität des Dir gegenüberstehenden Feindes weit deren Qualität überlegen. Indessen hat er Zeit gehabt, die ausgedehnte Position zu befestigen, und darin sind unsere Gegner, wie die Erfahrung leider lehrt, Meister. Deine Meldung, daß Du nur 40 000 Gewehre hast, ist eine so geringe Zahl, daß dies meine Besorgnis gegen eine befestigte Position erregt. Ich habe nun zwar Dir den Großherzog von Mecklenburg untergeordnet; er war aber so weit vorgestoßen, ehe er „linksum“ machte, daß seine Mitwirkung bei Deinem Angriff auf Orleans kaum ein taktisches Eingreifen in die linke Flanke des Feindes erlauben wird, so daß seine Umgehung nur strategisch wirken wird. Wie Du über ihn disponieren wirst, muß ich natürlich ganz Dir überlassen, ob Du auf seine taktische oder strategische Einwirkung das Hauptgewicht legen wirst. Vorsicht ist jedenfalls nötig, denn ein Echec jetzt Deinerseits entscheidet fast über die ganzen errungenen Vorteile dieser Kampagne, während Dein Sieg den Krieg beendigen könnte. Bei der Vortrefflichkeit Deiner Truppen rechne ich freilich auf Sieg, aber bei unserer jetzigen ganzen Kriegslage ist es nötig, nichts aufs Spiel zu setzen! Im Norden präpariert sich auch ein Vorstoß, den hoffentlich Manteuffel parieren wird. Denn unsere Zernierung ist durchaus nicht so eng und stark, wie sie sein müßte, um uns nicht bei einem Vorstoß als Ausfall auf einem Punkt sprengen zu können. Daher können wir von hier Dir keine Truppen mehr zusenden. Also, Vorsicht und Umsicht und Energie gepaart ist Deine Losung. Gott mit Dir und uns. Dein alter Ohm Wilhelm.“

Bunte Welt.

Die bestraften Fischesser. Wir gehen mit Dr. Koch-Grünberg durch das Gebiet am oberen Rio Negro und Papurá im nordwestlichen Südamerika. Dort wohnen sehr entgegenkommende Indianer, die sich neben den Produkten aus der Mandiokawurzel hauptsächlich von Fischen nähren. Sie sind wie alle Indianer von bräunlichgelber Hautfarbe, nur einige sind zu unserer größten Überraschung schwarz und weiß gefleckt. Wir denken an den scheckigen Feirefiß im Parzifal, doch die Sache liegt hier anders. Auch diese Indianer kommen, wie alle ihre Stammesgenossen, einfarbig zur Welt; erst später treten die sonderbaren Flecken als eine eigenartige Krankheit auf, die sie Purupurú nennen. Es scheint, daß im Anfangsstadium nur weißliche Flecken mit zackigem Rande auftreten, denn bei jungen Leuten sieht man nur solche Symptome. Die Indianer sagen allerdings, es gäbe zwei Arten von Purupurú, eine schwarze und eine weiße; doch dürfte hier die auf das rein Äußerliche gerichtete Beobachtung der Ein-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 568. Wiesbaden, Dienstag, 6. Dezember 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Der Professorenstreit.

L. Berlin, 5. Dezember.

Die Duellangelegenheit Bernhard-Sering ist durch eine Indiskretion in die Öffentlichkeit gelangt, aber dieser Indiskretion kann man nur dankbar sein. Eine solche Geschichte darf nicht in der Verborgenheit bleiben, in die sie die Nächstbeteiligten zu rücken versucht haben. Sie kann überhaupt nicht so betrachtet werden, wie es Professor Schmoller tut, der auf eine Anfrage erwiderte, diese Sache solle als eine innerakademische behandelt und der Öffentlichkeit vorenthalten werden. Im Gegenteil, die Öffentlichkeit hat jeden Anspruch darauf, über die Vorgänge unterrichtet zu werden, sowohl über diejenigen, aus denen dieser häßliche Professorenstreit hervorgegangen ist, wie über diejenigen, die mit seiner hoffentlich unblutigen Beilegung endigen werden. Was nun aber die Vorgeschichte betrifft, so sind zu den Mitteilungen, die sich heute in einer Reihe von Blättern finden (siehe unten), noch einige nicht unwichtige Ergänzungen hinzuzufügen. Vor allem müssen die Umstände in Betracht gezogen werden, unter denen Bernhards Ernennung zum Berliner Ordinarius erfolgt war. Sie war das Werk des verstorbenen Ministerialdirektors Althoff, und sie wurde von diesem Mann mit der ihm eigen gewesenen Rücksichtslosigkeit beschlossen und vertreten. Althoff selbst war dabei aber nur ein freilich seiner Aufgabe bewußtes Werkzeug jener Richtung im deutschen Wirtschaftsleben, die sich mit steigendem Unmut gegen ein vermeintliches Zuviel an Sozialreformen wendet. Der angeblich katheder-sozialistischen Richtung der meisten und namentlich der führenden Volkswirtschaftslehrer an den deutschen Universitäten sollte ein Gegengewicht geschaffen werden durch die Berufung eines Dozenten, der die Lehre vom freien Spiel der Kräfte in freilich gegen früher modifizierter und eingeschränkter Form wieder vertreten wollte und konnte. Was mit der Ernennung Bernhards in Berlin geschah, das war ein Jahr vorher bereits mit der Berufung von Julius Wolf von Zürich nach Breslau versucht worden, nur daß freilich in diesem Fall die wissenschaftliche Qualität und demgemäß die zu erwartende Wirkung weit zurückstanden hinter dem, was damit erstrebt wurde. Auch die Leipziger Universität sollte mit einem Gesinnungsgenossen von Wolf und Bernhard beglückt werden, und zwar war der Kandidat der Großindustriellen für die Leipziger Professur der Rostocker Professor Ehrenberg. Man erinnert sich, daß sich dieser Plan, zu dessen Verwirklichung eine Gruppe von rheinisch-westfälischen Großkapitalisten eine Summe von 30 000 M. der sächsischen Regierung zur Verfügung stellen wollten, infolge der Weigerung der Leipziger Fakultät zerschlug, und jeder Gedanke, auf die Sache etwa zurückzukommen, mußte vollends scheitern, als Professor Bücher in Leipzig auf dem Kongreß für Sozialpolitik diese ganze unerfreuliche Geschichte mit scharfen Worten berichtet und gegeißelt hatte. Nun hat man freilich Professor Ludwig Bernhard als Mann der Wissenschaft um ein Beträchtliches höherzustellen als seine Kollegen Julius Wolf und Ehrenberg. Auch spricht für ihn und gegen das Vorgehen seiner Berliner Kollegen, daß er sich nach seiner Ernennung sehr gut benahm und daß er sogar dem Kultusminister seinen Rücktritt von der Professur anbot. Es muß ferner gesagt werden, daß die Fakultät, da Bernhard nun einmal der gleichberechtigte Kollege von Wagner, Schmoller und Sering ist, kein Recht dazu hatte, ihn gewissermaßen differentiell zu behandeln und ihm die Möglichkeit zur Ausübung seines Lehramts zu verkürzen. Insofern kann man es Herrn Bernhard nicht verdenken, wenn er gegen eine anscheinend über Maß und Ziel hinausgehende und die kollegialen Rücksichten verletzende Behandlung entschieden Front machte. Um allerdings die von ihm gewählte Form einer Pistolenforderung an Professor Max Sering angemessen beurteilen zu können, müßte man genau wissen, was Sering ihm geschrieben hat, sodann auch, worauf Sering seinen angeblichen Vorwurf stützte, daß der Gegner sein Wort gebrochen habe. In jedem Fall aber ist es eine Tatsache, daß Professor Bernhard Gründe genug hatte, sich innerhalb der Fakultät äußerst unbehaglich zu fühlen. Als vor 2½ Jahren seine Ernennung erfolgte, versammelten sich 58 Mitglieder der philosophischen Fakultät im Hause Schmollers und auf Einladung dieses Gelehrten, um Protest zu erheben gegen den neuen Ordinarius. Kam es später zu einer Art von Waffenstillstand, so dauerten Groll und Zwist doch fort. Die Angelegenheit bekäme nun aber eine weit über das Persönliche hinausreichende Bedeutung, wenn es gelingen sollte (und das wird allem Anscheine nach wirklich geschehen), Bernhard und seine Richtung von der ersten deutschen Universität zu verdrängen. Man sieht, daß die alten und hochberühmten Träger des sogenannten Kathedersozialismus, die in stolzen Ehren ergrauten Professoren Wagner, Schmoller und Sering, eine Gefahr in der gegensätzlichen Richtung erblicken. Man muß aber zugleich erwarten, daß die mächtigen Verbände der Großindustrie in ihrer Weise den Kampf aufnehmen werden. So wird die weitere Entwickelung dieser Angelegenheit von selbst dafür sorgen, daß der Wunsch und der Versuch, sie aus der Öffentlichkeit verschwinden zu lassen, vergeblich werden bleiben müssen.

Das Berliner Professoren-Duell.

Nach einer Meldung des „Wolffschen Bureaus" über die Duellforderung Bernhards soll Professor Bernhard der Geforderte sein. Dies ist jedoch nach einer Darstellung der „F. Z." ein Irrtum. Vielmehr war Bernhard der Fordernde und Professor Sering war der Geforderte. Die Forderung erfolgte, weil Sering, zugleich im Namen anderer Nationalökonomen, dem Professor Bernhard Wortbruch vorgeworfen und den Abbruch der persönlichen Beziehungen angekündigt hatte. Die Sache liegt übrigens schon eine Zeit zurück und war durch die (schon früher gemeldeten) Differenzen über die Frage der Verteilung der Vorlesungen veranlaßt.

Die Arbeitskammern.

∧ Berlin, 5. Dezember.

Der Reichstag nahm heute die Arbeit der neuen Woche mit der ersten Lesung des Arbeitskammergesetzes auf. In der Kommission ist die Vorlage entgegen dem Willen der Regierung dahin abgeändert worden, daß auch die Eisenbahnarbeiter in die Wahlen zu den Kammern eingezogen werden sollen, und daß auch die Wahl von Arbeitersekretären und von Berufsarbeitern der Arbeitgeber gestattet sein soll. Außer dem hat auch die Sozialdemokratie einen Antrag auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes eingebracht. Ferner schlägt sie statt Arbeitskammern Arbeiterkammern vor. Die Debatte der heutigen Sitzung drehte sich denn auch um diese drei Punkte. Für die Anträge der Sozialdemokratie sprachen nur diese selbst, während für die anderen Abänderungen eine Mehrheit aus Zentrum, Volkspartei und Sozialdemokratie zu haben ist. Es kam zu lebhaften Szenen, als die konservativen Abgeordneten Graf Westarp und v. Dirksen ihre Ausführungen mit heftigen Angriffen gegen die Sozialdemokratie verbanden. Ihnen antworteten der Gewerkschaftsführer Legien und der Verbandssekretär Dr. Fleischer vom Zentrum. Den Standpunkt der Volkspartei vertraten der Abgeordnete Mantz und vor allem Naumann, der sich mit den Konservativen sehr scharf auseinandersetzte, daß sie sich gegen eine Sozialpolitik sträubten, die den Klassenkampf herab mildern wolle. Von seiten der Regierung ergriff Staatssekretär Delbrück das Wort. Er erklärte die Einbeziehung der Eisenbahner in die Vorlage nach wie vor für unannehmbar, während er sich gegenüber der Wahl von Arbeitersekretären nicht mehr so schroff ablehnend verhielt. Morgen wird die Debatte weiter fortgesetzt.

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* **Im Nassauischen Kunstverein** haben eine Anzahl Wiesbadener Künstler ihren „Weihnachtsmarkt" eröffnet, und der Verein ist ihnen dabei nicht hinderlich gewesen — durch eine Jury. Sonst würde man mit jenem Professor bei Beginn seines Kollegs wohl sagen können: „Ich sehe viele, die nicht da sind." Immerhin haben wir, obgleich Wiesbaden nichts weniger wie eine Stadt und Stätte der bildenden Kunst ist, durch die Gunst des Zufalls einige Künstler als Mitbürger, die in jeder großen Kunststadt nicht nur als voll gelten würden, sondern die auch denen zuzählen, die den Durchschnitt um Hauptteslänge überragen. Da begrüßen wir beispielsweise unseren Altmeister Kaspar Kögler in einer Anzahl größerer Aquarelle, die uns reizvolle Ausschnitte aus der Nassauer Heimat vorführen, da sehen wir Alt- und Neu-Weilnau gelagert, da blicken wir in manches idyllische Taunustal. Aber was uns diese Aquarelle so ansprechend macht, das ist nicht allein die geschickte und sorgfältige Art der technischen Behandlung, die auch im Interieur eines Jagdhauses besonders stark zum Ausdruck gelangt, es ist die Intimität in der Auffassung, dies liebevolle Aufgehen im Stoff, es ist das, was den Meister Schwind so groß gemacht hat, der der Lehrer Köglers war. Von Hans Völker finden wir einige Seestücke, die uns gleichsam mitten hinein an Strand und Düne versetzen, so eindringlich predigen diese Bilder die Weite und Größe des Meeres und des Himmels, der darüber ruht. Einen wundervollen Dreiklang — einen Farbendreiklang, schlägt der Künstler in einem Stilleben an: Schwertlilien in einem Glase, an dem ein grünes Seidenband vor grauer Wand niederhängt, ein Motiv, fast gesucht — ungesucht, aber doch von raffiniertestem Kolorit. Auch P. Dahlem (seine breite Technik — oder ist es Manier? — kennzeichnet ihn als Trübnerschüler) bietet ein farbenfeines Stilleben und ein wirksames Seestück, dokumentiert ein nicht gewöhnliches Können. Recht appetitliche Fruchtstücke, sehr stofflich gemalt, stellt uns Karl Gerhard vor Augen. Auch eine stimmungsvolle Landschaft von ihm zeigt sein Können und Empfinden. Karl Watzelhan, dessen ansprechende Kinderköpfchen und anheimelnde Genrebilder wir sonst so gern bei diesen Ausstellungen begrüßen, glänzt diesmal durch Abwesenheit, hingegen finden wir von C. Frankenbach eine schöne Zeichnung von der Ruine Sonnenberg, die uns den Künstler wieder als Meister der Tuschfeder vorstellt. Recht tüchtige Arbeiten landschaftlicher und architektonischer Art stellte Frl. von Hadeln aus. Sie lassen gute Schulung und echt künstlerisches Sehen erkennen, Vorzüge, die auch Frl. E. Labes eigen sind. Von Günther-Schwerin finden wir mehrere Bilder, von denen uns eine Tannenwaldecke in nebliger Frühe durch die Frische der Farbgebung besonders ansprach. Auch ein Waldinterieur hat gleiche Vorzüge, die nur wieder durch harte, schwere Schattenplacken im Vordergrund und allzu derb hingesetztes Geäste etwas beeinträchtigt werden. Frl. J. Gleitsmanns „Lieschen im Omnibus" — ein Kindchen, das in einem primitivem Wägelchen in einem Bauernhaus-Interieur sitzt — heimelt durch sein malerisches Motiv den Beschauer an. Es ist noch eine ganze Anzahl von Bildern hiesiger Künstler ausgestellt, manches darunter, dem man wohl einen Blick gönnen kann, aber auch manches, das qualitativ nicht über dem Kitsch steht, den man heute als „handgemalte" Ölgemälde in Rahmengeschäften für 4, 5 und 6 Mark, fertig gerahmt, kaufen kann. Deshalb wäre es doch vielleicht für die Zukunft besser, wenn auch beim Weihnachtsmarkt des Kunstvereins eine Jury, sie brauchte ja nicht allzustrenge zu sein, ein Wörtchen mitredete. Die Ausgeschalteten könnten dann ja einen „Salon der Zurückgewiesenen" inszenieren, in dem vielleicht noch mancher Beschauer sein Ergötzen fände und der für unsere Weltkurstadt eine neue „Attraktion" bedeuten würde. Sch. v. B.

* **Der Operettenblödsinn.** Ein Sachkundiger schreibt in der „Rh.-Westf.-Ztg.": Das Vollblutpferd, das aus seinen Muskeln das Höchste preßt, ist es nicht herrlicher als die schmierige Routine eines Librettohändlers, der statt in Knoppern, in Liederterzen handelt? O, jener Geist, der uns versichert: „Was ich sah, legt mir nah, hier zu sein nur der Papa!" Immerzu diese Art weltmännischer Kommis, diese grinsenden Zweideutigkeiten nächtlicher Kartenpartien und gar noch die sentimentalen Welterkenntnisse! Bemerkungen über Liebe: „Ein einfaches Stübchen, vierter Stock, Wo ich mit meinem Mämchen hock', Und alle Jahre ein — Depot —, Na, ich denke mir die Liebe so!" Dies ist's, so denken sich die Herren die Liebe. Poesie: „Schöne Tage, wo ich ein Springinsfeld! Keine Frage: Ich war ein Weiberheld! Ohne Liebe, das wissen wir genau — Ist die ganze Geschichte sehr flau!" In der Tat, das ist sie. Nun wohl, so sieht augenblicklich der Erfolg aus. Solche Männer beherrschen die Bühne! Denkt nicht, dies seien tückisch herausgegriffene Entgleisungen, nein, man wird in zwei Theaterstunden nicht einen Vers oder ein Wort vernehmen, dessen sich ein kultivierter Mensch nicht schämen müßte. Dennoch: Weltsensation! Heute „Graf von Luxemburg", „Lustige Witwe", morgen „Dollarprinzessin", „Geschiedene Frau", „Puppenmädel", „Wäschermädel" oder „Schöne Risette". Es gibt ja noch so viele Frauennamen, so viele Zusammenstellungen mit „Mädel" sind denkbar; man muß also nicht an der Zukunft unserer Operette verzweifeln. . . .

* **Lehars Interview in Rom.** Wie das „Wiener Extrablatt" schreibt, wurde Lehar kürzlich in Rom interviewt. Er stand den Abgesandten zweier Zeitungen Rede. Hier die beiden Berichte:

„La Tribuna":

Lehar sprach mit unserem Mitarbeiter ein Italienisch, das nicht nur völlig fließend war, sondern auch so korrekt, wie man es bei Ausländern selten hört.

„Giornale d'Italia":

Das Interview fand in deutscher Sprache statt, denn Herr Lehar spricht nicht eine Silbe Italienisch und auch nicht Französisch.

Als Lehar diese beiden Blätter zu Gesicht bekam, soll er auf deutsch, französisch und italienisch sprachlos gewesen sein.

C. K. **Das Ende der Niagarafälle.** Eine kurze Weile noch, und die berühmten Niagarafälle, die alljährlich Tausende von Fremden zur Bewunderung dieses herrlichen Naturschauspiels heranlockten, werden den letzten Rest ihrer imposanten Schönheit verloren haben. Die zahlreichen

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Für den Amtstermin 1911 ist Bürgermeister Predöhl wieder zum ersten und Senator Burchard zum zweiten Bürgermeister von Hamburg gewählt worden.

* **Der Reichskanzler und die Parteien.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Gegen nationalliberale Blätter polemisierend kommt die „Kreuzzeitung" in ihrem Sonntagsartikel auf die „Szene" zurück, in der Abg. v. Heydebrand während der Debatte im Reichstag über die Interpellation Ledebours den Reichskanzler aufforderte, Maßregeln gegen revolutionäre Umtriebe zu ergreifen. Nach der „Kreuzztg." soll sich die Apostrophierung des Reichskanzlers ganz einfach daraus erklären, daß Herr v. Bethmann-Hollweg den „außerparlamentarischen Verkehr mit allen Abgeordneten ohne Ausnahme vermeidet". Diese Erklärung steht mit der tatsächlichen Wahrheit nicht im Einklang. Der Reichskanzler empfing gerade in der letzten Zeit, wie übrigens schon während der Sommerpause, Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, darunter auch v. Heydebrand, bei sich zu Unterredungen.

* **Volkszählungsergebnisse.** Wie das „B. T." erfährt, stellt sich die ortsanwesende Bevölkerung in nachstehenden Groß-Berliner Gemeinden wie folgt: Charlottenburg 1. Dezember 1910: 300 000 (1. Dezember 1905: 239 512); Schöneberg 175 000 (140 000); Wilmersdorf 110 500 (63 500); Rixdorf 238 000 (153 000); Lichtenberg 82 000 (55 400); Potsdam 73 500 (61 500). — Die Volkszählung ergab für Magdeburg eine Einwohnerzahl von 279 600 gegen 263 100 Personen am 1. Dezember 1905. — Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung am 1. Dezember betrug die Einwohnerzahl Dresdens 546 882 gegen 516 996 am 1. Dezember 1905. — Die Bevölkerung von Nürnberg stellt sich auf 332 539 gegen 294 426 Personen. — Augsburg ist mit 101 500 gegen 94 923 Personen in die Reihe der Großstädte eingerückt.

* **Zur Schiffahrtsabgabenvorlage.** Das „Dresdener Journal" schreibt: Verschiedene Blätter bringen die Mitteilung, im Jahre 1897 sei zwischen der österreichischen und der sächsischen Regierung über die Einführung der Schiffahrtsabgaben ein Staatsvertrag abgeschlossen worden. Dieser Vertrag sei allerdings nicht zustande gekommen, weil Österreich zurückgetreten sei. Die Abgabenfreiheit habe jedoch mit diesem Rücktritt nichts zu tun gehabt. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die wiedergegebene Mitteilung unzutreffend ist; zwischen der sächsischen und der österreichischen Regierung fanden Verhandlungen über die Einführung der Schiffahrtsabgaben niemals statt.

* **Ein glücklicher Wahlkreis.** Eine aus allen Teilen des Kreises Friedeberg-Arnswalde besuchte Vertrauensmännerversammlung beschloß nach einem Vortrag ihres Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruhn dessen Wiederaufstellung für die nächsten Reichstags- und Landtagswahlen.

* **Bergrat Kleine gegen eine Lohnerhöhung der Bergarbeiter.** Der Bergrat Kleine in Dortmund hat einem Pressevertreter die Forderung einer 15prozentigen Lohnerhöhung für die Ruhrbergleute als einfach undurchführbar bezeichnet. Würde diese Lohnforderung bewilligt werden, so käme nicht nur jede Ausbeute für die Werke ganz in Wegfall, sondern sie würden jedes Jahr noch Zuschüsse zu leisten haben. Er bezeichnet es als nicht ausgeschlossen, daß die Bergarbeiter wegen der Lohnforderung in einen Ausstand treten.

* **Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften,** Berlin, hat in einer Ausschußsitzung beschlossen, den 8. deutschen gewerblichen Genossenschaftstag voraussichtlich im Monat Juni 1911 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

* **Ein Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.** Auf der Donnersmarck-Grube bei Gleiwitz brach ein Streik aus, der anscheinend auch auf die Nachbargruben übergreift. Bis jetzt streiken 270 Mann wegen Lohndifferenzen.

* **Die Vieheinfuhr aus Frankreich.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, betreffend die Einfuhr und Durchfuhr von Tieren aus Frankreich.

Deutsche Kolonien.

Die Angriffe auf das kaiserliche Gouvernement in Daressalam durch den Herausgeber der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung", W. v. Roy, macht die „Nordd. Allg. Ztg." zum Gegenstand einer ausführlichen Besprechung, worin sie betont, daß der Kampf sich schon geraume Zeit hindurch in Formen abspiele, die allen Unbefangenen den Beweis lieferten, daß der genannte Publizist jedes Maß für die Grenzen einer, wenn auch noch so scharfen, so doch einigermaßen sachlich begründeten Polemik verloren habe. Das Blatt druckt dann die an amtlicher Stelle eingetroffenen Urteile des kaiserlichen Obergerichts vom 27. Oktober und des kaiserlichen Bezirksgerichts vom 4. November ab, wonach v. Roy und Buchdruckereibesitzer Klein mit Gefängnis bestraft wurden, und schließt: Das in dem letzten Urteil beleuchtete Vorgehen der beiden Angeklagten, Bestechung von Schwarzen zum Zweck der Erzielung von Denunziationen gegen den Gouverneur wegen angeblicher widernatürlicher Vergehen, erfuhr schon auf Grund der ersten telegraphischen Meldungen allerseits schärfste Kritik in der heimischen Presse. Das Vorgehen des Herrn v. Roy wurde namentlich auch in solchen Blättern vernichtend beurteilt, welche sonst den Gouverneur v. Rechenberg wiederholt wegen sachlicher Meinungsverschiedenheiten bekämpft haben.

Heer und Flotte.

Die Bestattung des Generalobersten v. d. Planitz. In Altenburg fand die Beisetzung des früheren Generalinspekteurs der Kavallerie, Generalobersten Edler von der Planitz, statt. Als Vertreter des Kaisers war der kommandierende General des 4. Armeekorps, General v. Beneckendorf und Hindenburg und der Herzog in Begleitung des persönlichen Adjutanten anwesend. Der Kaiser und die Kaiserin hatten Blumenspenden gesandt.

Todesfälle inaktiver Offiziere. Durch Tod hat die preußische Armee im 3. Vierteljahr 1910/97 pensionierte und ausgeschiedene Offiziere verloren, darunter 1 General der Infanterie, 5 General-Leutnants, 7 Generalmajore, 5 Obersten, 10 Oberstleutnants, 25 Majore, 29 Hauptleute oder Rittmeister, 6 Oberleutnants und 11 Leutnants. Ferner sind 13 Sanitätsoffiziere und 4 Militärbeamte a. D. gestorben. Einer der verstorbenen Offiziere war bereits im Jahre 1851 aus dem aktiven Dienst geschieden, 1 im Jahre 1868, 1 im Jahre 1885.

Ausland.

Schweiz.

Die Bundesversammlung ist zusammengetreten. Der Nationalrat hat nahezu einstimmig Kuntschen-Wallis (katholisch-konservativ), der Ständerat ebenfalls nahezu einstimmig Winiger-Luzern (katholisch-konservativ) zu Präsidenten gewählt.

Frankreich.

Der Herzog von Chartres †. Der Herzog von Chartres ist gestern auf Schloß Saint Firmin bei Chantilly gestorben. Robert Philipp, Prinz von Orleans, Herzog von Chartres, war ein Enkel des Königs Ludwig Philipp und am 9. November 1840 in Paris geboren. Sein älterer Bruder war der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans.

England.

Die Wahlen. Gewählt waren bis heute morgen: 87 Liberale, 115 Konservative, 14 Vertreter der Arbeiterpartei und 14 Redmondisten. Die Liberalen gewinnen 6, die Konservativen 11 Sitze.

Vereinigte Staaten.

Neue Marineforderungen. Der Jahresbericht des Marinesekretärs empfiehlt den Bau von zwei Schlachtschiffen und acht Hilfsschiffen und eine Geldbewilligung für Luftschiffversuche.

Der Kongreß. Gestern begann die zweite Session des gegenwärtigen Kongresses. Auf Grund der Wahlen vom 8. November wird das Repräsentantenhaus des am 4. März n. J. beginnenden neuen Kongresses 227 Demokraten, 163 Republikaner und einen Sozialisten zählen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Kongreß in der jetzigen Session sich mit wichtigen Gesetzesvorschlägen befassen wird. Die durch den Wahlausfall in den Vordergrund gerückte Tarifrevisionsfrage wird vielmehr wohl erst im neuen Kongreß angeschnitten. Möglich ist aber auch, daß Präsident Taft eine Extrasession zur Beratung der Tariffrage einberuft. Die Demokraten wollen, da nun ihnen die Verantwortung für die Lösung des Tarifproblems aufgebürdet worden ist, in der Tariffrage sehr vorsichtig vorgehen. Sie werden, wie verlautet, die Revision abschnittweise vornehmen und zunächst die Zölle der Klasse „Wolle" revidieren.

Kuba.

Die amerikanische Vormundschaft. 24 Stunden nach Veröffentlichung des Kontraktes, durch welchen der Bau der neuen kubanischen Kriegsschiffe, zweier Kreuzer von 2000, resp. 1000 Tonnen und einer Anzahl kleinerer Schiffe von der kubanischen Regierung der Werft „Vulkan" in Stettin, die das günstigste Angebot eingereicht hatte, übertragen worden ist, hat die Washingtoner Regierung dagegen protestiert und verlangt, daß die Schiffe in den Staaten gebaut werden. Der Kontrakt ist deshalb annulliert worden. Es wiederholt sich somit der gleiche Vorfall wie im vergangenen Jahre bei der Waffenlieferung.

China.

Zopf ab! Nachdem ältere hervorragende Chinesen mit dem entsprechenden Beispiel vorangegangen sind, schnitten sich 12 000 Chinesen die Zöpfe ab. Die Antiopfbewegung breitet sich immer weiter aus.

Luftschiffe und Aeroplane.

Absturz eines Fliegers

hd. **Dresden,** 6. Dezember. Der Aviatiker Hermann Reichelt, der erst vor 4 Wochen mit seiner Flugmaschine einen Absturz erlitt, hatte gestern abermals einen Unfall. Nach einem erfolgreichen Fluge bei einer Windstärke von 13 Meter brach bei der Landung ein Rad des Apparates. Die Flugmaschine kam trotzdem wieder hoch, wurde zur Seite gedrückt und Reichelt stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Er wurde erheblich verletzt.

Ein Ballonunglück über der Nordsee.

wb. **London,** 5. Dezember. Aus der Gondel eines über die Nordsee fliegenden Ballons, der, wie es heißt, aus Bayern stammt, ist ein Insasse herausgestürzt. — Weiteren Nachrichten zufolge war der Ballon am letzten Samstag in Gersthofen bei Augsburg mit drei Passagieren aufgestiegen, um nach der Schweiz zu fahren. Der Ballon ist bei Kirkwall (Orkney-Inseln) gestern abend niedergegangen.

*

wb. **München,** 5. Dezember. Der Deutsche Touringklub teilt zu dem Ballonunglück über der Nordsee mit: In dem am Samstagnachmittag bei Gersthofen aufgestiegenen Ballon befanden sich Direktor Distler, Hauptmann a. D. Jördens, Kaufmann Ernst Metzger, nicht wie gemeldet, Direktor Karl Metzger. Der verunglückte Ballonfahrer wurde am Sonntag früh von einer Welle aus dem Korbe gespült.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 5. Dezember.

In der weiteren zweiten Beratung zum

Arbeitskammergesetz

bittet Abg. Legien (Soz.), sich noch in letzter Stunde den sozialdemokratischen Anträgen anzuschließen. Ein besonderes Reichsarbeitsamt sei nötig, da das Reichsamt des Innern überlastet ist.

Abg. Graf Westarp (kons.): Der Gedanke, unter unparteiischer Leitung gemeinsame Angelegenheiten beraten zu lassen, hat etwas Verlockendes. Zur Ausführung des Gedankens gehört aber Sympathie und Verständnis auf beiden beteiligten Seiten. Daran fehlt es aber. Wir würden statt

---

industriellen Anlagen, die diese waltige Wasserkraft für ihre Zwecke ausnutzen, haben dem Landschaftsbild ohnehin schon seinen grandiosen Zauber geraubt. Nun sind neue große Arbeiten im Gange, weitere Fabriken erstehen, und nach ihrer Vollendung wird der größte der Fälle, der eine Breite von 900 Meter hatte, auf 487 Meter zusammenschrumpfen. Andere Fälle werden nur noch 150 Meter breit sein, wo früher sich die Wassermassen in mächtigen Kaskaden von 300 Meter Breite ihren Weg bahnten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich nach Kräften bemüht, diesem Vandalismus entgegen zu arbeiten, aber alle Versuche scheiterten an dem Widerstand des Staates Ontario, der praktische Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt und auf die rasche Entwicklung seiner Industrie ein größeres Gewicht legt als auf die landschaftliche Schönheit der Nigarafälle.

Theater und Literatur.

Wie wir früher schon mitteilten, wird unsere frühere Naive, Frau Possin-Lipski, an der hiesigen Kgl. Bühne, der Stätte ihrer einstigen Triumphe, als Gast auftreten. Das Gastspiel wird nun endgültig, wie wir aus dem Theaterbureau erfahren, am 2. Januar stattfinden. Die Künstlerin wird in einer ihrer alten Glanzrollen, als Toinette in Molières „Eingebildeten Kranken", gastieren.

Bei der vorgestrigen „Lohengrin"-Aufführung in der Wiener Hofoper trat das Chorpersonal wegen unerfüllter Lohnforderungen in die passive Resistenz, indem es die Chorstellen nur markierte, wodurch die Vorstellung gestört wurde. Das Publikum gab seinen Unwillen durch Zischen kund.

Wie der „Leipziger Abendzeitung" von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, erklärte sich Professor Nikisch auf Wunsch des Direktoriums des Gewandhauses bereit, den an ihn ergangenen Ruf als Operndirektor an das Wiener Hofburgtheater abzulehnen.

Alexander Girardi, der bekannte Wiener Komiker, vollendete gestern sein sechzigstes Lebensjahr.

Tolstois Sohn Leo, der wegen der Herausgabe der Werke seines Vaters: „Gott ist nicht in der Kraft, sondern in der Wahrheit" und „Wiederherstellung der Hölle" der Gotteslästerung angeklagt war, wurde vom Bezirksgerichte freigesprochen.

Antonio Fogazzaro berührt auch in seinem jüngsten Werke, welches den Titel „Leila" trägt, die Frage des Modernismus, die immer noch die Gemüter der katholischen Welt bewegt, wie sehr sie auch von der Kirche bekämpft wird. Und es darf wohl als charakteristisch für die Gesinnungen Fogazzaros hervorgehoben werden, daß der ideale Priester des Romans modernistische Anschauungen verkündet, und daß die beiden an der Kirche mit starker Orthodoxie festhaltenden Priester in der Handlung des Romanes eine keineswegs schöne Rolle spielen. So kann man jedenfalls mit begreiflicher Spannung der Aufnahme entgegensehen, die das jüngste Werk Fogazzaros im Vatikan finden wird.

Bildende Kunst und Musik.

In Gegenwart des Unterrichtsministers Credaro wurde in Turin die erste internationale Ausstellung für weibliche Kunst eröffnet. Außer Italien sind Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich und die Niederlande auf der Ausstellung vertreten.

„Die schöne Risette", Leo Falls neue Operette, ist bereits von allen Operettenbühnen erworben worden. Das Werk steht in Wien täglich auf dem Spielplan und erntet stürmischen Beifall. In Leipzig wird „Die schöne Risette" am 6. Januar zum ersten Male auf der Bühne des Alten Theaters erscheinen.

Zum „Jungdeutschen Opern-Preisausschreiben", welches die Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin unter Aussetzung von 25 000 M. vor einiger Zeit erlassen hat, sind ca. 100 Opernwerke bis zum Schluß des Einreichungstermins (15. Oktober d. J.) eingesandt worden. Mit der Prüfung durch die Preisrichter, zu denen Richard Strauß, Ernst von Schuch, Leo Blech, Gustav Brecher u. a. gehören, wurde bereits begonnen. Die Verkündung des Resultates erfolgt am 1. Juni 1911. Die Uraufführung der preisgekrönten Werke erfolgt in der ersten Hälfte der Saison 1911 am Hamburger Stadttheater unter Leitung von Gustav Brecher.

Im Carnavaletmuseum in Paris wurde ein neuer Saal eröffnet, in dem ein Saal den Erinnerungen Ludwigs XVI., ein zweiter der Revolution und eine Reihe von Sälen der Belagerung von Paris im Jahre 1870—71 gewidmet sind.

Das Louvre-Museum in Paris hat das große Altargemälde „Der heilige Sebastian von Mantegna" aus einer französischen Provinzialkirche für 200 000 Frank erworben.

Die deutsche Bachgesellschaft gibt bekannt, daß das nächste Bachfest im Frühjahr 1911 wieder in Eisenach veranstaltet wird, und zwar im Anschluß an die Einweihung einer neuen Orgel in der Stadtkirche, vor der das Standbild Bachs steht. Dem Fest werden die bedeutendsten Künstler Deutschlands beiwohnen.

Die Dresdener Hofoper wird in nächster Zeit voraussichtlich zwei ihrer beliebtesten Mitglieder verlieren: Karl Scheidemantel, der Dresden im nächsten Jahre verlassen und sich nach seiner Vaterstadt Weimar begeben will, um dort lediglich gesangspädagogisch noch weiter tätig zu sein, und Karl Perron, der seinen 1911 ablaufenden Vertrag mit der Dresdener Oper nicht erneuern wird, wie es scheint wegen finanzieller Differenzen.

Wissenschaft und Technik.

Der alte Hafen von Karthago wurde von Dr. Carton mit Sicherheit aufgefunden. Er stellte eine Linie von mächtigen Blöcken fest, die sich über 5000 Meter hinzieht, ferner Reste einer Umfassungsmauer, die das Innere der Kais gegen die Angriffe der Römer verteidigten.

eines Friedensinstrumentes nichts weiter schaffen als Gelegenheit zum Kampf. Die Sozialdemokraten benutzen jede Veranstaltung sozialen Charakters dazu, sozialdemokratischen revolutionären Geist in die Massen hineinzubringen. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Unsere Bedenken sind durch die Kommissionsbeschlüsse so schwer geworden, daß wir wohl einstimmig dagegen stimmen werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Manz (Fortschr. Vpt.): Wir werden das Gesetz in der Hauptsache in der vorliegenden Form annehmen, um den berechtigten Forderungen der Arbeiter nachzukommen, die ebenso wie andere Erwerbsgruppen ein Institut haben wollen, in dem sie ihre Interessen vertreten können. Wir hoffen, daß in den Arbeitskammern der Geist des Friedens gepflegt wird, daß die Gegensätze abgeschliffen werden, daß im Interesse des sozialen Friedens ein Ausgleich geschaffen wird. Wir werden die Vorlage aber nur annehmen, wenn einige wesentliche Punkte darin bleiben. Und das sind gerade die Punkte, die der Vorredner für unannehmbar erklärt hat. Wir sind davon überzeugt, daß die Kammern in der vorliegenden Form marschierfähig sind. Der Vorredner wies auf die Gefahr hin, daß die „revolutionären Elemente" die anderen mit fortreißen würden. Das fürchten wir nicht.

Ebenso wie in den Stadtverwaltungen werden sie bei praktischer Arbeit zahm und ruhig werden.

(Beifall links.)

Abg. Horn-Reuß (natl.): Der sozialdemokratische Antrag hat nur agitatorische Bedeutung. Die Arbeitskammern würden nur neue sozialdemokratische Organisationen sein. Was soll ein Reichsarbeitsamt? In der sozialdemokratischen Presse ist ja sein Zweck dahin gekennzeichnet worden, „den Blödsinn der kapitalistischen Produktionsweise nachzuweisen". (Hört! Hört!)

Abg. v. Dirksen (Rpt.): Für uns ist das Gesetz nach den Kommissionsbeschlüssen durchaus unannehmbar. Wie stellt sich die Regierung zu der Frage der Arbeitersekretäre? In der Kommission setzte sie der Wählbarkeit der Arbeitersekretäre ein energisches „Unannehmbar" entgegen. Hoffentlich beharrt die Regierung dabei. Durch die Presse geht ja jetzt die Nachricht von einem Kompromißvorschlag. Ebenso wird berichtet, daß einige Industrielle dem Kaiser gegenüber ihre große Befriedigung über die Reichsversicherungsordnung ausgesprochen hätten. (Hört! Hört! rechts.) Der Kaiser soll darauf den Wunsch geäußert haben, daß sie bald zustande kommt. Unsere ganze soziale Gesetzgebung hat sich nicht als eine Gesetzgebung der Versöhnung erwiesen. Die Verbündeten Regierungen haben vielfach den Wünschen eines sozialpolitisch sehr vorgeschrittenen Reichstages ein offeneres Ohr geschenkt, als wir für richtig gehalten haben. (Sehr richtig! rechts.) Ein aus allgemeinen Wahlen zustande gekommener Reichstag geht in der Nachgiebigkeit an die Wähler oft weiter, als er verantworten kann. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Es wäre ja viel dankbarer für uns, die sozialpolitische Hurra-Stimmung mitzumachen. Aber uns leiten ernste Erwägungen. Auf die kaiserliche Botschaft von 1890 darf man sich hier nicht berufen. Arbeiterkammern mögen damals am Platze gewesen sein, heute nicht mehr. Die Arbeitgeber sind heute mehr schutzbedürftig als die Arbeitnehmer.

Die Sozialdemokratie denkt nur an einen Machtkampf und erklärt eine Harmonie zwischen Kapital und Arbeit für unmöglich.

Der Arbeitskreis der Arbeitskammern wird viel zu weit gestellt. Die Parität ist nur scheinbar; auch eine Anzahl Arbeitgeber steht so unter dem Druck der Sozialdemokratie, daß sie vollkommen mit ihr stimmt. Völlig unannehmbar ist uns die Einführung der Arbeitersekretäre in die Kammern. Wir wollen ein sozialpolitisches Experiment machen, ohne zwingenden Grund eine Kammer, über deren Wirksamkeit wir uns ein klares Bild nicht machen können. Fast einmütig lehnt sie die Industrie ab. Die Arbeitskammer ist auch nicht der Abschluß einer Entwicklung, sondern der Anfang einer neuen und abschüssigen. Man macht sich in der Regierung wohl keinen Begriff davon, wie die Stimmung in der deutschen Industrie ist. Herr Delbrück sagte als Minister des Innern einmal: Wir müssen bei allen sozialpolitischen Maßnahmen immer daran denken, daß sie nicht zu politischen Einrichtungen und nicht statt zur Förderung des sozialen Friedens zum sozialen Unfrieden führen. Diese goldenen Worte möchte ich über die Tür dieses Arbeitskammergesetzes schreiben. Ich bin kein industrieller Scharfmacher, aber wir dürfen nicht nur für gewisse Wähler- und Wahlkreise arbeiten, sondern müssen an das ganze Vaterland denken und auch an die Arbeitgeber. (Beifall rechts.)

Staatssekretär Delbrück: Der sozialdemokratische Antrag ist für uns unannehmbar. Weiter unvereinbar ist er mit der staatsrechtlichen Konstruktion des Reiches und der auf dieser beruhenden Beziehungen des Reiches zu den Bundesstaaten. Eine große Reihe der zu dem Entwurf gemachten Vorschläge ist und bleibt für uns unannehmbar. In letzter Zeit ist auch noch viel geschehen, was den Optimismus gerade nicht stärken konnte, sondern gerade im Gegenteil abschwächen mußte. (Zurufe rechts: Moabit! — Lachen links.) Dennoch würde ein Gesetz zweckmäßig und nützlich sein. Wir haben nicht nur sozialdemokratische Arbeiter und Organisationen, sondern auch andere (Sehr richtig!), und diese bilden sogar die Mehrheit und wollen das Recht haben, ihre Interessen sachgemäß unter Mitarbeit der Arbeitgeber zu vertreten. Man müßte verzweifeln an der Zukunft des Reiches, wenn man glaubte, es würde immer so sein. (Lebhafte Unruhe links; Sehr gut! rechts.) Ich glaube aber an diese Zukunft, und deshalb sollten wir ein solches Gesetz annehmen. Dem Bundesrat fehlt es an einem Organ, um die Ausübung des Gesetzes zu überwachen. Das Alter für das passive Wahlrecht von 30 auf 25 Jahre herabzusetzen, ist abzulehnen. Hinsichtlich der Eisenbahnarbeiter ist die ursprüngliche Vorlage wiederherzustellen. Werden sie in die Organisation einbezogen, so ist für den Bundesrat das Gesetz unannehmbar. (Bravo! rechts.) Arbeitersekretäre zuzulassen, ist bedenklich.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.): Die nationalgesinnten Arbeiter wünschen das Zustandekommen des Gesetzes. Darauf sollte die Rechte Rücksicht nehmen. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab.

Abg. Kulerski (Pole): Eine besondere Freude haben wir an dem Gesetz nicht. Wir werden ihm aber zustimmen, wenn die Verbesserungen der Kommission beibehalten werden.

Abg. Dr. Naumann (Fortschr. Vpt.): Die Befugnisse der Arbeitskammern sind durch die Kommission ein wenig erweitert worden, leider sind sie aber noch nicht dazu berufen, Ausführungsbestimmungen zu den Verordnungen des Bundesrats über Arbeitsschutz usw. zu geben. Vor lauter Gutachten, Wohlfahrt und Anregungen werden die Kammern gar nicht dazu kommen, ein wirklich funktionierender Körper zu sein. Sie werden ebenso versagen wie so oft die Betriebsausschüsse. Aber freilich,

je schlechter die Kammern sind, desto angenehmer ist es der Rechten.

Die Rede des Grafen Westarp erinnerte an Moabit. (Sehr richtig! links.) Er hat in eine rein sozialpolitische Debatte politische Gesichtspunkte getragen. (Lebebour: Angstpolitik!) Gewiß, jeder ängstigt sich einmal, also wohl auch die Konservativen! Wie Herr v. Heydebrand bei der Kaiserdebatte mit ausgestrecktem Arm dem Reichskanzler seine Parole und Order mitteilte, so und so habe er sich zu verhalten, so hat heute Graf Westarp und so gut er es konnte auch Herr v. Dirksen der Regierung Order gegeben: Regierung bleibe hart und gib nicht nach!

Man macht wieder in Angstmalerei, wie in den achtziger Jahren.

Damals malte man auch die Revolution an die Wand. Wir leben aber immer noch ohne besondere Schutzmaßregeln, und die Revolution ist bis heute nicht gekommen. Und wenn Sie sich auch noch so sehr bemühen, die Moabiter Vorfälle auf die Höhe zu treiben, so gelingt Ihnen das nicht. (Beifall links.) Alles geht vorwärts. Und wenn die Regierung Steuern braucht, so beweist sie uns das statistisch. Die Sozialpolitik hat tatsächlich versöhnend gewirkt, wenn auch ein Herr X. oder Y. es immer noch nicht versteht, sich mit seinen Arbeitern abzufinden.

Wir von der Linken stehen auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft! Die Herren von der Rechten aber lassen diese erste grundlegende kaiserliche Botschaft in die Grube fallen,

wenn es Ihnen nur in den Kram paßt. Warum ist denn die deutsche Sozialdemokratie so negativ? Es sind doch alles Kinder unseres deutschen Volkes, aus demselben Stamm herausgeboren! Kinder von deutschen Landleuten und Handwerkern! Wo liegt denn das Negative und Revolutionäre im Blute dieser Millionen! Sie sind durch eine falsche Behandlung und falsche Politik zu ihrer jetzigen Haltung getrieben worden. Man verweist immer auf die Sozialdemokratie Englands, Frankreichs, Belgiens. Was sind aber auch dort für Staatsbürgerrechte? Schon in Süddeutschland ist es besser als im Dreiklassenstaate Preußen. Herr v. Dirksen hat auch am Reichstagswahlrecht gerüttelt. Es ist gut, daß wir wissen, was man denkt. Die Industrie will das Arbeitskammergesetz haben. (Zuruf: Herr Kämpf und der Handelstag waren dagegen!) Dann hat der Handelstag etwas beschlossen, was ihn gar nichts angeht! (Heiterkeit.) Es handelt sich um keine Vorlage für den Handel, sondern für Gewerbe und Industrie.

Die Rechte schafft weiter Verbitterung. Und wenn dann die Folgen kommen, dann schreit sie nach Staat, Gericht, Militär, alles soll ihr helfen.

Der Staatssekretär erklärt jetzt, die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter und die Wahl der Arbeitssekretäre sei unannehmbar. Warum hat man uns das nicht vor Jahresfrist gesagt? Dann konnten wir uns viele Mühe sparen. Wenn man die Eisenbahnarbeiter ausschließen will, dann werden wir uns die Verstaatlichung neuer Eisenbahnen sehr überlegen müssen. Und sind die Arbeiter in den Eisenbahnwerkstätten etwas anderes als die Arbeiter in den Eisengießereien und anderswo? Die Arbeitersekretäre müssen wählbar sein, weil sie die einzigen unkündbaren Elemente sind. (Beifall links.)

Staatssekretär Delbrück: Wir können die Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen nicht in das Gesetz einbeziehen, denn auch sie dienen der dauernden Betriebsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen. Eine Betriebswerkstätte kann, wenn sie nicht funktioniert, genau so lahmlegend für den ganzen Betrieb sein als das Versagen irgend einer anderen Arbeiterkolonne.

Abg. Legien (Soz.): Sind denn die Eisenbahnarbeiter Staatsbürger minderen Rechts? Die Zeiten werden sich ändern, aber so, daß dem Staatssekretär die Augen übergehen werden. Graf Westarp schrie nach Ausnahmegesetzen gegen die Arbeiter, Herr v. Dirksen stimmte ihm zu, und Sie wollen Arbeiterinteressen vertreten?

Abg. Dr. Fleischer (Zentr.): Die Argumentationen der Herren von der Rechten waren nicht stichhaltig. Hat nicht der Reichskanzler selbst die Notwendigkeit dieses Gesetzes anerkannt?

Die Diskussion schließt. — Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt und § 1 in der Kommissionsfassung angenommen. — Weiterberatung Dienstag 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Dezember.

Obstzucht im Garten.

Der „Wiesbadener Gartenbauverein" hielt am Samstagabend in dem für solche Zusammenkünfte besonders geeigneten, gemütlichen Gartensaal des „Friedrichshofs" in der Friedrichstraße eine Mitgliederversammlung mit Vortrag und Pflanzenverlosung ab. Einleitend hielt der Vereinsvorsitzende, Hoflieferant und Stadtverordneter Emil Becker, eine kurze Ansprache an die recht zahlreich erschienenen Mitglieder, in der er auf den schönen Zweck des „Gartenbauvereins" hinwies und um Werbung von Mitgliedern bat, damit der Verein immer leistungsfähiger würde. Kreisobstbaulehrer Bickel sprach über das Thema: „Wie läßt sich in Haus- und Schrebergärten mit Erfolg Obstbau betreiben?"

Der altbekannte Spruch: „Auf kleinstem Raum pflanz' einen Baum" habe, so führte der Redner aus, in Haus- und Schrebergärten seine volle Bedeutung, seien es doch meist kleine Flächen, die dem Obstbau in diesen Anlagen zugewiesen werden können. Trotzdem sei es möglich, das Angenehme mit den Nützlichen zu verbinden und auch unter bescheidenen Raumverhältnissen lohnenden Obstbau zu treiben, wenn diejenigen Vorbedingungen erfüllt sind, die der Obstbaum unter solchen Verhältnissen erfordert. Diese Vorbedingungen sind: 1. Richtige Auswahl des Pflanzenmaterials bezüglich der Baumform, Sorte und Veredelungsunterlage. 2. Zweckentsprechende Vorbereitung des Bodens und richtige Pflanzung und 3. richtige Pflege und Behandlung der Bäume. Redner tritt nun in eine eingehende, durch eine Reihe leichtverständlicher praktischer Beispiele illustrierte Besprechung dieser Punkte ein. Besonders wichtig sei die Auswahl des Pflanzenmaterials. Der kleine Raum bedinge die Anpflanzung kleiner Formen. Der Hochstamm trete zurück, dafür dominiere im Garten der Zwergbaum. Sollten Hochstämme gepflanzt werden, so sind kleinkronige, frühtragende Sorten am Platze. Redner nennt eine Reihe empfehlenswerter Äpfel-, Birn- und Steinobstsorten, die als Hoch-, besser aber als Halbstämme erfolgreich zu pflanzen sind. Der Zwergbaum setze voraus, daß er auf die richtige Unterlage veredelt sei, sonst erfülle er seinen Zweck nicht. Die Klage über Unfruchtbarkeit, spätes Tragen, zu starken Holztrieb der Zwergbäume seien nicht in der fehlerhaften Unterlage begründet. Das Publikum gebe den Baumschulen die Schuld. Redner ist der Ansicht, daß die Gartenbesitzer in der Baumschule recht große Bäume für billiges Geld kaufen wollen. Es sei indessen unmöglich, große starke Bäume auf schwachwachsenden Zwergunterlagen in der Baumschule zu ziehen. Die Zwergunterlagen brauchen für ihr Gedeihen einen guten kräftigen, lockern, humusreichen Boden und reichliche, namentlich auch flüssige Düngung. Für Äpfel kommt für kleine Formen der „Paradiesapfel" und für größere Formen oder sehr schwachwachsende Sorten der „Splittapfel" (Doucin) in Betracht. Der Wildling sei ausgeschlossen. Bei Birnen werde die Quitte als Unterlage verwendet, manche Sorten müssen auf „Zwischenveredlung" stehen. Redner bespricht sodann die für den Haus- und Schrebergarten passendsten Baumformen und ihre Pflanzweiten. So brauchte eine Ananasrenette auf „Paradies" als Busch nur 2 bis 2½ Meter Entfernung, während „Schöner von Boskoop" auf „Doucin" 4½ bis 5 Meter benötige. Ganz besonders wichtig sei die Sortenfrage. Man verlangt für Haus- und Schrebergärten früh- und reichtragende Sorten bei guter Qualität. Großer Wert müsse auf die Gesundheit der Sorten gelegt werden, sie müssen fusikladium- und blutlausfrei sein und widerstandsfähig gegen Mehltau und Blattläuse. Redner bespricht dann eingehend die nach seinen Erfahrungen besonders geeigneten Sorten, um dann auf die Vorbereitung des Bodens einzugehen. Für die Zwergbäume sei nahrhafte, humusreiche Pflanzerde nötig. Rigolen des Bodens, Einbringen von Torfmull, Torfstreu, Kompost und dergleichen sei sehr zu empfehlen. Als beste Pflanzzeit sei der Herbst und Vorwinter, für Pfirsiche das zeitige Frühjahr zu empfehlen. Bei Verwendung von Torf könne auch noch mit gutem Erfolg alles Obst im Frühjahr gepflanzt werden. Wichtig sei, daß die Veredlungsstelle handhoch über den Boden komme, damit die Bäume sich später nicht „frei" machen, d. h. aus dem Edelstamm keine Wurzel treiben können. Redner verbreitete sich dann eingehend über die Pflege, die Behandlung der Bäume, über Schnitt, Wurzel- und Blattpflege. Gegen Blutläuse sei „Antifual", gegen Rinden- und Blattschädlinge „Fluid" und „Carbolineum" anzuwenden. Die Düngung und Bewässerung der Bäume sei nicht zu vergessen. Belegen des Bodens mit kurzem Dünger, Streu usw. sei sehr anzuraten. Der Schnitt sei mäßig zu handhaben und nicht schablonenhaft. Durch den täglichen Umgang soll der Gartenbesitzer und -liebhaber der Natur ablauschen, was seinem Baum Not tut. Wo Fleiß, Liebe und Sorgfalt sich vereinen, lasse sich bei Beachtung vorstehender Grundsätze ein recht lohnender Kleinobstbau durchführen, der auch ethisch und ästhetisch erziehend auf uns und namentlich die Jugend einwirke und neben dem materiellen Erfolg auch reine Freude, Erholung und Befriedigung in Gottes schöner Natur uns bietet.

Eine Sammlung prächtiger Früchte der besonders empfehlenswerten Sorten von Äpfeln und Birnen, farbige, naturgetreue Sortentafeln, Photographien und Abbildungen von Obstbäumen aus und für Haus- und Schrebergärten ergänzten die mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Redners. — Die nachfolgende Pflanzenverlosung brachte jedem der anwesenden Mitglieder einen erfreulichen Gewinn in Form von hübschen Blumen und Pflanzen. r.

— **Zur Museumsangelegenheit** erfahren wir zuverlässig, daß gestern ein notarieller Verkaufsantrag an die Stadtgemeinde Wiesbaden von dem Immobilienagenten J. Meier, Taunusstraße 28, erfolgt ist, und daß gleichzeitig 250 000 M. hinterlegt worden sind als Sicherheit für die dadurch namens seines Auftraggebers eingegangenen Verpflichtungen. Soviel wir weiter hören, dürfte der Bezirksausschuß schon in den nächsten Tagen sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Je nachdem die Entscheidung ausfällt, ist nicht ausgeschlossen, daß das Mehrgebot von 40 000 M. noch eine weitere, im Interesse der Steuerzahler liegende Steigerung erhält.

— **Walhalla-Theater.** Das derzeitige Programm des Walhalla-Theaters, an dem am Eröffnungsabend allerlei auszusetzen war, hat durch geschickte Umstellung und namentlich durch eingreifende Regie der Willi Agoston-schen Ausstattungs-Operetten-Burleske eine wesentliche Verbesserung erfahren. Der volkstümliche Humor, der in den beiden Hauptdarstellungen, dem Sketch und der Burleske, steckt, kommt nunmehr ungeschmälert zur Geltung. Wie uns die Direktion des Theaters mitteilt, quittiert das Publikum jetzt die drolligen Szenen und Scherze jeden Abend mit lebhaftem Beifall.

— **Die Ergebnisse der Volkszählung** werden bereits aus verschiedenen Großstädten berichtet. Diese Resultate können allerdings kaum genau sein, wenigstens ist hier in Wiesbaden vor Mitte dieses Monats eine bestimmte Feststellung nicht zu erwarten.

— **Der Verein Süd-Wiesbaden**, e. V., wird am Samstag, den 10. Dezember d. J., abends 8½ Uhr, im Saalbau der „Turngesellschaft" seine diesjährige Mitgliederhauptversammlung abhalten. Der Jahres- und Rechnungsbericht für 1910, Ersatzwahl des geschäftsführenden Vorstandes, sowie von 7 Beisitzern, die Verlegung der Biebricher und Mainzer-Straßenbahnlinie in die Kaiserstraße, Anpflanzung der Baugelände am Bahnhof und Bericht über den Stand der Sport- und Spielplatzfrage bilden unter anderem die Tagesordnung. Die große Bedeutung, die die erwähnten Straßenbahnfragen für die Bewohner des Südens haben, läßt eine rege Teilnahme an den Verhandlungen erwarten. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder sind: vom geschäftsführenden Vorstand die Herren J. Hatzmann, L. Panthel und Hch. Hammelmann, von den Bei-

sitzern die Herren Rechtsanwalt Eckermann, Maler Hildebrandt, Lehrer Jungmann, Stadtverordneter Jos. Ochs, Stadtverordneter Wolff und Malermeister Pflug. Für den auf eigenen Wunsch ausscheidenden Herrn Direktor Cramer findet Neuwahl statt.

— **Rettungshaus zu Wiesbaden.** Im 57. Berichts-, bezw. Arbeitsjahr betrug die Zahl der Zöglinge am Schluß desselben 67 Knaben und 31 Mädchen, zusammen 98. Von den in diesem Jahr verpflegten 136 Zöglingen entstammen: aus Wiesbaden 12, aus Frankfurt 97, aus dem übrigen Teil des Regierungsbezirks 26 und von außerhalb des Bezirks 1, zusammen 136. Davon waren auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes untergebracht 123, also 90,44 Prozent. Schulpflichtig sind 86 Zöglinge. Der Unterricht wird durch zwei seminaristisch gebildete Kräfte und einen Kandidaten der Theologie erteilt und lehnt sich an den Lehrplan der Volksschulen an. Die Errichtung einer Hilfsklasse für die besonders schwach befähigten Kinder ist für Beginn des neuen Schuljahrs geplant. Über den Zweck und die Bedeutung der Anstalt sei noch folgendes bemerkt: Die Zöglinge des Rettungshauses sollen durch eine christliche Erziehung und gewissenhafte körperliche Verpflegung zu brauchbaren Gliedern der Menschheit herangebildet werden. Es ist höchst traurig, wenn man diesen Kindern mit Verachtung begegnet. Ein jeder stelle sich unter den Gesichtspunkt, als sei er selbst das Opfer jener unglücklichen Familienverhältnisse, aus denen wir unsere Pfleglinge erhalten, und lege sich alsdann die bedeutungsvolle Frage vor: Was wäre aus dir geworden? Liebe und Vertrauen, auch wenn letzteres hin und wieder mißbraucht wird, bringe man diesen Kindern immer wieder entgegen. Die Anstalt hat zahlreiche Beweise dafür, daß aus der großen Zahl seiner Zöglinge brauchbare, tüchtige Leute geworden sind. Möge die Öffentlichkeit mehr und mehr Interesse an der Anstalt und ihren Zöglingen gewinnen. Die dort geleistete Arbeit gehört mit zu den ersten Aufgaben unseres Volkes, und die auf diesem Gebiet ausgestreute Liebe wird reichen Segen bringen.

— **Vortrag Bodelschwingh.** Pastor v. Bodelschwingh, der erst in diesem Jahre verstorbene moderne Apostel der Liebe, und sein Lebenswerk, die Anstalten in Bethel bei Bielefeld, sind nur zusammen denkbar. Der Vater ruht nun aus von seiner schweren Arbeit, aber sein Sohn, Pastor F. v. Bodelschwingh jun., führt das Werk weiter. Daß dies ganz im Sinne des Verstorbenen geschieht, bewies der Vortrag, den Pastor F. v. Bodelschwingh jun. gestern abend im Saalbau der „Turngesellschaft" vor einer den Saal und die Galerien bis auf den letzten Platz besetzt haltenden Zuhörerschaft hielt. „Im Dienst der Liebe: Bilder aus der Anstalt Bethel bei Bielefeld", so lautete das Thema. In kurzen Umrissen schilderte der Redner die Entstehungsgeschichte der Anstalt. Wie vor nunmehr 43 Jahren im Ravensburger Land die erste Anstalt für Epileptische von seinem Vater gegründet wurde und zwei Jahre später das erste Diakonissen-Mutterhaus entstand. Das war der Grundstock des heutigen großen Gemeinwesens, das sich in Bethel aufbaut und insgesamt 6000 Personen Raum gibt. 2100 Epileptische haben heute dort eine Heimat gefunden. Jedem wird nach seiner Kraft und seinen Kenntnissen eine Beschäftigung zugewiesen, die sein Leben ausfüllt. Bethel ist keine Anstalt im eigentlichen Sinne, sondern eine Gemeinde. Die Kranken sind nicht in einem großen Gebäude untergebracht, sie leben in schmucken Bauernhäusern mit Gesunden zusammen, über das ganze Dorf verteilt. Mit erfinderischer Liebe sucht man jeden einzelnen nach seinen Fähigkeiten zu behandeln. Der Redner gab drastische Beispiele der Mannigfaltigkeit dieser Arbeit und ließ bei der Schilderung einiger Persönlichkeiten aus der Anstalt auch den fröhlichen Humor nicht vermissen, der seinen Vater sein ganzes Leben hindurch auszeichnete. Man muß diesen Leuten das Bewußtsein ihrer Hilflosigkeit nehmen und sie als Persönlichkeit werten. So wurde Bethel eine große Familie von Leuten, die sich als Gesunde fühlen. Neben den lichtvollen Bildern gibt es aber auch viel Dunkles in Bethel. Da sind die Ärmsten der Armen, halbidiotische Kinder, taubstumm, womöglich auch noch blind, bei denen jede Besserung ausgeschlossen scheint. Sie sind in besonderen Abteilungen untergebracht und soweit als möglich wird auch ihnen das Dasein erleichtert. Eine Klasse für sich bilden die Heimat- und Arbeitlosen, die sich meist von selbst bei der Anstalt melden. „Meine Brüder von der Landstraße" nannte sie der alte Pastor Bodelschwingh. Für sie hatte er stets ein besonders liebevolles Herz. Ihnen gab er kein Almosen, sondern ein Heim und Beschäftigung. 600 bis 700 solcher ehemaliger Landstreicher sind jetzt auf dem Torfmoor der Anstalt in einer besonderen Kolonie beschäftigt. Für die neue Kolonie solcher Heimatloser in Hoffnungsthal bei Berlin, dem letzten Werk des Verstorbenen, bat Pastor v. Bodelschwingh jun. die Anwesenden um ein Scherflein. Es hätte dieser Aufforderung gar nicht bedurft, denn willig und gern legte jeder nach dem Schluß des Vortrags einen Betrag, meist waren es Silbermünzen, auf den Teller. g.

— **Ein Mundart-Abend.** Der „Allgemeine deutsche Sprachverein (Zweigverein Wiesbaden)" hatte gestern abend zu seinem Mundart-Abend eingeladen. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Höfer, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder und verstand es in vortrefflicher Weise die Bedeutung und Erhaltung der Mundarten den aufmerksamen Zuhörern auseinanderzusetzen. Wie man heute Naturschutzparks anlege, wo des Försters ordnende Hand nicht eingreifen dürfe, so führte der Redner aus, so müsse man auch die Mundarten als Sprachinseln betrachten, deren Erhaltung in urwüchsigen Formen jedem Sprachfreund am Herzen liegen müsse. Die Vortragsfolge war eine sehr reichhaltige. Herr Karl Rapp führte die pfälzische Sprache, die „scheenste Sprooch", vor und erzielte mit „Die Sundagsoper" und „Der Auerhahn" von Karl August Woll einen wohlverdienten Erfolg. Herr Karl Heinz Hill trug im hessisch-nassauischen Dialekt aus eigenen Werken verschiedene Gedichte und auch eine Erzählung vor. Er verstand es vorzüglich, seine Dichtungen zur Geltung zu bringen. Dann kam Herr Rudolf Dietz, der durch seine Vorträge außerordentlich zu fesseln wußte und die Zuhörer zu stürmischem Beifall hinriß. Zum Schluß kam noch Herr Direktor Gottfried Cramer mit Vorträgen aus eigenen Werken. In seinen Vorträgen kamen die Eigentümlichkeiten der Wiesbadener Mundart besonders zur Geltung. Das Gedicht „Eich will eich bundig kriehe" fand großen Beifall, ebenso die kleine Geschichte „Wie sich Privatier Hammelbaan einen guten Tag machte". Zum Schluß richtete Herr Direktor Dr. Höfer noch Worte des Dankes an die „vortragenden Räte", besonders an Herrn Dietz, und dann versammelte man sich im „Ratskeller", um dort noch einige vergnügte Stunden zu verleben. Jeder wahre Volksfreund wird den Bestrebungen des „Sprachvereins" sympathisch gegenüberstehen, denn gerade die Pflege und Erhaltung der Mundarten sind für die einzelnen Zweigvereine eine besonders dankbare Aufgabe, das bewies auch der gute Besuch der gestrigen Veranstaltung.

— **Ein neuer Schwindelkniff.** Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Frankfurt: Vor einigen Monaten erhielt ein mir befreundeter Bankier hier ein in russischer Sprache abgefaßtes Schreiben aus Nicolaieff ungefähr folgenden Inhalts: „Ich habe von der Solvenz Ihrer Firma gehört und habe Ihnen daher folgendes Geschäft vorzuschlagen. In einem hiesigen Kloster lebt ein alter Mönch, welcher außer einem Vermögen von 3 Millionen Rubel in barem Geld noch eine Geliebte hat, von welcher ein Kind vorhanden ist. Nun möchte dieser brave Mönch seiner Geliebten den größten Teil seines Vermögens sicherstellen, jedoch ihr vor seinem Ableben das Geld noch nicht geben, da er befürchtet, daß sie ihn sonst verlassen würde. Er will also den Betrag von 2 Millionen Rubel gegen Akzept auf 10 Jahre Ihnen verausfolgen gegen 4 Prozent Zinsen." Falls das Geschäft Ihnen konvenieren sollte, bitte mir sofort Ihr Einverständnis zu telegraphieren, und bemerke ich Ihnen, daß, falls das Geschäft zustande kommt, Sie persönlich hierherkommen müßten. Die Sache bitte streng geheim zu halten. gez. A. Fuhrmann. Telegrammadresse: Posterestante Nicolaieff." Bei Durchlesen dieses Briefes war mir sofort klar, daß irgend ein Schwindel bei der Geschichte sein müßte, ähnlich der spanischen Schatzgräbergeschichte, nur konnte ich nicht verstehen, worauf der Trick beruhen sollte, nachdem doch niemand ein Akzept herausgibt, ehe er das bare Geld dafür hat. Bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Odessa habe ich Gelegenheit genommen, mich darüber dort zu informieren, und erfuhr ich, daß dieser gleiche Trick bereits vor 6 bis 7 Jahren dort probiert wurde, und zwar bei einem russischen Fabrikanten, welcher auch beinahe auf die Geschichte hereingefallen wäre. Der betreffende Betrüger reflektiert nämlich darauf, daß, da nach dem russischen Gesetz der Aussteller den Wechselstempel zu tragen hat, er von dem Akzeptanten die 3000 Rubel, welche der Wechselstempel kostet, erhält, um die Wechselblankette zu kaufen, um dann zu verschwinden. Wenn jedoch der Hereingefallene selbst diese Blankette besorgen würde, so hat der andere immer noch die Ausrede, die Wechsel bei sich ausfüllen zu wollen. Er erhält auf diese Weise die Wechselblankette, welche er jetzt mit einem kleinen Nachlaß verkaufen kann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß derartige Briefe vielfach nach Deutschland kommen, weshalb eine öffentliche Warnung wohl angezeigt ist.

— **Diebereien.** Am Samstagabend ist ein Dienstmädchen, das in einem bekannten Delikatessengeschäft in der Kirchgasse Einkäufe machen sollte, auf der Tat ertappt worden, als es verschiedene Waren stahl. Die Langfingerin wurde der Polizei übergeben. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. — Diebstähle sind heute an der Tagesordnung, namentlich haben auch die Wagen der Kolonialwaren- und Viktualienhändlungen darunter zu leiden. So wurden am Samstagabend wieder aus dem Gefährt einer Butterhandlung in der Neugasse am Kaiser-Friedrich-Ring 8 Pfund Butter entwendet. Die Gauner arbeiten mit Nachschlüsseln und bevorzugen die Straßen an der Peripherie der Stadt. Am Sonntagabend ist gegen 5 Uhr vor dem Hause Kleiststraße 1 von dem Wagen der Firma Erich Stephan ein Paket, enthaltend: 1 Teekessel, Alpacca versilbert, im Werte von 88 M., ein viereckiges Tablett mit Glaseinlage und Silberrand im Werte von 20 M., ferner ein zweites Paket, enthaltend: ein Aluminium-Milchkocher, matt geschliffen, mit obiger Firma gestempelt, Wert 7 M., und ein Emaille-Milchkocher, Wert M. 3.75, gestohlen worden. In Verdacht kommen zwei junge Burschen, welche sich bei dem Wagen zu schaffen gemacht haben. Etwaige Mitteilungen werden an die hiesige Polizeidirektion erbeten.

— **Selbstmord.** Auf Biebricher Gemarkung, in der Nähe des Geländes des Tierschutzvereins, erschoß sich heute morgen 7 Uhr der 23 Jahre alte Kaufmann Hans E. von Wiesbaden, zuletzt in der Emser Straße wohnhaft. Der junge Mann hatte seine Stellung hier aufgegeben, um sich selbständig zu machen. Die Sache ist ihm aber anscheinend fehlgeschlagen. Das und die durch seine Stellungslosigkeit hervorgerufene wirtschaftliche Notlage dürften die Ursache seiner Lebensmüdigkeit gebildet haben.

— **Handtäschchenraub.** Einem Hausmädchen wurde gestern nachmittag gegen 6 Uhr in der Kleinen Frankfurter Straße von einem Unbekannten das Handtäschchen mit etwa 28 M. Inhalt entrissen.

— **Der Selbstmordversuch im Hotel,** von dem wir in der heutigen Morgen-Ausgabe bereits berichteten, scheint sich nunmehr aufzuklären. Der Verletzte ist ein hier zugereister stellenloser Hausdiener K. Bremser aus Martenrath. Sein Befinden hatte sich heute soweit gebessert, daß Lebensgefahr nicht mehr zu bestehen scheint. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

= **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Fürstin zu Leiningen aus Waldleiningen im „Hotel Rose", General z. D. Lichtschlag aus Baden-Baden im „Hotel Reichspost", Generalleutnant Schelle aus Baden-Baden im „Viktoria-Hotel".

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Georg Schnéevoigt, der gefeierte Dirigent, den wir am Freitag dieser Woche in dem 5. Kurhaus-Zykluskonzert als Gastdirigent zu begrüßen die Ehre haben werden, ist am 8. November 1872 in Wilborg (Finnland) als Sohn eines Kapellmeisters geboren. Er war Schüler der Konservatorien zu Helsingfors, Sondershausen und Leipzig und von 1894 bis 1899 Cellolehrer am Konservatorium zu Helsingfors und Mitglied des dortigen Philharmonischen Orchesters. Im Jahre 1901 wurde ihm die Leitung der Sommer-Sinfoniekonzerte zu Riga übertragen. Von 1904 bis 1908 dirigierte Schnéevoigt das Münchener Kaim-Orchester und war in dieser Zeit auch vielfach noch als Gastdirigent tätig. Für kommenden Freitag hat der Künstler folgendes Programm aufgegeben: Vierte Sinfonie in F-Moll von Tschaikowsky, Elegie aus der Musik zu „König Christian II." und „Der Schwan" von Tuonela, beide Stücke von Jean Sibelius, und „Karneval in Paris" von Svendsen. — Joachim Harms, jener bekannte Forscher, der bereits vor Sr. Majestät dem König von Sachsen, der Frau Prinzessin Heinrich von Preußen und vielen anderen Fürstlichkeiten seine Lichtbildervorträge gehalten hat, wird übermorgen Donnerstag im Kurhause auch uns seine Erlebnisse, die er gelegentlich seiner Reise um die Welt sammelte, schildern. Herr Harms hat sich durch seine vielen Vorträge im In- und Auslande einen bedeutenden Namen gemacht, so daß auch das hiesige Publikum es der Kurverwaltung zu danken wissen wird, daß dieselbe den Vortrag in ihr Programm aufgenommen hat.

* **Residenz-Theater.** Der andauernd große Beifall, den die Kinder- und Schülervorstellung mit Gorners „Rotkäppchen" gefunden, veranlaßt die Direktion, das beliebte, so recht für das Verständnis der Jugend passende Märchen morgen Mittwoch und am Samstagnachmittag 4 Uhr nochmals zu kleinen Preisen (einschließlich Garderobe- und Programmgebühr) zur Aufführung zu bringen. — Am nächsten Samstagabend geht zum erstenmal „Kasernenluft", Schauspiel von Stein und Söhnges, in Szene.

* **Damen-Klub Wiesbaden.** Wenn ein Künstlerpaar von der Bedeutung des Herrn Ugo Afferni und der Frau May Afferni-Brammer, das gewohnt ist, an unserer ersten Kunststätte zu konzertieren, die große Liebenswürdigkeit hat, die intimen Veranstaltungen des Damen-Klubs verherrlichen zu helfen, und eine so bekannte Gesangskünstlerin wie Frau Gusty Aloff sich ihnen zugesellt, dann bleibt natürlich kein Klubmitglied so leicht zu Haus. Es erübrigt sich auch vollständig, an den Leistungen dieser Künstler Kritik zu üben. War es doch bei deren bekannten Ruf zu erwarten, daß Beethovens Sonate 1 für Klavier und Violine, wie aus einem Guß in flottem Zusammenspiel in der Auffassung und der brillanten Technik, — zur virtuosen Ausführung gelangen würde, daß Frau May Afferni mit ihren Violinsoli, Adagio und Canzonetta aus dem Concert romantique von Godard, der Mazurka von Zarzycki seelten Vortrag sich einschmeicheln mußte in die Herzen ihrer seelten Vortrag sich einschmeicheln mußte in der Herzen ihrer Zuhörer und daß Herr Afferni mit seiner meisterhaften Klavierbegleitung den Gesang der Frau Gusty Aloff zur vollsten Wirkung bringen würde. Mit ihrer schönen, so leicht ansprechenden und bis in die höchsten Töne ausgeglichenen Stimme wurde Frau Aloff all ihren Vorträge ernsten und heiteren Inhalts gerecht und entzückte besonders mit der graziösen Wiedergabe von Schumanns „Aufträge" und einem neckischen holländischen Volkslied als Zugabe. Das gemeinsame, von launigen Toasten gewürzte Souper beschloß, wie immer, den schönen Abend.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 6. Dezember: „Lohengrin". Mittwoch, den 7., zum erstenmal: „Die kleine Prinzessin". Donnerstag, den 8.: „Tosca". Freitag, den 9.: „Die geschiedene Frau". Samstag, den 10.: „Susannens Geheimnis". Hierauf: „Die Regimentstochter". Sonntag, den 11., nachmittags ½4 Uhr: „Die Fledermaus". Abends 7 Uhr: „Der Evangelimann". Montag, den 12.: „Der Graf von Luxemburg". Dienstag, den 13.: „Der fliegende Holländer". Mittwoch, den 14.: „Die kleine Prinzessin". — Schauspielhaus. Montag, den 5. Dez.: „Cesar Borgia". Dienstag, den 6., zum erstenmal: „Strandkinder". Mittwoch, den 7.: „Strandkinder". Donnerstag, den 8.: „O diese Leutnants". Freitag, den 9.: „Einer von unsee Leut". Samstag, den 10.: „Strandkinder". Sonntag, den 11., nachmittags ½4 Uhr: „Der dunkle Punkt". Abends 7 Uhr: „Strandkinder". Montag, den 12.: „Rose Bernd". Dienstag, den 13.: „Moral". Mittwoch, den 14.: „Cesar Borgia".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 5. Dezember. Auch der gestrige Volksunterhaltungsabend im Saale der Turnhalle der Turngesellschaft hatte sich wieder eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Der von Herrn Musikdirektor Langen aus Mainz geleitete Männergesangverein „Fidelio" von hier eröffnete die Reihe der Darbietungen mit dem Chorvortrag „Hochamt im Walde" von Werth, der sich durch eine deutliche Textaussprache und feine Nüancierung auszeichnete und ebenso wie auch die folgenden Gaben des Vereins mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Als Solistin des Abends verzeichnete der Vortragsplan Fräulein Hedwig Schäfer von hier. Die junge Künstlerin ist im Besitze einer sehr sympathischen, modulationsfähigen und gut geschulten Sopranstimme. Sie errang sich gleich durch den Vortrag des Thomasschen Liedes „Kennst du das Land" die Gunst des Publikums, die sich in lautem Beifall auslöste und durch die späteren Gaben noch steigerte, so daß sie sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Eine recht beifällige Aufnahme fanden auch die Baritonsoli des Herrn P. Urban von hier. Um die Begleitung der Sologesänge machten sich die Herren Lehrer Corcilius und Musikdirektor Langen verdient. Die Palme des Abends aber errang unser beliebter heimischer Dialektdichter, Herr Lehrer Rudolf Dietz aus Wiesbaden, der die Anwesenden durch die Wiedergabe einer größeren Anzahl seiner humoristischen Gedichte in nassauischer Mundart erfreute und stürmischen Beifall erntete. — Für kommenden Samstag, den 10. Dezember, ist ein Vortrag des bekannten Sportsmannes und Chefredakteurs Ph. Spandow aus Charlottenburg über „Die Eroberung der Luft" vorgesehen, wobei der Vortragende 5 Meter lange Luftschiffmodelle in Tätigkeit im Saale der Turnhalle am Kaiserplatz vorführen wird. Die Veranstaltung wird nachmittags für die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schulen und abends für Erwachsene stattfinden.

Bierstadt, 4. Dezember. In der gestern stattgehabten Gemeinderatssitzung wurden die Arbeiten zur Auspflasterung der nördlichen Rathausstraße dem Pflasterer Fr. Lud. Mayer hier und die zur Herstellung eines Kanals in der Langgasse bis zur Kreuzung der Rathausstraße dem Maurermeister Ludwig Wink hier auf Grund ihrer eingereichten Offerten übertragen. Die Lieferung und das Anbringen eines Johnschen Kaminaufsatzes für die neue Schule an der Adlerstraße bekam der Schlossermeister K. Bierbrauer. Ecke der Erbenheimer und Adelheidstraße soll eine elektrische Straßenlampe angebracht werden. Hiermit ist einem schon lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen. — Der Tüncher Ludwig Schmidt, welcher infolge seiner in der Nacht vom 27. zum 28. November laufenden Jahres erhaltenen Verletzungen in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte, ist wieder auf dem Wege der Besserung. Er ist bereits seit Samstag wieder aus dem Krankenhaus entlassen und der Pflege seiner Frau übergeben.

= **Bierstadt,** 4. Dezember. Sehr mäßig war der Besuch des Vortrages, den der hiesige Gewerbeverein am gestrigen Abend durch den beliebten Redner Herrn Gymnasiallehrer Kahl aus Darmstadt halten ließ. Dabei war das Thema: „Welche Anforderungen stellt die Gegenwart an die Ausbildung der Handwerker?" gewiß ein sehr aktuelles. Unter den Zuhörern zählte man ganze 4 Handwerker! Da fordert man von Innungen und Handwerkervereinigungen Staatshilfen, und wo einmal ein Weg gezeigt werden soll zu praktischer Selbsthilfe, da fehlt der Handwerker. Der Vorstand des Gewerbevereins wird es sich wohl überlegen, bei solch erbärmlichem Besuch künftighin ähnliche Vorträge halten zu lassen.

wc. **Erbenheim,** 5. Dezember. Das Ergebnis der Volks- und Viehzählung vom 1. Dezember ist das folgende: Es sind vorhanden 332 Gehöfte, 568 Haushaltungen, 1391 männliche, 1366 weibliche, zusammen 2757 Personen, 241 Vieh besitzende Haushaltungen, 332 Pferde, 1008 Rinder, 2 Schafe und 1519 Schweine.

Bierstadt, 5. Dezember. Gestern abend hielt der hiesige Männergesangverein seine Abendunterhaltung im Saalbau „Zur Rose" ab. Lang vor Beginn des Konzertes war der geräumige Saal dicht gefüllt. Die Sängerschar (ca. 65 Mann) brachte unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer

Allmann mehrere Chöre und Volksweisen recht wirkungsvoll zum Vortrag; sie zeigte, daß sie unter der neuen Führung nichts eingebüßt, sondern nur einen wesentlichen Fortschritt zu verzeichnen hat. Die Quartettvorträge sowie die der Solisten Becker, Mayer und Frechenhäuser fanden reichen und wohlverdienten Beifall. Die zum Schluß vorgebrachte dramatische Humoreske „Todgeschosse" von Ad. Stolze, welche vorzüglich dargestellt wurde, sorgte für die Heiterkeit. Der Ball hielt die Besucher noch bis zur frühen Morgenstunde in animierter Stimmung beisammen.

Nassauische Nachrichten.

Ein Ehedrama.

o. **Oberlahnstein**, 5. Dezember. Dem „Lahnsteiner Tagblatt" wird aus Niederlahnstein berichtet: Am Samstag spielte sich hier im Hause des Fuhrmanns W. (Hospitalgasse), in dem die Eheleute Wiede wohnen, ein Ehedrama ab. Wiede, ein Gelegenheitsarbeiter und Fuhrmann, der mit seiner Familie bis vor kurzem in Oberlahnstein wohnte, scheint nicht glücklich verheiratet zu sein. Seine Frau stand in unerlaubtem Verkehr mit dem früheren Schlosser und Ziviltransporteur Hellmund von hier. Dies mag auch die Ursache sein, daß Wiede seine Familie verließ und Arbeit in Berlin suchte. Am Freitag kehrte W. zurück, und dies muß in H. den Gedanken erweckt haben, die mit ihm verkehrende Frau W. und sich selbst zu töten, weil durch die Rückkehr des Ehemanns W. sein Zusammenleben mit der Frau fraglich geworden war. H. besuchte am Vormittag mehrere Wirtschaften, trank sehr wenig und nahm verschiedentlich Abschied „auf Nimmerwiedersehen". Um 1 Uhr begab H. sich in die Wohnung Wiedes, wo er die Frau beim Tellerspülen in dem zu Küche und Schlafstube vereinten Raum fand. Er packte sie am Hals, drückte sie auf das Bett und schoß ihr aus einem Revolver zwei Kugeln in den Rücken. Die Tat spielte sich vor den Augen der Tochter Katharina des Hausbesitzers ab. Der in der Nähe beschäftigte Ehemann W. stürzte sich auf H., der noch drei Schüsse auf ihn abgab, die aber fehlgingen. W. ergriff einen derben Stock und schlug den H. mit einem wuchtigen Schlag zu Boden. W. schaffte hierauf seine Frau schnell in das nahelegende Krankenhaus und kehrte mit dem bereits beorderten Gendarmeriewachtmeister Heese in die Wohnung zurück, woselbst sie H. auf dem Bett liegend und aus mehreren Wunden stark blutend vorfanden. H. hatte in Ermangelung weiterer Patronen sich mit dem Messer die Pulsadern aufgeschnitten und am Hals eine große Schnittwunde beigebracht. H wurde verhaftet und gestern vormittag ins Landgerichtsgefängnis nach Wiesbaden übergeführt. Die Verletzungen der Frau W. sind so schwerer Natur, daß es fraglich ist, ob sie mit dem Leben davonkommt.

*

r. **Rüdesheim**, 4. Dezember. Auf Veranlassung der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" in Wiesbaden fand unter dem Vorsitz des Herrn Poth-Wiesbaden heute nachmittag im Saalbau Rölz hierselbst eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Konsum-Filiale. Herr Weingärtner-Wiesbaden sprach in fast 1½stündiger Rede über die Notwendigkeit der Gründung von Konsumvereinen. Die Versammlung war fast einstimmig dafür, eine Filiale des Konsumvereins Wiesbaden hierselbst zu gründen. Es wurde denn auch in Aussicht gestellt, daß die Gründung in allernächster Zeit erfolgen werde. Als Obmänner wurden aus der Mitte der Versammlung gewählt die Herren Joh. Blattersbach, Frz. Jak. Fischer und Pet. Jos. Glock. — Am Samstagabend fanden sich einige Rüdesheimer selbständige Handwerker im Gasthaus „Germania" hier zusammen zur Neugründung des vor einiger Zeit aufgelösten Handwerkervereins. Herr Glasermeister Fiedler aus Östrich legte den Erschienenen die Ziele und den Zweck des Handwerkervereins auseinander. Nach lebhafter Diskussion wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren Karl Trunk, Adam Kilian und Thomas Hy. Im Januar k. J. soll hier eine Unterverbandssitzung stattfinden. — Gelandet wurde heute nachmittag unterhalb des Bahnhofes die Leiche eines ca. 21jährigen Mannes, die nur mit Hose und Strümpfen bekleidet war. Die Personalien des Ertrunkenen sind unbekannt.

sr. **St. Goarshausen**, 5. Dezember. Der Kreistag des Kreises St. Goarshausen hat in seiner Sitzung am 3. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landrats beschlossen, beim Landwirtschaftsminister zu beantragen, zur wirksamen Bekämpfung der Rebschädlinge, sowie auch zur Unterstützung derjenigen Winzer, deren wirtschaftliche Lage die ordnungsmäßige Bewirtschaftung ihrer Weinberge nicht gestattet, Staatsmittel in angemessener Höhe ohne Pflicht der Rückzahlung zur Verfügung zu stellen.

Aus der Umgebung.

Städtische Strafprozesse in Mainz.

= **Mainz**, 5. Dezember. Noch ist das Strafverfahren gegen Herrn Dr. Caprano-Wiesbaden, der im Anschluß an die Schlacht- und Viehhofaffäre die Mainzer Bürgermeisterei beleidigt haben soll, nicht beendet, und schon wieder ist die Stadtverwaltung genötigt, Justitias Hilfe in Anspruch zu nehmen. Diesmal richtet sich die Klage gegen die Presse und steht im Zusammenhang mit der Frau Polizeiassistentin Schapiro. In der letzten Stadtverordnetensitzung stand, wie bereits berichtet, der Fall Schapiro auf der Tagesordnung. Bei dieser Gelegenheit ersuchte Justizrat Schmitt von einer Strafverfolgung der Presse Abstand zu nehmen. Die Bürgermeisterei antwortete, sie wolle den Antrag Schmitt in Erwägung ziehen. Wie man jetzt hört, soll gegen den „Neuesten Mainzer Anzeiger" Klage erhoben werden. (Das Blatt hat übrigens die Bürgermeisterei zu der Klageerhebung aufgefordert, da es den Fall „Polizeiassistentin" vor dem Forum eines unparteiischen Gerichtshofs klargestellt haben wollte.)

5. **Mainz**, 5. Dezember. Wegen des Mords an dem Dienstmädchen Diehl wurde der Gelegenheitsarbeiter und Bettler Blum aus Königsberg in einer Steinbruchsmine bei Budenheim, wo er sich aufhielt, verhaftet. Blum ist in hiesiger Gegend als Bettler bekannt, er soll ein harmloser Mensch sein und glaubt man nicht an seine Täterschaft. Verdächtig ist er nur deshalb, weil er eine Zeppe trägt, wie sie von den Zeugen, die den Mörder gesehen haben wollen, beschrieben wurde. — In Sindlingen wurde ein Bettler namens Langner verhaftet, in dessen Besitz sich ein blutbeflecktes Messer befand. Da der Mann sehr wahrscheinlich aus Mainz kam, so hat bereits seine Vernehmung durch den Mainzer Staatsanwalt stattgefunden. Es scheint aber auch hier an jeder Bestätigung des Verdachts zu fehlen.

Ausstellung für Freistundenkunst.

= **Frankfurt a. M.**, 5. Dezember. Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung hat im alten Senckenbergianum eine Ausstellung für Freistundenkunst und Freistundenarbeit eröffnet, die von 400 Ausstellern aus Frankfurt, Hessen und Hessen-Nassau beschickt ist. Etwa 1000 Objekte sind ausgestellt.

Großfeuer in Braunfels.

bs. **Braunfels**, 5. Dezember. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag brach in der Gastwirtschaft von Himmelreich Großfeuer aus. Das Wohnhaus, drei Scheunen und sonstige Nebengebäude brannten vollständig nieder. Das Feuer entstand um 9 Uhr abends in der Scheune und wütete trotz der angestrengtesten Bemühungen der Feuerwehr von hier und der ganzen Umgebung bis zum anderen Morgen. Die Entstehung ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

*

ss. **Der Friedberger Bombenwerfer geständig.** Der Friedberger Bombenwerfer Werner, der bisher alle seine Straftaten zugab und nur den Raubmord an dem Bankvorsteher Mayer in Friedberg leugnete, hat gestern dem Untersuchungsrichter in Gießen ein volles Geständnis abgelegt. Dadurch dürften sich die Verhandlungen vor dem Schwurgericht vereinfachen.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Unverschämte Bettler.** Zwei Brüder, der Bergmann Karl und der Schuhmacher Emil Klingel, trieben sich am 19. November bettelnd in der Rathausstraße in Biebrich umher. Eine Frau, welche an diesem Tage schon von sechs Bettlern belästigt worden war, rief einen Schutzmann herbei. Diesem setzte das Brüderpaar derartigen Widerstand entgegen, daß er von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Das Schöffengericht verurteilte Karl Klingel zu 4 Wochen Gefängnis und 4 Wochen Haft, Emil Klingel zu 1 Woche Gefängnis und 1 Woche Haft. Jener wurde außerdem, weil er sich vor Gericht höchst ungebührlich benahm, sofort auf 3 Tage abgeführt.

wc. **Es lebe die Konkurrenz!** Der Reisende August Bischof ist bei der Mainzer Wach- und Schließgesellschaft angestellt. Zeitweilig bemühte er sich, den Vertreter eines Konkurrenzgeschäfts in Wiesbaden für sich zu gewinnen, und um die ihm lästigen Schilder der Konkurrenz aus dem Weg zu räumen, zerschlug er dieselben während einer Nacht mit dem Stock. Wegen Sachbeschädigung verurteilte ihn das Wiesbadener Schöffengericht zu 10 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Moabit.** Der auf den 12. d. M. und folgende Tage vor dem Schwurgericht angesetzt gewesene Termin in dem Prozeß gegen die als Rädelsführer in den Moabiter Exzessen angesehenen Personen ist nun endgültig aufgehoben worden. Die Verhandlung soll erst in der Januar-Tagung erfolgen, vorausgesetzt, daß der jetzt verhandelte Riesenprozeß bis dahin zu Ende ist.

p. **Die Depots des Exsultans.** Vor dem Reichsgericht in Leipzig gelangt am Mittwoch der Prozeß der türkischen Regierung gegen die Reichsbank wegen Herausgabe der Depots des Exsultans Abd ul Hamid zur Verhandlung. In erster Instanz vor dem Kammergericht wurde die Reichsbank verurteilt.

wc. **Keine reinen Hände.** Der Kaufmann Hunnes von Nied hat längere Zeit am Platz die Filiale eines Frankfurter Geschäfts der Lebensmittelbranche geführt. Obwohl sein Salär kein allzu hohes war, lebte er aus dem Vollen, hielt sich ein „Verhältnis", und als man seine Geschäftsführung etwas kontrollierte, wurde in der Kasse ein Fehlbetrag von über 1000 M. festgestellt. Wegen Fälschung der Bücher, Betrugs und Diebstahls hat ihn früher die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis als Gesamtstrafe verurteilt. Auf seine Revision jedoch wurde vom Reichsgericht dieses Urteil, soweit Diebstahl in Frage kam, kassiert, die Sache zur wiederholten Verhandlung in die Vorinstanz zurückgewiesen, und Montag kam man dort zu einem Freispruch bezüglich der Anklage des Diebstahls. Es bleibt jedoch bei den 4 Monaten, die früher wegen Betrugs und Urkundenfälschung über H. verhängt worden sind.

hd. **Posen**, 5. Dezember. Das Reichsgericht hat die Klage des Grafen Stanislaus Potocki gegen das Posener Provinzialschulkollegium wegen Herausgabe der Herrschaft Reisen endgültig abgewiesen, und nun dürfte der rund 50 000 Morgen große Besitz in den Kreisen Lissa und Rawitsch an den preußischen Fiskus übergehen.

hd. **Bromberg**, 5. Dezember. Das Kriegsgericht der 4. Division in Bromberg verurteilte den dortigen Polizeiinspektor, früheren Kapitänleutnant Bathe, wegen Herausforderung zum Zweikampf zu 2 Tagen Festungshaft. Bathe hatte den Stadtrat Schwiedetzky auf Pistolen gefordert, weil dieser bei seiner Vernehmung in dem gegen Bathe eingeleiteten Disziplinarverfahren eine abfällige Äußerung getan hatt.

Kleine Chronik.

Ein gefährlicher Hochstapler. Die Petersburger Geheimpolizei verhaftete in der Person des Kaufmanns Cholchlow aus Pensa einen gefährlichen Hochstapler, welcher als Leiter der Filiale einer Zuckerfabrik in Saratow und als Vertreter anderer Unternehmungen über 1 Million Rubel unterschlagen haben soll. Der Verhaftete legte ein umfassendes Geständnis ab.

Unwetter-Nachrichten. Von den vom Sturm im Kaspischen Meer ereilten Schiffen sind insgesamt 23 gesunken. 314 Menschen sind ertrunken, darunter 184 persische Schiffsarbeiter. Acht Leichterschiffe sind im Eis stecken geblieben. Die Lage ist bedrohlich. — Heftige Regengüsse sind in den Provinzen Saragossa, Alicante und Cadix (Spanien) niedergegangen. Bei dem Unwetter sind mehrere Schiffe im Hafen Ferrol gescheitert. — Infolge Sturms sind zwei Schiffe an der marokkanischen Küste gekentert. Ein italienisches südlich von Kap Spartel, ein anderes östlich von der Meerenge von Gibraltar.

Bei einer Rettung vom Tod ereilt. Auf dem Elberfelder Hauptbahnhof waren mehrere Oberbauarbeiter, darunter zwei Brüder, auf dem Geleise beschäftigt, als auf diesem ein Personenzug einlief. Einer der Brüder bemerkte die drohende Gefahr nicht und arbeitete weiter, der andere, der sich in Sicherheit gebracht hatte, sprang hinzu und riß ihn kurz vor der Lokomotive von den Schienen weg. Er selbst bekam aber einen so heftigen Stoß, daß ihm die Kinnbacken zerschmettert wurden und die Knochensplitter durch den Hals drangen. Der Tod trat alsbald ein.

Todessturz von einem Kirchturm. Vom Turm der Notre-Dame-Kirche in Paris stürzte sich ein 25jähriger Koch und war sofort tot.

Die Margarinevergiftungen. Neue Fälle von Margarinevergiftung werden aus dem Rheinland und aus Schlesien gemeldet. Auch in Coswig erkrankten zahlreiche Personen nach dem Genuß von Margarine unter Vergiftungserscheinungen.

Seenot. Nach einer der Hamburg-Amerika-Linie von ihrer Filiale in New York zugegangenen telegraphischen Meldung, ist der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Cheruscia" im Tau des Dampfers der Hamburg-Amerika Linie „Graecia" in Bermuda angekommen.

Die Cholera. Nach einer aus Funchal (Madeira) eingetroffenen Depesche sind dort bis heute 181 Personen an Cholera erkrankt und 57 gestorben.

Ein russischer Student als Revolverheld. Von zwei mit Maurern in Streit geratenen russischen Studierenden der Mannheimer Ingenieurschule verletzte einer den Maurer durch einen Schuß in den Mund lebensgefährlich. Die beiden Russen wurden verhaftet.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Die Geschäftsabschlüsse in der chemischen Industrie.

Eine starke Ungleichartigkeit in den finanziellen Erträgnissen der Aktienbetriebe besteht in der chemischen Industrie wie sie nicht in vielen Gewerben angetroffen werden dürfte. Bei 12 chemischen Werken, die im November ihre Geschäftsergebnisse veröffentlichten, betrug die Durchschnittsdividende des letzten Geschäftsjahres bei einem Aktienkapital von 36.35 Millionen Mark 4.24 Proz.; sie hatte für 1908/09 auf 31.62 Mill. Mark Kapital 3.37 Proz. betragen. Es ist also eine ganz stattliche Kapitalsumme, die diese Verzinsung aufweist. Wie stellt sich nun demgegenüber die Verzinsung des Aktienkapitals bei den Fabriken, die bis dahin während des laufenden Jahres ihre Abschlüsse bekannt gaben? Die 111 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie, die in der Zeit von Januar bis Oktober über das jeweilig letzte Geschäftsjahr berichtet haben, erzielten im Jahre 1909/10 auf ein Gesamt-Aktienkapital von 407.46 Mill. Mark durchschnittlich eine Dividende von 15.5 Proz., also mehr als das Dreifache dessen, was die im November berichtenden Fabriken erzielten. Auch die Steigerung der Erträgnisse gegenüber dem vorletzten Geschäftsjahr war dementsprechend größer, denn die Durchschnittsdividende für 1908/09 betrug bei den 111 Gesellschaften auf ein gesamtes Aktienkapital von 383.44 Mill. M. 13.9 Proz. Wie stark die niedrige Verzinsung bei den im November berichtenden Gesellschaften das Gesamtniveau der Dividende beeinflußte, das zeigt eine Zusammenfassung aller Gesellschaften. Es betrugen Aktienkapital und Durchschnittsdividende bei den chemischen Fabriken, die ihre Geschäftsergebnisse in folgenden Zeitabschnitten veröffentlichten: Januar-Oktober: 111 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 383 441 000 M., 1909/10: 407 465 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 13.9 Proz., 1909/10: 15.5 Proz., November: 12 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 31 617 000 M., 1909/10: 36 347 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 3.4 Proz., 1909/10: 4.2 Proz., Januar-November: 123 Gesellschaften, Aktienkapital 1908/09: 415 058 000 M., 1909/10: 443 812 000 M., Durchschnittserträgnis 1908/09: 13.1 Proz., 1909/10: 14.6 Proz. Die niedrige Verzinsung der im November berichtenden Werke ist hauptsächlich durch die Dividendenlosigkeit der Chemischen Werke vorm. Heinr. Byk und der niedrigen Dividende bei den Vereinigten Chemischen Fabriken Leopoldshall, die auf die Stammaktien nur 2, auf die Vorzugsaktien nur 5 Proz. Dividende verteilten, hervorgerufen. Letztere besitzen ein Aktienkapital von 11.3 Mill. M. Auch bei Gebr. Heyl u. Ko. in Charlottenburg bleibt die Dividende im letzten Geschäftsjahr mit 8 Proz. weit hinter dem Durchschnitt zurück. Die Stadtfurter Chemischen Fabriken vorm. Vorster u. Grüneberg verteilen 7 Proz., d. i. die gleiche Dividende wie im Vorjahr. Über die Reingewinn haben in den ersten elf Monaten zusammen 132 chemische Fabriken mit einem Gesamtaktienkapital von 450.53 Mill. M. Aufschluß gegeben, von denen aber nur 113 mit einem Reingewinn abschlossen, während 19 Verlust auswiesen. Im Vorjahr betrug die Zahl der mit Gewinn arbeitenden nur 112, die der verlustbringenden aber 20. Bei den 113, das letzte Jahr mit Reingewinn abschließenden Gesellschaften stellte sich dieser bei einem Aktienkapital von 427.66 Mill. M. insgesamt auf 101.39 Millionen; er hatte 1908/09 bei den 112 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 402.40 Mill. M. nur 86.73 Mill. M. betragen. Die Steigerung des Reingewinns beläuft sich demnach auf rund 17 Proz. Bei den 19 verlustbringenden Gesellschaften bezifferte sich das Aktienkapital auf 22.86, der Verlust auf 1.72 Mill. M.; das vorherige Geschäftsjahr hatte bei 20 Gesellschaften mit 19.48 Mill. M. Aktienkapital einen Verlust von 1.57 Mill. M. gebracht. Die Steigerung der Verluste ist also nicht bedeutend.

Verkehrswesen

= **Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn** in dem ganzen Monat November mit 24 Arbeitstagen aus dem Bahnbetrieb erbrachten 595 028 Frank, + 77 002 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 30. November aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 6 538 846 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 1 047 948 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Edmund Huth in Wiesbaden.** In das Handelsregister A. ist bei der Firma Edmund Huth in Wiesbaden folgender Eintrag gemacht worden: Die Firma ist erloschen

Banken und Börse.

* **Giro-Zentrale für die Sparkassen der Rheinprovinz.** Der rheinische Gemeindetag beschloß, am 1. Januar 1911 in Cöln eine Girozentrale für sämtliche öffentlichen Sparkassen der Rheinprovinz einzurichten. Sämtliche Sparkassen im Rheinland werden nach der „N. Bad. Landesztg." aufgefordert, sich dieser Zentrale anzuschließen. Die Stadt Cöln entsendet 20 Beamte nach Dresden und Hannover, welche die dortigen Girozentralen studieren sollen.

* **Solinger Bank in Konkurs.** Die für Mitte dieses Monats in Aussicht gestellte Auszahlung der dritten Rate der Konkursquote von 15 Proz. der anerkannten Forderungen mußte hinausgeschoben werden, weil einige größere Beträge, die dazu noch benötigt werden, erst im Laufe des Monats eingehen. Wahrscheinlich werden die 15 Proz. gleich nach Neujahr zur Auszahlung kommen. Bisher erhielten die Gläubiger 35 Proz.

Industrie und Handel.

* **Deutsche Abflußrohr-Verkaufsstelle, G. m. b. H., Frankfurt a. M.** Die Werksbesitzer beschlossen, dieses Syndikat um ein Jahr zu verlängern. Mit einem Werk war bisher eine Einigung nicht zu erzielen, doch dauern die Verhandlungen fort, und es ist Aussicht vorhanden, daß es auch mit diesem Werk zu einer Verständigung kommt. Die Verlängerung ist deshalb einstweilen nur um ein Jahr erfolgt, weil die Dauer des ostdeutschen Abflußröhren-Syndikats auch nur noch ein Jahr beträgt, und man dann im nächsten Jahre ein allgemeines deutsches Abflußröhren-Syndikat zu bilden die Absicht hat.

* **Die Vereinigten Kammerichschen Werke, A.-G. in Berlin,** dürften sich, wie verlautet, mit einer der Branche verwandten größeren Privatgesellschaft vereinigen. Die Sitzung, die hierüber verhandeln soll, findet am 9. Dezember statt. Bei den Kammerichschen Werken liegen zurzeit 80 Proz. mehr Aufträge vor, als zur selben Zeit im Vorjahr, namentlich für Militärmaterial.

* **Hessische Aktien-Bierbrauerei Cassel, Cassel.** Nach dem Geschäftsbericht für 1909/10 ging der ziffernmäßig nicht ausgewiesene Bierabsatz (i. V. rund 74 000 hl) nicht unerheblich zurück. Die Einnahmen einschließlich 15 000 M. Zuweisung aus dem außerordentlichen Reservefonds ergaben 1 546 122 M. (i. V. 1 475 325 M.). Eine erhebliche Einbuße erfuhr das Resultat durch die Veruntreuung eines Beamten von 89 215 M. Nach Abzug der Unkosten verbleiben 54 441 M. (92 018 M.) Reingewinn, einschließlich der Überweisung aus dem außerordentlichen Reservefonds, wodurch erst ermöglicht wird, auf 1.05 Mill. M. Aktienkapital wieder eine Dividende in ungefährer Höhe des Vorjahres zu verteilen, nämlich 5 Proz. gegen 5½ Proz.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. Dezember.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170.70	170.40
6	Commerz- u. Discontobank	114.25	114
6½	Darmstädter Bank	130.50	130.60
12½	Deutsche Bank	259.25	259.30
8	Deutsch-Asiatische Bank	143.50	144
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.90	100.90
9½	Disconto-Commandit	193.75	193.60
8½	Dresdener Bank	162.75	162.90
6½	Nationalbank für Deutschland	130.90	131
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.83	Reichsbank	143.50	143
7½	Schaafhausener Bankverein	142.80	147.50
7½	Wiener Bankverein	132.50	139.25
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146	144
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	188	187.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	122.20	122
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143.90	143.75
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	106.50	106.50
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.70	22.10
6½	Gotthard	—	—
6½	Oriental. Eisenb.-Betrieb	156.10	155.75
6	Baltimore u. Ohio	107	107.30
6	Pennsylvania	—	—
4½	Lux. Prinz Henri	147.10	146.75
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	152.50	154.30
5	Südd. Immobilien 60 %	86.50	83.50
0	Schöfferhof Bürgerbräu	85.60	85.60
0	Cementw. Lothringen	114.50	114.60
27	Farbwerke Höchst	541	538
32	Chem. Albert	507	509.25
10	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.70	183.50
6	Felten & Guilleaume Lahm.	166.75	167
5	Lahmeyer	119.40	119
6	Schuckert	156.50	155.75
10	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	152.30	162
25	Adler Kleyer	428.10	428.50
15	Zellstoff Waldhof	262.10	260
12	Bochumer Guss.	225.50	223.90
5	Buderus	114	114
11	Deutsch-Luxemburg	203.60	204
8	Eschweiler Bergw.	184.50	184
3	Friedrichshütte	132	132.70
9	Gelsenkirchener Berg	211.25	212.50
0	do. Guss	75.50	76
8	Harpener	185	184.60
15	Phönix	243.30	244.10
4	Laurahütte	170.80	170.75
14	Allgem. Elektr. Gesellsch.	267.75	267.70

Tendenz: still.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Dezember. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird am Freitag einer Einladung zu der Hofjagd in Springe bei Hannover folgen, an der auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teilnimmt. Am Samstag wird der Reichskanzler voraussichtlich wieder in Berlin sein und den Beratungen im Reichstag beiwohnen.

wb. **Berlin,** 6. Dezmber. Die Morgenblätter melden: Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Nationalbank für Deutschland, Regierungsrat a. D. Ernst Magnus, ist gestern hier im Alter von 60 Jahren gestorben.

Die Etatsüberschreitungen.

hd. **Berlin,** 6. Dezember. Dem Reichstag ist die allgemeine Rechnung nebst Nachweisung von Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben für das Rechnungsjahr 1909 zugegangen. Nach dieser Rechnung beträgt die Gesamtsumme der Etatsüberschreitungen für das Rechnungsjahr 1909 37 344 949 Mark.

Die englischen Wahlen.

hd. **London,** 6. Dezember. Die englische Wahlkampagne wird mit großer Energie weiter betrieben. Auf beiden Seiten wird heftig gekämpft. Die bisherigen Resultate entsprechen nicht den Hoffnungen der Konservativen. Bisher ist ein Drittel der Abgeordneten definitiv gewählt. Die Konservativen haben die Zahl ihrer Sitze nur um 5 erhöhen können und es ist vorauszusehen, daß sie in das neue Parlament mit derselben Minorität einziehen wie in das alte. Wenn das Endresultat der Wahlen den Anfängen entspricht, so wird der König gezwungen sein, dem Premierminister Asquith die notwendigen Garantien zu geben, um die Absichten der liberalen Regierung bezüglich des Oberhauses zur Durchführung zu bringen. Diese Garantien können in Form eines Versprechens gegeben werden, daß, wenn es notwendig ist, eine Anzahl von liberalen Peers in das Oberhaus geschickt wird, um dort eine liberale Majorität zu sichern. Dieses Versprechen, auf welches Minister Asquith vielleicht nicht zurückkommen wird, wird aber das Ergebnis haben, daß wahrscheinlich eine neue Konferenz zwischen den Führern der beiden Parteien stattfindet, um zu einer Einigung zu gelangen.

*

Hongkong, 6. Dezember. Die ersten 30 Meilen der Kanton-Kowloon-Eisenbahn wurden in Gegenwart hervorragender chinesischer Beamten, sowie britischer und anderer ausländischer Gäste feierlich dem Verkehr übergeben. Die Fertigstellung der ganzen Strecke wird für Juni 1911 erwartet.

Ein Fliegerinnenrekord.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Die ehemalige Zirkuskünstlerin Fräulein Dutrieu hat gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Etampes mit einem Zweiflächer den Rekord der Fliegerinnen geschlagen, indem sie in einer Stunde neun Minuten nahezu 60 Kilometer zurücklegte. Die Dunkelheit zwang sie den Flug abzubrechen.

Die Überschwemmungen in Frankreich.

hd. **Paris,** 6. Dezember. Die Meldungen über die Überschwemmungen lauten fortgesetzt sehr kritisch, sämtliche Deiche und Dämme der unteren Loire sind durchbrochen und ungeheure Landstrecken stehen unter Wasser. Der Fluß dehnt sich wie ein See aus, der stellenweise 10 Meter tief ist. Trotzdem ist der Fluß noch um weitere 80 Zentimeter gestiegen. Bei Angers erfolgte ein neuer Dammbruch, wodurch eine ganze Anzahl von Ortschaften unter Wasser gesetzt sind. Der Präfekt hat sofort Truppen nach den vom Unglück betroffenen Orten abgesandt, um die Bewohner zu verproviantieren. In Savoyen erfolgte ein riesiger Erdrutsch.

Die Eisenbahnkatastrophe in England.

hd. **London,** 6. Dezember. Über das Eisenbahnunglück bei Willesden werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt. Wie jetzt feststeht, wurde bei dem Unglück 1 Mann getötet und 46 erheblich verletzt, etwa 50 andere erlitten leichtere Verletzungen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt. Der Führer des Expreßzuges erklärte, daß die Signale auf freie Fahrt gestanden hätten, doch ist dies noch nicht aufgeklärt. Bei der Einfahrt in den Bahnhof befindet sich eine starke Kurve, so daß der einfahrende Führer den Bahnsteig nicht sehen kann, bis er dicht davor ist. Der Lokalzug stand bereits 8 Minuten über die Abfahrtszeit in dem Bahnhof, weil die Inspektoren die Abonnementskarten prüften. Der Zug war überfüllt. In den letzten beiden Abteilen standen außer den sitzenden noch zahlreiche Fahrgäste. Den Schluß des Zuges bildete ein Bremswagen. Plötzlich erblickten die auf dem Bahnsteig stehenden Personen den mit voller Geschwindigkeit in ungefähr 60 Meter Entfernung auf demselben Geleise daher brausenden Schnellzug. Einige Personen sprangen von dem stehenden Zug nach dem Wartesaal und starrten wie hypnotisiert auf den heranbrausenden Zug. Der Führer des Schnellzuges gab Gegendampf, doch war es zu spät. Im nächsten Moment krachte die Lokomotive gegen den Bremswagen und in den überfüllten letzten Personenwagen hinein. Dieser wurde vollständig und der vorhergehende Wagen fast ebenso zertrümmert. Aus diesen Wagen sah man Blut auf den Bahnsteig fließen. Viele Passagiere aus dem hinteren Teil des Zuges, die auf den Bahnsteig gesprungen waren, standen wie betäubt und starrten auf die Schreckenszene. Von den Insassen der beiden letzten Wagen des haltenden Zuges blieb kaum einer unverletzt.

Zwei Dampfer gestrandet.

hd. **Tanger,** 6. Dezemkter. Gestern nacht strandete im Sturm der italienische Dampfer „Nordamerika", etwa 8 Meilen südlich vom Kap Spartel und der englische Dampfer „Cainstorr" östlich von Tanger an der Gibraltarstraße. Während die Lage des letzteren Schiffes ziemlich ungefährlich ist, befindet sich der Dampfer „Nordamerika", der voll beladen ist und Passagiere an Bord hat, in sehr kritischer Lage wegen des schlechten Wetters und der hohen See. Hilfe ist sofort abgegangen. Von Gibraltar konnte bisher keine Verbindung mit dem Schiffe hergestellt werden.

*

wb. **Paris,** 6. Dezember. Wie die Blätter aus Tanger melden, wurde der Direktor des dortigen Lagerhauses Bacquerie unter dem Verdachte verhaftet, daß er an den in der letzten Zeit verübten beträchtlichen Getreidediebstählen beteiligt sei.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Aus Toulon wird gemeldet: Bei der Ausbesserung der Turbinen des neuen Panzerschiffes „Voltaire" wurde in einem Dampfrohr ein Meisel gefunden. Die Marinebehörden ordneten eine Untersuchung an, um festzustellen, ob es sich um Sabotage oder um ein bloßes Versehen eines Arbeiters handle.

wb. **Paris,** 6. Dezember. Aus Barcelona wird gemeldet, daß die dortigen Metallarbeiter neuerdings den Gesamtausstand und den Boykott der Fabriken von Sabadell beschlossen haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.
(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 18.)

Frankfurter Börse, 6. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 211, Diskonto-Kommandit 193¾, Dresdner Bank 162¾, Deutsche Bank 259.25, Handelsgesellschaft 170.75, Staatsbahn 161¼, Lombarden 22, Baltimore und Ohio 107.25, Gelsenkirchen 212.50, Bochumer 224, Harpener 185¾, Türkenlose 181.75, Norddeutscher Lloyd 107, Hamburg-Amerika-Paket 144, 4proz. Russen 93¾, Phönix 244¾, Edison 268, Übersee 183.75, Schuckert 156.25, Schantung 187¾.

Wiener Börse, 6. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 672.20, Staatsbahn-Aktien 754.50, Lombarden 118.20, Marknoten 117.60. Tendenz: ruhig.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 7. Dezember:

Wechselnd bewölkt, meist trocken, Nachtfrost.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die **Wettervoraussagen** sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.

EIN GROSSER IRRTUM

Ein bedeutender Teil des Wiesbadener Publikums ist immer noch der Ansicht, daß auf der Wilhelmstraße kein Geschäft existiere, in dem man ebenso billige oder gar billigere Waren kaufen könne, als in der Innenstadt.

Dies ist ein grosser Irrtum. Die stetig zunehmende Bevorzugung der Firma Jakob Bender, Wilhelmstraße 48, namentlich seitens der mittleren Bürger- und Beamtenkreise, beweist das Gegenteil!

In der Tat wird die nie versagende Leistungsfähigkeit dieses alteingeführten Unternehmens immer mehr anerkannt, besonders aber ist es die ungewöhnlich reiche Auswahl erstaunlich billiger Artikel, die den großen Stamm treuer und zufriedener Kunden ständig erweitert.

K 31

JAKOB BENDER
JUWELEN · GOLD · SILBER
PRÄZISIONS-UHREN
WILHELMSTR 48 WIESBADEN. **48**

Weinhaus J. Napp. Soeben kommen neue Preislisten der Weingroßhandlung J. Napp, Moritzstraße 31 (Zweigverkaufsstelle Neugasse 20), zum Versand. In dem interessanten, übersichtlich geordneten Heftchen findet sich zunächst eine stattliche Anzahl naturreiner Rheingauer Originalweine verzeichnet. Es sind alles Gewächse von Wingervereinen und erstklassigen Gütern aus ausgesucht guten Lagen. Nach den Namen, den angegebenen Lagen und Jahrgängen zu urteilen, die nach dem neuen Weingesetz getreu der Wahrheit entsprechen müssen und hier, wie versichert wird, auch entsprechen, dürfte dies Angebot besondere Beachtung verdienen. Aber auch in den billigeren Marken, schon von 75 Pf. an, sowie in Mosel, deutschen, französischen und italienischen Rotweinen, ferner in Südweinen, Sekte, Cognacs usw. findet sich in dem Heftchen ein reiches Angebot. Interessenten erhalten die Preisliste auf Wunsch gerne franko zugeschickt. 1764

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Dissenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: T. Losacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Greifen Sie stets ungeniert nach den besten Strümpfen, welche größte Haltbarkeit, elastische Weichheit und eine beinahe unverwüstliche Lebensfähigkeit besitzen! Nur die stoß- und schlagfesten Bruno-Glühstrümpfe für stehendes und für hängendes Gaslicht vereinigen in sich alle diese außergewöhnlichen Eigenschaften und sind trotzdem im Gebrauch äußerst preiswert! Ueberall erhältlich! Nächstgelegene Verkaufsstellen werden von der Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Liebenwalderstr. 10 bereitwilligst nachgewiesen!

(Bag. 7797) F 154

Hermann Krekel & Cie.

Friedrichstr. 36. Wiesbaden Telephon 443.

Gediegen einfache und vornehm reiche

Wohnungs-Einrichtungen.

100 komplette Musterzimmer.

Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung jedermann gern gestattet.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir zu billigsten Preisen eine große Auswahl:

Kleinmöbel, Teppiche, Beleuchtungskörper, ausgesuchte Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Bestellungen auf anzufertigende Gegenstände bald erbeten.

1702

Als

Praktische Weihnachtsgeschenke

für Herren

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

Schlafröcke: Mk. 15.-, 18.-, 20.-, 24.- bis 55.-

Morgenjoppen: Mk. 16.-, 18.-, 22.-, 25.- bis 45.-

Fantasiewesten.

Samtsaccos. Hauslitewken.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 82

Der gute Kaffee-Zusatz

Mit ihm spart man Milch und Zucker!

Dieser gute Zusatz ist nämlich ganz eigenartig mild. Er hebt zwar den feinen Geschmack der Kaffeebohnen, gibt aber nicht, wie andere Zusätze, einen scharfen, bitteren Beigeschmack. Nehmen Sie von irgend einem anderen Zusatz und vom guten „Andre Hofer" je ein Stückchen roh in den Mund. Sie erkennen sofort den Unterschied und werden die sparsame Verwendungsart des guten Zusatzes begreifen.

Verlangen Sie den

Andre Hofer

Feigen-Kaffee.

Ueberall zu haben. F 94

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Diese Woche zirka 500 Palmen und Edeltannen, schönstes in Weihnachtsgeschenken. Jetzt schon gekaufte Sachen werden sehr gern bis Weihnachten aufgehoben, und lohnt es sich jetzt zu kaufen, weil Nachfrage kurz vorm Fest überhand nimmt. Ferner empfehle in Schnittblumen: Große Sendungen, täglich erstklassige Nelken Dutzend 1.20 Mk., Margeritten Dutzend 30 Pf., Narzissen Dtzd. 40 Pf., größtes Originalbund Veilchen 35 Pf., Mimosa Stiel 10 und 15 Pf., Kränze von 80 Pf. an. Großer Umsatz billige Preise.

Ebensen billig, Herderstraße 5, Telephon 6554.

Prima Qualitäten.

Billige Preise.

Kohlen

Koks

Kohlen-Konsum „Glück auf"

Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Telefon 2353. Ringfrei.

Telefon 2353. Ringfrei.

Briketts

Brennholz

Weitere Annahmestellen:

Brikett-Kontor, Bismarckr. 30, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19.

1551

Mand-Pianos

bewahren ihren 75-jährigen guten Ruf als unübertroffenes Fabrikat.
52000 Instrumente im Gebrauch.

Knauss-Pianos

Qualitäts-Instrumente in billiger Preislage. 1646

Fabrik-Niederlage und Vertretung:

F. König, Bismarckring 6.

Auf Wunsch bequemste Ratenzahlung.

Georg Mayer a. Offenbach a/M. empf. selbstgefert. Offenbacher Lederwaren, als: Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen, Damentäschchen, Nesseltaschen, Aktenmappen. Reparaturen in eigener Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Bezugsquelle am Platze. Riehlstraße 9, Part.

Za. 100 Kellner-Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, einzelne Hosen u. Westen werden bill. verk. Schwalbacher Straße 44, 1. Stock (Alleeseite).

Pfeifen-Haus Georg Zollinger, Schwalbacher Str. 43. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.

Blumenthal

Pelz-Kolliers

in Nerz, Marder, Persianer, Skunks, Hermelin, Alaska-Fuchs. Opossum, Bisam, Mufflon, Tibet, Kanin-rasé, langhaarig Kanin, Nerzmurmel etc. Grösste Sortimente in allen Preislagen u. vollkommenster Ausführung. **Damen-** und **Kinder-Muffe** für sämtliche aufgeführten Pelzsachen passend. Kinder-Garnituren in allen Pelz- und Plüsch-Arten.

Ausserordentliches Angebot in

Echt Skunks-Kolliers

ca. 150 cm lang . . 85.—, 28.50, **12.75**
ca. 175 cm lang 65.00, **50.00**
ca. 200—220 cm lang . . . . 110.—, **95.00**

K 84

Vorzugs-Preise

für

Weihnachts-Einkäufe.

Normal-Wäsche Hemden, Hosen, Jacken, Kinder-Anzüge **in 3 Serien** 1.45, 1.25, 95 Pf.

Farbige Wäsche Männer-Hemden, Frauen-Hemden und Hosen, Kinder-Wäsche 1.65, 1.35, 1.00

Weiße Wäsche Hemden, Hosen, Jacken **in hervorragender Auswahl** von 98 Pf. an.

Bettücher in Halbleinen und Kretonne von 1.80 an.

Kissenbezüge, gebogt und mit Einsätzen 1.20, 95, 75 Pf.

Damastbezüge 130×180 cm 3.45

Farb. Kattun-Bezüge in vielen Mustern von 1.95 an.

Guggenheim & Marx

Am Schloßplatz. **Marktstraße 14.**

Verlangen Sie immer Rabattmarken.

Zu Wohltätigkeitszwecken | **Extra-Preise.** Gratis-Zugaben.

Sport-Sweater und -Mützen.

Größte Auswahl.
: Billige Preise. :

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 77

Puppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.

Rationelle Heilung

bei **H. Schweitzer,** Hoflieferant
Erstes und ältestes 1627
Spielwarengeschäft Wiesbadens.
Ellenbogengasse 13.

Malkasten
mit Stöcken und Tuben.
Grosse Auswahl.

Malleinwand
Römisch Leinen
im Meterverkauf.

Keilrahmen
bespannt in allen Grössen am Lager.

Holzbrandapparate

Sämtliche
Malutensilien.

Malmagazin Koch
Ecke Michelsberg u. Kirchgasse.
Telephon 4001. 1707

Als passende Weihnachtsgeschenke

für **Knaben und Mädchen** empfehle in bekannt prima Ware:

Schlittschuhe von 70 Pf. an. **Rodelschlitten,** Davoser, von Mk. 4.50 an.
Rollschuhe von Mk. 2.— an. **Kinderschlitten** von Mk. 2.75 an.

Werkzeugkasten — Laubsägekasten. 1756

Kindertochherdchen, elegante Muster. **Christbaumständer** von Mk. 1.25 an.

M. Frorath Nachf., Kirchgasse 24.

---

500 eleg. Herren- u. Damen-Stiefel in schönsten und neuesten Fass., in Derby mit amerikan., französ. u. Louis XV. Absatz, auch in Lack und für Kinder sollen zu wirklich billig. Preisen verkauft werd. Neugasse 22. 7465

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wißner & Wittkowsky, G. m. b. H.

Kirchgasse 48, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 24.
Telephon 1062. 1617

Damenhüte!

Wegen Umzugs verkaufe den Restbestand in **garnierten Damen- und Kinderhüten fast zur Hälfte des bisherigen Wertes.** Günstige Gelegenheit f. Weihnachtsgeschenke.

Mary Brühl,
Putz- u. Mode-Salon, Yorkstrasse 12, I.

Klöppel-
Valenciennes-
Cluny-
Spitzen

in jeder Preislage empfiehlt die
Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Kussmaul 1497
aus St. Gallen,
Rheinstrasse 39.

Von einem ersten Modell-Haus kauften wir **51 Modelle,** bestehend aus

Modellen u. Kopien

nur **letzter** Mode, in:

Ball-, Gesellschafts- u. Abendkleider, Kostüme und Abend-Mäntel.

Wir offerieren solche zu nebenstehenden Preisen.

Serie I:	Serie II:	Serie III:
Mk. **38.—**	Mk. **59.—**	Mk. **89.—**

der gewesene Verkaufspreis dieser Modelle war von **150—350** Mk.

Frankfurter Confections-Haus

M. Schloss & Co.,

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Baumschmuck,

entzückend schön,
spottbillig.
Drogerie Bruno Backe,
gegenüber dem Kochbrunnen.

Verstellbare Kinderpulte

von Mk. 20 an, erstklassige Fabrikate
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13. 1623

Nr. 568.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
6. Dezember 1910.
58. Jahrgang.

Ein Weihnachts-Angebot

von hervorragender Preiswürdigkeit.

Ca. 2000 Meter

Kleiderstoffe

Solide Qualitäten

für Haus- u. Strassenkleider.

Moderne Blusenstreifen
und Karos.

Weihnachts-Preis
Meter
90
Pfennig.

Ca. 2000 Meter

Seidenstoffe

Reinseidene
Taffet-Mousseline.

Schwarz
und 25 moderne Farben.

M. Schneider.

Verein der Künstler und Kunstfreunde
Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, den 8. Dezember 1910, im Saale des **Zivil-Kasinos,** Friedrichstrasse 22:

Viertes Konzert für 1910/11.

Das Klingler-Quartett
der Herren **Karl Klingler, Joseph Rywkind, Fridolin Klingler, Arthur Williams**
wird vortragen:

1. **J. Brahms:** Streichquartett Nr. 1, G-moll, op. 51, Nr. 1,
2. **W. A. Mozart:** Streichquartett D-moll (K. V. Nr. 421)
3. **Schubert:** Quartett G-dur, op. 161.

Beginn pünktlich **7½** Uhr.

Die Türen werden um 7½ Uhr geschlossen und nur in den Pausen wieder geöffnet.

Numerierte Plätze in beschränkter Zahl zu **5 Mk.** sind bis nachmittags **5 Uhr** des betr. Konzerttages bei **Moritz und Münzel,** Wilhelmstrasse 58, Herrn Hofmusikalienhändler **Heinrich Wolff,** Wilhelmstrasse 16, **sowie abends beim Hausmeister im Kasino** zu haben. F 349

Der Vorstand.

Liederabend

der Konzertsäng. u. Gesanglehrerin Frau **Camilla Heuss**

Mittwoch, 7. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Wartburg".

Lieder von: Rob. Kahn, Mozart, Spohr, Lassen, Rich. Wagner, E. v. Strauss, Grieg, Pfitzner, O. Dorn, Nic. v. Wilm und Karl Heuss.

Eintrittskarten à Mk. 3.— (num.), **Mk. 2.—** (num.) und **Mk. 1.—** sind in Musikalien- und Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

Ausverkauf von Herren-Hemden

Nr. 38, 39, 40, **Flanellhemden,** 39, 41, 42,
unter Einkaufspreis
wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels.
Handschuhe, Krawatten, Kragen etc. 10 % Rabatt.
Julie Thilo, Theater-Kolonnade 6.

Sängerchor des Turnvereins.

Heute Dienstag abend 9 Uhr im Vereinslokal:
Gemütliche Zusammenkunft,
wozu frdl. einladet F 438
Der Obmann.

Skala-Theater Schmidt

Stiftstrasse 18.
Gastspiel-Theater Schmidt.
(Kölner Volksbühne.)
Heute 8.15 Uhr:
Auf allgemeinen Wunsch:

Tünnes auf seiner Villa.

Apfelwein-Sekt

sehr gut bekömmlich, vorzüglich zur **Bowle** u. passendes **Weihnachtsgeschenk** geeignet, empfiehlt

Jacob Stengel,
Apfelwein-Kelterei,
Sonnenberg — Wiesbaden.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft. B 24103

Jeden Tag, außer Sonntag,
hält in **Erbenheim** eine **Droschke** zur
Abfahrt ins Ländchen.
Abfahrt **vormittags 8.40** Uhr,
und nach Erbenheim von Wallau **nachmittags 12.30** Uhr.
Personen können hiermit bequem ins Ländchen kommen.

Volksbildungsverein.

5.—7. Vortrag:
in der Aula des Städt. Reform-Realgymnasiums in der Oranienstrasse.
Herr Professor **Dr. Herxheimer:**
Vom Bau des gesunden und kranken Menschen.
II. Teil: Freitag, den 9. Dezember pünktlich 8½ Uhr:
Veränderungen der Gewebe, Entzündungen.
Eintritt frei. Vorbehaltene Plätze für 50 Pf. am Saaleingang. F 237

Verein Frauenbildung — Frauenstudium.

Mittwoch, den 7. Dez., abends 7½ Uhr, in der **Aula der Höheren Mädchenschule** (Eingang Mühlgasse): F 578

Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Pfarrer **Beckmann,** über:
Frauenbewegung und Ehe.
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Das den Mitgliedern bereits angemeldete

Alpenvereins-Kostümfest

findet am **7. Januar 1911** im Rahmen eines **„Gaschurner Schützenfestes"** im **Paulinenschlösschen** statt, worauf wir einstweilen aufmerksam machen. F 573

Deutsch. u. österr. Alpenverein,
Sektion Wiesbaden.
Der Vergnügungs-Ausschuss.

Laden

vorzügliche Geschäftslage, für Spezial-Wurst- und Fleischwaren, per **sofort** oder **später** zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **F. C. B. 1398** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. Cpt. 5354) F 154

Regenschirme. Nur eigenes Fabrikat. Massenauswahl. Alleräusserste, feste Preise. **Renker,** Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telephon 2201. Telephon 2201.

23. Ziehung der 5. Klasse 223. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 8. Dezember 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Dezember 1910, vormittags. Nachdruck verboten.

38 65 143 272 [500] 530 674 88 779 90 [1000] 815 **1**169 95 210 331 505 865 917 [1000] **2**053 377 471 598 765 817 [1000] 942 99 **3**021 40 198 382 84 457 668 62 827 97 **4**037 106 260 434 519 520 64 [3000] 767 923 [500] 29 **5**142 64 438 707 [3000] 54 74 90 884 919 **6**251 300 481 842 [500] **7**069 81 537 690 804 856 **8**032 431 39 40 595 989 83 **9**194 227 359 66 755 810 94

10134 323 58 369 656 86 907 62 72 **11**094 237 413 824 **12**013 565 725 96 958 **13**086 73 142 229 353 309 744 46 848 **14**068 [1000] 286 510 30 793 [500] 49 72 793 39 [1000] **15**003 214 597 823 [3000] 961 **16**251 313 486 610 853 71 62 [500] **17**733 87 481 628 903 **18**181 260 374 [500] 561 868 76 930 85 **19**030 43 46 [1000] 156 274 81 409 630

20280 [3000] 363 438 623 57 97 971 **21**023 229 31 469 70 720 56 884 996 **22**462 777 946 [500] **23**081 78 300 490 573 [1000] 632 798 994 **24**319 477 665 732 [1000] 925 [500] 29 **25**016 39 [3000] 226 414 530 629 **26**126 35 244 331 558 78 625 848 937 **27**034 50 221 [3000] 57 [3000] 365 412 519 **28**553 681 **29**422 430 [1000] 409 609 706 [500] 865

30151 268 488 566 911 15 **31**113 [1000] 32 37 63 682 84 740 50 **32**016 148 254 312 300 [3000] 96 768 **33**082 323 429 33 557 601 [3000] 97 717 [3000] **34**430 422 69 70 [1000] 84 513 41 621 73 95 [500] 700 874 918 **35**022 48 59 395 514 787 **36**070 340 96 713 15 925 [500] **37**106 29 93 844 617 870 901 7 **38**311 848 734 [500] 95 **39**124 [1000] 50 55 818 953 54

40023 513 882 922 **41**171 354 [3000] 53 637 [500] 82 **42**239 371 78 443 748 **43**336 302 832 **44**151 [3000] 392 98 492 698 763 996 **45**096 117 287 838 **46**154 65 265 [500] 352 464 [500] 504 [2000] 68 712 [1000] 838 **47**000 45 57 165 [500] 312 76 499 519 46 [500] 52 629 39 [500] 787 986 **48**145 36 496 652 [500] 803 964 75 **49**007 66 [3000] 105 30 577 723

50023 192 99 209 549 [500] 946 **51**150 707 95 **52**000 188 368 [500] 485 [3000] 577 90 **53**156 [500] 68 73 206 416 91 736 76 968 **54**010 44 282 429 [3000] **55**114 97 311 458 **56**217 367 438 46 552 636 **57**478 574 794 **58**392 94 539 661 70 **59**909 389 415 58 85 693 707 827 69 [500] 918 [1000]

60303 [500] 670 901 27 98 **61**024 274 [1000] 885 985 **62**043 354 634 762 98 **63**087 58 193 420 64 637 747 **64**088 144 74 93 97 270 404 71 92 328 84 767 [500] 825 23 68 **65**004 25 139 471 780 817 42 **66**091 196 [500] 325 67 845 509 869 **67**015 75 364 78 459 573 700 **68**010 206 414 32 [500] 87 804 34 937 44 **69**034 309 62 512 713 82.

70039 89 549 604 959 **71**155 590 743 864 97 [1000] 969 **72**262 723 **73**130 378 310 647 795 833 **74**024 [1000] 83 284 354 725 892 [500] 937 97 **75**349 527 86 618 [500] 811 **76**303 [1000] 320 33 921 **77**061 161 96 425 579 866 58 829 **78**127 477 738 816 982 **79**374 421 521 863

80123 271 320 49 418 50 800 95 799 **81**290 479 696 737 62 90 945 **82**284 [500] 530 617 769 [3000] **83**394 316 78 794 985 90 **84**211 43 95 489 602 50 780 865 923 **85**272 [500] 390 413 537 708 15 979 **86**301 25 [1000] 865 739 53 842 [1000] 950 27 **87**188 [500] 293 707 824 57 [500] **88**074 152 73 203 [500] 67 423 45 899 **89**059 [500] 191 222 382 469 589 663 80 756 [500] 894 35 970

90047 131 58 [500] 266 401 [2000] 748 949 **91**084 481 55 690 **92**074 [500] 523 77 [1000] 653 973 **93**197 248 368 [3000] 681 **94**036 79 143 510 [500] 849 84 64 [500] 972 95 **95**004 313 69 695 861 978 **96**080 455 806 **97**265 580 421 68 531 71 693 [500] 73 848 915 **98**377 432 93 502 16 673 810 50 924 97 **99**121 35 223 521 94

100169 [500] 82 794 79 92 808 **101**059 333 633 49 59 827 [500] **102**015 138 418 560 659 783 **103**208 388 [500] 400 7 21 [1000] 562 609 23 [3000] 885 **104**143 47 81 209 [500] 412 573 94 913 798 987 **105**377 634 834 972 **106**020 221 53 65 721 979 **107**033 142 238 530 654 70 87 738 959 **108**103 56 90 329 885 89 760 871 914 85 [500] **109**356

110010 266 318 68 524 62 626 742 811 [500] 89 937 **111**085 193 202 12 71 360 429 626 975 [500] **112**050 161 449 [500] 633 768 92 97 838 55 **113**013 80 134 259 [500] 454 578 711 963 **114**263 370 [1000] 408 963 **115**276 816 26 **116**013 [500] 340 668 **117**032 325 571 647 **118**002 [3000] 94 208 325 57 457 67 635 649 803 931 [500] **119**043 62 [1000] 105 478 818 786 844 51

120179 233 77 721 **121**105 324 925 735 830 977 **122**085 407 531 871 **123**076 176 630 710 30 [500] **124**043 145 [3000] 479 507 741 97 931 **125**283 86 304 853 713 23 979 [3000] **126**014 17 301 574 740 913 **127**014 19 59 143 518 81 897 959 **128**199 243 55 311 22 490 818 **129**045 526 660 742 [1000] 72 692 14

130123 473 **131**070 451 615 22 89 761 **132**052 208 62 379 469 520 40 849 [500] 52 720 866 966 **133**008 69 101 9 58 285 609 721 **134**023 238 [1000] 572 479 552 960 4 **135**233 365 747 836 933 **136**057 66 286 [500] 423 93 543 147 83 **137**130 207 674 850 914 16 **138**027 373 424 842 672 781 911 [3000] **139**004 30 122 94 361 481 533 630 [500] 57 819 942

140015 27 28 43 109 31 306 70 423 581 645 81 790 **141**053 263 676 717 911 36 **142**234 458 500 790 833 **143**203 33 303 46 554 **144**006 311 18 520 93 689 871 **145**321 617 854 [500] **146**012 704 829 **147**019 58 123 333 551 553 78 78 79 **148**223 55 436 **149**082 87 230 332 447 663 806 16 [500]

150021 71 115 37 271 626 69 **151**009 145 (5000) 87 88 346 53 480 531 [1000] 764 **152**115 219 98 [3000] 343 413 [1000] 606 754 901 [500] 80 **153**042 365 320 61 83 [500] 611 26 82 728 [500] 42 820 **154**140 55 388 [1000] 953 **155**033 137 302 56 75 676 788 880 [500] **156**044 [500] 203 419 [500] 84 586 **157**137 51 388 425 626 728 860 939 **158**009 107 86 248 564 82 808 [1000] 49 916 24 **159**284 848 702

160018 149 290 750 979 **161**148 240 490 512 826 70 [3000] 659 **162**083 109 [1000] 85 533 97 [3000] 682 900 54 61 **163**068 123 45 261 318 464 828 733 44 956 **164**410 39 66 797 **165**028 259 98 412 67 685 **166**077 140 330 405 [3000] **167**235 81 813 **168**031 [500] 36 281 817 490 670 89 790 940 **169**104 [1000] 332 553 618 78 884 [500]

170795 **171**235 36 349 [1000] 825 **172**132 69 521 729 58 828 **173**001 15 38 81 145 48 202 70 608 98 838 987 **174**004 67 314 21 29 446 65 559 87 **175**248 62 352 565 **176**117 40 [500] 57 292 [500] 894 629 904 **177**424 602 721 61 **178**300 30 46 97 447 630 68 853 66 72 **179**012 [1000] 42 [500] 261 314 404 6 381 788

180415 57 570 729 [500] 932 43 **181**107 59 231 796 862 84 **182**120 74 269 395 404 612 43 877 924 **183**212 377 577 664 947 **184**045 79 77 102 17 52 283 842 **185**058 282 [3000] 520 906 68 [500] 98 [1000] **186**231 [3000] 443 619 810 **187**078 138 220 56 81 377 919 [500] 20 **188**300 [500] 33 400 673 841 84 944 **189**078 110 244 417 678 701 [500]

190026 59 106 83 427 560 920 71 [3000] 96 **191**004 141 237 [500] 479 564 92 651 66 719 40 [500] 845 [500] 914 **192**191 204 79 94 325 407 36 784 [1000] 867 76 **193**157 322 56 677 807 **194**031 95 130 580 683 739 05 806 **195**124 69 84 675 85 914 72 **196**000 34 97 117 260 66 546 883 937 **197**087 210 448 598 769 811 88 924 51 **198**575 77 644 [500] 767 805 932 **199**124 204 686 925 72

200011 88 367 93 403 46 [500] 936 **201**104 18 287 376 81 886 915 43 **202**010 [500] 249 89 394 641 **203**007 239 419 28 643 730 854 979 **204**111 53 95 229 73 347 704 920 **205**032 54 79 132 225 303 83 635 **206**037 106 56 326 357 687 771 890 959 **207**012 372 493 567 72 720 **208**370 614 53 796 **209**006 290 320 823

210027 378 [1000] 88 412 [1000] 693 811 910 40 90 **211**252 304 24 498 9 736 71 511 **212**094 837 [1000] 912 **213**031 253 856 931 **214**108 310 447 645 51 [3000] 83 [500] 738 83 830 958 **215**060 197 213 427 565 677 758 98 829 49 62 **216**242 44 [3000] 702 43 83 77 854 63 70 [3000] **217**084 44 [500] 93 130 486 390 645 [2000] 867 920 **218**128 442 329 836 995 **219**302 473 [1000] 574 [500] 818 75 748

220035 484 576 623 853 66 [3000] **221**066 275 88 364 489 503 5 695 722 68 **222**108 432 565 **223**336 404 93 [3000] 589 643 [1000] 53 94 [500] 98 987 **224**042 246 386 421 706 78 **225**185 96 399 [500] 470 529 682 841 [3000] **226**040 02 253 361 565 [3000] 602 40 64 727 29 844 959 **227**081 109 575 600 760 77 97 962 **228**144 394 635 [1000] 708 **229**022 182 211 17 384 408 729 912

230003 59 235 387 424 [500] 52 788 **231**131 292 389 [3000] 794 **232**240 424 066 **233**037 40 151 287 63 444 [500] 716 34 38 64 94 **234**365 79 [3000] 436 529 47 940 **235**011 90 281 348 435 576 714 33 79 840 [500] 96 945 88 **236**058 [1000] 94 224 482 728 **237**278 578 695 755 [3000] 82 812 24 [1000] 909 22 30 47 **238**028 30 110 69 449 854 86 955 **239**230 78 485 685 923

240577 910 40 **241**056 [500] 175 450 566 [1000] 620 829 956 **242**255 354 566 616 93 **243**149 200 511 768 70 941 [500] 67 **244**171 [1000] 305 448 912 **245**150 309 (5000) 33 90 475 [3000] 714 816 [500] 56 79 **246**212 88 350 92 497 836 **247**043 115 33 345 509 713 976 **248**097 118 68 [500] 270 07 482 614 43 791 965 **249**134 279 412 [1000] 72 [3000] 613 918

250654 71 **251**006 105 819 764 **252**106 62 68 495 631 24 56 **253**081 118 [3000] 57 202 87 68 847 48 [3000] 95 **254**181 286 666 794 [500] **255**089 503 [500] 760 **256**094 276 327 77 408 676 811 995 **257**303 676 789 882 950 **258**360 84 477 513 692 738 [3000] **259**082 278 [1000] 444

260096 107 771 947 **261**133 49 86 [500] 427 878 704 959 62 **262**446 723 48 814 93 **263**098 531 811 **264**036 65 92 254 928 39 51 **265**412 763 96 842 923 69 **266**649 847 [500] **267**093 173 84 247 642 **268**416 76 735 828 **269**117 92 481 616 45 917 [1000]

270028 46 229 374 479 718 954 **271**080 249 428 **272**166 [500] 297 421 683 952 **273**014 261 302 615 58 924 **274**036 66 [3000] 217 04 342 458 725 870 **275**085 150 [500] 263 [500] 491 555 612 712 33 879 **276**257 61 548 603 714 854 939 **277**326 29 62 410 71 580 511 35 60 907 33 **278**088 162 251 58 518 **279**036 177 213 493 644 700

280730 **281**008 81 197 213 64 402 **282**022 95 107 368 456 631 920 **283**322 [1000] 578 [1000] 630 82 807 902 **284**017 448 623 976 **285**080 134 227 451 943 **286**062 113 23 34 508 43 91 749 886 **287**032 141 746 96 [500] 808 987 [1000] **288**030 [500] 252 77 743 51 [500] **289**051 [1000] 55 152 74 518 632 810

290095 346 457 886 **291**102 209 83 96 [500] 600 800 **292**266 354 508 [500] 749 [500] 55 812 **293**002 [1000] 7 169 635 [500] 765876 [500] **294**377 772 880 **295**068 162 387 582 815 23 964 **296**061 231 345 687 [500] 738 51 [500] 72 859 959 **297**115 [1000] 86 [500] 311 35 668 802 34 **298**018 59 209 0 636 782 875 97 904 **299**137 206 403 56 983 [3000]

300029 30 479 556 **301**457 651 816 62 997 **302**271 312 404 615 [500] 881 **303**243 63 377 [500] 721 29 952

Berichtigung. In der Nachmittagsliste vom 3. Dezember lies 158235 statt 158255. 165117 statt 165017. 277170 statt 277176.

23. Ziehung der 5. Klasse 223. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 8. November bis 8. Dezember 1910.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

5. Dezember 1910, nachmittags. Nachdruck verboten.

24 28 136 249 [1000] 242 415 16 [500] 55 **1**108 84 93 476 558 720 74 881 942 **2**173 528 606 776 875 **3**418 543 721 35 71 855 56 **4**051 [500] 81 304 75 776 96 853 987 **5**298 420 70 **6**015 [1000] 63 151 663 965 **7**036 266 368 478 **8**071 194 292 512 [1000] 627 737 986 **9**259 67 [1000] 249 [3000] 86 402 511 836 986

10022 215 975 **11**076 272 [500] 341 426 636 63 802 (5000) 10 [500] 60 **12**088 [1100] 213 70 540 [500] 702 984 **13**001 [500] 31 [500] 76 212 31 762 **14**504 75 701 [500] **15**183 335 418 36 [1000] 846 79 82 84 **16**073 134 365 [1000] 399 701 875 **17**081 96 142 276 334 570 665 99 **18**463 576 842 68 77 **19**226 337 503 682 88 723

20029 122 405 51 386 702 [3000] 827 956 **21**059 618 985 **22**110 310 717 51 **23**083 817 50 90 93 943 **24**045 161 412 36 58 506 8 67 745 63 938 **25**109 326 445 572 685 [1000] 720 924 [500] **26**200 59 525 695 791 **27**003 100 73 210 584 509 709 [500] 83 98 [1000] 966 **28**064 105 231 309 80 669 **29**104 27 81 348 500 696 897 [1000] 917

30142 82 226 587 630 890 [500] 928 **31**361 612 703 47 76 82 964 **32**332 44 443 91 852 03 **33**014 502 15 853 923 **34**096 227 42 626 54 80 703 98 869 **35**038 120 266 [500] 310 14 512 66 676 935 **36**324 503 **37**037 162 82 257 83 447 514 45 653 718 **38**197 411 91 [2000] 576 658 728 830 985 **39**026 151 336 342 673 988

40296 [500] 316 499 857 **41**013 255 509 957 **42**048 263 [500] 398 588 705 **43**166 285 379 562 623 782 [500] 800 8 **44**150 576 615 728 968 **45**047 207 611 765 937 **46**103 287 675 92 926 **47**086 94 217 73 [500] 620 **48**014 [500] 212 73 388 514 800 954 **49**400 635 743 84 813 31 905 49 62 [1000] 87

50038 147 386 [3000] 682 [500] **51**006 209 887 865 **52**204 962 98 **53**386 836 847 918 51 **54**012 [500] 231 40 [500] 902 **55**109 257 403 17 58 344 983 [1000] **56**317 **57**020 56 227 83 98 363 98 467 596 653 87 780 865 903 94 **58**041 213 451 65 680 996 **59**304 [500] 14 723 993

60235 355 563 681 **61**242 415 552 729 81 830 [500] 953 [3000] **62**088 160 338 **63**218 436 49 643 797 853 **64**075 237 79 487 877 **65**280 82 334 [3000] 314 679 804 80 **66**210 15 534 49 625 52 864 [500] 953 **67**004 [1000] 764 417 535 69 896 95 **68**132 571 743 57 92 842 **69**207 [1000] 368 [500]

70074 387 60 467 77 [3000] **71**014 193 209 445 [1000] 356 761 82 860 **72**037 74 [3000] 207 [500] 78 439 875 911 [500] **73**130 372 474 531 65 778 816 [3000] 34 **74**007 646 883 95 **75**036 [1000] 99 141 226 962 **76**281 538 726 903 [500] 28 **77**082 121 291 313 754 86 91 801 946 **78**016 413 22 524 35 96 833 [3000] **79**031 151 261 432 704 858 953

80029 221 67 312 484 524 **81**623 88 690 871 **82**253 408 89 553 74 695 **83**292 9 362 437 85 556 97 607 30 709 844 930 **84**074 154 229 676 770 832 69 81 925 31 73 **85**162 222 444 565 687 756 811 **86**536 664 974 **87**003 71 254 88 311 635 754 89 916 60 69 **88**207 321 46 77 470 581 757 70 91 [1000] 857 989 94 [3000] **89**079 127 744 991

90374 412 81 605 36 40 731 884 961 **91**089 209 337 547 [500] 692 783 [3000] 832 88 932 [1000] **92**029 146 [3000] 500 637 772 **93**018 186 505 59 757 879 [1000] **94**100 207 439 518 758 62 863 70 [500] **95**078 500 626 68 **96**019 227 457 569 [3000] 621 22 32 719 71 900 **97**283 391 637 54 [500] 800 67 941 **98**077 198 358 901 31 **99**140 64 85 247 439 502 [3000] 34 610

100110 94 477 695 [500] **101**119 35 297 345 576 689 [1000] 747 **102**058 31 183 913 56 **103**100 579 811 942 **104**208 9 20 84 437 90 [500] 714 19 875 **105**293 486 571 89 766 857 **106**234 281 66 [3000] 509 978 **107**086 308 422 53 511 92 893 [3000] 96 [1000] **108**251 512 81 **109**039 152

110016 233 353 518 39 89 637 [1000] 98 **111**029 33 [1000] 43 57 226 432 634 891 **112**051 94 123 [1000] 33 257 354 465 79 791 913 **113**069 252 340 474 583 651 **114**284 313 [1000] 501 30 604 10 **115**168 513 806 83 964 **116**220 327 525 726 81 [1000] 372 939 **117**055 87 [500] 180 85 212 450 509 693 [3000] **118**291 439 73 577 [1000] 91 **119**063 [3000] 66 503 [1000] 91 611

120002 120 343 [2000] 429 46 67 636 855 903 **121**009 155 519 930 [500] 58 **122**151 68 [500] 469 938 **123**155 84 [1000] 372 [500] 689 832 917 [1000] 52 **124**006 173 379 411 82 579 610 84 904 **125**266 68 506 78 97 814 47 53 734 81 819 23 102 **126**051 183 99 219 544 76 **127**252 85 666 508 **128**019 211 59 470 76 777 821 55 **129**148 151

130013 90 [3000] 245 286 626 944 67 82 **131**385 (10000) 857 **132**145 487 94 650 84 768 464 [3000] **133**078 354 [500] 58 470 90 523 855 **134**103 67 312 556 727 (5000) 612 45 **135**105 217 [1000] 451 748 64 874 94 **136**111 92 247 81 565 70 729 885 **137**086 192 216 349 [500] 890 [500] 48 **138**200 416 510 849 57 **139**045 425 63 515 95 (5000)

140029 106 250 313 54 649 942 57 90 **141**002 367 [1000] 440 73 [500] 723 **142**243 [3000] 378 681 [3000] 928 **143**010 451 387 610 **144**243 340 67 [1000] 467 741 [500] 45 78 [3000] 821 **145**078 148 218 325 67 586 867 71 [3000] 97 **146**047 871 517 72 990 **147**122 57 83 346 79 414 35 593 765 87 **148**015 62 133 314 [1000] 791 849 **149**031 92 357 470 311 [1000] 627 [500] 35 329

150003 [1000] 151 93 529 431 [500] 86 691 [1000] 65 [500] **151**121 35 303 84 664 719 690 **152**119 93 204 309 521 676 983 **153**153 87 300 512 83 781 96 839 980 59 76 **154**047 65 82 801 948 **155**179 328 738 **156**222 83 321 [500] 634 787 891 907 [1000] **157**010 216 335 531 97 892 [1000] **158**146 324 523 682 708 960 86 **159**046 [3000] 94 218 [500] 424 57 [1000] 348 711 950 52

160042 70 93 101 32 590 666 [500] 734 [3000] 805 35 91 **161**446 725 831 **162**068 119 [3000] 209 263 927 **163**109 57 604 906 40 85 **164**007 15 (10000) 67 230 82 309 437 345 86 937 [500] **165**072 351 67 435 66 72 322 44 776 834 56 905 [500] **166**137 [1000] 426 884 **167**074 115 625 765 895 **168**091 106 656 529 47 877 **169**084 249 365 601 736 42 49 921

170163 221 464 84 723 70 77 81 808 33 46 58 [500] 919 94 **171**126 334 627 534 970 **172**070 263 97 453 540 58 725 52 805 **173**002 256 [500] 513 [3000] 34 **174**102 332 474 378 888 941 **175**025 51 279 373 462 92 558 794 864 **176**041 215 336 46 [1000] 635 467 910 25 96 **177**199 231 43 45 [1000] 327 448 558 [1000] 709 925 92 **178**181 [500] 86 358 579 737 980 **179**033 490 617 67 [500] 843 973 84

180027 [500] 30 59 255 477 522 31 69 [1000] 617 757 [1000] 72 90 913 **181**030 71 129 335 490 526 629 740 80 937 **182**115 [500] 18 490 813 969 **183**088 183 260 502 919 75 **184**163 240 53 473 578 43 53 55 [500] **185**080 140 74 336 411 530 71 743 813 30 **186**241 851 969 **187**378 462 857 [500] **188**294 [500] 336 58 411 47 61 80 559 [1000] **189**015 35 200 29 321 455 506 826

190112 [500] 22 28 914 66 **191**088 117 88 597 802 901 **192**023 207 [1000] 421 540 43 [3000] 646 57 751 907 12 19 **193**123 74 241 631 63 **194**015 [1000] 135 [500] 478 502 664 78 903 [3000] **195**347 497 596 653 **196**242 436 726 653 **197**009 182 416 69 519 765 809 **198**097 134 84 470 98 651 [1000] 704 856 [1000] 931 **199**008 156 391 628 717 847 957

200327 433 89 [1000] 819 **201**008 170 239 64 330 80 **202**151 90 216 705 907 **203**090 109 237 [500] 385 493 541 **204**074 136 218 542 93 **205**086 [500] 212 [3000] 333 490 704 **206**024 62 157 203 65 377 649 870 86 **207**013 163 404 665 714 819 915 82 **208**019 31 86 454 512 29 620 49 51 933 **209**149 89 96 258 490 96 587 613 776 847 [500]

210004 28 90 115 73 98 203 751 58 89 981 **211**001 [500] 9 20 164 327 817 858 [500] **212**003 49 78 432 934 66 77 [1000] **213**037 690 872 **214**500 7 606 [500] 45 **215**024 48 160 387 702 **216**107 59 202 [1000] 360 516 610 57 701 39 62 **217**081 604 779 923 **218**056 194 [1000] 315 21 41 46 421 581 603 779 **219**066 579 693 789

220060 83 97 [500] 130 97 252 325 56 492 688 729 **221**036 417 592 **222**097 180 273 561 707 917 **223**025 [500] 77 [1000] 289 660 93 825 23 37 **224**160 216 41 281 518 [1000] 867 **225**011 196 697 949 **226**101 427 516 859 [1000] 280 **227**273 495 677 725 57 924 54 **228**321 728 **229**041 102 227 [1000] 446 510 656 700 59

230140 383 580 859 31 **231**325 574 632 [500] 767 [500] **232**017 276 89 526 894 903 **233**027 162 312 806 91 **234**114 463 [500] 639 **235**055 293 685 [3000] 972 **236**024 85 [1000] 541 837 941 94 **237**058 187 245 300 81 446 715 77 95 97 932 96 [500] **238**312 422 512 24 [500] 845 66 [500] **239**107 271

240083 164 89 639 899 999 **241**109 451 82 335 79 80 642 **242**079 123 228 320 [500] 436 655 **243**060 106 382 419 356 [1000] 609 31 745 [500] 852 124 **244**089 194 335 87 409 700 990 **245**642 715 32 862 936 [1000] **246**073 116 276 306 415 719 [3000] 831 79 **247**060 285 86 425 779 **248**113 309 420 664 475 918 **249**012 29 476 691 96 733 62 75 947 66

250094 160 299 459 665 79 787 850 76 **251**112 60 264 346 83 420 67 72 328 609 706 972 **252**015 [3000] 169 284 95 367 [2000] 97 446 488 667 **253**018 181 210 47 62 469 [3000] 737 839 [1000] 938 89 94 **254**051 134 [500] 45 76 245 479 [500] 825 88 968 **255**284 432 78 [1000] **256**037 75 213 57 517 [500] 765 807 908 **257**009 262 66 423 38 723 [500] 859 934 34 (5000) **258**125 260 66 81 [1000] 362 99 479 330 63 669 725 904 **259**472 603

260252 457 597 21 670 721 850 957 87 **261**135 **262**011 177 350 435 562 [1000] 59 [1000] 95 98 888 796 **263**098 239 [500] 65 350 554 600 852 105 39 **264**037 282 347 494 535 [1000] 617 86 753 [500] **265**167 264 441 973 **266**099 279 [3000] 621 718 822 86 980 72 77 **267**239 534 55 **268**027 54 68 436 567 621 800 **269**045 87 121 300

270067 443 [3000] 589 **271**188 523 **272**022 200 382 414 565 87 639 91 780 962 **273**038 48 137 219 34 435 364 751 74 881 85 **274**007 87 289 430 63 518 857 **275**866 490 14 563 32 [3000] 930 86 **276**292 447 560 09 634 771 **277**041 160 497 **278**009 [3000] 119 263 [3000] 503 [500] 609 35 53 [500] 93 993 **279**960 [1000] 77 329 799

280004 28 208 432 63 92 806 965 [1000] **281**063 06 [1000] 268 96 421 582 722 804 959 **282**017 80 211 710 839 964 **283**034 163 83 211 56 789 98 814 959 **284**237 443 81 365 662 769 81 **285**048 235 49 **286**060 265 24 635 381 **287**015 [500] 313 401 588 672 **288**377 [1000] 475 329 77 804 [500] 96 **289**024 136 331 436 43 531 913 35

290225 353 668 047 **291**115 441 93 880 948 **292**067 132 32 235 81 88 [500] 762 300 **293**038 117 23 79 510 649 964 **294**222 378 671 944 73 **295**078 91 [1000] 414 [1000] 22 71 [1000] 674 [500] 770 836 149 [1000] **296**418 567 825 36 **297**265 329 410 70 824 662 78 84 761 937 75 **298**079 354 527 601 877 921 **299**054 199 236 230 434 32 553 699 [1000] 829 960 99

300196 [3000] 376 601 740 86 **301**087 92 120 252 76 306 664 341 932 **302**181 257 340 501 20 81 [500] 764 814 **303**733

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 2 zu 30000, 4 zu 15000, 14 zu 10000, 15 zu 5000, 257 zu 3000, 444 zu 1000, 706 zu 500 Mk.

Reklame zu machen, wird immer mehr die Aufgabe eines jeden strebsamen Geschäftes, denn die Notwendigkeit geeigneter Reklame ist heute von Jedermann anerkannt. Beim Empfang von Empfehlungen, Preislisten etc. ist erfahrungsgemäß recht selten sofortiger Bedarf in einer offerierten Ware vorhanden. Gelingt es aber, die Empfänger zum Aufbewahren der Offerten zu bewegen, so wird der beabsichtigte Zweck, Aufträge darauf zu erhalten, fast stets erreicht, da sich über kurz oder lang Bedarf in den angebotenen Artikeln einstellen wird. Um nun des Aufhebens gewürdigt zu werden und vor dem Schicksal so vieler Veröffentlichungen, in den Papierkorb zu wandern, bewahrt zu bleiben, ist es unumgänglich nötig, daß sich die empfehlende Drucksache dem Empfänger in einem geschmackvollen Gewande präsentiert und daß sie dem Zwecke angepaßt ist. Der aufmerksame und weitblickende Geschäftsmann weiß, daß leistungsfähige Buchdruckereien allen seinen Wünschen gerecht werden können, denn das deutsche Buchdruck-Gewerbe hat in den letzten Jahren außerordentliche Anstrengungen gemacht, um seinen künstlerischen Ruf zu wahren. Die achtunggebietende Stellung, welche sich die deutsche Industrie weit über ihr Heimatgebiet erworben, der sehr bedeutende Aufschwung, der erfreulicherweise in dem ganzen deutschen Kunstgewerbe und in dem gesamten deutschen Handelswesen zu verzeichnen ist, hat es auch den graphischen Künsten nahegelegt, alles aufzubieten, um in diesem löblichen Wettkampfe in Ehren bestehen zu können. In Wiesbaden ist es insbesondere die 1809 gegründete L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, welche es als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, die wahrhaft künstlerische Gestaltung des Buchdruckes anzustreben und deren sorgfältig und wirkungsvoll ausgeführte Drucksachen weit über die engere Heimat Lob und Anerkennung fanden. Die genannte Firma ist in der Lage, alle ihr übertragenen Druckaufträge mannigfaltig und geschmackvoll ausführen zu können, sodaß es sich lohnt einen Versuch zu machen, der in der Regel zu fester Geschäftsverbindung führt und zeigt, daß die Preise durchaus mäßig sind.

„Universal" Rühr- u. Knetmaschinen, rührt und knetet jeden Teig in 3—5 Minuten fix u. fertig. per Stück Mk. 8.—. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47. 1761

Weltberühmt und unentbehrlich sind Winter's Hensel's Hiller's **Nährsalze** Nervensalze und Spezialitäten 5% billiger als direkt bezogen. **Kneipp-Haus,** 71 Rheinstrasse 71, Telephon 3719. Spezialhaus aller Artikel für naturgemässe Gesundheitspflege. 1746

Reisekoffer, Anzugk., Taschen, Körbe ꝛc. gut u. sehr billig Webergasse 3, Hth.

Laubsägeholz, ff. Ahorn, billig. 1680 **Franz Flössner,** Wellritzstr. 6.

Wärmflaschen von 2.— Mk. an. 1694 **M. Rossi,** Metzgergasse 3. Tel. 2060.

Detektive Vertraul. **Auskünfte** ü. Vermög. etc., Nachforschungen! Beobachtungen, Ehesaffären! Ermittelungen! an allen Plätzen der Welt. Streng **diskret.** — Telephon 4180. **Detektiv-Bureau, Scharnhorststrasse 31, 1.**

Bei jeder Witterung macht **Albion** die Hände blendend weiß. Echt in Apotheker **Blums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Krankheiten, körperliche und seelische, **Frauenleiden ꝛc.** behandelt individuell und diskret **A. Kohlmann,** Masseur u. Heil-magnetiseur, Mauritiusstraße 5, 2 l., von 9-12 u. 3-7 Uhr. Sonnt. 9-12.

„Sie wirkt säurebindend u. antiseptisch, sie entfernt somit nicht bloß die Grund-, sondern auch die Veranlassungs-Ursache von Hautkrankheiten." So schreibt Herr Dr. med. W. über Ekzeme.

Furunkel Hautjuck, usw. u. deren Beseitig. durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugeh. Zuckooh-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zuckooh-Seife (mild) 50 Pf. u. 1.50 M.

Echt: Taunus- u. Schützenhofapoth., Dr. M. Albersheim, Otto Siebert, F. O. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., Drogerie A. Cratz, Langgasse. Ad. Haffenkamp, Mauritiusstr. 3. Walt. Schupp, Alexi-, Minor- u. Moebus-Drogerie, Otto Lilie, A. Sauter, R. Seyb, C. Portzehl, Carl Günther, Willy Graefe, F. Bernstein, Backe & Esklony, Hans Krah, F. Spielmann; Haupt-Depot: Taunus-Apotheke. In Biebrich: Ad. Oppenheimer.

Brillant-Ringe von **15 Mk.** an empfiehlt **F. Schäfer, Juwelier,**
Gold- und Silberwaren-Fabrikant, 1745
Bärenstrasse, Ecke Hätnergasse. — Fernsprecher Nr. 2893.

Mord in Mainz.

Am 1. Dezember dieses Jahres, morgens 3/4 8 Uhr, wurde das 34jährige Dienstmädchen der Hauptmannswitwe Schwandt, **Margareta Diehl,** im Hause Uferstraße 23, 1, in Mainz, von einem unbekannten Täter durch einen Stich in die Brust getötet.

Der Täter klopfte um die angegebene Zeit an der Vorplatztüre, das eben von der Kirche zurückgekehrte Mädchen öffnete ihm und erhielt, anscheinend nach kurzem Kampfe, noch im Vorplatz den tötlichen Stich. Der Täter wurde gesehen, als er über die Uferstraße nach dem Fischtor zu lief. Die Wunde, die nur wenig geblutet hatte, kann mit jedem zusammenklappbaren Taschenmesser beigebracht sein.

Der Täter kann von Augenzeugen nur wie folgt beschrieben werden: Ungefähr 1,70 m groß, stark, etwa 30 Jahre alt. Kleidung: Grüne oder grünliche Joppe, wahrscheinlich mit senkrechten Seitentaschen in der Mitte der Joppe, dunkle Hose.

Das Motiv der Tat ist unbekannt; nach Lage der Sache hat der Täter eher stehlen oder betteln, als ein Sittlichkeitsverbrechen verüben wollen. — Um eifrigste Recherchen nach Person und Aufenthaltsort des Verbrechers, Festnahme desselben und telegraphische Nachrichtgabe an die unterzeichnete Behörde wird ersucht.

Zugleich wird eine **Belohnung** bis zum Gesamtbetrage von **500 Mk.** denjenigen Personen zugesichert, die Tatsachen mitteilen, welche die Ergreifung des Täters herbeiführen. F 291

Mainz, den 5. Dezember 1910.

Großherzogliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Mayer.

Fleisch-Konsum.
Pr. Rindfl. p. Pfd. **70** Pf.
„ **Kalbfl.** p. Pfd. **80** Pf.
„ **Hammelfl.** „ **70** Pf.
stets frisch bei
Jakob Baum,
Metzgergasse 18.

Seel bleibt Seel!
Jedes Pfd. Rindfleisch . nur **50** Pf.
29 Bleichstraße 29. B 24313

Achtung!
Billige Lageräpfel!
Großer Klarentaler Aepfelverkauf. Alle Sorten Reinetten, Goldparmänen und Kochäpfel. Alle Sorten werden von 5 Pfd. an abgegeben. Prima gepflückte Ware. **Seerobenstraße 3,** Toreing., Hoffeller, **Hirschgraben 8, Part.**

Aepfel.
Alle Sorten **pr. Tafel-** und **Kochobst** billig von 5 Pfd. an abzugeben Seerobenstraße 13, im Hofe links.

Weihnachts-Aepfel 10 u. 12 Pf., Eßbirnen 10 u. 18 Pf. Seerobenstr. 9, Mtlb. 1 l.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 2. Januar 1911 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom 15. Dezember d. J. ab an unseren Kassen zu **Braunschweig** und **Hannover,** sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst. F 523

Braunschweig und Hannover, den 5. Dezember 1910.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.
Der Vorstand.
Tiefers. Sieber. Severit.

Weihnachtsbitte
des
Vereins zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland
(Allg. Deutscher Schulverein).

Die beständigen Kämpfe um ihr Deutschtum, welche unsere Stammesgenossen in den Grenzgebieten zu bestehen haben, sind für jeden national empfindenden Deutschen eine Mahnung zu werktätiger Arbeit gegen das Vordrängen des Tschechentums.

Seit Jahren helfen die Einwohner Wiesbadens an dieser Aufgabe, die Frauen insbesondere, indem sie in opferwilliger Weise zu der Weihnachtsbescherung einer von obengenanntem Vereine unterhaltenen Schule beisteuern. Die Unterzeichneten bitten daher, auch dies Jahr ihnen zu helfen, den **78 Zöglingen des Deutschen Kindergartens** in **Zwug,** a. d. böhm. Grenze, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wohl wissen sie, daß es auch hier der Armen genug gibt, sie bitten aber trotzdem; denn gerade durch die Weihnachtsbescherung wird das Gefühl der Zugehörigkeit zum Vaterlande in den Herzen der Kinder geweckt und deutsche Art und Sprache gefördert.

Darum, wer geben kann und will, der sende uns eine Gabe an Geld, auch die kleinste ist willkommen, ebenso Bilderbücher und Jugendschriften für die Schule und Volksbibliothek in Zwug.

Der Vorstand der Frauenortsgruppe:

Frau **Erhard-Lüdecking,** Schützenhofstraße 14, Fräulein **N. Hagemann,** Nikolasstraße 22, Frau **Schwärzer-Wenzel,** Mainzer Str. 25, Frau Dir. **Brück,** Wilhelmstr. 14, Frl. **Stahl,** Mainzer Straße 56, Frau Professor **Spamer,** Wartestr. 6. F 578

1 Liter Benzin
30 Pfg., nur diese Woche.
Drogerie **Bruno Backe.**

Fleisch-Abschlag!!
Jedes Pfd. junges zart. **Rindfleisch,** z. Kochen u. Braten **56** Pf.
Kalbfleisch, alle Stücke . . **64** Pf.
Metzgerei Hirsch, 24 Helenenstr. 24.

Cognac vorteilhaft
Drogerie Backe.

Solide Schuh-Reparaturen,
Konr Brill, Hellmundstr. 56.

Abbruch Kuranstalt Dietenmühle
sind Schiefer, Türen, Fenster, Latten, Borde, Bretter, Back- u. Bruchsteine, sowie Bau- u. Brennholz bill. zu verk. Näh. Baustelle oder Gustav-Adolfstraße 14. Ab. Schäfer.

Deckreiser
und **Dekorationsbäume** zu haben **Mainzer Bierhalle,** Mauergasse 4. Tel. 3289. **Wilh. Ackerknecht.**

Damenkleider und **Blusen,** neu und fast neu, wegen Trauerfalls billig zu verkaufen Hellmundstraße 34, 2.

Heinrich Kneipp,
Goldgasse 9 — Telephon No. 2078,
empfiehlt:
Größtes Lager mechanischer, optischer und elektrischer **Lehrmittel,** als:

Dampfmaschinen, stehend u. liegend, von 1.20 Mk. an.
Heißluft-, Benzin- und Elektromotore von 4 Mk. an.
Lokomotiven — Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- u. elektr. Antrieb, von 2 Mk. an.
Kinematographen — Dynamographen — Laterna magicas von 50 Pf. an.
Experimentier-Maschinen und -Kästen von 16 Mk. an.
Betriebsmodelle, sowie Ersatzteile für alle Maschinen.
Sämtliche Maschinen werden auf Wunsch dem Käufer gehend vorgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. 1755

Die kluge Hausfrau
weiß, daß ein Kuchen nur gelingt, wenn das Backpulver frisch ist.
Germania-Backpulver
gibt die schönsten Kuchen bei leichter Anwendung, welche ein Mißlingen völlig ausschließt. 1763
Erprobte Rezepte gratis.
Paket 0.10, 6 P. 0.50, stets frisch vom **Fabrikanten Apoth. C. Portzehl. Germania-Drogerie, Rheinstr. 67. Garantiert reine Gewürze,** sowie alle **Backartikel** billigst.

Spezialität:
!! Rindswürstchen !!
B. Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5.

Hofgutbutter,
per Pfd. Mk. 1.25. B 24069
Franz Bender jr., Helenenstr. 3.

Sachgemäße Reparaturen
an Lampen und allen Metallen, Verzinnung von Kupfer u. Eisen bei 1692
M. Russi, Metzgergasse 3. Tel. 2060.

Frankfurter Hypothekenbank.
Ausübung des Bezugsrechtes auf neue Aktien.

Unsere Generalversammlung vom 20. März 1909 hat beschlossen, das Aktienkapital von bisher M. 20,000,000.— auf M. 22,000,000.— zu erhöhen durch **Ausgabe weiterer voll einbezahlter 2000 Inhaber-Aktien zu 1000 Mark.** Die hierin liegende Aenderung des Statuts hat inzwischen die staatliche Genehmigung erhalten.

Wir bieten nunmehr diese Aktien zum Kurse von 186 % zuzüglich M. 55.80 Aktienstempel, sonach zu M. 1915.80 pro Aktie unseren Aktionären hierdurch in der Weise an, dass auf je 10 der bisherigen Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann.

Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1911 ab dividendenberechtigt.

Das Bezugsrecht ist von jetzt bis einschliesslich 22. Dezember 1910 in der Weise auszuüben, dass an unserer Kasse der Betrag für die neuen Aktien bezahlt wird, gleichzeitig Zeichnungsschein in doppelter Ausfertigung eingereicht wird, und diejenigen alten Aktien, auf Grund deren das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, mit Nummernverzeichnis ohne Gewinnanteilscheinbogen vorgelegt werden. Ueber die Einzahlung wird einfache Quittung erteilt und diese dem Ueberbringer unter Rückgabe der mit Bezugsvermerk versehenen alten Aktien übergeben. Gegen Rückgabe dieser Quittung erfolgt später die Aushändigung der neuen Aktien, sobald die Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist.

Zeichnungsscheine können an unserer Kasse wie auch bei unseren Couponseinlösungsstellen in Empfang genommen werden.

Für Beträge von weniger als M. 10,000.— alter Aktien sind wir bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Frankfurt a. M., den 5. Dezember 1910. F 94

Frankfurter Hypothekenbank.

!! Unglaublich billig !!

Durch Ersparnis hoher Ladenmiete u. sonstiger Geschäftsspesen verkaufe ich

Herren-Ueberzieher, nur neueste Muster, eleg. Schnitt, gute Qual., Mk. 35.—, 25.—, 20.—, **14.—**
Lodenjoppen, gut gefüttert, Ia Stoffe, in allen Fassons, Mk. 18.—, 15.—, 12.—, 8.— bis **4.50**
Herren-Hosen in schönen dunkeln Mustern, prima Verarbeitung, Mk. 18, 15, 12, 8 bis **3.—**
Herren-Anzüge, große Auswahl, nur hochmodern, Mk. 45.—, 35.—, 30.—, 20.— bis **15.—**
Knaben-Joppen, Knaben-Anzüge Mk. **3.50**

Arbeits-Kleidung, Kittel, Hemden, Schürzen
— enorm billig. —

Max Sulzberger,
Am Römertor 4, vis-a-vis dem Tagblatt-Haus
1710

Prima Kuchenmehl ◎ **Prima Konfettmehl**
Pfd. **16** Pf., b. 10 Pfd. à **15** Pf. Pfd. **18** Pf., bei 10 Pfd. à **17** Pf.

Reines Schweineschmalz Pfd. 65, bei 5 Pfd. à 63 Pf.

Prima **Mandeln** . . . Pfd. Mk. **1.05**		Ia **Margarine** zum Backen . Pfd. **68** Pf.	
„ **Haselnußkerne** . . Pfd. **70** Pf.		Feinste **Blockschokolade** . . Pfd. **65** Pf.	
„ **Orangeat** . . . . Pfd. **55** Pf.		Schöne **Zitronen** St. **6** Pf., 10 St. **55** Pf.	
„ **Zitronat** . . . . . Pfd. **65** Pf.		Ia **Spekulatius** . . . . . Pfd. **48** Pf.	
„ **Sultaninen,** entstielt . Pfd. **63** Pf.		**Christbaumkerzen** . . 30 Stück **27** Pf.	
„ **Rosinen,** Elemé . . . Pfd. **49** Pf.		Große **Walnüsse** . . . . Pfd. **39** Pf.	
„ **Korinthen,** entstielt . Pfd. **35** Pf.		Große **Haselnüsse** . . . . Pfd. **35** Pf.	

Ammonium, Backpulver, Pottasche billigst
offerieren

Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacher Str. 41, Gneisenaustraße 33, Nerostraße 23, | **Karlstraße 35, Hellmundstraße 31, Römerberg 24,** | **Dotzheimer Straße 55, Blücherstraße 6, Westendstraße 1.**

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

der in **Dotzheim** gelegenen Hausgrundstücke, Obergasse 21 u. Hollergasse 2, sowie der Aecker „Untergärten", rechts dem eisernen Türpfad, „Im Schieferstein", „Vor dem Sand und der Wiese", „Auf der Dörrseite", den Eheleuten Gärtner **Wilhelm Scheidt** gehörig, findet

am 27. Dezember 1910, nachmittags 3 Uhr,

in dem Rathaus zu **Dotzheim** statt. F 251

Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 7. Dezember cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich

Moritzstraße 1

mit Genehmigung des Laden-Inhabers und auf Verlangen der Parteien en bloc

den ganzen Vorrat an Zigarren, Zigaretten, Tabak, sowie die ganze Laden-Einrichtung u. A. m.,

sodann um 11 Uhr

Helenenstraße 24:

1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, Lüster, 1 Teppich, Spiegel, Tische, Gemälde, 1 Standuhr, Vertikos, Chaiselong., Sofas, Glasschränke, Palmen, 3 Pferde u. A. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1910.

Baur, Gerichtsvollzieh., Körnerstr. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenenstr. 7 hier: 1 Büfett, 1 Spiegelschr., Bücherschr., 1 Sofa u. 2 Sessel, Schreibtisch, Sekr., Vertiko, Kleiderschrank, 45 Schirme, 1 Part. Wachsblumen u. A. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 24323

Landsorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 7:

2 Betten, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Pfeilerspiegel, 2 Kommoden, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 elektr. Lüster u. 1 Warenschrank; ferner nachmittags 4 Uhr, am Rathause in Sonnenberg:

1 fast neuer Lieferwagen, für Bäckerei u. Metzgerei geeignet,

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung

Letztere Versteigerung findet bestimmt statt. B 24318

Wiesbaden, den 6. Dezember 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauentaler Straße 14.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Dezember 1910, nachm. 3 Uhr, werden im Hause

Helenenstraße 24:

2 Schreibtische, 2 Klaviere, 1 Break, 2 Rollen, 1 Wagen, 2 Pferde, ein Bücherschrank, 2 Kleiderschränke, 20 Bände Schlossers Weltgeschichte, 1 Büfett, 2 Sofas, 1 Trumeau, 1 Kommode, 2 Diwans, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 100 Rollen Dachpappe, 1 Kopierpresse, 16 Bände Meyers Lexikon u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 24319

Wiesbaden, 6. Dezember 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Christbaum-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. Dez. c., vormittags 11 Uhr, kommen im **Bärstadter „Trieschland" 3000 Christbäume** zur Versteigerung. F 296

Die Bürgermeisterei.

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe

von 3 Mk. an.

Grösste Auswahl.

Anfertigung aller

Haararbeiten.

G. Dette, Michelsberg 11.

Ochsenmaulsalat 1/4 Pfd. 15 Pf.

Altstadt-Konsum Metzgergasse 31.

Nußbäume

kauft **P. Debus, Blücherstraße 14.** Umfang ist anzugeben. B 24322

Ca. 500 Stück neue Säcke, pro Stck. 35, sow. gr. Dezimalwage 20 Mk. abzug. Wellritzstr. 39. T. 1334

Mainz. Paris.

Aelteste Importeure Deutschlands

Perser-Teppiche

Engros-Preise

B. Ganz & Cie.

Mainz

ausschliesslich **Flachsmarkt**

Warnung vor Firmenverwechslung.

Konstantinopel. Smyrna.

F 54

Großer Weihnachts-Verkauf

in Möbel und Polsterwaren B 24320

zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Speisezimmer, kompl., in Eichen von **Mk. 440.— an.**
Schlafzimmer, Eichen u. poliert, von **Mk. 320.— „**
Wohnzimmer, poliert . . . . von **Mk. 190.— „**
Salons, Mahagoni . . . . . von **Mk. 350.— „**
Herrenzimmer, Eichen . . von **Mk. 340.— „**
Umbaus, Eichen u. Nußb., von **Mk. 68.— „**

Spiegelschränke . . .	Mk. 85.—	Auszugtische . .	v. Mk. 25.— an.
Büfetts . . .	von Mk. 135.— an	Bücherschränke .	„ Mk. 55.— „
Vertikos, poliert . . .	Mk. 45.—	Flurgarderoben	„ Mk. 18.— „
Pfeilerspiegel	Mk. 38.—	Schreibtischsessel	„ Mk. 16.— „
Schreibtische . .	Mk. 35—140.—	Nähtische . . .	„ Mk. 9.— „
		Bauerntische . .	„ Mk. 5.50 „

Klein-Möbel Total-Ausverkauf.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 34.

Gediegene Schweizer Taschenuhren,
Glashütter und Genfer Präzisionsuhren,
Moderne Zimmer- und Hausuhren,
Pendulen, Wecker usw. (Marken: Furtwängler u. Lenzkirch)

empfiehlt bei gewissenhafter fachmännischer Bedienung

Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäftes,

Mühlgasse 17. — Fernspr. 3772.

1752

S. BUCHDAHL

Auf

Kredit

zu sehr billigen Preisen:

Herrenzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Kompl. Küchen

in großer Auswahl.

— Günstigste — Zahlungsbedingungen.

Bärenstr. 4

Fleckige Ledersachen,

Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbach. Str. 27.

Ein gut erh. Wintermantel zu verk. Sonnenbergerstraße 7, 1 r.

Ein kräftiges Pferd

zu kaufen gesucht.

Offerten u. **R. 983** an Tagbl.-Verlag.

J. stubenr. Kätzchen in gut. Hände abzug. Adelheidstraße 84, Part.

Pension Hella, **Rheinstr. 34,** empfiehlt komfortable Südzimmer mit und ohne Pension. 7494

Dame sucht

perfekte Jungfer,

etwas englisch sprechend. Ferner

junges Ehepaar

(Köchin und Diener). Vorzustellen zwischen 3 und 4 Uhr im Hotel Cecilie.

Junge kinderlose Frau

sucht Adr. zu schreiben, womögl. im Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. Hr

Verloren ein heller **Bibermuff,** wahrscheinlich in der Straßenbahn, rote Linie, an der Rheinstraße. Abzugeben gegen Belohnung Alexandrastraße 4, Part.

Verloren Sonntag, nachm. 4 Uhr, in der Langgasse ein gehäkelter schw. Beutel mit verschiedenem Inhalt. Abzugeben gegen gute Belohnung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hq

Verloren am Sonntag

kl. schwarzled. **Geldtäschchen** von Bierstadter Str. über Luisenstr. nach der ob. Rheinstr. Abzug. Bierstadter Str. 11, Institut.

Braune Handtasche mit Inh. verl. Abzug. geg. Bel. Dotzheimer Str. 67.

Junge alleinstehende symp. Dame,

hier fremd, möchte gerne in ihren freien Stunden angenehmen Verkehr mit Dame hab n. Briefe erb. unter **M. E. 156** postlagernd Bismarckring. B 24301

Welcher geb. Herr

(auch ält.) heiratet jg., hübsche, schlanke, liebenswürdige u. vornehme Dame m. 4-jähr. Kn., welch. i. Peni. bl.? Etwas vermgd. Hauptpost Ciff. Manroni.

Grabschmuck
Porzellanbuch u. Schilder Weingeb. Schrift
Porzellanmalerei Rheinstr. 83 H.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Ableben unseres lieben Vaters, Herrn

Gottfried Wagner

sagen innigsten Dank

Die tieftrauernden Kinder.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater und Schwager,

Eugen Wisson,

in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Rosa Wisson nebst **Kindern** und Familie **Schüle.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Dezember, nachmittags 2¾ Uhr, auf dem Südfriedhof statt. B 24312

Am Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Hartmann,

geb. **Rosmanitz,**

im Alter von 68 Jahren. Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Westendstraße 20. **Jakob Hartmann.**

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 7. Dez., nachm. 4 Uhr in Mainz statt. Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend um 11 Uhr verschied meine treue fürsorgliche Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter,

Adelheid Simon,

geb. **Russart,**

im 54. Lebensjahre, plötzlich und unerwartet.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

L. Simon u. **Kinder,**

Hellmundstr. 45, 2.

Wiesbaden, den 6. Dez. 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Dez., nachmittags 2½ Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern abend meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Erkel,

geb. **Buchholz,**

nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Erkel, Gärtnereibesitzer.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1910.
(Wellritztal).

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Wellritztal (verlängerte Westendstraße), aus nach dem Nordfriedhof statt.